

E P I T A P H I U M  
D. AMBROSII Lobwassers.

Bibel Th. 834  
28e  
Ich bin gewesen Nichts vorhin/  
Zu Nichts ich wieder worden bin;  
Doch wird das Nichts Göt nach sein'm Raht/  
Der all's aus Nichts geschaffen hat/  
Von Nichts einst wieder bring'n zurecht/  
Drum ist der Tod nichtig und schlecht.

Abtheilung der psalmen auf eines jeden Stand  
und Zeit gerichtet.

Der Obrigkeit dienen	61. 82	Vom Christlichen Glauben	16
Rähten und Richtern	15. 101	Vom Gebät des Herrn	67
Den Unterthanen	20. 21. 72	Von der Erschaffung	104. 148
Den Lehrern	134	Vom Leyden Christi	22. 69
Den Zuhörern	19. 119. 122	Von der auferstehung Christi	110
Den Schulmeistern	34	Von der Himmelfahrt Christi	47
Den Schülern	78	Von sendung des H. Geistes	68
Den Eheleuten ins gemein	127	Von der Zukunft zum Gericht	50
Den Ehemännern	104. 128	Am Morgen	92
Den Ehefrauen	113	Am Abend	34
Den Kindern	8	Vor dem Essen	145
Den-Haußherrn und Frauen	108	Nach dem Essen	147
Den Knechten und Mägden	123	Zur Zeit des Ungewitters	29
Den Alten	71. 92	In Anfechtung der Sünden	38. 73
Den Jungen	1	Wider die Verleumder	120. 140
Den Handwercksleuten	15. 127	In Hunger und Theurung	37
Den Reisenden	107. 139	In verfolgung	74. 79 80. 83. 137
Den Reichen	62	In Kriegs- Gefahr	18. 20. 35
Den Armen	17		46. 60. 124. 144
Allen ins gemein	119	In Sterbens- Laufften	91
Vor dem Heil. Nachtmahl	51	In Kranckheiten	6. 130. 143
Nach dem Heil. Nachtmahl	103	In Todes- Nohten	25
Von den zehen Gebotten	15. 34	Ben den Begräbnissen	99
Wider die Bilder	115. 135		

psalmen / so einerley Melodey oder Thons sind.

5 und 64	24. 62. 95 und 111	46 und 82	33 und 67	78 und 90
14 und 53	28 und 109	51 und 69	66. 98 und 118	100. 131 und 142
17. 63 und 70	31 und 71	60 und 108	74 und 116	117 und 127
18 und 144	36 und 68	65 und 72	77 und 86	140 und die zehen Geb.

Dis \* ist an statt der Pausä gesetzt worden.





# Der I. I. Psalm.

Dieser Psalm lehret / daß diese Leute selig sind / die sich hüten für  
der Gottlosen Sitten und Raht / und sich beflüssigen Gottes  
Gebott zu lernen / und nach demselben zu leben: Und dagegen /  
daß diejenigen unselig / die das Gegentheil thun.

**E**r nicht mit den gottlosen  
geht zu raht / Und nicht tritt  
in sündlicher leut fußpfad / Der auch  
nicht mit sitzt auf der spötter bäncken /  
Sondern auf Gottes gesetz mit fleiß  
thut dencken / Und sich deß tag und  
nacht nit herßlich an / Für wahr das  
ist für Gott ein selig mann.

2. Dañ er wird gleich seyn einem baum  
der sein A 2 Ge



Gepflantz steht an einem wässerlein/  
 Der seine frucht zu seinen zeitē träget/  
 Desß laub auch nimmer abzufallen  
 pfleget. (beginnt/

So auch was solcher mensch thut und  
 Dasselb alzeit ein glücklichend gewiint.

3. Dagegē die gottlosen/mir das glaub  
 Sind nicht also / sondern wie spreu  
 und staub/ (wehet/

Welchen der wind auf von der erden  
 Darum ihr keiner vor gericht bestehet:  
 Die sündler auch in der gerechten rath  
 Sder versammlung finden keine statt.

4. Dann die gerechten seynd **GOTT**  
 wohl bekandt/

Und wie es ist um all ihr thun gewand/  
 Drum werden sie in ewigkeit wohl  
 bleiben:

Die aber wie ein gottloß leben treiben/  
 Derselben thun mit nicht bestehen kan/  
 Sie gehn zu grund/Gott nimmt sich  
 ihr nicht an.



Der II. 2. Psalm.

Hier siehet man/ daß David und sein Reich eine rechte Figur und ungezweiffelte Prophecehung sey auf Jesum Christum und sein Reich.

**W** Drauf ist doch der heyden thun

gestellt? Was toben sie in ihren tollen

sinnen? Was denden doch die völder

aller welt? Vergeblich und unnüß

ding sie beginnen: Die könig auf der

erd zu hauff sich finden/ Die fürsten

halten mit einander racht / Und sich

wider den HErrn hart verbinden/

Und wider den/ den er gesalbet hat.

2. Sie sprechen troziglich, und pochen  
hoch/



Wolan wir ihre band zerreißen wol-  
len/ (joch/

Abwerffen wollen wir von uns ihr  
Daß sie uns das nicht mehr auflegen  
sollen: (daroben/

Aber der H E R R / im himmel hoch  
Aus ihnen allen ein gelächter treibt.

Er spottet ihr / die so vergeblich toben :  
Dann er für ihn in seinem thron wohl  
bleibt. (stimmt

3. Und dann wird er mit ernstlicher  
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen/  
Erschrecken wird er sie in seinem grim/  
Daß sie aus forchten werden gar ver-  
zagen: (fangen?

Warum dörrst ihr euch dessen unter-  
Zum könig ich ihn hab gesalbt / die kron  
Und Scepter er von mir hat selbst em-  
pfangen

Über meinen heiligen berg Zion. (raht

\* 4. Ich aber will euch sein decret und  
Verkündigen / spricht der könig er-  
köhren: Der



Der Herr zu mir also gesprochen hat/  
 Du bist mein sohn/ heut hab ich dich ge-  
 bohren/ (heyden/

Zur erbschaft ich dir geben will die  
 Was du es nur begehren wirst von mir  
 Zu eigen ich dir alles will bescheiden/  
 Bis zu dem äussersten der welt quartir.

5. Zerschlagen solt du sie durch deine  
 macht (sen/

Mit einem scepter / der da ist von ei-  
 Wie ein topffers gefäß von thon ge-  
 macht/ (schmeissen.

Zu kleinen stücken solt du sie zer-  
 Darum ihr könig/ fürsten und ihr her-  
 ren/ (richt/

Merckt solches wohl zu einem unter-  
 Nehmt unterweisung an / und laßt  
 euch lehren/ (richt.

Die ihr auf erden hier regiert und  
 6. Dienet dem Herren mit demütigkeit  
 In rechter forcht un̄ gottseligem leben/  
 Frolocket ihm von herzens innigkeit/



Doch das gescheh mit zittern und mit  
beben/ (sendet/

Huldet und küßt den sohn / den er euch

Damit er nicht ergrimmet zorniglich/

Wann ihr euch von dem seinen weg  
abwendet/

Euch alle laß verderben jämmerlich.

7. Dann oft sein grimm/ eh man sich  
deß versicht/ (fallen :

Wie feuer manchen schnell thut über=

Drum der zu ihm sein hoffnung hat  
gericht/ (allen.

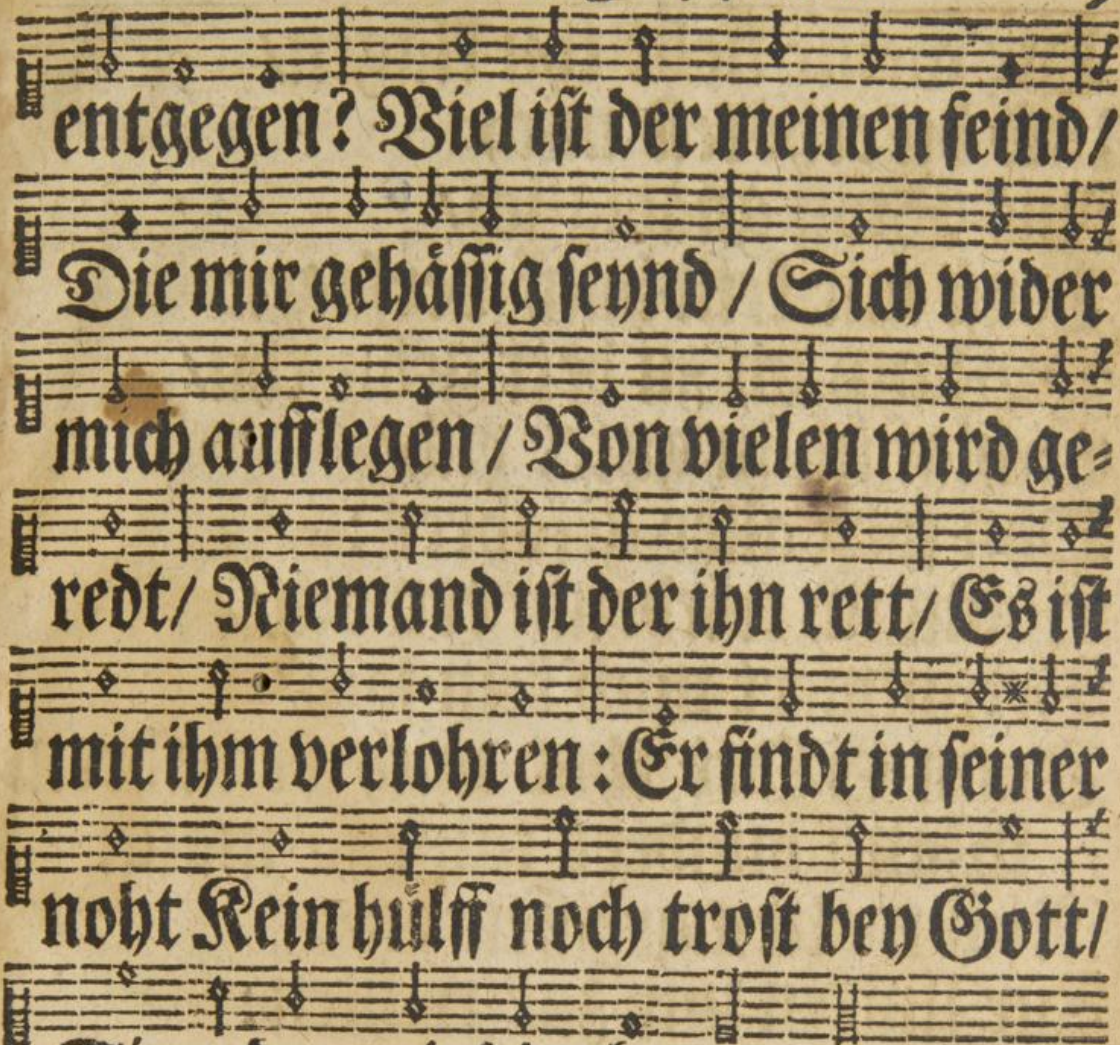
Der ist fürwahr der seligst mensch für

### Der III. 3. Psalm.

Da David mit grossen Kriegs-Volck angegriffen ward / entsetzet  
er sich erstlich/ darnach/ als er Gott angeruffen/ fasset er wie-  
derum ein Herz und Vertrauen zu Ihm / daß er sich den Sieg  
und Überhand zu erhalten/ gänzlich getröstet.

**M**  Ze viel seynd der/ o Herr/ Die  
  
mich betrüben sehr/ Und mir sind gar  
ent=





entgegen? Viel ist der meinen feind/  
 Die mir gehässig seynd / Sich wider  
 mich aufflegen / Von vielen wird ge-  
 redt / Niemand ist der ihn rett / Es ist  
 mit ihm verlohren: Er findt in seiner  
 noht Kein hulff noch trost bey Gott!

Sie reden wie die thoren.

2. Dann du / o lieber HErr/  
 Bist mein schild und schutzwehr/  
 Groß ehr thust du mir geben:  
 Und / daß ich fürklich sag /  
 Du machest daß ich mag  
 Mein haupt empor auffheben:  
 Mit herklicher begier  
 Schrey ich / o HErr / zu dir /



Dir meine noht thu klagen/  
 Und du erhörest mich  
 Aus Sion gnädiglich/  
 Thust mir kein hülf versagen.  
 3. Wann ich zu bett gehn thu/  
 Schlaf ich in guter ruh/  
 Ohn sorg aller gefahren:  
 Wann ich wiedrum erwach/  
 Bekümmert mich kein sach/  
 Dann GOTT thut mich bewahren.  
 Wann hundert tausend mann  
 Mich wolten greiffen an/  
 Zur lincken und zur rechten:  
 Und mich umringten gar/  
 Solt mich doch kein gefahr  
 Erschrecken noch anfechten.  
 4. Drum hilf / o lieber HERR/  
 Und meinen feinden wehr:  
 Dann du ihr zahn zerstoßen  
 Und gar zerschmettern pflegst/  
 Auch auf die backen schlägst  
 Die rotten der gottlosen.



Du bist allein der Gott/  
 Bey dem in aller noht  
 Heyl und trost wird gefunden:  
 Der du den segen gibst  
 Deinem volck / das du liebst/  
 Zu rechter stell und stunden.

## Der IV. 4. Psalm.

David / da Absalom ein Verbündnuß wider ihn gemacht hatte/  
 rufft Gott an/ und strafft die Fürsten von Israel/ daß sie sich  
 wider ihn verbunden/ ermahnet sie zur Buße/ schleust endlich/  
 daß er sich wohl befinde/ darum/ daß er Gott vertrauet.

**G**ott/ mein hort/ erhör mein  
 flehen/ Du bringst mich auf gerau-  
 men ort/ Wann ich betrübt in angst  
 thu stehen / Laß dir mein noht zu her-  
 gen gehen/ Erhör mein bitt und sehn-  
 lich wort. Wie lang wolt ihr dan sol-  
 cher





cher massen/ Ihr lieben herren/meine  
 ehr Angreiffen/ und dann nicht ablas-  
 sen/ Euch nichtiger ding anzumassen/  
 Und lügen lan gelieben sehr?

2. Dann ihr das wissen solt zuvoren/  
 Daß ich mein macht von GOTT  
 her hab/

Der mich zum könig hat erkohren/  
 Und mich genädig thut erhören/  
 Von seinem hohen himmel rab.

Drum zittert/ und euch wol fürsehet  
 So wider GOTT zu sündigen/  
 Schauet zu/ womit ihr umgehet/  
 Bedenckts auf dem bett/ und abstehet  
 Mich also zu beleidigen.

3. Ihr solt ihm zu ein'm opffer geben  
 Ein opffer der gerechtigkeit/  
 Und darnach bessern euer leben:

Auf



Auf Gott den Herren auch darne-  
höchlich vertrauen allezeit. (ben

Viel aber sagen uns dargegen/  
Wer wird des guten weiser seyn?  
Heb auf dein angesicht derwegen  
Gib und mittheil uns deinen segen/  
Durch deines antliß klaren schein.

4. Dañ du mich damit mehr erfreuest/  
Und frölich machst im herzen mein/  
Dann diese/ die du benedeyest/  
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyhest/  
Von öhl/ getränd/ und auch von wein.

Dañ ich im fried nach mein begieren  
Liegen und schlafen werd mit ruh/  
Ohn sorgen seyn und triumphiren/  
Weil du Herr machst/ daß ich regieren  
Und sicher im land wohnen thu.

## Der V. 5. Psalm.

Da David im Elende viel erlitten/und Sorge hatte/er würde von  
den Heuchlern/die um Saul waren/ noch vielmehr leyden mü-  
sen/richtet er sein Gebät zu Gott/tröstet sich darnach/in Betrach-  
tung/daß Gott böse leut allzeit hasse/und den frommen günstig sey.

  
Herr/ dein ohren zu mir kehre/  
und





Und gnädig meine wort aufnimm:



Ich schrey zu dir mit lauter stimm/



Hör an mein könig/Gott und Herr



re/ Was ich begehre.

2. Hör mein geschrey bitt ich in summen/

O lieber Gott und könig mein:

Mit meiner bitt für dich allein/

Daß die von dir werd aufgenommen/

Thu ich/ Herr/ kommen. (ge/

3. Zu morgens früh auch vor dem ta-

Wollst du/ mein Herr/ erhören mich:

Früh ich aufwart/ und schau auf dich/

Ob ich antwort erlangen mage

Auf meine klage. (hen/

4. Du bist ein Gott/ muß man geste-

Dem kein gottloses thun gefällt/

Auch einen/ der sich übel hält/

Bei dir zu seyn/ für dir zu gehen/

Kanst du nicht sehen.

5. Nar-



5. Narren und thoren du nicht leidest/  
 Daß sie dir kommen fürs gesicht:  
 Du dult'st die übelthäter nicht/  
 Du hassest sie und allzeit meidest/  
 Und von dir scheidest.

\* 6. All die umgehen nur mit lügen/  
 Die bringst du um und rott'st sie aus/  
 Mörder verfluchst du überaus/  
 Die fälschlich andre leut betrügen/  
 Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber/ der ich bau mit stetem  
 Vertrauen auf dein güte allein/  
 Will gehen in den tempel dein/  
 Mit forcht und andacht für dich trettē/  
 Und dich anbeten. (leiten/

8. Thu mich/ Herr/ durch dein güte sein  
 Von wegen dieser meiner feind/  
 Die allenthalben um mich seynd: (ten/  
 Thu für mir / daß ich recht mag schrei-  
 Den weg bereiten. (munde/

9. Kein wahr wort geht aus ihrem  
 Ihr herß gar falsch ist und gedicht/



Ihr zung auf heuchlen abgericht /  
 Ein offen faul grab ist ihr schlunde  
 Durchaus von grunde.

10. Vertilg sie mit ihren anschlügen /  
 Und mach zu nichten ihren rath /  
 Von wegen ihrer missethat /  
 Verjag die / so wider dich pflegen  
 Sich aufzulegen.

11. Dargegen gib / daß sich die freuen /  
 Die auff dich trauen vestiglich /  
 Mach diese frölich ewiglich /  
 Die deinen namen benedeyen  
 In lieb und treuen.

12. Dann den gerechten zu ergehen  
 Und ihn zu segnen bist du mild /  
 In noht du deiner gnaden schild /  
 Damit ihn niemand mag verlezen /  
 Für ihn thust setzen.

### Der VI. 6. Psalm.

Da David durch die Hand Gottes gestraft ward / da erkennet er / daß  
 er Gott erzürnet habe / und damit er wieder getröstet werde / bittet  
 er um Vergebung der Sündē / und beklaget sich / daß er Gott nicht  
 könne loben / er helffe ihm dann aus Gefahr des Todes. Hernach  
 aber stärcket er sich wiederum / und lobet doch die Gnade Gottes /  
 wendet seine Rede zu seinen Feinden / die sich seines übels freuen.



**B** In deinem grossen zornen/ Für dem

ich bin verlohren/ O HErr Gott/

straff mich nicht/ Auch deinen grimm

der gleichen/ Laß wiederumerweichen

Und mich in dem nicht richt.

2. Dein gnad/ o HErr/ ausschütte/  
Und gnädig mich behüte/  
Gesund mich wieder mach:

Dann ich bin franck/ o HErr/  
Meine gebein sind sehre  
Erschrocken/ matt und schwach.

3. Mein geist in mir thut trauren/  
Für ängsten thut mir schauern/  
Mein herß wird nimmer froh.

Wie lang soll es dann wahren/  
Daß du in den beschweren  
Mich bleiben läßt also?



4. Dich zu mir wieder kehre/  
Und allem unfall wehre/  
Nett meine seel auß noht:  
Durch deine grosse güte  
Genädig mich behüte/  
Bewahr mich für dem tod.

5. Dann wann wir endlich sterben/  
Und durch den tod verderben/  
So hört auch auf dein lob.  
Dann wer will dich dort preisen/  
Und dir dann ehr beweisen/  
Wann er liegt in der grub?

6. In nachts ich mich fränck und gráme/  
Seufß/ und mein bett durchschweme/  
Mit thränen ohne maß.  
Für ängsten und beschweren  
Mach ich mit meinen zähren  
Mein lager gar pfüknaß.

7. Für ängsten und für quaalen/  
Ist mein gestalt verfallen/  
Berduncfelt und veralt/  
Solchs meine feind ursachen/



Die um mich stehn und lachen/  
Liegend in tods gewalt.

8. Nun aber ihr tyrannen  
Und feind / hebt euch von dannen/  
Und macht euch bald von statt.

Dann **G**ott der Herr sanftmühtig/  
Mein sehnlich bitten gütig/  
Nunmahls erhöret hat.

9. Mein weinen und mein flehen  
**G**ott endlich angesehen /  
Und das erhöret hat:

Was ich von ihm begehret/  
Deß hat er mich gewähret/  
Ja mehr dann ich je bat.

10. Drum meine feind sich schämen/  
Und nun sollen vernehmen  
Daß sie betrogen seynd.

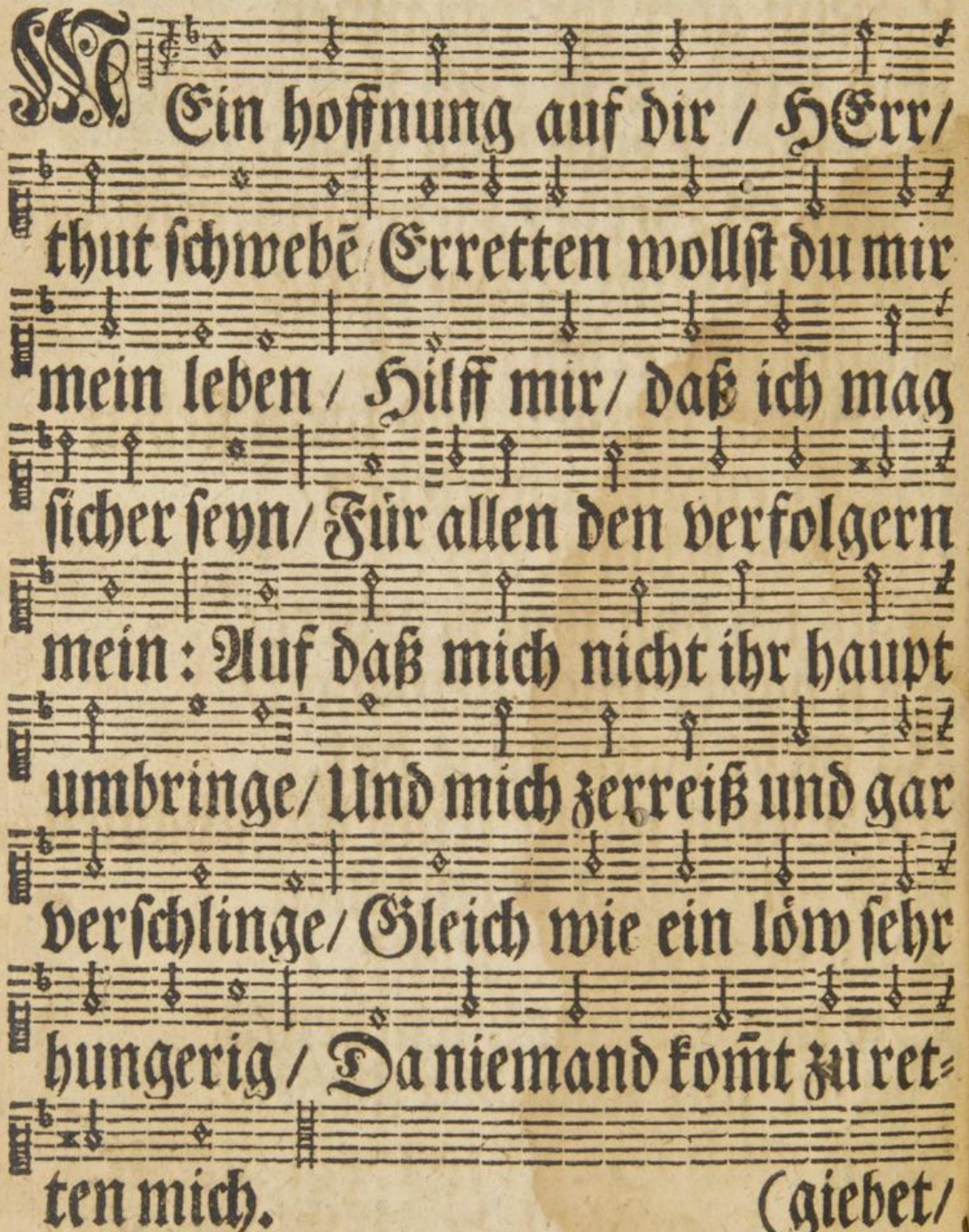
Sie mögen nun hinziehen/  
Zurück mit schanden fliehen/  
Weil mich **G**ott so wohl meynt.

## Der VII. 7. Psalm.

David bittet / daß er behütet werde für der grossen Verfolgung  
des Sauls / wendet für seine Unschuld / begehret das König-  
reich



reich/das ihm verheissen / und daß seine Widersacher zu Schanden werden/ von denen er letztl ch propheceyhet/ daß sie mit ihrem eigenen Schwerdt umkommen sollen: Darum er dann auch G D E lobet.



**S** Ein hoffnung auf dir / HErr/  
 thut schwebē Erretten wollst du mir  
 mein leben / Hilff mir/ daß ich mag  
 sicher seyn/ Für allen den verfolgern  
 mein: Auf daß mich nicht ihr haupt  
 umbringe/ Und mich zerreiß und gar  
 verschlinge/ Gleich wie ein löw sehr  
 hungerig / Da niemand köm̄t zu ret-  
 ten mich.

(giebet/  
 2. HErr/ hab ich/ daß man mir schuld  
 se-



Jemand verlegt oder betrübet/  
An jemand hand geleyet an/  
Und dem friedlieber böß gethan:

Hab ich je guts mit arg vergolten/  
Darum ich billich würd gescholten/  
Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt  
Der mir feind war und ungeneigt:

3. So gib/daß mich mein feind mit frie-  
Hestig verfolg/und mir obsiege/ (ge  
Und meines lebens mich beraub/  
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.

Darum in deinem grimm aufwache/  
Dich wider meine feind aufmache/  
Setz mich in das amt meiner ehr/  
Wie du mir hast verheissen HErr.

4. Dann wird das volck mit grossem  
hauffen  
Sich zu dir sammeln und zulauffen:  
Von wegen deß erheb dich doch/  
Und setz dich unter ihnen hoch.

Alsdann wirst du die völder richten/  
O HErr/der du kanst alles schlichten/  
B 4 Nicht



Nicht mich nach meiner frömmigkeit/  
Und nach meiner gerechtigkeit.

5. Straf die bößheit der ungerechten/  
Die frommen aber thu verfechten:  
O frommer GOTT/dann dir ist kund/  
Der leut herb und gemüht von grund.

Der HERR/für übel und gefahren/  
Gleich wie ein schild mich thut bewah=  
Den frommen er hat stets in hut/ (ren:  
Demselben hülf und rettung thut.

6. GOTT ist ein richter ohne wandel  
Dem/der da hat ein guten handel/  
Und dräuet dem auch gleicher maß/  
Der ihn verlegt ohn unterlaß. (ren/

Da sich der mensch nicht will befeh=  
Zu sündigen ihm nicht läßt währen/  
Sein schwerdt er alsdann schärfft und  
Den bogen spanet und ansetzt. (weht

7. GOTT als ein kriegs-fürst und feld-  
Bereit ihm eine tödtlich wehre/ (herre  
Die seinen pfeil er richtet zu/  
Daß er mein feind umbringen thu.

Der



Der ander auf nichts guts gedencket  
 Mit unglück schwanger er sich fräncket  
 Gebiert dann eine mißgeburt/  
 Dañ sein anschlag geht ihm nicht fort.  
 8. Er pflaget fleißig acht zu haben  
 Ein'm andern eine grub zu graben/  
 Wann aber die gemacht ist fein/  
 So fällt er darnach selbst darein.

Das übel/ das er mir bereitet/  
 Wird endlich auf sein haupt geleitet/  
 Sein böshheit und sein falsche tück/  
 Schütt auf sein scheidel all unglück.  
 9. Darum ich Gott das lob wil geben/  
 So lang er mir verleih das leben/  
 Preisen des höchsten nam allzeit/  
 Wegen seiner gerechtigkeit.

## Der VIII. 8. Psalm.

Mit grosser Verwunderung preiset David allhie die wunderbare Macht Gottes des Schöpfers aller Dinge / und seine grosse Güte/ die er an den Menschen bewiesen / daß er ihn also/ wie er ist/ geschaffen hat.



Höchster Gott / o unser lieber

B 5

Her.





Herr / Wie wunderbar ist deines  
 namens ehre / Der sich erstreckt über  
 den erden-kreis / Über den himmel geht  
 dein lob und preis.

2. Dein macht auch bey den säuglingen  
 ist zu spühren / In ihrem mund sie dei-  
 nen namen führen: Durch sie zu schan-  
 den machst du deinen feind Und rach-  
 gierigen / der dein macht verneint.

3. Wann ich nun deine werck pfleg an-  
 zuschauen / Die du mit deinen fingern  
 hast thun bauen / Den himmel / sonn  
 und mond mit ihrem schein / Die ster-  
 nen auch in ihrer ordnung fein.

4. Dann muß ich mich verwundern  
 und so sagen: Was ist der mensch / für  
 den du sorg thust tragen? Was ist des  
 menschen kind zu achten doch / Daß du  
 dich seiner annimst also hoch? \* 5.



\* 5. Nur daß du ihn den Engeln nicht  
gar gleiche Geschaffen hast / gemacht  
hast du ihn reiche / Mit lob und ehe  
du ihn hast schön geziert / Mit heyl  
herrlich geschmückt und coronirt.

6. Deiner hand werck hast du ihm  
übergeben / Die zu regieren wie ihn  
deuchtet eben / Geleget alles unter sei-  
nen fuß / Also / daß es ihm unterthan  
seyn muß.

7. Schaaf / oxsen / samt den andern  
thieren allen / Die wilden thier in  
dem gebürg und thalen / Und alles /  
was da suchet seine weyd Im grünen  
wald / oder auf breiter heyd.

8. Die vögel die sich in den lufften  
schwingen / Die in den büschen  
schön und lieblich singen / Die fisch  
im meer / und wasser groß und klein  
Müssen dem menschen unterworffen  
seyn.

9. O höchster Gott / o unser lieber  
Herr /



**H**Erre / Wie wunderbar ist deine  
göttliche ehre / Wie übertrefflich ist dein  
name werth / In allen orten auf der  
ganzen erd.

Der IX. 9. Psalm.

Dies ist ein Triumph-Besang / damit David Gott dancket et-  
ner Schlacht halben / die er erhalten / darinnen sein Hauptfeind  
umkommen. Etliche meynen / es sey Goliath gewesen. Her-  
nach lobet und erhebet er hoch die Gerechtigkeit Gottes / der die  
Seinigen zu seiner Zeit und Stelle thut rächen.

**I**ch will dich / **H**Erre / von herzen-  
grund / Loben und preisen alle stund /  
Und deine wunderwerck darneben /  
Verkündigen und hoch erheben.



2. In dir will ich mit frölichkeit  
Hüpffen und springen allezeit:  
O höchster **G**ott / für allen dingen /  
Will ich von deinem namen singen.

3. Drum daß du durch dein grosse macht  
Mein feind hast in die flucht gebracht:

Sie



Sie sind gefallen und umkommen/  
Da sie nur dein anblick vernommen.

4. Dann du so gar genädiglich  
Mein sach genommen hast auf dich/  
Und die zu urtheiln und zu schlichten/  
Dich auf den stul gesetzt zu richten.

5. Die heyden du hast umgebracht/  
Die gottlosen zu nicht gemacht/  
Und ausgerottet allesamen/  
Ewig vertilget ihren namen.

\* 6. Nun ob du schon/ du arger feind/  
Alls zu verwüsten hast vermeynt/  
Hast du dann meine stätt verstöret/  
Daß ihr nam samt ihn aufgehöret?  
7. O nein/ o nein/ daß Gott der Herr/  
Deß reich aufhöret nimmermehr/  
Hat zugericht seine richtstelle/  
Darauf er sitzt/ und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtigkeit  
Über den erdkreis weit und breit/  
Nach billichkeit/ als der gerechte/  
Nicht sprechen menschlichem ge-  
schlechte.

9. Er



9. Er ist ein schutz / trost und zuflucht /  
 Des armen / der da rettung sucht /  
 Der in trübsal und schweren zeiten  
 Auf seine gnad und hülff thut beiten.

10. Drum den'n dein name ist bewust /  
 Die werden bey dir suchen trost :  
 Dann die dich suchen solcher massen /  
 Die wirst du / HErr? GOTT / nicht ver-  
 lassen. (lein schon /

\* 11. Drum singt dem HErrn ein lied  
 Der da wohnt auf dem berg Sion :  
 Sein grosse werck / die er beweiset /  
 Bey allen völcern rühmt und preiset.

12. Dann er sucht des gerechten blut /  
 Desselben nicht vergessen thut :  
 Der armen er ist eingedächig /  
 Die zu ihm schreyen ganz andächig.

13. Sey mir gnädig / o lieber HErr /  
 Schau an mein noht und elend schwer  
 Der feind mich ängst von allen orten /  
 Erlös mich von des todes pforten.

14. Damit ich dich herrlicher weiß



In thoren Sion lob und preiß/  
 Und mich von herben sehr mag freuen/  
 Daß du mir hilffst mit allen treuen.

15. Die heyden aber hauffen dick  
 Gefallen sind in ihre strick /

Sich in die grub gestürzet haben /

Die sie andern hatten gegraben. (sicht /

\* 16. Hierbey man die krafft Gottes

Und daß er recht urtheilt und richt /

Daß der gottloß mit seinen thaten

Sein werd gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen / glaub mir fürwar /

Gehen zu boden ganz und gar /

Dich heyden auch / die Gott nit achten /

Ihn nicht bedencen noch betrachten.

18. Des armen eingedenck er ist /

Und seiner nimmermehr vergißt /

Den elenden in sein'm obliegen

Sein hoffnung keinmal wird betriegē.

19. Steh auf / HErr / und erzeig dein

krafft / (schafft /

Daß man seh / daß der mensch nichts

Forder



Forder für dein gericht die heyden/  
 Daß sie da recht und urtheil leyden.

20. Schreck sie / und jag ihn ab ein  
 schweiß/

Auf daß sie endlich werden weiß /  
 Und das vernehmen und verstehen/  
 Daß sie seynd menschen/die vergehen.

### Der X. 10. Psalm.

David bittet wider die / welche durch böse List / Hoffart und  
 Gewalt/ die Frommen und Schwachen unterdrücken.

**S**ie kommts / daß du so ferren

von uns/ Herr/ Gewichen/ für uns

birgst dein angesicht? Und in der noht

an uns gedencst nicht mehr/ Weil der

gottloß hochmühtig darauf ticht/

Und hat sein thun allein dahin gericht

Daß




 Daß er vermeynt den armen zu ver-  

 drücken/ O daß er sich selbst sieng in  

 seinen stricken.

2. Dann der gottlose sich deß rühmen  
 thut/ Daß/ was er will/ ihm gar nicht  
 fehlen kan / Er lobt den geizigen mit  
 seinem gut / Auß grosser hoffart der  
 gottlose mann Gott lästert / und sich  
 seiner nicht nimmt an / Ja er gedencet  
 auch stolz in seinem herzen/ Es sey kein  
 Gott/ und treibt darauß ein scherzen.

3. Er fährt in seinem bösen thun dahin/  
 Dein geschwind gericht er ihm gar nit  
 vorseht / So stolz ist er und trozig in  
 sein'm sinn/ Daß er die seinen feind für  
 gar nichts schätzt/ Sie umzublasen  
 meynt/ und spricht zulezt: Ich bin nun  
 sicher / und ohn all gefahren / Kein un-  
 glück mag mir ewig wiederfahren.

¶

4. Die



4. Die wort seins munds gar falsch  
sind und gedicht Und voll betrugs/  
fluchs und meineydigkeit / Sein zung  
ist fein gewehnt und abgericht Zu stif-  
ten unglück / jammer und herblend/  
Er lauret wie ein räuber auff der heyd/  
Der etwan steckt in einer höl verbor-  
gen / Und sieht sich um den armen zu er-  
worgen.

\* 5. Er lauret und verkreucht sich hei-  
melich / Biß er einen unschuldigen er-  
blickt / Und wie ein löw im loch verbirgt  
er sich / Biß er ein armen bringt in sei-  
nen strick / Den er verschlingt / er ist voll  
böser tück / Fein stellt er sich / doch sucht  
er solche weise / Wie er den armen fang  
und nieder reisse.

6. Zu dem er noch in seinem herzen  
spricht: Daß GOTT nach solchem al-  
lem gar nicht frag / Und daß er auch zu-  
decke sein gesicht / Derhalbend daß er das  
nicht sehen mag. Drum mach dich  
auf /



auf/ o Herr/ dir ich das klag/ Streck  
 auß dein hand/ und nicht vergiß der  
 frommen/ Den armen thu zu hülff und  
 rettung kommen.

7. Warum soll einem so gottlosen  
 mann Gestattet werden/ daß er Gott  
 verlach/ Und sprechen darff: dir liegt  
 gar nichts daran? Du aber wohl ver-  
 stehest alle säch/ Darum laß dir befoh-  
 len seyn die räch: Dañ auf dich/ Herr/  
 verlassen sich die armen/ Du hilffst den  
 wäysen/ thust dich ihr erbarmen.

8. Zerbrich dem gottlosen seins armes  
 stärck/ Ziehe und forder ihn für dein ge-  
 richt/ Müg und erforsch sein sünd und  
 böse werck/ So wird er für dich dörsfen  
 kommen nicht. Dañ wird der Herr/  
 wann solches nun geschicht/ In ewig-  
 keit regieren hie auf erden/ Die Hey-  
 den werden ausgerottet werden.

9. O Herr/ vernimm der armen groß  
 elend/ Erhör sie doch in dieser schweren



zeit / Mach ihn ein herz / und deinen  
 trost ihn send / Und fehr dein ohr von  
 ihrer bitt nicht weit : Den wäysen  
 schaff recht und gerechtigkeit / Beschütz  
 die armen / und halt ihn den rücken /  
 Daß sie die leut auf erden nicht ver-  
 drücken.

### Der XI. II. Psalm.

David klaget über seine Verfolger / und setzt sein Vertrauen auf  
 Gott und sein rechtes Gericht.

**A**uf Gott mein trost und hoff-  
 nung all thut schweben / Was wolt  
 ihr dann also bereden mich / Daß ich  
 mich soll von eurem berg begeben /  
 Und wie ein vogel fliegen forchtsam-  
 lich? Dañ die gottlosen han gespannt  
 den



den bogen/ Die frommen sie zu schiessen  
heimelich/ Die pfeil gericht/ die senn  
han aufgezozen. (wehret

2. Es wird ihn aber wohl werden er=  
Ihr böß fürnehmen und ihr falscher  
raht/ (schweret?

Dann wen hat der gerechte je be=  
Gott seine wohnung in dem Him=  
mel hat/ (stehet/

Sein thron daselbst auch zugerichtet  
Da er mit seinen augen sieht gerad/  
Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3. Der HERR prüfft die gerechten/  
und dagegen

Hast er die frevel üben und gewalt.  
Er läßt über die kommen einen regen/  
Die ihn lästern und schänden mannig=  
falt/ (schwefel/

Nemlich von heissem feuer/ pech und



36 Der XII. 12. Psalm.

Mit ungestüm er die gottlosen zahlt/  
Und ihn einträncet ihr bößheit / sünd  
und frevel. (bet/

4. Er ist gerecht / gerechtigkeit er lie-  
Sein angesicht er freundlicher gestalt  
Zu diesem kehrt / der da recht pflegt und  
übet.

Der XII. 12. Psalm.

David bittet wider die Fuchsschwänger / welche im Hofe Sauls  
mit ihrer Heuchelei und Vermessenheit grossen Schaden gethan.

  
Bewahr mich / Herr / thu mir zur  
  
rettung kommen / Es ist nunmehr kei-  
  
ne gerechtigkeit / Die heiligen haben  
  
gar abgenommen / Der frommen findet  
  
man wenig dieser zeit.

2. Zu ihrem nächstē reden sie nur lügen/  
Geben den sachen einen falschen schein/  
Sie



Sie wissen schmeichlich ihre wort zu  
fügen/

Das herz aber stimmt gar nicht über=  
ein. (ausrotten/

3. Gott woll der schmeichler lippen gar  
Vertilgen dieser zungen allzumal/

Die andere leut schimpfflich zu ver=  
spotten/ (all.

Stolz und prächtig hoch traben über=  
4. Und die da sprechen: Unsre zung soll

machen/ (man/

Daß uns groß achten soll ein jeder=  
Das maul ist unser/ und dient zu den

sachen/ (kan?

Wer ist der jenig / der uns meistern

5. Darum spricht Gott / verlassen  
sind die armen/

Die da verfolget werden sehr und viel:

Ich will auf seyn/ und ihrer mich er=  
barmen/

Aus ihren stricken ich ihn helfen will.

6. Gleich wie das silber / siebenmal  
durchlassen/ C 4 Gar



38 Der XIII. 13. Psalm.

Gar rein geläutert in dem ofen wird  
Durchs feuers glut: also auch gleicher  
massen/ (birt.

Ist Gottes wort bewähret und pro=  
7. Darum beschütz dein volck durch  
deine güte/ (digkeit/

Errett uns / HErr / durch deine mil=  
Genädig uns ansiehe und behüte/  
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8. Dann die gottlosen allzeit oben  
schweben/ (pracht.

Und gehen stolz herein in großem  
Wann man so lose leut hoch thut er=  
heben/ (macht.

Und ihn einräumt so groß gewalt und

Der XIII. 13. Psalm.

David / nach vielen verlohrenen Schlachten / klaget / daß Gott so lang  
ge mit seiner Hülff aussen bleibe / wñ bittet um einen frölichen Sieg.



Se lang wilt du / o lieber HErr /



An mich gar nicht gedencfen mehr /

Dein



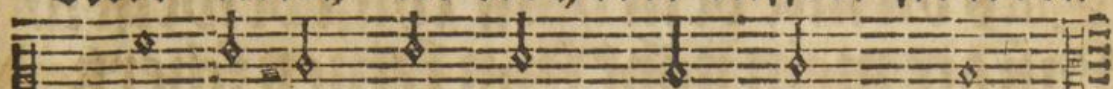
Der XIII. 13. Psalm. 39



Dein angesicht für mir verdecken/



Und mich in nöhten lassen stecken/



Darinnen ich lieg hart und schwer?

2. Wie lang soll ich im herzen mein

Nachtschlagen / und bekümmert seyn /

Des tags in grossen sorgen leben?

Wie lang soll sich mein feind erheben /

So über mich zu herrschen sein?

3. Schau auf mich / lieber Herre Gott /

Und mich erhör in meiner noht:

Mein augen klar und lauter mache /

Auf daß ich munter sey / und wache /

Damit ich nicht entschlaf im tod.

4. Und da mein feind mich überwünd /

Mit frolockung nicht sagen künd /

Als ob er mich so gar darnieder

Geschlagen hätt / daß ich nicht wieder

Auf meine fuß kãm und aufstünd.

5. Zu dir steht aber ganz mein herz /



40 Der XIV. 14. Psalm.

Die hoffnung macht / daß all mein  
schmerz

Bergeffen wird: Dich will ich preisen/  
Daß du mir dein hülf thust beweisen/  
Laß dir mein noht seyn keinen scherz.

Der XIV. 14. Psalm.

Er klaget über der Unglaubigen bösen Sinn / und weissaget ihre  
Verderben / und der Frommen Erlösung.

 **D** Er unweiß mann in seinem her-

 ken spricht / Es ist kein Gott / darum

 ist böß sein wandel / Er fleisset sich auf

 keinen guten handel / Sein thun ist

 böß / niemand ist der da thut / Was

 recht und gut. (umber

2. Der Herr herab vom himmel sich  
Auf aller mensche kinder thut umsehen /

Ob



Ob er jemand fünd/ der was thät ver=  
stehen/ (ken wär

Und nach ihm fragt/ dem auch zu her=  
sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sieht/  
Daß alle sich von rechter bahn begeben/  
Führen ein böses ärgerliches leben/  
Niemand thut guts/es fürchtet Gotts  
Gar keiner nicht. (gericht

4. Bedenckt dann das nicht der gott=  
losen rott/ (verzehren/  
Die mein volck wie brod fressen und  
Und sich nicht wollen bessern und be=  
fehren/ (noht

Auch nicht in widerwärtigkeit und  
Ruffen zu Gott.

5. Sie werden dann mit forchten zit=  
tern recht/ (sein güte

Wann sie vermercken/daß Gott durch  
Die seinigen so gnädiglich behüte/

Und allzeit helff/ und beysteh dem ge=  
Dern/ die gerecht. (schlecht

6. Ihr



6. Ihr aber fragt nach solchem allem  
nicht/ (chet/

Den armen ihr verspottet und verla=  
Daß er sein rechnung auf den HER=  
ren machet/

Und allen seinen trost und zuversicht  
Auf ihn gericht. (endlich/

7. O wer wird kommen aus Sion  
Der Israel erlös aus seinen nöhten?  
Wann Gott sein volck wird aus ge=  
fängniß retten/ (lich

Dann wird Jacob und Israel herb=  
Erfreuen sich.

### Der XV. 15. Psalm.

Dieser Psalm lehret/ mit was Tugenden rechtschaffene Bürger  
des Himmels gezieret seyn sollen.

**S**  **Em wirst du lieber Herre mein/**

 **In deiner hütt zu bleiben gönnen?**

 **Anzeig mir doch / wer mag der seyn/**

**Der**



Der auf dem heiligen berge dein/

Wird seine wohnung haben können?

2. Der ist es / der da aufgericht  
In ganzem seinem leben wandelt /  
Und der recht thut / und anders nicht /  
Des herß rechtschaffen / ungedicht /  
Der ehrbar und aufrichtig handelt.

3. Der nicht aus bösem argen muht  
Durch seine zung dem nächsten scha-  
Dder an ehren abbruch thut / (den  
Noch einem andern hält zu gut  
Mit schmach sein nächsten zu beladen.

4. Der die gottlosen leut veracht /  
Und die / so Gottes namen ehren  
Lieb hat / und hält in hoher acht /  
Der sein zusag und eyd betracht /  
Obs ihm schon schaden solt gebähren.

5. Der sein geld andern nicht ausleiht /  
Ein wucher und gesuch zu treiben /  
Der wider die gerechtigkeit

Kein



44 Der XVI. 16. Psalm.

Kein gab nimmt mit unbilligkeit:  
Wer das thut/ der wird ewig bleiben.

Der XVI. 16. Psalm.

Ist eine Weissagung von Christi Sterben / Auferstehung und  
seinem ewigen Reich.

**B**ewahr mich/ HErr / mein trost  
und höchster hort / Auf dich setz ich  
mein hofnung und vertrauen: Drum  
sag mein seel zum Herzen solche wort/  
Du bist mein HErr/ auf welchen ich  
thu bauen / Dagegen aber hab ich  
nicht zu rühmen/ Daß dir von mir  
möcht etwas guts zukommen.  
2. Den heiligen auf erd ich helfen will/  
Wie



Wie auch den frommen gottseligen  
allen: (viel/

Die aber werden haben schmerzen  
Welche verführt zu fremden göttern  
wallen/ (rühren/

Mit nicht ich ihr blutopffer will an-  
Noch in dem mund den ihren namen  
führen. (erbstück/

3. Der Herr/der ist mein gut und mein  
Das mir ist zugetheilt vor andern alle/  
Und du erhält'st beständig mein gelück/  
Mein loß ist auf das beste theil gefal-  
len. (summen

Der schönste ort/das köstlichst erb in  
Mir durch die schnur der theilung ist  
zukommen. (räht/

\* 4. Lob sey dem Herren/der mir solches  
Und mich durch seine gnad thut treu-  
lich leiten/

Auch meine nieren lehren mich im bett/  
Und züchtigen mich bey nächtlichen  
zeiten.

Sir



Für augen hab ich allezeit den Herren/  
 Er steht mir bey/ drum soll mir nichts  
 entwerren/ (hab/

5. Darum ich grosse freud im herzen  
 Mein zung dich preist / in hoffnung  
 ruht mein leibe/

Dann wann man mich schon legen  
 wird ins grab/

So weiß ich doch/ daß ich nicht lang  
 da bleibe/

Dann du wirst sein vermoderung  
 verwehren/

Daß nicht die würm den heiligen dein  
 verzehren.

6. Des rechten wegs des lebens mich  
 bericht/

Diß aber ist allein das seligst leben/  
 Zu schauen an dein göttlich angesicht/  
 In deiner rechten ist die macht zu gebē  
 All freud und wollust / die ganz unzer-  
 störet/

Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Der



Der XVII, 17. Psalm.

David unschuldig verfolget/ erkennet die Fürscheidung Gottes/ und achtet sich seliger als seine Feinde/ der Zuversicht/ er werde einmal mit Freuden Gott preisen.

**H**ör an/ Herr/ mein gerechtigkeit/  
 Hör mein geschrey/ vernimm mein  
 flehen/ Welches mir thut von herzen  
 gehen/ Ohn all des munds betrieg-  
 lichkeit; Dich/ Herr/ ich zu ein rich-  
 ter mache/ Ich bitt/ schau auf die bil-  
 ligkeit/ Und urtheil nach gerechtigkeit  
 In dieser meiner rechten sache.

2. Mein herz du hast zu nachts probirt/  
 Und das erforscht durchaus von grunde  
 D Ein-



Einstimmig du mein herß und munde  
Und ohne falschheit hast gespürt.

Was man mir thu/was man mir sage  
Auf deiner lippen wort ich merck/  
Auch nach der räuber thun und werck/  
Und bösen wegen ich nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang/  
Daß ich auf deinem fußsteig bleibe/  
Und mich niemand davon abtreibe/  
Und daß mein fuß nit gleit noch wanck.

Du wollst mich gnädiglich erhören/  
Wann ich dich anruff in der noht/  
Nun bitt ich dich / mein lieber Gott/  
Hör an mein wort/kehr her dein ohren.

\* 4. Der du der hort bist und Heyland  
Der jenigen / die dir vertrauen/  
Laß wieder die dein güte schauen/  
Die widerstreben deiner hand.

Gleich als einen augapffel klare/  
Laß mich dir / Herr / befohlen seyn/  
Mit dem schatten der flügel dein  
Mich fleißig zudeck und bewahre.

5. Hilff/



5. Hilff/daß ich für den feinden mein/  
Die mir trachten nach leib und leben/  
Und allenthalben mich umgeben/  
Mag ohn gefahr und sicher seyn.

Für fettigkeit ihr hals gar dohnet/  
Sie reden stolß/ und gehn mir nach/  
Mich zu ertappen ist ihn jach/  
Zur erd zu stürzen unverschonet.

6. Sie sind gleich einem löwen wild/  
Der einen lauret zu erworgen/  
Und wie ein junger löw verborgen/  
Auf einen auß der hōlen zielt. (zeiten/

Drum komm ihn vor/ o HErr/bey  
Und schlag sie nieder zu der erd/  
Nett meine seel mit deinem schwerdt/  
Mit dem du andre thust bestreiten.

7. Nett mich von den mit deiner hand/  
Die sich der welt habn gar ergeben/  
Und habn ihr theil in diesem leben/  
Darauf ihr herß ist gar gewand.

Dann du satt gibst für ihren leibe/  
Darzu die full in ihren bauch/



50 Der XVIII. 18. Psalm.

Und dann für ihre kinder auch/  
 Daß auch kinds- kindern übrig bleibe/  
 8. Ich aber in gerechtigkeit  
 Dein angesicht wil endlich sehen/ (ben  
 Und wann ich werd vom schlaf aufste-  
 Satt werden deiner herrlichkeit.

Der XVIII. 18. Psalm.

Diesen Psalm hat David Gott zu Lob gesungen/nachdem Er ihm Fried verschaffet/und den Sieg wider Saul und alle seine Feinde verliehen hatte. Zu Ende des Psalms propheetet er von Christo.

**H**err / der du mir macht und  
 stärck thust geben / Dich will ich lie-  
 ben/weil ich hab das leben / O Herr/  
 mein fels/mein burg und starcke vest/  
 Mein retter / der du mich niemahls  
 verläst / Mein Gott/mein hort / auf  
 wel-



Der XVIII. 18. Psalm. 51



welchen ich vertraue / Mein schild /



mein horn und höh / darauf ich baue /



Wann ich den HErrn lob und ihn



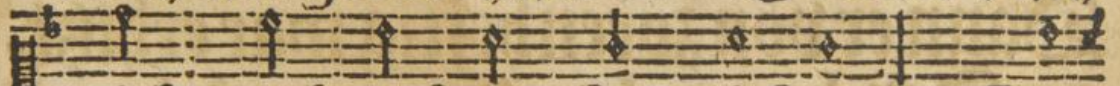
anbät / Bald ich von meinen feinden



werd errett. Des todes schmerken



mich umgeben hätten / Belials bäch



mich auch erschrecken thäten / Der



hollen band umfiengen mich umher /



In todes strick ich schier gefallen wär.

2. In solcher angst rufft ich zu Gott

dem HErrn / (groß beschweren /

Und bracht ihm für mein noht und

Mein stimm zu ihm in seinen tempel

drung / D 3 Und



Und mein geschrey für seinen ohren  
flung/

Nach diesem bald die erde sich beweget/  
Der berg grund-vest erschottert und  
sich reget/ (gar/

Sie zitterten und bebten ganz und  
Darum daß Gott der Herr erzör-  
net war. (seiner nasen/

Ein grosser dampff gieng aus von  
Auch ein verzehrend feuer gleicher  
massen (blist/

Aus seinem mund gieng/ davon es er-  
Dann er von zoren heftig war erhitzt.

3. Den himmel neigt er/ und herab  
thät fahren/

Unter sein füßen finsternisse waren/

Er fuhr herein auf einem Cherubin/

Die wind auf ihren flügeln führten  
ihn/ (cket/

Mit finstern wolcken er sich gar bede-  
Und wie in ein gezelt sich drein ver-  
stecket:



Vom glantz aber / der für ihm leuch-  
tend war / (gar.

Die dicken wolcken sich zertheilten  
Es hagelt sehr / vom blick war es voll  
feuer / (geheuer /

Der Herr vom himmel donnert un-  
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich  
gab /

Hagel und blick warff er auf erd herab.

4. Zerstreuen er sie thät durch seine  
strale / (le /

Und durch das bliken sie erschreckt al-

Es war entblöset gar der erden grund /

Die tieff des wassers frey man sehen  
kunt : (blasen /

Von deinem schelten und von deinem

Von dem zornigen schnauben deiner  
nasen /

Von oben rader ausstreckt seine hand /

Und halff mir aus dem wasser auf das  
land. (gefahren /

Er rettet mich von dem feind aus



Von meinen Hassern/ die zu mächtig  
waren/

Sie beugeten mir vor in unfalls zeit/  
Aber der HERR/mein leiter/war nicht  
weit. (risse/

5. Auf's raume er mich führte und rauß  
Sein lieb/die er zu mir trug/er bewiese/  
Bergalt mir nach meiner gerechtig-  
keit/ (nigkeit:

Und zahlt mir nach meiner händ rei-  
Dann ich nicht abwich von dem weg  
des HERRen/ (thät fehren/

Abtrünnig ich mich nicht von GOTT  
Seine gericht ich stets vor augen hätt/  
Seine gebot ich nicht verwerffen thät.

Dann ich allzeit unsträflich vor ihm  
wandelt/ (handelt.

Und hütet mich / daß ich nicht unrecht  
Er zahlt mir nach meiner gerechtig-  
keit/ (keit.

Bergalt mir nach meiner händ reinig-  
6. Heilig du bist/und fromm gegen den  
frommen/ Ge=



Gerecht den / die du hast gerecht ver=  
nommen / (währt /

Rein bist du den / die rein sind und be=  
Verkehrt bist du den / die da sind verkehrt

Du pflegest die elenden hand zu haben /

Erniedrigst die / so stolz und hoch rein

traben : (fein /

Ein leucht / o Herr / du mir anzündest

Und machst / daß mir die in dem finstern

schein.

Mit dir kan ich durch meine feind

durchdringen / (gen :

Mit dir kan ich über die mauren sprin=  
Dhn wandel Gottes weg gefunden

wird / (hirt.

Sein red durchläutert ist und wol pro=  
7. Er ist ein schild / dern die auf ihn ver=  
trauen / (zu bauen /

Wo ist ein Gott / auf den sonst wär

Als einen fels? wer ist so starcker Gott /

Als unser Gott / der helffer in der noht?

Gott mir sein kraft zur rüstung thut

anlegen / D 5 Recht=



Rechtschaffen er mich führt auf mei-  
nen wegen/ (bein/

Der hinden bein er gleich macht meine  
Über die hohen berg zu steigen fein.

Er unterweiset meine hand zu kriegē  
Und meinen arm die stähline bogen bie-  
gen/ (die hand/

Den schild deins heyls gibst du mir in  
Dein rechte schützt mich/ und thut mir  
beystand. (faltig/

8. Dein mildigkeit und gute mannig-  
Die machen mich großmühtig und ge-  
waltig/ (mir her/

Und wo ich geh/ machst du raum für  
Damit mein knöchel nicht gleit ohn-  
gefahr/ (jagen/

Ich wil den meinen feinden nun nach-  
Und nit ablassen/ bis ich sie geschlagen/  
Ich will sie schmeissen/ bis ich sie mit  
macht

Werd haben unter meine fuß gebracht.  
Zum streit du mir hast starcke waffen  
geben/ Du



Der XVIII. 18. Psalm. 57

Du unterwirffst mir / die mir wider-  
streben /

Du schlägest in die luft all meine feind /  
Zerstreuest die so mir gehässig seynd.

9. Sie schreyen wohl / niemand will  
sie erhören / (ohren.

Za auch zu GOTT / er aber stopfft sein  
Gleich einem staub / welchen der wind  
aufbläst / (gaß:

Ich will sie machen wie koch auf der  
Bon des aufrührischen volcks meute-  
ren / (freyen /

Thust du mich fein bewahren und be-  
Den heyden du mich machst zu einem  
haupt / (und glaubt.

Ein volck / das ich nicht kant / mir dient  
Ziel fremde / die von mir gehört  
hane / (thane /

Mir heuchlerisch sind worden unter-  
Ziel fremde / in den vesten wohl ver-  
wahrt / (hart.

Für meiner macht sich han gefürchtet  
\* 10. GOTT



\* 10. Gott lebe/den wir alzeit sollē loben  
 Der Gott meins heyls von mir werd  
 hoch erhoben/ (macht/

Der Gott/ der mir verliehen hat die  
 Daß ich mein feind hab unter mich ge-  
 bracht: (verlehen/

Der mir hilfft/daß mich niemand kan  
 Und über meine feind mich hoch thust  
 setzen/ (walt/

Und schützet mich für des frevlers ge-  
 Der meinem leben nachtracht man-  
 nigfalt. (will geben/

Derhalben ich dir/ HERR/ groß lob  
 Und dich unter den heydē hoch erheben/  
 Mit gfang ich dir will dancken stetig-  
 lich/ (lich)

Drum daß du deinem kōnig gwaltig-  
 II. Geholffen hast/und ihm groß heyl  
 bewiesen/ (sen/

Ihn deiner gut und gnad lassen genieß-  
 David deinem gesalbten sonderlich/  
 Und darnach seinem saamen ewiglich.

Der



Der XIX. 19. Psalm.

David preiset Gott aus seinem Geschöpf und Gesetz: Darnach bittet er Ihn, daß Er ihn für Sünden bewahren wolle.

**D**ie Himmel allzumahl / Er zehlen

über all / Die Gottes macht ohn end /

Das firmament beweist / Und anzeigt

allermeist Das wercke seiner händ.

Ein tag dem andern jach / In ord-

nung folget nach / Und das vermeldet

eigen / Ein nacht / nach einer nacht /

Sein weißheit kundbar macht / Und

klarlich thut anzeigen.

2. Es ist kein sprach noch land /  
Da nicht ihr stimm befand /

Und



Und solchs nicht wird vermeldt/  
 Es wird an allem ort  
 Der himmel red gehort/  
 Durch die ganz weite welt.

Ihr laufft sich umher wend  
 Bis an der werlet end/

Darinnen er der sonnen  
 Ein hütt / wie ein pallast  
 Geschmücket zierlich fast  
 Gebauet hat zu wohnen.

3. Daselbst sie früh ausgeht/  
 Wie aus dem bett aufsteht  
 Ein schöner bräutigam/  
 Wie keck herfür auch rückt  
 Zum wettlauf wohl geschmücket  
 Ein ritter lobesam.

Von einem der welt end  
 Zum andern sie sich wend/  
 So schnell in einem tage:  
 Nichts ist auf aller welt  
 Das sich für ihr verhält/  
 Und ihr bis fliehen mage.



\* 4. Gottes gesetz ist rein/  
Nichts sauberers kan seyn/  
Die seel auch sein befehrt:  
Sein zeugniß ist warhaft/  
Und das durch seine krafft  
Die albern weißheit lehrt.

Alle seine befehl  
Seynd richtig ohne fehl/  
Das herß mit freud sie mehren:  
Seine gebott fürwahr  
Seynd lauter / hell und klar/  
Die augen sie erklären.

5. Kein die forcht Gottes ist/  
Und bleibt zu aller frist/  
Ja / bis in ewigkeit:  
Seine gericht und recht  
Warhaftig sind und schlecht /  
Und voller billigkeit.

Kein gold / das hübsch und rein/  
Wie viel auch das mag seyn /  
Sitt ihnen zu vergleichen/  
Kein honig ist gewiß



So lieblich und so süß /  
Noch honigseim dergleichen.

6. Wer dir auch dienet / **H**err /  
Der kriegt daraus ein lehr  
Und guten unterricht.

Er bringet auch davon /  
(Hält er sich) reichen lohn /  
Der ihm ausbleibet nicht.

Wer ist der / der da kund  
Wissen all seine sünd /  
Die mercken und behalten?  
Mein sünd mir / **H**err / verzeih /  
Mein fehl so mancherley /  
Die mir selbst seynd verhalten.

7. Hab deinen knecht in hut /  
Für stolzheit und hochmuht /  
Daß diese laster nicht  
So gar mich nehmen ein /  
Dann werd ich sauber seyn  
Von sünd und ungericht.

Mein mund allein das sag /  
Daß dir gefallen mag /

Mein



Mein herß ihm nichts vorseße/  
Das dich / mein fels / o Herr/  
Und mein Heyland beschwer/  
Erzörn oder verleße.

Der XX. 20. Psalm.

Das Volck rufft Gott an / daß Er dem Könige Sieg verleihen  
wolle: Darnach danckt es Ihm / als ob es des Sieges gewiß  
wäre.



**D**er Herr erhör dich in gefahren/  
Und widerwärtigkeit / Der Gott  
Jacob dich thu bewahren Vor aller  
fährlichkeit, Der Herr dir hülf und  
beystand sende / Von seinem heilig-  
thume / Aus Sion er sich zu dir wen-  
de / Und dir zur rettung komme.

2. Deine speißopffer er betrachte/  
E Damit



Damit du ihm thust ehr/  
 Und dein brandopffer nicht verachte/  
 Mit feuer das verzehr.

Alles was nur dein herz begehret/  
 Woll er dir nicht versagen/  
 Er geb dir/ daß du werdest gewähret/  
 Was du nur thust rahtschlagen.

3. Gott woll alles genädig fügen  
 Nach deinem wunsch und begier/  
 Daß wir in Gottes namen mügen  
 Aufwerffen die panier: (mercket/  
 Und sagen/ Gott/ wie man ver-  
 Den könig thut verfechten/  
 Vom himmel er ihn hört und stärcket/  
 Durch die macht seiner rechten.

4. Diese und jene sich verliessen  
 Auf wagen und auf roß/  
 Wir aber wolln uns vergewissen  
 Auf Gottes namen groß.

Derhalben sie gestürzt darnieder  
 Musten zu boden gehen/  
 Wir aber sehr gestärckt hinwieder  
 Best aufgericht nun stehen. 5. Er



Der XXI. 21. Psalm. 65

5. Errett uns/ Herr/ thu uns verleihen  
Daß uns der König fromm/  
Wann wir zu ihm ruffen und schreyen/  
Zu hülf und rettung komm.

Der XXI. 21. Psalm.

Das Volck sagt Gott Danck für die Wohlthaten/ so Er dem  
König David erzeiget hat. Darnach erzehlet es des Königes  
und seine Hoffnung / von Ausrottung der Feinde.

  
Er König wird sich freuen/ Herr/

  
Drum daß du ihn thust retten/ Und

  
gwaltiglich vertretten / Er wird sich

  
deß erfreuen sehr / Daß du ihm hülf

  
beweist / Und ihn aus nöhten reißt.

2. Du nimmst dich seiner gnädig an/  
Und was er darff begehren /

Das thust du ihm gewehren.  
Wann er den mund nur aufgethan/



Kaum hat geredt ein wort/  
So hast du ihn erhört.

3. Eh dann er bitt/ hörst du ihn schon/  
Und thust auf ihn ausschütten  
Den seggen deiner gütten/  
Du setzt ihm auf ein schöne kron/  
Von rohtem gold gemacht/  
Zu königlichem pracht.

4. Er bate dich um diß allein/  
Daß du ihm woltest geben  
Noch ein zeitlang zu leben:  
Du aber ihm das leben sein  
Erstreckst über die zeit/  
Ja bis in ewigkeit.

5. Groß lob und ehr er von dir hat/  
Dann du thust ihn bewahren/  
Ihm heyl läst wiederfahren:  
Sein königliche majestat  
Bekommen hat von dir  
Groß ehr / triumph und zier.

6. In allem du ihn benedeyst/  
Und auf ihn deinen seggen



In ewigkeit thust legen:

Groß freud und lust du ihm verleyhst/

Daß du deins antliß glantz

Auf ihn wirffst gar und ganz.

7. Der könig hoffet allezeit

Auf Gott den seinen HErrn/

Drum wird ihm nichts gewehren/

Auf des höchsten barmherzigkeit/

Darauf er sich verläßt/

Wird er bestehen best.

\* 8. Dein hand wird finden deine feind/

Die wider dich sich legen/

Und dir seynd stets entgegen/

Aus den / so dir gehässig seynd

Und neidig / wird niemand

Entfliehen deiner hand.

9. Gleich wie ein feuer = ofen heiß /

Soll sie dein grimm umgeben/

Die dir / HErr / widerstreben:

Dein zoren wird sie gleicher weiß

Verschlingen allesamm/

Verzehren wie ein flamm.



10. Sie sollen samt all ihrer frucht  
 Hinweg von dieser erden  
 All ausgerottet werden:  
 Mit ihrem saamen ganz verflucht  
 Bertilget werden gar  
 Aus der leut kinder schaar.

11. Dann sie sich einer bösen that  
 Habn dörfen unterstehen/  
 Wider dich zu begehen/  
 Beschlossen wider dich ein raht/  
 Doch daß der werd verbracht/  
 Steht nicht in ihrer macht. (viel

12. Dann du wirst sie / wie starck und  
 Der seynd / die dir absagen/  
 In die flucht alle schlagen/  
 Dein senne / wie zu einem ziel/  
 Wird sie in ihr gesicht  
 Zu schieffen seyn gericht.

13. Derhalben mach dich auf / o HErr/  
 Laß deine krafft recht sehen/  
 Auf daß wir die verstehen/  
 Und deine grosse macht und ehr

Mit



Der XXII. 22. Psalm. 69

Mit allem höchsten fleiß  
Rühmen gesanges = weiß.

Der XXII. 22. Psalm.

Eine Propheeyung von Christi Erniedrigung und Erhöhung.

**S** Ein Gott / mein Gott / ach wie  
verstößt du mich / Und weit von mir  
dein hülf zeuchst hinter sich? In mei-  
ner noht nicht kommen läst für dich  
Mein bitt und flehen / Mein noht ich  
dir bey tag geb zu verstehen / Doch kan  
ich noch kein antwort darauf sehen /  
Schlaß auch mit stillschweigen nicht  
hingehen Nächtliche zeit.



2. Ach Herz/der du hast deiner heiligkeit  
 In Israel ein wohnung zubereit/  
 Da man dich pflegt zu ehren allezeit  
 Mit herz und munde. (stunde/

Auf dir die hoffnung unser vätter  
 Sie traueten auf dich von herzen-  
 grunde/ (funde/

Aus noht du sie/da man sonst kein hülff  
 Frey hast gemacht. (dacht/

3. Wann sie zu dir nur rufften mit an-  
 Alsbald du sie erledigtest mit macht/  
 Sie trauten dir/ und du nahmst sie in  
 Trost sie empfiengen. (acht/

Ich bin kein mensch / sondern ein  
 wurm geringe/

Hey allen leuten ein verächtig dinge/  
 Das volck mich ohn all ursach/ die sie  
 drüngen/

Schmäht und verspricht. (sicht/

\* 4. Ein jeder spottet meiner/der mich  
 Das maul aussperret / und mich mit  
 worten sticht/

Schüt-



Schüttelt den kopf / und mich mit dem  
gesicht

Greulich anschauet.

Sie sprechen: Dieser mensch auf  
Gott vertrauet /

Liebt ihn nun Gott so sehr / wolan so  
schauet / (bauet /

Ob er auch werd / auf den er so starck  
sein helffer seyn. (ter mein

5. Da du mich aus dem leib der mut-  
ter gezogen hast / warst du mein trost al-  
lein / (lein /

Auf den ich hofft / da ich ein säugling  
Nun bin gekrochen. (brochen /

Ja / da ich hab der mutter leib ge-  
warst du mein Gott / auf welchen  
ich thät pochen / (hochen

Von mutterleib erzeigst du dich mit  
Gnaden / Herr Gott.

6. Drum weich von mir nicht / laß  
mich nicht in spott / (dem tod /

Großangst dringt her / bangist mir für



Es ist kein helffer / der in solcher noht  
Mir wolt zuspringen. (umringen/

Viel oxsen jung und starck mich gar  
Die oxsen fett von Basan auf mich  
dringen/ (schlingen

Ob sie mich fressen möchten und ver-  
Gank jämmerlich. (gerig/

7. Und wie ein löw reißend und hun-  
Nach einem raub thut brüllen grim-  
miglich/

Also sie auch erschrecklich über mich  
Aufthun den rachen. (nend machen/

Die thränen mich wie wasser rin-  
Meine gelenck mir gar zerdehnet kra-  
chen. (verschmachten

Wie wachs mir thut zerschmelzen und  
Mein herck zaghaft. (meine krafft/

\* 8. Vertreugt ist / wie ein scherb / all  
Mein zung gar dörr mir an dem gau-  
men haßt/ (verhaßt/

Staub du mich hast gemacht / mit tod  
Bald zu begraben.

Dann



Dann um mich seynd viel hund / die  
mich antraben / (ben /

Bös leut sich um mich her gerottet ha-  
Sie haben mir mein hand und fuß  
durchgraben

Mit grosser pein. (gebein /

9. Wol man mir zehlen mocht all mein  
Greslich sie mich anschauen nicht al-  
lein / (fein

Sondern auch meiner noch zu spotten  
Darzu beginnen. (ihnen /

Mein kleider sie getheilt habn unter  
Auf meinen rock / wer solchen möcht  
gewinnen / (trennen /

Geworffen loß / damit man nicht dorst  
Das ganz gewand.

10. Herr / sey nicht weit von mir mit  
deiner hand / (land /

Bleib nicht lang aussen / o du mein hey-  
Säum dich nicht lang / mein stärck /  
thu mir beystand

In meinem leyden.

Errett



Errett mein seel für des schwerdts  
scharffer schneiden/

Meineinsame für denen/ die sie neiden  
Und tödten wollen/ daß sie nit beleyden  
Die bösen hund. (Schlund/

II. Bewahr mich für der löwen offnen  
Nett mich für der einhörner hörnern  
rund/ (Hund

Die mich feindlich zurings umher je-  
Häuffig umgeben. (erheben

Dann will ich meinen namen hoch  
Bey meinen brüdern/ deiner macht  
darneben/ (geben

Für männiglich groß lob und ehr zu  
Stets seyn bereit. (fürchtig seyd/

12. Nun lobet Gott/ die ihr gotts-  
Ihr kinder Jacob/ lobt ihn allezeit/  
Israels stamm/ dien in demühtigkeit  
Gott deinem Herren.

Dann er veracht nicht des armen  
begehren/ (kehren/

Sein angesicht er von ihm nicht thut  
Wann



Wann er ihn anruft / so hört er ihn  
geren

Und gnädiglich. (niglich /

13. Drum ich dich loben will für män-

Für allen leuten / die da fürchten dich /

Wil ich mein glübd zu leisten williglich

Nicht unterlassen. (satt essen /

Die armen werden sich alsdann

Und die GOTT suchen / seins lobß nicht

vergessen. (sen

Ihr hertz wird leben ein zeit unermes-

In ewigkeit. (weit

14. Es werden sich all auf der erden

Zum Herren kehre mit andächtigkeit /

Die heyden werden mit demühtigkeit

Ihm zu fuß fallen. (sein'm gefallen /

Dann GOTT regiert all ding nach

Das regiment ihm auch gebührt für

allen. (wallen

Unter den heyden sein herrschafft thut

Gewaltiglich. (ren dich /

15. Die fett und satt sind / werden eh-

Und



76 Der XXIII. 23. Psalm.

Und die / so zu der gruben nahen sich /  
Und die auf erden leben kümmerlich /  
Sich bücken werden. (barden

Sich werden mit demühtigen ge-  
Zhr kinder für dir biegen / und auf er-  
den (werden /

Von kind zu kind deiner gedacht wird  
O höchster Herr. (mehr /

16. Es werden von ihm kommen andre  
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr  
Werden erzehlen / und erheben sehr  
Auf ganzer erden.

Der XXIII. 23. Psalm.

David dancket Gott / daß er ihn durch den heiligen Geist leitet /  
und durch seine väterliche Fürsorgung beschützet und versorget /  
und vertrauet / daß er solches auch forthin thun würde.

  
Ein hüter und mein hirt ist Gott  
der Herre / Drum fürcht ich nicht daß  
mir etwas gewerre : Auf einer grü-  
nen



Der XXIII. 23. Psalm. 77

nen auen er mich weidet / Zum schönen  
frischen wasser er mich leitet / Er quickt  
mein seel von seines namens wegen /  
Gerad er mich führt auf den rechten  
stegen.

2. Solt ich im finstern thal des tods  
schon gehen / (stehen /

So wolt ich doch in keinen forchten

Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten /

Dein stab mich tröst / mit dem du mich  
thust leiten / (fleisse

Zur meiner feind gesicht du mir mit  
Zurichtest einen tisch mit full der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl / und  
mir einschencdest (ckest.

Ein vollen becher / damit du mich trän-

Dein mildigkeit und gut mir folgen  
werden / So



78 Der XXIV. 24. Psalm.

Solang ich leben werd allhie auf er-  
den. (gönnen/

Der Herr wird mir mein lebetag ver-  
Daß ich in seinem hauß werd wohnen  
können.

Der XXIV. 24. Psalm.

David erzehlet die Herrschafft Gottes über die ganze Welt / dar-  
nach sein besonder Reich in den Glaubigen / welche er beschreibet / und vermahnet / daß sie Christum ihren König mit Bes-  
bühr empfangen.

**D**em Herren der erdkreis zusteht

Und was darauffen wohnt und geht /

Und in seinem zirckel wird beschloffen /

Sein grund er hat gesetzt ins meer /

Denselben auch zurings umbher Mit

flüssen fein gemacht umflößen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion /  
Des Herren berg heilig und schon /



Der ihm geeignet ist zu ehren?

Ein mensch/ deß hand und herß ist rein  
Der menschentand gram pflegt zu seyn  
Und der kein end fälschlich thut schwöre.

3. Der Herz wird segnen seinen stand/  
Von Gott dem HErrn und Heyland  
Gerechtigkeit er wird empfangen.

Diß ist der stam/ deß herß und muht  
Gotts Jacobs antliß suchen thut/  
Und das zu schauen hat verlangen.

4. Nun hebt auf euer haupt / ihr thor/  
Ewige thor hebt euch empor/  
Den könig laßt zu euch einkehren.

Wer ist der könig lobesam?

Es ist Gott/ der kriegs-fürst mit nam/  
Sein stärck er im streit thut bewehren.

5. Nun hebt auf euer haupt / ihr thor/  
Ewige thor hebt euch empor/  
Den könig laßt zu euch einkehren.

Wer ist der könig lobesam?

Der HErr Zebaoth ist sein nam:  
Ein könig groß von macht und ehren.



## Der XXV. 25. Psalm.

Als David von seinen Feinden hart gedrungen ward/ bittet Er  
erstlich Gott/ daß Er ihn unterweisen/ und ihm seine Sün-  
den vergeben wolle. Darnach tröstet Er sich aus der Güte  
Gottes und seinem Glauben/ daß Gott diß sein Gebät erhö-  
ren werde. Und endlich bittet Er/ daß Gott beyde ihn und  
das Volck von den Feinden erretten wolle.

**S** U dir ich mein herß erhebe/ Und/  
Herr/ meine hoffnung richt/ Daß ich  
keine schand erlebe/ Und mein feind  
frolocke nicht. Dañ zu schanden wer-  
den nie Die/ so sich auf dich verlassen/  
Laß zu schanden werden die/ Welche  
sie ohn ursach hassen.

2. Deinen weg mir / HErrre / zeige/  
Daß ich werd verführet nicht:  
Lehr mich gehen deine steige/

Und



Und derselben mich berichtet.

Leit mich / und nach deinem wort

Mich gerad zu wandeln lehre /

Dann du bist mein höchster hort /

Auf dich hoff ich stets / mein HERR.

3. Denck an deine grosse gute /

Dein grosse barmherzigkeit:

Führ dir wieder zu gemühte /

Die da währt in ewigkeit.

Meiner jugend missethat

Thu vergessen / und mir schencken:

Deiner gütigkeit und gnad

Wollst du / lieber HERR / gedenccken.

4. Gott ist gnädig und aufrichtig /

Und bleibt der zu aller zeit:

Drum fährt er die sündler richtig

Die weg der gerechtigkeit.

Die elenden er mit fleiß

Unterweiset recht zu leben /

Führt sie / daß sie keiner weiß

Sich aus seinem weg begeben.

\* 5. Die weg Gottes seynd nur gute /



Wahrheit und Barmherzigkeit:  
Den / die von ganzem gemühte  
Halten seinen bund allzeit.

Du wollst mir genädig seyn /  
Herr / von deines namens wegen /  
Bergib mir die sünde mein /  
Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den Herren fürcht und prei-  
Und von herzen ruffet an: (set /  
Denselben er unterweiset /  
Daß er geht auf rechter bahn.

Er wird friedlich und in ruh  
Gnugsam haben hie auf erden /  
Seine kinder auch darzu  
Hie das land besitzen werden.

7. Die Gott fürchten / und ihn ehren  
Aus ganz ihres herzen grund:  
Die wird er sein gheimniß lehren /  
Ihn anzeigen seinen bund.

Auf ihn ich mein augen richt /  
Meinen trost auf Gott ich setze:  
Er wird mich verlassen nicht /  
Mein fuß ziehen aus dem netze.



8. Dich derhalben zu mir kehre/  
Dein antlitz nicht von mir wend:  
Meiner dich erbarm / o HErrre/  
Ich bin einsam und elend.

Mein ansechtung und mein pein  
Sich in meinem herzen mehren:  
Schau doch an den jammer mein/  
Hilff mir aus angst und beschweren.

9. Schau mein elend und bedencke  
Mein noht und trübsaligkeit:  
Alle meine sünd mir schencke/  
Draus mir herkommt dieses leynd.

Schau doch an die meinen feind/  
Welcher viel über die massen/  
Und mir sehr zuwider seynd/  
Mich verfolgen und sehr hassen. (re/

10. Meine seel / HErr GOTT / bewah=  
Daß mir von den feinden mein:  
Schand und spott nicht widerfahre/  
Auf dich steht mein trost allein.

Mein unschuld und frömmigkeit/  
Helff mir / dann ich auf dich harre/



84 Der XXVI. 26. Psalm.

Hett mich / und für allem leyd  
Israël gnädig bewahre.

Der XXVI. 26. Psalm.

Als David von seinen Feinden gedrückt ward / nimmt er seine Zu-  
flucht zu GOTT / als dem Richter / bezeuget seinen Glauben  
und unschuldiges Leben / und bittet / GOTT wolle ihn erretten /  
und verheisset ihm Dancksagung.

**H**  Hett mich und schaff mir recht /

 Dann ich gerecht und schlecht In un-

 schuld hab gewandelt / auch Auf Gott

 allzeit vertrauet / Derhalben mir

 nicht grauet / Daß ich etwan anstoß

 und strauch.

2. Prüf und versuch mich / Herr /  
Damit ich dir bewähr /

Daß ich rein und rechtschaffen bin /  
Durchläuter meine nieren /

Mein



Mein herz / Herr / zu probieren /  
Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein augen nehmen wahr /  
Und schauen immerdar

Auf deine grosse gütigkeit:

In meinem thun und leben

Besleiß ich mich gar eben

Zu wandeln in deiner warheit.

4. Mein herz die lügner scheut /

In leichtfertiger leut

Böse gesellschaft ich nicht komm /

Die mit betrug umgehen /

Den leuten nasen drehen /

Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die / so von falscher art

Loß leut seynd / und verkart /

Hab ich verflucht zu aller zeit:

Gottlose gleicher massen /

Pleg ich heftig zu hassen /

Und leid sie nicht an meiner seit.

6. Mein hand in unschuld fein

Ich sauber wasch und rein /



Und wann ich rein gewaschen bin/  
 Mit opffer ich dich / HErrre/  
 In rechter andacht ehre/  
 Und dir auf deinem altar dien.  
 7. Daß meine stimm da kling/  
 Dein lob ganz frölich sing/  
 Und dancke dir mit reichem schall  
 Von deinen wunderwercken/  
 Dieselben anzumercken  
 Sag ich / und rühm dich überall.  
 8. Die wohnung deines hauß  
 Geliebt mir über auß/  
 Dein tabernackel mir gefällt/  
 Die wohnung deiner ehre  
 Ich lieben thu vielmehre  
 Dann alle ding auf gancker welt.  
 9. Drum / HErr / wend ab dein straff/  
 Mein seel nicht mit wegrass/  
 Wann du die sündler rügen wirst:  
 Mein leben nicht thu richten  
 Mit den / die auf mord tichten/  
 Und die nach blut gelüst und dürst.




Der XXVI. 26. Psalm. 87

10. In ihren händen ist  
Bosheit und arge list/  
Diß ist all ihr lust und begier.  
Sie nehmen gift und gaben/  
Und wollen das auch haben/  
Daß man die händ mit geld ihn  
11. Ich aber will allzeit (schmier.  
Wandeln in reinigkeit/  
Und in vollkommener unschuld  
Mich hüten für dem bösen:  
Drum wollst du mich erlösen  
Durch dein barmherzigkeit und huld.  
12. Mein fuß wiedrum best steht/  
Gerad und steiff rein geht/  
Und bleibt auf seinen wegen fein:  
Drum will ich mich besleissen  
Dein lob und ehr zu preisen  
In der versammlung der gemein.

Der XXVII. 27. Psalm.

Als David ins Elend verjagt war / bezeugt er sein Vertrauen  
zu Gott / daß Er ihn wieder zu seinem Volck und Gottes-  
dienst bringen werde / und bittet / Er wolle ihm Gnad und Hülff  
erzeigen / ihn lehren / führen und erretten.




**D**er Herr mein licht ist / und re-  
 giert mein leben / Er ist mein heyl / für  
 wem hab ich ein schau? Er ist die kraft /  
 auf dem mein sachen schweben / Wer  
 ist der mensch / für welchem mir was  
 grau? Da die gottlosen leut / als mei-  
 ne feind / Sich allesampt auflegten  
 wider mich / Und meynten mich zu  
 fressen grausamlich / Gestraucht sie  
 haben und gefallen seynd. (heere/  
 2. Wann sich wider mich lagert ein groß  
 So solt mein herz sich gleichwol fürch-  
 ten nicht / Wann



Der XXVII. 27. Psalm. 89

Wann ich schon gar unter den feinden  
wäre/ (sicht.

So hätt ich doch zu ihm mein zuver-  
Eindung bat ich/ daß mir der HErr  
das geb/

Welches ich bitten will mein lebetag/  
Daß ich im Hauß des HErrn bleiben  
mag/

So lang als ich auf dieser erden leb.

3. Das bitt ich drum/ damit ich mag  
anschauen (keit:

Des HErrn majestät und herrlich-  
Und seinē heiligen tempel recht beschau-  
Der ihm zu hohen ehren ist bereit. (en/  
Dann er wird mich in schwinder  
schwerer zeit

In seiner hütt etwan verstecken fein/  
Und heimlich bergen in ein winckelein  
Heben auf einen fels der sicherheit.

\* 4. Er wird mein haupt über mein  
feind erheben/ (drang:

Die um mich her sind und mir thun ge-  
Drum



Drum will ich ihm in seiner hütten  
geben

Ein jubel-opffer und ein lobgesang.

HERR/ wann ich zu dir schrey mit  
lauter stimm/ (zu/

So wollst du mir ganz fleißig hören  
Wann ich zu dir/ HERR/ sehnlich ruf-  
fen thu/

Mit gnaden meine bitt zu ohren nim.

5. Von deinetwegen mir mein herzk  
thut sagen/ (sicht:

Sucht mein/ als eures HERRen ange-  
Derhalben ich auch/ HERR/ darnach  
zu fragen/ (richt.

Und das zu schauen/ mein thun hab ge-  
Von mir dein angesicht drum nicht  
wegkehr/ (verstoß/

In deinem grimm nicht deinen knecht  
Du bist mein trost in meinen nöhten  
groß/ (mein HERR.

Reuch nicht hand ab/ verlaß mich nicht  
6. Wann mich vatter und mutter schon  
verlassen/ So



Der XXVII. 27. Psalm. 91

So nimmt mich doch der HErr genädig an: (strassen/

HErr/weiß mich wieder auf die rechte  
Von wegen meiner feind zeig mir die  
bahn. (begier/

Gib mich nur nicht in meiner feind

Daß an mir nicht erfüllt werd ihr  
muhtwill: (gen viel/

Dann wider mich seynd falscher zun-  
Und treiben eitel böse red von mir.

7. Fürwahr hatt ich mich dessen nicht  
versehen/ (tod:

Daß ich des HErrn gut vor meinem  
Im land der lebendigen noch möcht  
sehen/ (lang todt.

So war ich aus verzweifflung schon  
Drum wart des HErrn / und ver-  
zage nicht/ (muht:

Sey nur getrost / und hab ein fecken  
Dann Gott der HErr dich haben  
wird in hut/ (sicht.

Auf Gott setz dein hofnung und zuver-  
Der



Der XXVIII. 28. Psalm.

David bittet Gott/ Er wolle ihn erretten von seinen Widersachern / und wolle sie wegen ihrer Gottlosigkeit vertilgen. Dar nach dancket Er Gott für die Rettung / und endlich wünschet Er dem Volck Gottes Segen.

**B**u dir schrey ich / o treuer Herr /

Mein höchster hort und starcke wehre /

Du wollst mich gnädiglich erhören /

Schweig mir nicht / sonst bin ich ver-

lohren / Und den gleich / die nun in das

grab Steigen unter die erd hinab.

2. Wann ich ruff / und mein hand aufhebe  
 Mein noht dir zu erkennen gebe /  
 In deinem tempel für dich trette /  
 So hör an gnädig mein gebäte /  
 Ergreiff mich mit den sündern nicht /  
 Noch mit den übelthätern richt.

3. Freund



3. Freundlich sie reden mit dem munde/  
Ihr herzk ist arg durchaus von grunde/  
Vergilt ihn drum nach ihren thaten/  
Die eitel böses thun und rahten/  
Nach ihrer händ werck sie bezahl/  
Und gib ihn ihren lohn einmahl.

4. Dann sie des HERRen gar nicht  
achten/ (trachten/  
Sein thun und werck sie nicht be-

Noch die werck seiner händ bedencfen/  
Darum er ihn das nicht wird schen-  
Also/ daß er sie nicht aufricht/ (cken/  
Sondern zerstör und mach zu nicht.

5. Gott sey gelobet und geehret/  
Der meines flehens stimm erhöret.  
Der HERR ist meine burg und veste/  
Mein schild / er thut bey mir das beste/  
Mein herzk sich freuet/ mit gesang  
Ich ihm will sagen lob und danck.

6. Der HERR/der meinem volck krafft  
giebet/

Seinen gesalbten/ den er liebet/

Den



94 Der XXIX. 29. Psalm.

Den stärckt er / und thut ihm beystehen /  
 Dein hülff und macht dein volck laß sehē  
 Segne dein erb / gib ihm sein wend /  
 Erhör es / HErr / in ewigkeit.

Der XXIX. 29. Psalm.

Hier vermahnet David die Gewaltigen / daß sie Gott loben und  
 preisen / zum theil von wegen seiner Macht / die Er erzeiget durch  
 den Donner / zum theil von wegen seiner Gnad / die Er den  
 Glaubigen durch sein Wort mittheilet.

**H**errn gewaltigen von macht / Und  
 ihr Herren groß geacht / Gebt dem  
 Herren stärck und preis / Seinen  
 namen gleicher weiß / Als eins groß-  
 mächtigen Herren / Hoch erheben  
 thut und ehren / In seim tempel schön  
 und prächtig / Neiget euch vor ihm  
 andächtig.

2. Sein



2. Sein stimm auf dem wasser schallt/  
Daß es überall erhallt/

Gott der ehren donnert sehr/  
Ein Herr übers grosse meer.

Die gewaltig stimm des Herren  
Seine macht klar thut bewähren/  
In des Herren stimm sich eigen  
Thut sein herrlichkeit erzeigen.

3. Gotts des Herren stimm fürwahr  
Niederschlägt die Cedern gar/  
Hohe Cederbaum zerbricht/  
Die man auf dem Liban sieht.

Die Cedern und Liban selber  
Macht sie springen wie die kälber/  
Und wie in wäldern und hecken  
Die jungen einhörner lecken.

4. Seine stimm von aller seit  
Um sich feuerflammen spent/  
Sein stimm die einöd erschreckt/  
Und Gades zittern erweckt.

Die schröckliche stimm des Herren  
Dringt die hind mißzugebären/

G

Von



Von derselben laut und dösen  
Sich die grünen welt entblösen.

5. Aber in dem tempel sein  
Werden alle in gemein  
Rühmen seine macht und ehr/  
Und mit lob erheben sehr.

Er sitzt wie ein richter mächtig  
Über einer sündflut prächtig/  
Und das königreich des Herren  
Wird immer und ewig wahren.

6. Dieser könig ehrenhaft  
Seinem volck wird geben krafft/  
Ihm verleihen noch darzu  
Durch sein seggen fried und ruh.

## Der XXX. 30. Psalm.

Als David aus dem Elend wieder heima kommen war/ und sein  
Haus von den Lastern des Absolons gereinigt hatte/ dancket  
er Gott für diese Gutthat / und vermahnet die Frommen Gott  
zu loben. Erzehlet sein Elend und Wiederbringung/ und ge-  
lobet Gott ewiglich zu preisen.



Gh wil dich preisen/ Herre Gott/



Daß du mich hast errett aus noht/

Und



Der XXX. 30. Psalm. 97.



Und dann erhöht gewaltiglich / Und  
meine feind sich über mich Nicht hast  
erfreuen wollen lassen / Als ob ich wär  
so gar verlassen.

2. Da ich dich / Herr / anrusst zur stund /  
Machst du mich wiederum gesund /  
Und da ich nun fast in dem grab  
Solt fahren in die höll hinab /  
Hast du mich lebendig thun machen /  
Gerissen aus der höllen rachen.

3. Lobet den HErrn allzugleich /  
Die er macht seiner güter reich /  
Danckt ihm und preist sein heiligkeit /  
Sein zoren währt ein kleine zeit /  
Und eh man sich recht um kan sehen /  
Pfleget er ihm wieder zu vergeben.

4. Aber sein grosse gütigkeit  
Schwebt über uns zu aller zeit:



Zu abends mir oft wiederfährt/  
 Daß traurigkeit bey mir einkehrt/  
 Zu morgens wann ich auf thu stehen  
 Mir lust und freud entgegen gehen.

5. Da es mir wohl und glücklich gieng/  
 Da war ich allzeit guter ding.

Dann ich also bey mir gedacht/  
 Daß mir solt schaden keines macht/  
 Weil ich dein gütigkeit vermercket/  
 Damit du meinen berg gestärcket.

6. Da aber du dein angesicht  
 Wegwendest/und mein achtest nicht/  
 Da erschrack ich / und rieß zu dir/  
 Ich bat dich/Herr/und sprach bey mir:  
 Was hilfft dich mein blut? was für  
 frommen

Kanst du aus meinem tod bekommen?

7. Wann ich zu staub bin worden/Herr/  
 Wird ich dich dann auch preisen mehr/  
 Und deine warheit machen fund?

Erhör mich/ lieber Herr / von stund:  
 Erbarm dich mein/und mich bewahre/  
 Hilff mir in nöhten und gefahre. 8.



Der XXXI. 31. Psalm. 99

8. Bald hast du mir verkehrt mein leyd/  
Und mich bekleidt mit frölichkeit/  
Den sack des traurens abgethan:  
Drum ich dein lob bey jederman  
In ewigkeit / Herr / will anzeigen/  
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Der XXXI. 31. Psalm.

David russt Gott um Hülffe an in seiner grossen Noht / und bittet / Er wolle seine Feinde zu Schanden machen / und preiset Gottes Güte in Beschützung der Gottseligen.

**A**uf dich setz ich / Herr / mein ver-  
trauen / Verlaß mich nimmermehr /  
In schanden und unehr / Laß deine gü-  
tigkeit recht schauen / Und mich aus  
allen nöhten / Durch dein güth tu er-  
retten.

2. Die ohren dein / Herr / zu mir neige /



O Herr / gütig und fromm /  
Zu hülf mir eilends komm. (ge/

Dein macht und stärc an mir bezei-  
Sen mein fels / burg und veste /  
Und thu bey mir das beste. (wegen

3. Du bist mein fels / mein schloß / der-  
Durch deines namens ehr /

Führ und leit mich / o Herr /  
Aus den stricken / die sie mir legen /

Errett mich durch dein hande /  
Dann du bist mein Heylande.

4. Mein geist befehl ich in dein hände /  
Dann du mich in der noht

Errett hast / treuer G D E E /  
Von diesen ich mein herß abwende /

Die auf eitelkeit bauen :  
Auf G Dtt will ich vertrauen. (den /

\* 5. Springen ich will für grossen freu-  
Mit frölichem gemüht /

Von wegen deiner güte. (den /  
Dann du hast angesehen mein lei-

Mein seel in ihren nöhten  
Erkannt / und helffen retten. 6. Du



6. Du gibst nicht zu / daß ich thu fallen  
In die händ meiner feind /  
Und der / die mir gram seynd:

Sondern für meinen feinden allen

Machst du raum meinen füßen /

Daß sie nicht straucheln müssen.

7. Noht mich umringt / für schmerz

Bin ich geängstigt sehr / (und qualen

Sey mir gnädig / o Herr.

Für leyd ist mein gestalt verfallen /

Mein seel kein krafft mehr findet /

Mein bauch mir gar verschwindet.

8. Ich nehm gar ab für grossen schmer-

Und meines lebens zeit (ken /

Wird mir verkürzt für leyd. (ken

Das unrecht / das mir geht zu her-

Mich gar krafftloß thut machen /

Meine gebein verschmachten.

9. Auch über alle / die mich hassen /

Leid ich von nachbarn schand /

Und den / die mir verwand.

Wo sie mich sehen auf der gassen /



Flieden sie für mir ferren/  
 Begegnen mir nicht gerren.

10. Mein ist bey ihnen gar vergessen/  
 Als ob ich schon wär todt/  
 Ich bin bey ihn ein spott/

Und gleich zerbrochenen gefässen:  
 Ich hör wie man mich schmähet/  
 Erschröcknis um mich stehet. (Gen/

11. Dann sie thun über mich rahtschla-  
 Practica wird gemacht/  
 Daß ich werd umgebracht.

Ich aber will gar nicht verzagen:  
 Dann dein tröst ich mich sehre/  
 Du bist mein Gott und Herr.

12. In deiner hand steht all mein leben/  
 Für meiner feind gewalt  
 Genädig mich erhalt. (ben/

Du wollst mich in der hand nicht ge-  
 Die mich ohn unterlassen  
 Verfolgen thun und hassen.

13. Erleucht auf mich dein antliß klare  
 Durch deine grosse gut  
 Mich/deinen knecht/behüt. Auf



Auf daß mir kein spott widerfahre/  
Bewahr mich für unehre/  
Dann ich dich anruff / HErr.

\* 14. Die gottlosen zu schanden mache/  
Ihn werd gestopft das maul/  
Ihr leib im grab verfaul.

Dann sie den frommen ohn ursache  
Verhönen und verlachen/  
Einen spott aus ihm machen.

15. Groß ist dein gut über die massen/  
Die du hältst so heimlich  
Für die / so fürchten dich.

Groß ist dein gnad / die du hast lassen  
Die klar und sichtlich schauen/  
Die auf dich vest vertrauen.

16. Bey dir du heimlich sie verdeckest/  
Und hast sie stets in hut /  
Für jedermans hochmuht:

In deiner hütten sie verdeckest/  
Daß sie das böß geschwäße  
Der zungen nicht verleße.

17. Der HErr sey hoch gebenedeyet/  
Der mich bewahret hat / G 5 Gleich



Gleich wie in einer Stadt/

Die vest ist/ und wohl verpastehet/  
 Also/ daß man darinnen  
 Niemandß kan angewinnen. (de/  
 18.

Da ich floh/ und in forchten stun-  
 Sprach ich/ es ist gethan/  
 Du siehst mich nicht mehr an.

Genad ich dannoch bey dir finde/  
 Daß du mein stimm erhörest/  
 Mich meiner bitt gewährest. (bet/  
 19.

Ihr Gottes volck den HErrn lie-  
 Er ist der frommen hut/  
 Und strafft der leut hochmuht/

Seyd nur getrost und unbetrübet/  
 Die ihr wart auf den HErrn/  
 Er wirdß zum besten kehren.

Der XXXII. 32. Psalm.

Hier preiset David diejenigen selig/welchen Gott ihre Sünde  
 vergeben hat/ und beweiset diß mit seinem Exempel. Darnach  
 vermahnet er die Gottseligen zur Anruffung Gottes/zum Ver-  
 trauen auf Gott/ zum Gehorsam und zur geistlichen Freude.  
 Oder/ wer selig sey/ und was der Glaubigen Amt sey.

**S**elig muß ich diesen menschen  
 preisen/



Der XXXII. 32. Psalm. 105

preisen / Dem Gott sich hat so gnädig  
thun erweisen / Daß er ihm seine  
sünd vergeben hat / Und zugedeckt all  
seine missethat : Selig ist der / dem er  
seine gebrechen Und übertrettung gar  
nicht thut zurechen / Des herß ohn  
tichtung ist und gleißneren / Von allen  
falschen bösen tücken frey.

2. Dann da ich dir wolt meine sünd  
verschweigen / (gen/  
Und dir meine gebrechen nicht anzei-  
Allda verschmachtet mir all mein ge-  
bein (mein.  
Für täglichem weinen und seuffßen  
Dann



Dann deine hand auf mir schwer  
 nacht und tage/ (ge/  
 Von wegen meiner grossen sünden la-  
 Daß mir entgieng all feuchtigkeit und  
 krafft/ (safft.  
 Vertrocknet wie in sommerszeit der  
 3. Da ich dir aber meine sünd erzehlet/  
 Und meine missethaten nicht verhelet/  
 Und dacht/daß ich müß beichten meine  
 sünd/ (sünd.  
 Bald ich bey dir/ o HErr / vergebung  
 Drum sollē alle frommen zu Gott flehen  
 Wann sie gelegne zeit darzu ersehen:  
 Dann wann schon kommen solt ein  
 wasserfluh/ (in hut.  
 Wird die nichts schaden / Gott hat sie  
 \* 4. Du bist mein schirm/ der du mich  
 thust bewahren (ren:  
 Für übel/ für anfechtung und gefah-  
 Du machst mich frölich/ daß ich ganz  
 getrost (loft.  
 Frey jauchzen mag/ als einer der er-  
 Ich



Der XXXII. 32. Psalm. 107

Ich will dich lehren/sprichst du/und  
dir beweisen (fleissen/

Den rechten weg/ daß du dich solt be-

Mein aug auf dich soll sehen allezeit/

Damit es dich rechtschaffen führ und  
leit. (oder pferden/

5. Werd nicht gleich den mauleseln

Die ohn verstand und wiß gefunden  
werden/

Den man ins maul einlegt zaum und  
mundstück/ (rück.

Daß man sie damit lenck und halt zu-

Der gottlos hat also auch seine plage/

Daß er dadurch bezäumet werden  
mage: (gnad/

Den aber wird umgeben Gottes

Der auf ihn sein hoffnung gesezet hat.

6. Derhalben wolt ihr euch im HEr-  
ren freuen/

Frolocket ihr gerechten und getreuen/

Seyd frölich/ jauchzet alle in gemein/

Die ihr eins rechten herzens seyd und

rein.

Der



Der XXXIII. 33. Psalm.

Das ist ein Hymnus / darinnen David Vermahnung thut / Gott den Allmächtigen zu preisen. Darnach singet er / daß alles seiner Güte voll ist. Erzehlet seine Wunderwerck / erinnert die Fürsten / daß sie sich auf ihre Stärke nicht verlassen solten / und daß Gott denen beystehe / die ihn ehren. Darnach rufft er seine Güte an.

**W**erthet die Thaten des Herrn /  
 und lobet den Namen des Herrn /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

der hoch über alle Erden ist /  
 und über alle Welt ist /

Ein



Ein schönes liedlein das da neu:  
Lassit euer säitenspiel hell klingen  
Mit einer hübschen melodien.

Dann er ist warhafftig/  
Best / gewiß und kräftig/  
Was er reden thut/

In all'n seinen wercken  
Ist treu zu vermercken/

Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/  
Gericht und recht ihm wohl gefällt:  
Der gut / die gegen uns Gott übet/  
Gar voller ist die ganze welt.

Gott die himmel prächtig  
Schuss durch sein wort mächtig /

Die er allermeist  
Mit heerschaaren zieret/

Die er fein formiret  
Durch seins mundes geist.

\* 4. Er hat gleich wie in einer schleu-  
Das grosse meer gefasset ein: (chen  
Den abgrund seiner tieff dergleichen  
Wie einen schatz verborgen fein. Alle



Alle welt den HErrn  
Fürchten soll und ehren:  
All auf dem erdkreis/  
Sie seynd wer sie wollen/  
Für dem HErrn sollen  
Zittern gleicher weiß.

(de/  
5. Dann wann er aufthut seinen mun-  
Und nur ein wort spricht / bald ge-  
schichts:

Wann er nur etwas heist / zur stunde  
Erfolgt es würcklich angesichts.

Der heyden anschlage /  
Mittel / weiß und wege  
Gott der HErr verkehrt:  
Er macht gar zu nichten /  
Was die völker tichten /  
Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath Gottes des HErrn  
Bleibt und besteht in ewigkeit:  
Seine gedanken ewig wahren/  
Verwandeln sich zu keiner zeit.

Dieses volck ist selig /

Das



Das GOTT ehret heilig/  
Für sein GOTT ihn hält:

Selig ist der stamme/  
Welchen GOTT aufnahme/  
Und zum erb erwählt.

(den

\* 7. Der HERR thut seine augen wen-  
Herab aus seines himmels saal/  
Und sieht an aller werlet enden  
Auf alle menschen überall.

Sein gesicht er ferren  
Von sein thron thut kehren/  
Der ihm ist bereit.

Da gesehen werden/  
Die allhie auf erden  
Wohnen weit und breit.

(die

8. Durch sein und keines andern stärke  
Ihr herzen er formiret hat/  
Er mercket auf all ihre wercke/  
Was ihre anschlag seynd und raht.

Einen großen könig  
Sein gros kriegs-volck wenig  
In der noht bringt nuß/  
H

Sich



Sich können die riesen  
Nuch nicht vergewissen  
Auf ihrer stärck und schuß.

9. Der auf ein gutes roß vertrauet/  
Derselb fürwahr betreugt sich sehr/  
Die stärck des leibs / drauf mancher  
Errettet den man nimmermehr. (bauet/

Aber Gott der Herr  
Wacht / und stets umbere  
Auf die menschen sieht:  
Die auf ihn vertrauen/  
Und auf sein gut schauen/  
Die verläßt er nicht.

\* 10. Er schauet / daß er ihn das leben  
Errette für dem bitteren tod/  
Er thut ihn speiß und nahrung geben/  
Daß sie nicht leiden hungers- noht.

Darum unsre seelen  
Treulich sich befehlen  
In des Herren hut:  
Als ein schild und waffen /  
Er uns rettung schaffen  
Und hülf leisten thut.



Der XXXV. 35. Psalm. 113

II. Unsre herß über alle massen  
In ihm erfreuen werden sich/  
Dann wir uns trösten und verlassen  
Auf seinen namen stetiglich.

Deine grosse güte  
Über uns ausschütte/  
Hilff aus aller noht/  
Wie wir auf dich alle  
In angst und trübsale  
Hoffen/ lieber G D E E.

Der XXXIV. 34. Psalm.

Da David dem Achis entgangen / ( 1. Sam. 21. ) hat er diesen  
Psalm gestellt / darinn er in seinem Exempel anzeigt die Sorgs  
fältigkeit Gottes für die Seinen.

**S** Ich will nicht lassen ab / Des Her-  
ren lob in meinem mund Zu führen  
stets und alle stund / Weil ich das leben  
hab: Mein seel mit grossem ruhm Er-  
zehlen

H 2



114 Der XXXIV. 34. Psalm.

  
Zehlen soll des Herren lob/ Daß es  
  
der elend hör/ und drob Ein lust und  
  
freud bekomm.

2. Nun laßt uns frölich fern/  
Nun laßt uns loben allzugleich  
Den namen Gotts im himmelreich/  
Zusammen in gemein.

Dann da ich meinen Gott  
Und Herren hab geruffen an/  
Da hat er mir bald hülf gethan/  
Und mich errett aus noht.

3. Wer auf den Herren sieht/  
Der wird erleuchtet und erklärt/  
Sein antliß auch/ als verunehrt/  
Wird schamroht werden nicht.

Wann der arm und elend  
Zu Gott dem Herren rufft und schreyt/  
So hört er ihn / und all sein leyd  
Von ihm nimmt und abwend.

\* 4. Der



\* 4. Der lieben engel schaar  
Sich lagert starck um die umher /  
Die ihn fürchten / und ihm thun ehr /  
Und rett sie aus gefahr.

Num schmecket nur / und schaut  
Des HErrn grosse freundlichkeit /  
Wohl dem / der auf ihn allezeit  
Mit starcker hoffnung baut.

5. Fürcht GOTT / und thut ihm ehr /  
Ihr seine liebe heiligen :  
Dann alle die gottsfürchtigen  
Wohlt leiden nimmermehr.

Ein löw / der hunger hat /  
Dfft keine speis bekommen kan /  
Der aber / der GOTT ruffet an /  
Hat aller güter satt.

6. Kommt her / ihr kinder klein /  
Kommt her / und hört mir fleißig zu /  
Euch eine lehr ich geben thu /  
Necht gottsfürchtig zu seyn.

Ist unter euch jemand /  
Der ihm zu leben lang begehrt /



Und daß ihm gute tag beschert  
Werden in seinem stand.

7. Im zaum fein halt dein zung  
Für bösem giftigen geschwätz/  
Dein lipp durch trug niemand ver-  
Noch einig lästerung. (leß

Thu guts/ und böses meid/ (tracht/  
Such fried / und dem mit fleiß nach-  
Dann GOTT auf die hat fleißig acht/  
Den lieb ist erbarkeit.

\* 8. Der HERR sein aug auch kehrt  
Auf die / so leben ärgerlich/  
Daß ihr gedächtnis ewiglich  
Vertilgt auf erden werd.

Die frommen er aufnimmt/  
Die zu ihm mit andächtigkeit  
Thun schreyen in trübsäligkeit/  
Zu hülff er ihnen kömmt.

9. GOTT naht sich allermeist  
Den/ die zerbrochenes herzens seynd/  
Nett die/ und es mit ihn wohl meynt/  
Den zerknirscht ist ihr geist.



Der XXXV. 35. Psalm. 117

Ein frommer leid groß plag/  
Und hat viel widerwärtigkeit/  
Doch hilfft ihm Gott aus allem leyd/  
Wie groß das auch seyn mag.

10. Gott seinem übel wehrt/  
Und sein geben bewahrt mit fleiß/  
Daß ihm keins werd einiger weiß  
Zerknirschet und versehrt.

Einen gottlosen mann  
Umbringet endlich sein bosheit:  
Der die gerechten hasst und neidt/  
Gar nicht bestehen kan.

11. Dargegen aber GOTT  
Bey leben seine knecht erhält/  
Die ihren trost auf ihn gestellt/  
Die rett er all aus noht.

Der XXXV. 35. Psalm.

David verflucht seine Verfolger und muhtwillige Verächter  
Gottes/ und bittet Gott / daß er ihn von ihnen erlösen wolle.

  
Zcht wider meine anfechter /

  
Streit wider meine feind / o Herr /





Nimm zu der hand dein schild und  
 waffen/ Und tritt herfür mir fried zu  
 schaffen. Zück deinen spieß/ und tritt  
 voran / Treib meine feind von mir  
 hindan/ Zu meiner seel sprich nur so  
 viel/ Ich bin der/ der dir helfen will.

2. Gott laß die werden all zu spott/  
 Welche mich gerne sehen todt/ (ten/  
 Ich wünsch/ daß / die mir übelß wol-  
 Zurück mit schanden fliehen solten:

Und wie ein staub/ welchen der wind  
 Aufwehet leichtlich und geschwind/  
 Also der Engel Gottes groß  
 Sie über einen hauffen stoß.

3. Ihr weg ihn schlüpfrig werden soll/  
 Und eitel finsternissen voll/

Der



Der Engel Gottes ihn nachjage/  
Und sie verfolg mit aller plage.

Dann sie mir haben netz gestellt/  
Ein grub / darein ich würd' gefällt/  
Mir zur verderbnis zugericht/  
Und haben es doch ursach nicht.

4. Ach daß der gottlos ungekehr  
In diß unglück und übel schwer/  
Und in diß netz selbst fallen solte/  
Darein er mich gern bringen wolte :

Und in die grub fiel unbedacht/  
Die er mir selber hat gemacht/  
Mein seel sich dann zu freuen hätt  
Im HErrn / der sie hätt errett.

\* 5. Es soll dann sagen mein gebein/  
Wer ist der / der dir gleich mag seyn?  
Der du zu retten pflegst den schwachen  
Und von den starcken frey zu machen.

Der du den / der arm und elend/  
Erlöfest aus der räuber hand.

Falsche zeugen erheben sich/  
Und mich ausholen listiglich.



6. Um guts thun sie mir alles leynd/  
 Bringen mein seel in einsamkeit/  
 Gleichwol hab ich/ da sie franck lagen/  
 Für sie leynd in ein sack getragen.

Gefasset / und für sie zu Gott  
 Herklich gebät in ihrer noht/  
 Ich gieng herein / und klagt sie sehr/  
 Als obs mein freund und bruder wär.  
 7. Ich gieng gebückt / wie einer pflegt/  
 Der leynd um seine mutter trägt/  
 Sie aber haben sich gerottet/  
 Und meiner in unglück gespottet.

In rücken mich die losen leut  
 Zu schmähen nicht haben gescheut/  
 Ganz unverschuld sie mich ohn maß  
 Verhöhnet habn ohn unterlaß.

8. Mit zähnen grunzten sie auf mich/  
 Spotteten meiner üppiglich/  
 Mit der heuchler und spötter hauffen/  
 Die nur suchen fressen und sauffen.

Wie lang wirst du / Herr / sehen zu?  
 Mein seel aus noht erretten thu/

Mein



Mein einsame/ **HERR GOTT**/ erlös  
Von diesen jungen löwen böß.

\* 9. Dich an dem ort ich loben will/  
Da sich der leut versammeln viel/  
Da groß volck pflegt zuhauff zu kömen  
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.

Gestatt den über mich kein freud/  
Die mir ohn ursach thun all leyd/  
Daß meine feind mit dem gesicht  
Mich ohne schuld verspotten nicht.

10. Dann sie reden zum frieden nicht/  
Ihr falsches herß nur darauf ticht/  
Daß sie die plagen und betrüben/  
Die still seynd / und des lands fried  
lieben.

Wider mich der gottlosen hauff  
Zu hohn und spott das maul sperzt auf:  
Sie schreyen / ha ha / über mich/  
Wir sehen es gern eigentlich.

11. Und du/ **HERRN GOTT**/ siehst  
solches wohl/

Laß ihn das nicht naus gehn für voll/  
**Du**



Du wollest ihn diß alles vergleichen/  
Und von mir ja nicht ferren weichen.

Mein Gott/erheb dich und aufwach/  
Und sprich mir recht in meiner sach:  
Durch deine grosse gütigkeit  
Thu meinen feinden das zu leyd.

12. Daß sie nicht sprechen/ ha ha do/  
Das wolten wir / des seynd wir froh/  
Und daß sie sich nicht rühmen dessen/  
Als hätten sie mich gar gefressen.

Ach daß sie werden all zu spott/  
Die froh seynd meiner angst und noht/  
Mit schand und scham bekleiden sich/  
All die sich rühmen wider mich.

13. Der aber rühm sich wohl gemuht/  
Der mir mein unschuld gönnen thut/  
Und sage/lob sey Gott dem Herren/  
Der seinem knecht thut fried bescheren.

Es soll mein zung zu aller zeit  
Bermelden dein gerechtigkeit/  
Und darauf tichten immer zu/  
Daß sie dich täglich loben thu.



Der XXXVI. 36. Psalm.

Er verwundert sich der grossen Güte Gottes/die sich auch erstreckt über die Gottlosen/sonderlich aber sich erzeiget an den Erwählten/und befiehlt also die Frommen in den Schutz Gottes/und propheet den Gottlosen ihren Untergang.

**A**us des gottlosen thun und werck/  
 Ich das bey mir befind und merck/  
 Daß er Gott gar nicht achtet: Und  
 viel noch darzu von sich hält/ Daß er  
 auch sein thun nicht abstellt / Und  
 fromme leut verachtet. Sein wort  
 seynd schädlich und geticht / Recht-  
 schaffne lehr annimmt er nicht/ Und  
 handelt nicht mit treuen / Im bett  
 denckt



124 Der XXXVI. 36. Psalm.

  
dencket er auf bubenstück / Besleist sich  
  
aller bösen tück / Kein laster er thut  
  
scheuen.

2. Herr / deine grosse gütigkeit  
Stößt an den himmel / dein warheit  
Thut an die wolcken reichen:  
Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit/  
Dein recht grundloß / du hilffst allzeit  
Menschen und vich dergleichen.

Wie theuer ist dein güt allein/  
Drum sich unter die flügel dein  
Die menschen thun befehlen/  
Mit gütern du sie füllen thust/  
Tränckst sie mit allerley wohlhust/  
Gleich wie mit wasserquellen.

3. Dann du die quell des lebens bist/  
Dein licht ein licht voll klarheit ist/  
Welches uns hell thut scheinen:  
Seß fort bey den dein milde güt/  
Die



Der XXXVII. 37. Psalm. 125

Die dich von herzen und gemüht  
Erkennen und recht meynen.

Daß sich der stolze zu mir zu  
Mit seinem fuß nicht nahen thu/  
Und mich nicht werff darnieder.  
Es werden die mißthäter all  
Alsdann thun einen harten fall/  
Und nicht aufstehen wieder.

Der XXXVII. 37. Psalm.

Er zeigt an/ daß die Gottlosen / ob sie schon ein Zeitlang grünen/  
endlich müssen ausgerottet / und die Frommen nach ihrem  
Wunsch erhoben werden.

  
G r zürne dich nicht über die gottlo-  
  
sen/ Wann es ihn wohl geht/ du solst  
  
dich auch nicht über der übelthäter  
  
glück erbofen / Wann du sie in auf-  
  
nehmen stehen siehst: Dann dieselben  
  
wie





wie man gras alsbald abhaut / Daß



sie verwelcken wie ein grünes kraut.

2. Thu guts / und vest vertrau GOTT  
deinem HERREN / (land /

So wirst du friedlich wohnen in dem  
GOTT wird dir glück zu allem thun  
bescheren / (wand /

Zu GOTT sey deines herzens lust ge-  
So wirst du von ihm alles seyn ge-  
währt / (begehrt.

Was du nur wünschest und dein herb  
3. Stell zu dem HERREN alle deine  
sachen / (nicht:

Berlaß dich auf ihn / und verzage  
Befiehl ihm all dein thun / er wirds  
wohl machen / (licht /

Er wird dein unschuld bringen an das  
Dein recht auch / das man also sehen  
mag / (tag.

Gleich wie die helle sonn an dem mit-  
4. Stell



Der XXXVII. 37. Psalm. 127

4. Stell es nur Gott heim, und thu  
dein herß stillen/

Und seß auf ihn all deine zuversicht:  
Und wann es andern geht nach ihrem  
willen / (ten nicht/

So schlags in wind/ laß dichs anfech-  
Nimm dich dessen nicht an / und dir  
nicht mit ihn

Zu sündigen fürnimm/ in deinem sinn.

5. Dann die gottlosen ausgerottet  
werden/

Die aber auf Gott harren stetiglich/

Die werden die besitzer seyn der erden.

Der sündler bald verschwindet jäm-  
merlich / (mehr/

Da er jekund ist / da ist er bald nicht

Suchst du ihn da/ so findest du sein stell  
leer. (der frommen/

\* 6. Aber das land wird seyn ein erß

Das zu bewohnen friedlich und in ruh/

Groß freud und wohl lust werden sie  
bekommen/



Der gottlos dem gerechten immerzu  
 Nachtrachtet mit fleiß / und darzu  
 dräuet ihm / (und grimm.

Grinzt mit den zähnen vor bösheit

7. Gott der Herr aber wird nur  
 seiner lachen / (schier find /

Dann er sieht / daß sich nun sein tag  
 Welcher einmal mit ihm ein end wird  
 machen / (scheid gewinnt /

Sein schwerdt der gottlos aus der  
 Spannt den bogen sein / daß er den ar-  
 men fällt / (schnell.

Tödt den gerechten und umbringe

8. Sein schwerdt sich aber wiederum  
 wird wenden / (ein /

Und ihm selbst gehen in sein herz hin-

Sein bogen wird zerbrechen und  
 nichts enden /

Besser ist ein gerechten gütlein klein /

Das er mit ruh und frieden besitzen  
 thut / (groß gut.

Dann der gottlosen reichthum und

9. Dann



Der XXXVII. 37. Psalm. 129

9. Dann der gottlosen arm sie nicht  
versechten/ (Ken soll:

Ihr macht und stärck sie nicht beschüt-

Aber der Herr erhält all die gerechten/

Er weiß die tag der unschuldigen wol/

Er hat auch verzeichnet ihres lebens

zeit/

Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.

10. In böser zeit wird sie kein leyd an-

stossen/

(kein noht

Kein schand sie werden leyden / auch

In hungerszeiten. Aber die gottlosen

Die müssen alle werden ausgerott/

Sie werden vergehen und verrauchten

fein/

(lein.

Gleich wie das fette von den lämmer-

\* 11. Der gottlos borgt viel/ und thut

niemand zahlen/

(recht

Und sucht stets ausflucht. Aber der ge-

Sit mild/barmherzig/ und hilff gerne

allen/

Darum daß sein gebenedeyt geschlecht



Recht allhie besizet die erd/ und ererbt/  
Das gottlos volck vertilgt wird und  
verderbt. (gang fein leiten/

12. Der Herr wird dieses mannes  
Und seine schritt regieren auf das best/  
Auf das er nicht gleit und fall auf die  
seiten:

Dann seinen weg er ihm gefallen läst/  
Und ob er schon bisweilen strauchelt  
und fällt/ (ihn hält.

Doch liegt er nicht/ Gott bey der hand  
13. Ich bin nun alt/ der ich bin jung  
gewesen/

Doch sah ich den gerechten nie in noht/  
Und das sein saame nichts gehabt zu  
essen/

Oder herum gebettelt hatt nach brod.  
Wohlthätig er stets ist / und auch ger-  
ne leyht/

Sein saame ist von Gott gebenedeyt.

14. Darum meid böses / thu nach gu-  
tem streben/

Damit



Der XXXVII. 37. Psalm. 131

Damit du bleiben magst in ewigkeit:  
Dann Gott hat diese lieb/die ehrbar  
leben/

Berläßt sie nicht/bewahrt sie allezeit.  
Der gottlos aber / und auch der unge-  
recht (geschlecht.

Bertilgt wird werden / und sein ganz  
\* 15. Die erden die gerechten überkom-  
men/ (gut/

Und die bewohnen werden / wie ihr  
Aus des gerechten mund wird nichts  
vernommen/ (thut/

Dann daß er nur von weisheit reden  
Auch seine zunge nichts anders redt  
noch lehrt/ (währt.

Dann was da recht ist/ ehrbar und be-  
16. Dann er Gotts wort in sein herß  
pflegt zu fassen (nicht/

Und einzuschliessen/ darum straucht er  
Der gottlos wie ein räuber auf der  
strassen (sicht/

Auf den gerechten lauret / und stets



Und trachtet allzeit auf solche weg und  
weiß/ (reiß.

Daß er ihn tödt/ und wie ein wolf zer-  
17. Doch wird ihn GOTT nicht geben  
in sein hände/

oder gestatten/ daß für dem gericht  
sein handel lauff zu einem bösen ende.  
Drum hoff auf GOTT/ nach seinem  
weg dich richt/ (lands erb/

Welcher dich hoch setzen wird in des  
sehē du solt daß der gottlos verderb.  
18. Ich hab auf den gottlosen achtung  
geben/ (weit/

Der sich erhüb und sich ausbreitet  
Grünt einem lorbeerbaume gleich  
und eben:

Da ich fürüber gieng auf andre zeit/  
Da war er weg/ nach ihm sah ich mich  
umher/ (mehr.

Ich fand ihn/ aber/ an dem ort nicht  
19. Leb recht/ und thu auf ehrbarkeit  
nur sehen/



Der XXXVIII. 38. Psalm. 133

So wirst du des bekommen diesen  
lohn/ (stehen/

Daß es um dich wird allezeit wohl

Die übelthäter bringen diß davon/

Daß sie gerahen in die äußerste noht/

Und endlich werdē gänzlich ausgerott.

20. Der Herr hilft den gerechten/

(recht zu sagen/)

In ängsten er sie rettet und aufricht/

Er steht ihn bey/ und hilft ihn übertra-

gen/

Und weil zu ihm steht ihre zuversicht/

Von gottlosen er sie freyet und erlöst/

Durch seine hülff und beystand er sie

tröst.

Der XXXVIII. 38. Psalm.

Da David die Pestilenz / oder sonst ein Geschwür hatte / plaget er  
Gott diesen Schaden / und bittet um Hülffe wider seine We-  
dersacher.

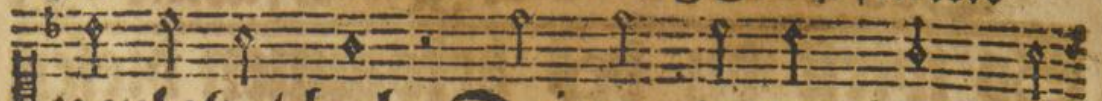
**H**err zur zucht in deinem grimme/

Mich nicht nimme / Wann ich dich

ver-



134 Der XXXVIII. 38. Psalm.



verlehet hab: Deinen zoren von mir



fehre/ Schon/ o HErrre/ Deine straff



wend von mir ab.

2. Deine pfeil/ die in mir stecken/  
Mir erwecken

Grossen schmerzen/ das ist wahr:

Deine hand auf meinem rücken

Mich thut drücken/

Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theile

Krisch und heile/

Für dem grossen zoren dein:

Mein geben schmerzlich sich windet/

Kein ruh findet

Für den grossen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen schwere/

Mächtig fehre

Überhand genommen han/

Daß ich sie kaum kan ertragen/

Recht



Nicht zu sagen/  
Mich nicht drunter regen kan.

5. Sehr mir stincken meine wunden/  
Und gefunden

Wird darinnen eiters viel:  
Aber dieses alles machet

Und ursachet

Meine thorheit und muhtwill.

\* 6. Mein groß übel mich hart drücket/  
Rum gebücket

Ich darunter geh herein:

Stets ich trauer = fleider trage/  
Meine plage

Mir die marter macht und pein. (den/  
7. Dann mein hüften schmerz empfin-

Und mir schwinden/  
Daß sie sind verdorrt so sehr:

Daß ich auch an meinem fleische  
Gar nichts weisse

Daß etwas gesund noch wär.

8. Ich bin so über die masse  
Schwach und lasse/  
3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als

3 5 Als



Als ob ich zerschlagen wär:  
Sämmerlich ich heul für schmerzen/  
In mein'm herzen  
Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehre/  
O mein HErr!

Das ist für dein'm angesicht:  
Daß ich auch für ängsten täglich  
Seuffte kläglich/  
Das ist dir verborgen nicht.

10. Mein herz mir für grossem zagen  
G'schwind thut schlagen/  
Mein krafft ist verschwunden gar:  
Nuch zu sehen meine augen  
Nichts mehr taugen/  
Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11. Meine freund mich anzuschauen  
Han ein grauen/  
Von meiner plag stehen weit:  
Nuch die meine nächstverwandten  
Und bekandten/  
Tretten weit von mir beyseit.



Der XXXVIII. 38. Psalm. 137

12. Die mir nach dem leben stellen/  
Mich zu fällen/

Strick mir legen heimlich:

Die auch/ so mir nichts guts gönnen/

Wie sie können

List erdencken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren/

Und zu hören/

Und das doch verbergen fein:

Mein mund redt nicht/ ob er wille/

Ich muß stille/

Und gleich wie ein stummer seyn.

14. Ich muß gleich seyn einem tauben/

Wolt mirs glauben/

Welcher keinen tropffen hört:

Und der/ wann man ihm was saget/

Das ihn naget/

Solchs verlegt mit keinem wort.

15. Aber ich wart auf den Herren/

Der gewehren/

Mich wird nach meinem begier.

Dann ich das herb zu dir trage/

Daß



Daß mein klage  
Erhört werden soll von dir.  
16. Ich sag / und dich darum bitte /  
Herr behüte /  
Daß meiner nicht werd gelacht :  
Dann ich weiß wohl / solt ich fallen /  
Daß es allen  
Ein freud und frolocken macht.  
\* 17. Dann ich nun ein solche plage  
Leid und trage /  
Daß ich hinken muß / fürcht ich :  
Und daß ich in meinem herzen  
Diesen schmerzen  
Werd empfinden stetiglich.  
18. Nun ich dir klag und erzehle  
Meine fehle /  
Meine grosse missethat :  
Hefftig schmerzen mich die wunden  
Meiner sünden /  
Die mich sehr beslecket hat.  
19. Aber meine feind die leben /  
Und darneben



Der XXXVIII. 38. Psalm. 139

Stärcken sich je mehr und mehr:  
Und die mich unbillich hassen /  
Aus der massen /  
Nehmen zu und wachsen sehr.  
20. Wider mich sich die hart setzen /  
Mich verletzen /  
Den ich viel guts hab gethan.  
Aber dieses alles machet  
Und ursachet /  
Daß ich hang dem guten an.  
21. HErr / du wollst mich nicht verlas-  
Welcher massen (sen /  
Ich sonst gar verlassen bin.  
Deine gnad nicht von mir fehre /  
Auf dich / HErr / (sinn.  
Steht mein ganz herß / muht und  
22. Drum von mir HErr / gnaden-  
Nicht weit weiche / (reiche  
Thu mir gnädigen beystand:  
Deine hülff nicht lang verweile /  
Sondern eile /  
Mein nothhelffer und Heyland.

Der



Der XXXIX. 39. Psalm.

Ein schön Exempel des Streits eines gläubigen Herzens, wider die Verzweiffelung und Ungedult.

**I**ch war bey mir entschlossen und

bedacht/ Zu haben wol in hut und acht

Daß mein zung nicht was redet un-

gefehr/ Daß mir einig gefahr gebär/

Ich hat mir einen zaum gelegt in

mund/ Dieweil der gottlos für mir

stund. (den still/

2. Gleich einem stummen ich war wor=  
Von gutem ich nicht redet viel/ (muß/

Mein leyd ich bergen und verbeissen  
Das mir dann machet kleinen lust/

Mein herß mir brannt/ wann ich ge=  
dacht der sach/

Erhitzet ich/ drum ich so sprach: 3.



Der XXXIX. 39. Psalm. 141

3. Herr Gott/zeig mir das end meines  
lebens an/

Wie lang ich doch das haben kan/

Zeig mir die tag/die mir sind abgezehl

Zu leben hie auf dieser welt. (breit/

Dann meine tag kaum einer hand sind

Für dir ist nichts meines lebens zeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergäng-

lich ding/

Ob er sich schon acht nicht gering?

Der mensch / gleich wie ein schein / da-

hin schnell fährt/

Doch er sich mit viel müh beschwert:

Er spart und bringt für sich groß geld

und gut/

Und weiß nicht wem er's samlen thut.

5. Wer ist nun/ Herr/ auf den ich

hoffen thu?

Kein ander trost ist mir / dann du/

Erledig mich von aller missethat/

Den thoren das auch nicht gestatt/

Das sie in dieser meiner angst und noht

Aus mir noch treiben einen spott. 6.



6. Ich hab geschwiegen / gleich als  
wår ich stumm /

Das maul nicht aufgethan / darum  
Daß mir von dir diß alles komet her /  
Darum wend ab dein plag so schwer /  
Dann für der plage deiner hand und  
macht

Bin ich erschrocken und verschmacht.

7. Dann wann du einen menschen  
schilt' st allein

Von wegen des verbrechens sein /  
Bald wird verderbt seiner gestalt  
schönheit /

Wie von den motten ein hübsch kleid.  
Wie ist es um den menschen doch ein  
ding

So gar vergänglich und gering?

8. Erhör mein bitt / vernimm HErr /  
mein geschrey /

Zu meinem weinen nicht taub sey /  
Ich bin für dir ein gast und pilgeram /  
Wie unsre vätter allesam.

Laß



Der XL. 40. Psalm. 143

Laß ab von mir daß ich gestärcket werd/  
Eh dann ich scheid von dieser erd.

Der XL. 40. Psalm.

Er dancket Gott für die geleistete Hülffe. Tröstet sich der Verzeihung der Sünden/ rufft Gott an/ und zweiffelt nicht an der Erhörung.

**E**h hab gewart des Herren stetiglich/  
Uner hat sich zu mir gefehrt/  
Genädig meine bitt erhört/ Und mich  
durch seine macht gewaltiglich Aus  
der grausamen gruben Und tieffen  
schlamm gehoben/ Darnach die füsse  
mein Auf einen fels gesetzt/ Und mei-  
nen gang zulezt Mir geregieret sein.

R

2. Ein



2. Ein neues lied er mir in meinē mund  
Gelegt hat ihm zu lob und preis /  
Daß viel dadurch gemachet weiß /  
Mit forcht auf GOTT hoffen von  
herzengrund.

Wohl dem / der GOTT vertrauet /  
Und nicht schaut oder bauet  
Auf hoffärtige leut /  
Und den ihr herz und muht  
Auf lügen stehen thut /  
Dieselben meid und fleut. (o Herr /

3. Wie groß sind deine wunderwerck /  
Deine gedancken / sorg und rath?  
Dein mannigfaltige wohlthat /  
Die wird niemand ergründen nimmer.

Wann ich sie all will rechen / (mehr.  
Kan ich sie nicht aussprechen /  
Kein opffer du wilt han:  
Speißopffer nicht b'lagt dir /  
Mein ohr aber hast mir  
Durchbohrt und aufgethan. (geht /

4. Brandopffer dir gar nicht zu herzen  
Sünd



Sündopffer dir auch nicht behagt.

Schau / ich bin hie / ich alsdann sagt:

In deinem gesezbuch von mir geschrieben

Das ich thu deinen willen / (steht.

Den ich will gern erfüllen:

Mir seynd gebildet ein /

O lieber Herr Gott /

Dein göttliche gebott /

Gar in mein herz hinein. (tigkeit /

5. Ich hab verkündigt dein gerecht

Gar öffentlich für jederman /

Und mir das Maul nicht stopffen lan /

(Wie du wohl weist /) ich hab zu keiner

Dieseldrige verheelet / (zeit

Dein warheit stets erzehlet /

Dein hülff gezeiget an:

Dein heyl und grosse gut /

Dein treu herz und gemüht

Jederman kund gethan.

6. Drum wend von mir nicht dein

barmherzigkeit /

Dein gut beschuß mich immerdar /



Dein warheit mich allzeit bewahr.  
Unzählich übel und trübsaligkeit

Mich ganz und gar umringen/  
Hart meine sünd mich dringen/  
Die ich find ohne zahl:

Der vielmehr seynd fürwahr/  
Dann auf mein'm scheidel haar/  
Mein herß verschmacht für quaal.

7. Erbarm dich mein/o lieber HERRE

G D E

Eylends mir hülff thu und beystand:  
Wiedrum bring die in spott und schand  
Die mich verfolgen auch bis in den

Mit schand zurück sich kehren/ (tod.

Die meins unglücks begehren/  
Und die zu spott und hohn

Mein lachen und seynd froh/  
Und schreyen do do do/  
Den tod kriegen zu lohn.

8. Wiedrum verleih den eitel frölich=  
Die lust und lieb tragen zu dir/  
Und haben deines heyls begier/

(keit/

Die



Der XLI. 41. Psalm. 147

Die sagen/ lob sey GOTT in ewigkeit.

Ich bin arm und elende/

Den man verfolget ohn ende/

GOTT aber auf mich sieht.

Du hilffst mir in der noht/

Und retttest mich / HERR GOTT/

Komm bald / und säum dich nicht.

Der XLI. 41. Psalm.

David wünschet viel Gutes denen / die seiner Kranckheit halben  
traurig waren : Und wünschet denen Unglück / die seines Todes  
begehren.

**B**ehl dem/der einen armen fran-

cken nicht In noht unweißlich richt ;

Ihn wird wiedrum der allmächtige

GOTT Erretten aus der noht / Er

wird ihm gsundheit geben / und im

land Glückseligen zustand / In seiner



feind mußtwillen und gericht Wird

er ihn geben nicht. (aufricht/

2. Gott wird ihn stärken/daß er sich  
Wann er krank liegt und sicht/

Sein bett wird werden ein bett der  
Wann er darnieder leit. (gesundheit/

Ich sprach zu dir/ da ich krank war  
Erbarm dich über mich/ (und siech/

Heil mich/o Herz/hilf meiner schwach-  
Dann ich gesündigt hab. (heit ab/

3. Mein widersacher aber fluchten mir/  
Hatten meins tods begier/ (einmal/

Sie sprachen: ach! wann stirbt er dann  
Damit sein name fall. (wort/

Sie suchten mich/ gaben mir gute  
Drunter war eitel mord/

Sie hatten fleißig acht auf alle sach/  
Austrugen es darnach. (melich/

\* 4. Die meine feind murmelten bei-  
Und grunzten wider mich:

Sie



Sie dachten argß / wünscheten mir alß  
Und widerwärtigkeit. (leß leyd/

Sie sprachen: seine sünd ist ein ur.  
Daß er frantz ist und schwach / (sach/  
Da ligt er nun in todesnöhten schwer /  
Er kommt auf nimmermehr.

5. Fürnemlich einer / welcher mein  
freund war /

Dem ich traut ganz und gar / (thät/  
Den ich ernährt / der mein brod essen  
Mich gern gefället hatt. (dig seyn

Du aber / HErr / wollst mir genä.  
In diesen nöhten mein /

Hilff mir nur aus / damit ich sie einmal  
Recht wiederum bezahl. (und gunst

6. Was bitt ich doch / der ich dein lieb  
Erfenn auß diesem sunst / (an mir/  
Daß mein feind noch kein ursach sind  
Darum er jubilir. (behüt' st/

Durch meine frömmigkeit du mich  
Mich aufnimmst und beschütz' st / (sicht/  
Du hast mich stets gestellt für dein ge.  
Berläßt mich ewig nicht. 7. Der



7. Der Gott Israel sey gebenedeyt/  
 Von nun in ewigkeit/  
 Sein name werd gepreiset immerdar/  
 Amen / und das werd wahr.

## Der XLII. 42. Psalm.

David klaget / daß er seiner Feinde halben nicht könne bey dem  
 Gottesdienst seyn / und tröstet sich wider seine Anfechtung und  
 Widerwärtigkeit der Güte Gottes.

**M** Ge nach einer wasserquelle / Ein  
 hirsch schreyet mit begier / Also auch  
 mein arme seele Rufft und schreyt /  
 Herr Gott zu dir / Nach dir lebendi-  
 ger Gott / Sie dürst und verlangen  
 hat / Ach! wann soles dann geschehen /  
 Daß ich dein antliß mag sehen?



2. Tag und nacht mir meine zehren  
Seynd wie ein speiß oder brod/  
Wann ich das hör mit beschweren/  
Daß man fragt/ wo ist dein Gott?

Ich schütt dann mein herb gar auß/  
Und denck/ wie ich in Gotts hauß  
Geh mit leuten/ die lobsingem/  
Hüpffen/ und mit freuden springen.

3. Mein seel/ was thust du dich fräncken/  
Was machst du dir selber quaal?  
Hoff zu Gott/ und thu gedencen/  
Ich werd ihm dancken einmal/  
Der mir hilfft/ wann er nur richt  
Auf mich sein klar angesicht:

Mein Gott/ weh ist meiner seelen/  
Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich/ mein Herr/  
Jenseit dem Jordaner land: (ren/  
Auch dem berg Hermon so ferren/  
Und dem berg Misar genannt.

Ein abgrund dem andern rufft/  
Wann über mir in der lufft

Ein abgrund dem andern rufft/  
Wann über mir in der lufft

Ein abgrund dem andern rufft/  
Wann über mir in der lufft

Ein abgrund dem andern rufft/  
Wann über mir in der lufft

Ein abgrund dem andern rufft/  
Wann über mir in der lufft

Ein abgrund dem andern rufft/  
Wann über mir in der lufft



Seine ungestümme brausen/  
Und über dem haupt her sausen.

5. Alle deine wasserwogen/  
Seine wellen allzumal:  
Über mich zusammen schlagen/  
Doch tröst ich mich in trübsal/

Daß du helfen wirst bey tag/  
Daß ich des nachts singen mag/  
Dich als meinen heyland preise/  
Anruß und anbat mit fleiße.

6. Gott mein fels (will ich dann sa-  
Wie vergift du mein so gar? gen/)  
Wann mich meine feind so plagen/  
Daß ich trauer immerdar.

Ihr schmähwort und falscher mund  
Mich bis aufs gebein verwund:  
Dan sie täglich die red treiben/ (ben?  
Schau/wo nun dein Gott mag blei-

7. Mein seel was thust du dich frän-  
Was machst du dir selber quaal? (cken/  
Hoff zu Gott/ und thu gedencen/  
Ich werd ihm dancken einmal/

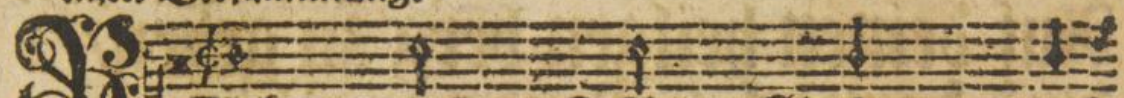







Der XLIII. 43. Psalm. 153

Der mir sein heyl sichtbarlich  
Stellt für augen / und der sich  
Ferner wird hernach erklären /  
Als den meinen Gott und Herren.

Der XLIII. 43. Psalm.

David bittet in diesem Psalm / daß er errettet werden möge von  
des Absolons Anhang / damit er Gott loben möge in der Hei-  
ligen Versammlung.

  
Hilf mich / Herr Gott / und  
  
halt mir rechte / In meiner sachen  
  
richter sey / Wider das unheilig ge-  
  
schlechte: Von dem mann / welcher  
  
mit unrechte Umgeheth und betriege-  
  
rey / Mach mich ledig und frey.

2. Ach Gott! wie hast du mich verstoßen  
Der du meine stärck sonst bist?  
Warum muß ich also mit grossem

Trauren



Trauren rein gehn / gleich den trost-  
losen?

Weil ich verfolgt werd dieser frist  
Von dem / der mein feind ist.

3. Gib mir dein warheit zu verstehen /  
Und send mir deines liches schein /  
Das mir da leucht / daß ich mag sehen  
Auf deinen heiligen berg zu gehen /  
Und darnach vollends gar hinein  
In die behausung dein.

4. Ich will für Gottes altar frone  
Zu meinem Herren gehen ein /  
Der da ist meine freud und wonne:  
Ich will dir mit der harffen thone  
Dancken von ganzem herzen rein /  
O Gott und Herr mein. (cfen /

5. Mein seel / was machst du dir gedan-  
kelt du dich grämē gar zu todt? (cfen:  
Vertrau und hoff zu Gott ohn wan-  
Dañ ich ihm noch einmal werd danckē  
Wann er mir helfen wird aus noht /  
Als mein Heyland und G D E.

Der



Der XLIV. 44. Psalm.

Ein Gebät im Namen derer/ so von wegen des Worts Gottes  
angefochten werden / Röm. 8.

**S** Herr Gott / wir han mit unsern  
ohren Von deinen wercken sagen hö-  
ren / Uns zeigten unsre vätter an /  
Was du vor alters hättst gethan / Ver-  
jagt die heyden durch dein hand / Ver-  
tilgt die völder und verheeret / Und sie  
gepflanzet in das land / Die sich da-  
selbst hätten gemehret.

2. Dann das ist nicht durchs schwerdt  
herkommen /

Daß sie das land han eingenommen:  
Ihr



Ihr arm auch sie nicht hat errett/  
Ihr macht und stärke solches nicht thät:

Sondern dein arm und rechte hand/  
Und deines antliß schein für allen/  
Ihn hülf gethan hat und beystand/  
Weil du an ihn hatt'st ein gefallen.

3. O könig groß von macht und ehre/  
Du bist mein höchster Gott und Herre/  
Jacob dein hülf zuschicken thu/  
Wie du gethan hast immer zu.

Durch dich wir wollen unsre feind  
Zu boden stossen allesamen/  
Und die / so uns gehässig seynd /  
Mit füßen treten in deinem namen.

4. Dann ich trau nicht auf meinen bo-  
gen/ (gezogen/

Mein schwerdt / wann ichs schon hab  
Wird mich es doch beschützen nicht/  
Wann mich etwa mein feind anfiht.

Du aber uns schütz'st und errett'st  
Von unsern widersachern allen/  
Für unsern feinden uns entsetz'st/  
Läßt sie in spott und schandē fallen. \* 5.



Der XLIV. 44. Psalm. 157

5. Nun laß uns loben Gott den H<sup>er</sup>ren  
Und seinen namen ewig ehren/ (ren/  
Ihm danken/ und zu keiner zeit  
Ihn stellen in vergessenheit.

Du aber uns verstoßst und fleuchst/  
Du läßt uns werden gar zu schanden/  
Zu feld du nicht mit uns außzeuchst/  
Daß uns von dir würd begestanden.

6. Du läßt uns von dem feind abziehen/  
Und aus dem feld mit schanden fliehen/  
Und daß uns raube unser gut/  
Der uns verfolgt und hassen thut.

Und daß man uns frist gleicher weiß  
Wie arme schäfflein/ die da weyden/  
Uns du zerstreust in alle kreiß/  
In fremde land unter die heyden.

7. Dein armes volck hältst du geringe/  
Verkauffst es um ein schlechtes dinge/  
Daß du zurechnen nichts drum nimst/  
Und dafür lauter nichts befümmst.

Du machest/ daß die unsern feind/  
Und alle die um uns her wohnen /

Und



Und uns also benachbart seynd/  
Uns nur verlachē und verhōnen. (den/  
8. Ein spott wir worden seynd den hey-  
Die von uns reden unbescheiden/  
Die vōlcker aller nation

Schütteln die kōpff nur uns zu hohn.

Schand und verhōhnung allezeit

Lāst sich für meinen augen blicken/  
Für grossen hohn und für schmachheit  
Mus ich mein angesicht zudecken.

9. Ich muß viel spott und schmach-  
wort hören/

Damit man mir reibt meine ohren/

Und für mir sehen meine feind/

Die sich zu rächen willens seynd.

Diß alles ungesehen an/

Haben wir deiner nicht vergessen/

Nichts wider deinen bund gethan/

Dir ungehorsam nie gewesen. (cken/

\*10. Auch unser herck hat nie thun wan-

Gewand nie von dir die gedancken/

Auch unser fuß zu keiner frist

Von deinem weg gewichen ist.

Du



Du hast uns doch gestraffet sehr/  
Unter die drachen uns gesteckt/  
Mit finsterniß des tods umher  
Zurings umgeben und bedeckt.

11. Wann wir Gottes vergessen hätten/  
Seins namens nicht gedenccken thäten  
Wann wir auch hätten unsre händ  
Zu fremden göttern je gewendt:

So solt er warlich solches nicht  
So ungestrafft hin lassen gehen/  
Der da hat so ein scharff gesicht/  
Daß er auch in das herz kan sehen.

12. Wir aber deinethalben täglich  
Ermordt und umbracht werdē kläglich  
Den armen schaafen gleich geacht/  
Die man aufzeucht daß man sie schlacht

Drum mach dich auf/was schläfest du?  
Laß dich/Herz/aus dem schlaf erwecken  
Wach auf / und sieh nicht länger zu/  
Laß uns in dieser noht nicht stecken.

13. Was thust du dein antliß zudecken/  
Und dich als gleich für uns verdecken?

℞

Warum



160 Der XLV. 45. Psalm.

Warum vergist du unser gar /  
Und nimmst nicht unsers elends wahr?

Unser seel und was an uns lebt /  
Thut sich gar zu der erden biegen /  
Unser bauch gleich als angeklebt /  
Thut gar auf dem erdboden liegen.

14. Drum mach dich auf / und uns be-  
Hilf uns durch deine grosse güte / Chüte  
Und durch dein groß barmherzigkeit  
Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der XLV. 45. Psalm.

Dies ist ein Hochzeit-Gesang von Jesu Christo und seiner Kir-  
chen / unter der Figur des Salomonis und seines fürnehmsten  
Gemahls / der Tochter Pharaonis.

  
Ein hercz fürbringen will ein  
  
schön getichte / Mein werck ich zu dem  
  
lob des königs richte / Mit meiner zung  
  
ich ihn austreichen will / Gleich wie  
ein



Der XLV. 45. Psalm. 161



ein schreiber mit dem federkiel. Du  
bist der schönste von gestalt / auf erden  
Ist niemand der dir kont verglichen  
werden / Dein lippen seynd voller  
holdseligkeit / Dann Gott dich ewig  
hat gebenedeyt.

2. Du starcker held / thu dich nun zu-  
bereiten /  
Greiff zu dem schwerdt / und gürt es  
an die seiten /  
Als einen schmuck und königliche zier /  
In soleher rüstung glücklich trium-  
phier.

Güt / warheit / sollen deinen wagen  
leiten /

Samt der gerechtigkeit zu allen seiten



Dein rechte wird alsdann durch ihre  
stärck

Dich sehen lassen grosse wunderwerck.

3. Dann deine pfeil seynd zugeschärf-  
fet spizig/ (sezig/

Damit du den'n/ die dir seynd wider-  
Ihr herß trifft und durchscheust ge-  
waltiglich/

Die völker damit bringest unter dich.

SO Gott/ dein stul und thron muß  
ewig bleiben/ (treiben/

Dich wird niemand davon stossen noch

Der scepter deines reichs und herr-  
lichkeit (feit.

Ein scepter ist von recht und billich-

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher  
massen/ (hassen/

Wie du auch ungerechtigkeit thust

Drum hat dich SO Gott / dein SO Gott  
gesalbet sein

Mit freuden-öl/ für den gesellen dein.

Dein fleidung reucht nach eitel myrrh  
und amber/ Und



Der XLV. 45. Psalm. 163

Und also/wann du gehst aus der kam-  
mer (ziert/

Deines pallastz / von helffenbein ge-  
Da dir von jederman gedienet wird.

5. Der könig töchter köstlich einher  
gehen/ (sehen/

Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen  
Zur rechten steht die braut / der du bist  
hold/ (gold.

Köstlich geziert mit schönem rothen  
Du schöne tochter schau / und thu  
anhören/ (deine ohren/

Bernimm mein wort / und neig her  
Bergiß und schlag aus deinem sinn  
gar auß (hauß.

Dein volck / dazu auch deines vatters  
6. Dann wird dem könig dein gestalt  
gefallen/ (allen/

Dein schönheit ihm geliebet wird für  
Dein lieber HERR er dann forthin  
wird seyn/ (lein.

Für dem du dich dann bücken solt al-



164 Der XLV. 45. Psalm.

Das volck von Tyro dir geschenck  
wird geben/ (ben/  
Und andre reiche völder mehr darne  
Des königs tochter inwendiger  
schmuck (stuck.  
Wird herrlich seyn/ ihr kleid ein gülden  
7. Mit ein gestickten kleid sie schön ge-  
zieret (führet/  
Zum könig prächtig wird werden ge-  
Ihr frauenzimmer/ welches geht nach  
ihr/  
Ihre gespieln man führen wird zu dir.  
Also wird man sie all geschmücket  
schone (wonne/  
Zum könig bringen mit lust/ freud und  
Sie werden in den königlichen saal  
Eingehen/ triumphirend allzumal.  
8. An statt/ daß du dein eltern hast ver-  
lassen/ (lassen/  
Wird dir Gott kinder wiederfahren  
Die du dan setzen wirst in hohen stand/  
Zu fürsten machen über alle land.

Ich



Der XLVI. 46. Psalm. 165

Ich aber will hoch preisen deinen  
namen (Saamen/  
Bey menschen-kindern/ und derselben  
Von welchen du darnach in ewigkeit  
Gepreist wirst werden und gebenedeyt.

Der XLVI. 46. Psalm.

Die Frommen singen hie/ was ihre Hoffnung und Trost sey in  
Gefahren/ weil sie Gott zu einem Schutz haben.

  
B U Gott wir unser Zuflucht haben/

  
Wann uns schon unglück thut antra-  
ben / In widerwärtigkeit und noht

  
Erzeigt er sich ein starcken GOTT/

  
Drum wir in forcht nicht sollen ste-

  
hen / Solt gleich die welt gar unter-

  
gehen / Oder die berg von ungestüm





Uns meer gestürket würden im. (re  
 2. Un solt auch gleich das grausam mee-  
 Brausen und wüten noch so sehre/  
 Und durch sein ungestümmigkeit  
 Die berg bewegen auf ein seit:

So wird gleichwol in solchen fällen  
 Ein fluß mit seinen schönen quellen  
 Erfreuen lustig unsre stadt/  
 Da Gott der höchst sein wohnung hat.

3. Dañ Gott in der stadt mittē wohnet  
 Derhalben bleibt ihr wohl verschonet/  
 Kein noht sie gar anstoßen thut/  
 Gott hat sie früh in seiner hut.

Die beyden thäten hefftig toben/  
 Die königreich sich auch erhoben/  
 Die erd sunck nieder allzumal  
 Vom prasseln und des donners hall.

\* 4. Aber der Herr zu allen zeiten  
 Steht bey uns und thut für uns streitē  
 Unser zusucht ist Jacobs Gott/  
 Der rechte kriegs-fürst Zebaoth.

Kommt/



Der XLVII. 47. Psalm. 167

Kommt / schaut die wunderwerck  
des HErrn /

Dadurch er sein macht thut erklären /  
Welcher den ganzen erdenkreiß  
Bermühet hat schrecklicher weiß.

5. In aller welt er die orlogen  
Und krieg gestillt hat / spieß und bogen  
Zerbrochen / und durch alle land

All die heerwagen gar verbrand. (tig /

Hört auf / spricht er / und seyde eindäch-

Daß ich ein Gott bin starck und mäch-

Und daß ich mich erheben werd (tig /

Bey allen heyden auf der erd.

6. Schließlich / Gott groß von macht  
und ehre /

Der rechte kriegs-fürst in dem heere /

Der HErr Zebaoth / Jacobs Gott /

Ist unser trost in aller noht.

Der XLVII. 47. Psalm.

Ein Freuden-Gesang über die Bundes-Lade / so gen Jerusalem  
gebracht: Und ein figürliche Weissagung der Zukunfft Christi  
in seine Kirche / welche sich in die ganze Welt erstrecket.



168 Der XLVII. 47. Psalm.

**S** In ihr völder all / Frolocket mit  
 schall / Schlagt die händ zusam / Lo-  
 bet Gottes nam / Erhebt eure stimm /  
 Frölich jauchzet ihm / Dan er ist ein  
 Herr / Hoch von macht und ehr / Der  
 all welt erschreckt / Sein reich sich er-  
 streckt Also fern und weit / Als die  
 erd ist breit.

2. Unter unser macht  
 Er die völder bracht /  
 Und in gleichem fall  
 Uns die heyden all  
 Unterworfen hat /  
 Durch sein grosse that.

Uns /



Der XLVII. 47. Psalm. 169

Uns / die er erwählt /  
Und für sein volck hält /  
Zur erbschaft er gab /  
Als ein eigene haab /  
Nemlich Jacobs ehr /  
Den er liebet sehr.

3. Schauet alle doch /  
Gott aufsteigen hoch  
Mit jubel-gesang /  
Mit posaunen-klang  
Unser Herr auffahrt /  
Und wird hoch geehrt.

Singet Gott nun frey /  
Singt mit melodien  
In frölichem thon /  
Singt dem könig schon /  
Das ist Gott der Herr /  
Aller welt herrscher.

4. Singt ihm / die ihr sonst  
Habt verstand und kunst:  
Dann sein reich auch hat  
Ben den heyden statt:

Gott



170 Der XLVIII. 48. Psalm.

Gott heilig und fron/  
Sitzt auf seinem thron.

Die fürsten der welt  
Sich für ihn gestellt  
Haben allesam/

Dem Gott Abraham  
In demühtigkeit  
Ehr zu thun bereit.

5. Gott der ist ein HERR/  
Groß von macht und ehr/  
Einen schild er hält/  
Zu schutz aller welt/  
Seine majestat  
Sich erhöhet hat.

Der XLVIII. 48. Psalm.

David dancket GOTT für die Rettung der Stadt Jerusalem/  
und beschreibet die Bestung Sion.

  
D Er HERR ist groß in Gottes  
  
stadt / Die er ihm auserwählet hat/  
  
Da er sein herrlichkeit beweiset / Und



Der XLVIII. 48. Psalm. 171



da sein name wird gepreiset / Nemlich



auf dem berg Sion / Gegen dem



Septentrion / Oder mitternacht ge-



legen / Des groß Königs stadt / dage-



gen Nirgends mag gefunden werden



So lustiger ort auf erden.

2. Gott ist in häusern wohl bekannt /

Ihr veste burg wird er genannt:

Dann da viel könige zusammen /

Und vor die stadt gezogen kamen.

Sie belägerten mit macht /

Die zu stürmen ganz bedacht /

Da ist sie ein furcht ankommen /

Daß sie bald die flucht genommen /

Und sich von der stadt begeben

Mit großem zittern und beben.

3. Groß



3. Groß zagen einnahm ihn ihr herb/  
 Als wann eine gebiert mit schmerk/  
 Oder der wind die schif zerschmettert/  
 Wañes im meer vom morgen wettet.

Diß han wir gesehen klar/  
 Wie es uns gesaget war/  
 An der stadt / die GOTT dem HERREN  
 Ist geheiliget zu ehren/  
 Die GOTT hat erwählt auf erden/  
 Da ihm soll gedienet werden.

\* 4. GOTT die bevest hat dergestalt/  
 Daß sie bleibt ewig für gewalt:  
 Da sehen wir dein gnad und güte/  
 Mitten in deines tempels hütte.

Wie deins namens herrlichkeit  
 Sich durch alle welt ausbreit/  
 Also sich dein lob nicht endet/  
 Da auch / da die welt sich wendet:  
 Deine recht ist voller güte/  
 Voller gnad ist dein gemühte.

5. Es freuet sich der berg Sion/  
 Und auch die tochter Juda schon:

Von



Der XLIX. 49. Psalm. 173

Von deins gericht's und rechtens wege  
Für frölichkeit zu springen pflegen.

Gehet um Sion umher/  
Zehlet ihre thürn und wehr/  
Ihre vesten wohl anschauet/  
Und die häuser schön gebauet.

Daß ihr den nachkömmling eigen  
Von den dingen möcht anzeigen.

6. Dañ dieser Gott der recht Gott ist/  
Der uns erhält zu aller frist:

Der uns bey unser's lebens zeiten/  
Bis wir absterben / stets will leiten.

Der XLIX. 49. Psalm.

Geld und Gut kan niemand vom Tod erretten / darum soll sich  
niemand darauf verlass:n.

**S**ört zu ihr völder / fleissig achtung  
gibt / Auf meine wort / die ihr auf

erden lebt / Ihr niedrigen und hohen

allzugleich / Kehrt her die ohren / beyde

arm



174 Der XLIX. 49. Psalm.

arm und reich / Mein mund wird redē

von eitel weißheit / Meine gedancken

werden seyn flugheit : Auf meine

wort ich selbst will mercken eben / Und

auf der harffē heimlich ding fürgeben.

2. Was soll ich mich fürchten in böser

zeit? (listigkeit)

Wann schon mein feind mit hinter-

Mir auf den fersen immerzu nach-

schlich / (sich.)

Daß er mich umstieß / und würff unter

Es seynd etlich / die pochen auf ihr

geld / (stellt:

Und habn ihr thun auf grosse schätz ge-

Doch kan niemand / wann er schon

geld wolt geben / (ben.)

Beñ Gott erretten seines bruders le-

3. Dann



3. Dañ die rank' onder seelen theur ist/  
Sein leben niemand durch ablösung  
frist/ (grab

Daß er dem tod entgieng/ und in das  
Endlich einmal nicht steigen müst  
hinab. (weisen leut

Dann man sieht / daß so wohl der  
Als narren / gar keiner dem tod ent-  
fleut/ (sterben/

Und daß dann fremde leut nach ihrem  
Ihr haab und gut bekommen und ererbē.

4. Auf schöne häuser sie beflissen sich/  
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich/  
Und daß ihr nam bleib für und für be-  
kannt/

Von sich sie auch zunamen ihre land.

Jedoch ob sie wohl haben ehr und  
gut/ (thut/

Solchs alles ihnen nicht lang bleiben  
Sondern sie müssen endlich davon  
sterben/ (sterben.

Und wie ein unvernünftig thier ver-



\* 5. Ihr thun und wandel ist eitel  
thorheit/

Doch ihre kinder in gleicher blindheit  
Gemeiniglich ihr weis auch nehme an/  
Und gehen auf der ihren eltern bahn.

Wie vich man sie treibt in die höll  
hinab/

Davon der tod seine weyd ewig hab.  
Regieren werden über sie die fromen/  
Und über sie die herrschaft früh bekom-  
men.

6. Mit ihrer macht wird es dann gar  
seyn auß/ ( ihr haus/

Das grab wird seyn ihr wohnung und  
Mich aber wird erretten von dem tod/  
Und zu sich nehmen der allmächtig  
Gott. ( nichts/

Derhalben sollst du darnach fragen  
Ob du schon einen reich und mächtig  
sichst/ (sen/

Dann er muß alle seine schätz hie las-  
sein ehr und herrlichkeit gleicher  
massen.

7. Er



Der L. 50. Psalm. 177

7. Er sucht allhie sein seligkeit und  
lust/ (wohlthust/

Und lobet dich / wann du ihm auch  
Endlicher hinsähst zu den vättern sein/  
Da er nicht sehē wird des lichte's schein.

In summa/einer dem es gar wohl geht/  
An leib/ehr/gut/doch nichts weiß noch  
versteht/ (ben thieren/

Der ist gleich dem vieh/ und den gro-  
Die leib und seel beyds durch den tod  
verliehren.

Der L. 50. Psalm.

In diesem Psalm zeigt David / daß der rechte Gottesdienst nicht  
bestehe in den äußerlichen Opfern und Ceremonien/ sondern  
in der Anrufung und Dancksagung.

**S**ott/ der über die Götter allre-

giert/ Zu sich die ganze welt beruffen

wird/ Von auf- und niedergang der

sonnen schon / Gott's glantz herfür

M 2 wird




 wird brechen aus Sion/ In schönheit  

 seiner zier er sich wird zeigen/ Gott  

 unser Herr wird kommen und nicht  

 schweigen. (flamm/

2. Für ihm wird seyn ein fressend feuer,  
 Um ihn wird seyn ein wetter sehr  
 grausam/ (erd/

Den himmel wird er ruffen und die  
 Damit sein volck von ihm gerichtet  
 werd. (die frommen/

Sprechen wird er / versammlet mir  
 Die meinen bund durch opffer ange-  
 nommen. (gericht/

3. Die himmel werden rühmen sein  
 Dann Gott ein richter ist / der da  
 recht richt. (laß/

Mein volck hör zu/ und dir eins sagen  
 Du Israel/ für dir bezeug ich das:

Sch



Ich bin dein Gott/ und thu mich nicht  
beschweren (ren.

Deins opfers halben/ oder das begehr

4. Stets dein brandopffer ist für mein  
gesicht/ (nicht/

Die oxsen aus deinem haus begehr ich  
Noch böck aus deinem stall/ all thier im  
land/ (hand/

Die thier der berg stehen in meiner  
Ich kenn' die vögel im gebürg und  
wälden/ (felden.

Ein Herr ich aller thier bin auf den

\* 5. Ich sagt dir's nicht / wann mich  
schon hungern thät/ (steht:

Dann mir die erd mit allem ding zu-  
Meynst du / es sey das oxsen-fleisch  
mein speis/ (und geis?

Und daß ich trinck das blut der böck  
Dancopffer solt du opffern Gott zu  
ehren/ (Herrn.

Und zahlen dein gelübd dem höchsten

6. In deiner noht du mich anrufen  
wollst/ M 3 So



So helf ich dir/ daß du mich loben sollst.

Zum sündler spricht Gott: was redt  
doch dein mund/ (meinen bund

Von meinem recht? was nimmst du  
Auf deine zung? so du doch zucht sehr  
haffest/ (herzen fassst.

Mein wort verwirffst/ und nicht zu

7. Und wann du etwan siehest einen  
dieb/ (dir lieb/

Lauffst du mit ihm / sein g'sellschaft ist

Mit den ehbrechern machst du dich ge-  
mein/ (seyn/

Bei hurern du auch gerne pflegst zu

Dein böses maul die leut pflegt zu be-  
lügen/ (triegen.

Dein falsche zung den nächsten zu be-

8. Du sitzt und redst deinem bruder übel  
nach/ (schmach:

Du redest deiner mutter sohn zur

Das thust du/ doch indeß schweig ich  
darzu/ (wie du/

Darum meynst du/ ich sey auch gleich

Dich



Dich aber ich wohl treffen will recht-  
schaffen/ (straffen.

Und dich einmal fein unter augen

9. Nun merck doch das ich sag/ und  
nehmet wahr/ (gar/

Ihr/die ihr Gotts vergeßet ganz und  
Daß ich euch nicht hinweg ohn ret-  
tung reiß. (und preiß/

Wer mir danck opffert / und gibt lob  
Der selb (spricht G. Ott/) den rechten  
weg thut gehen/

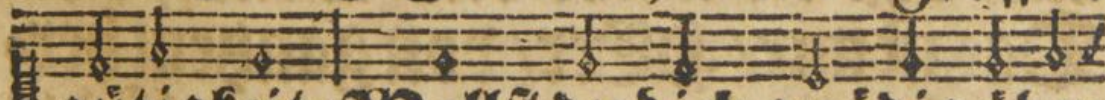
Und ich will ihn mein hülf auch lassen  
sehen.

Der LI. 51. Psalm.

David bittet um Verzeihung des Ehebruchs und Todtschlaach  
und um den heiligen Geist / und verheisset ein danckbar Ge-  
müht.



Serr Gott nach deiner grossen



gütigkeit/ Wollst du dich gnädig über



mich erbarmen/ Tilg aus mein böß-

M 4 heit/



beit/ und genad mir armen/ Durch  
 dein vielfältige barmherzigkeit: Mein  
 grosse missethat wasch sauber ab/ Und  
 reinig mich vom unflat meiner sün-  
 den/ Damit ich mich so sehr beslecket  
 hab/ Und lösch die aus mit deiner  
 gnaden unden. (lichteit/

2. Dann ich erkenn' meine gebrech-  
 Mein übertrettung stets für mir thut  
 stehen/ (hen/  
 Und daß die wider dich allein gesche-  
 Das ist mir/ HERR/ von ganzem her-  
 ken leyd. (sicht/

Ich hab gesündigt für dein ange-  
 Daß/ wann du mich schon züchtigtest  
 rechtschaffen/ Du



Du mir recht dran thätst / und man  
dein gericht (straffen.

Und urtheil nicht könt tadeln oder

3. Dann schau / ich weiß / befind auch  
in der that / (ren /

Daß ich in bößheit erstlich hin geböh-

In sünden meine mutter auch zuvor

Von meinem vatter mich empfangen

hat. (reynigkeit

Ich weiß auch / daß des herzens

Und warheit dir allzeit hat wohl ge-

fallen / (keit

Und daß du deiner weißheit heimlich-

Mir hast entdeckt und offenbahrt für

allen. (Herr /

4. Mit Isop mich bespreng / o lieber

So wird kein ding so sauber seyn auf

erden: (nigt werden /

Wasch mich / so werd ich schön gerei-

Und weißer dann ein schnee ist im-

mermehr. (seyn /

Daß ich nun mög lustig und frölich

M 5 So



So laß mir wiederum deine gnad an-  
sagen: (gebein/

So wird ganz frölich hüpfen mein  
Das du mir hast zerknirschet und zer-  
schlagen. (den groß/

\* 5. Birg dein antliß für meinen sün-  
Und meinen missethaten groß und  
schwere/ (kehre/

Dein zornig angesicht von mir weg  
Mach mich von meinen sünden frey  
und los. (meist/

Ein reines herß in mir schaff aller-  
Zu gutem wandel mir genad thu ge-  
ben/ (geißt/

Gib mir/ HErr/ einen rechten neuen  
Auf daß dir wohl gefallen mag mein  
leben. (angesicht/

6. Verwirff mich nicht von deinem  
Von mir nicht deinen heiligen Geißt  
abwende/ (heylß mir sende/

Sondern den trost und freud deins  
Daß ich an deiner hülffe zweiffel nicht.

In



In meinem herzen frölichkeit er-  
weck/ (stärke/

Mit einem freywilligen geist mich  
Und mich dadurch mach wohlgemuht  
und feck/ (mercke.

So/ daß ich deiner gnaden trost ver-  
7. Dañ wil ich andern ein exempel seyn  
Und deine weg die übertretter lehren/  
Auf daß die sündler sich zu dir bekehren/  
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

O HErr/ der du mein Gott und  
Heyland bist/ (vergeben/

Du wollst mir die blutschuld gnädig  
So soll mein zung dein gut zu aller  
frist/ (ben.

Und dein gerechtigkeit mit lob erhe-  
8. Derhalben thu mir auf die lippen  
mein/ (mag sagen:

Auf daß mein mund von deinem lob  
Dann wann dir einig opffer thät be-  
hagen/ (seyn.

So solt dir das geopffert worden  
Brand-



Brandopffer aber die gar nicht ge-  
liebt/ (len/

Das opffer / welches dir gefällt für al-  
Ist ein zerknirschter geist/ und der be-  
trübt/ (fallen.

Laß dir/ HErr/ ein bußfertig herb ge-  
9. Durch deine gut thu wohl/ HErr/  
an Zion/ (zinnen

Damit die mauren samt den hohen  
Der stadt Jerusalem wiedrum begin-  
nen (schon.

Gebaut / und aufgericht zu werden  
Als dann man opffern wird gerech-  
tigkeit/ (gegen?

Das wirst du dir nicht lassen seyn ent-  
Brandopffer werden dir da seyn be-  
reit/ (gen.

Sarren wird man auf deinen altar le-

### Der LII. 52. Psalm.

David schlägt darnieder des Börgs Hoffart/ der darob trium-  
phiret/ daß er die Priester Gottes verrathen hätte. Hält gewiß  
dafür/ daß Gott/ weil er gerecht ist/ solches nicht ungestraft  
lassen werde.

Was



**W**as thust du dich tyrann verlassen/  
 Auf deiner bosheit macht? Was tro-  
 best du so aufgeblasen / Und wilt seyn  
 hoch geacht? So doch des HErrn  
 gütigkeit / Die frommen schüzt allzeit.

2. Einem scheermesser scharff gewezet  
 Ganz gleich ist deine zung/  
 Dann sie scharff schneidet und verle-  
 Durch ihre lästerung. (het/  
 Du liebst mehr schand dann erbarkeit/  
 Und lügen dann warheit. (den/

3. Du falsche zung redst nur zu scha-  
 Drum dich Gott rotten aus  
 Und vertilgen wird ohne gnaden/  
 Dich reißen aus dein'm haus/  
 Und aus der lebendigen schar  
 Werwerffen ganz und gar.

4. Wann



4. Wann nun die heiligen und frommen  
 Diß werden sehen an/  
 So wird sie eine forcht ankommen/  
 Dich wird ein jederman  
 Verlachen / und deß werden froh/  
 Und dann sprechen also:

5. Das ist der mann / der Gott ver-  
 Und für sein schutz nicht hält / Cachtet/  
 Und sein reichthum viel grösser achtet/  
 Sein heyl und trost drauf stellt /  
 Auf seine bosheit er zulezt  
 Sein stärck und macht all setzt.

6. Ich aber / der ich mich verlasse  
 Allein auf Gottes gut /  
 Und darauf hoff ohn unterlasse/  
 Wird in des Herren hütt  
 Gepflantz seyn wie ein ohlbäumlein/  
 Das da grünt hübsch und fein.

7. In ewigkeit ich dir will dancken /  
 Dann du mich nicht verläst /  
 Auf deinen namen ich ohn wancken  
 Will hoffen stets und best/

Dann



Der LIII. 53. Psalm. 189

Dann du den auserwählten dein  
Gang tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII. 53. Psalm.

Dieser Psalm ist gleiches Inhalts/Melodien/ und bey nah gleicher Wort/ mit dem 14. Psalm.

**E**r unweiß mann in seinem herzen spricht: Es ist kein Gott/ darum ist böß sein wandel/ Er fleisset sich auf keinen guten handel/ Sein thun ist böß/ niemand ist der da thut/ Was recht und gut.



2. Der Herr herab vom himmel sich  
umher (hen/  
Auf aller menschen-kinder thut umse-  
Ob er jemand fünd/ der was thät ver-  
stehen/ (hen war  
Und nach ihm fragt/ dem auch zu her-  
Sein göttlich ehr. 2. Er



3. Er aber das für seinen augen sieht/  
 Daß alle sich von rechter bahn begeben/  
 Führen ein böses ärgerliches leben/  
 Niemand thut guts/es fürchtet Gottes  
 Gar keiner nicht. (gericht

4. Bedenckt dann das nicht der gott-  
 losen rott/ (verzehren/  
 Die mein volck wie brod fressen und  
 Und sich nicht wollen bessern und be-  
 kehren/ (noht

Nach nicht in widerwärtigkeit und  
 Ruffen zu Gott. (thun/

5. Ohn ursach sie erzittern werden  
 Dann Gott den feinden brechen wird  
 ihr beine/ (mine

Und weil dann Gott verachtet in ge-  
 Dein feind/ so wirst du ihnen/o Zion/  
 Groß schand anthun. (endlich/

6. O wer wird kommen aus Zion  
 Der Israel erlös aus seinen nöhten?  
 Wann Gott sein volck wird aus ge-  
 fängnis retten/

Dann



Dann wird Jacob und Israel herb-  
Erfreuen sich. (lich)

Der LIV. 54. Psalm.

David erzehlet sein Gebät/ das er zu Gott gethan/ da er von denen  
von Ziph verrathen war/ wie solches beschrieben ist 1. Sam. 16.

**S**ih mir/ Herr GOTT/ und mich  
erhalt Durch deines werthē namens  
ehre / Verschaff mir recht / o lieber  
Herre / Durch deine macht und groß  
gewalt/ Ewiger Gott/ mein höchster  
hort/ Mein arm gebät gnädig erhöre/  
Kehr her zu mir dein aütig ohre/ Und  
hör auf meines mundes wort.

2. Dañ meine feind mit großer macht  
R Sich



Sich trotzig wider mich erheben/  
 Sie trachten mir nach leib und leben/  
 Es wird auch Gott von ihm veracht.

Doch mich Gott gnädiglich erhält/  
 Sein hülf er mir allzeit erzeiget/  
 Mit gnaden er mir ist geneiget/  
 Und schüzet mich vor aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag  
 Auf meiner feind haupt lassen fallen:  
 Du wirst sie straffen und bezahlen/  
 Auf daß man dein treu spüren mag.

Dann will ich von freyem gemüht  
 Dir willig ein danckopffer geben/  
 Und deinen namen hoch erheben/  
 Dann er ist voller gnad. und gut.

4. Dann du mich rettetest aus gefahr/  
 All übel du von mir abschaffest/  
 Die meine feind auch also straffest/  
 Daß mirs ein lust zu sehen war.

### Der LV. 55. Psalm.

David klaget über Gewalt seiner Feinde / und ruffet Gott an um  
 Errettung: Und dancket ihm/ als wann er schon errettet wäre.

Erhör



**S** Höör mein bitt und mein begeh-  
ren/ Thu dich/ mein Gott/ nicht von  
mir fehren/ Wann ich dir meine noht  
fürtrage/ Vernim mich / und erhöre  
mich/ Dann ich betrübet bin herßlich/  
Mit zittern ich mein noht dir klage.

2. Dann mein feind mir thut heftig  
drauen /

Der gottlos machet mir ein grauen/  
Bedrängert mich/ daß sie rahtschlagen/  
Und machen wider mich ein bund.

Ihr grimm ist wider mich entzündt/  
Mich zu verfolgen und zu plagen.

3. Mein herß in mir für ängsten trauret  
Für todsgefahr die haut mir schauert:  
Ich fühl in mir hefftigen schmerzen/



Erschröcknis groß rein auf mich dringt  
 Groß forcht und zittern mich umringt  
 Daß ich oft wünsch in meinem herzen:

4. Ach könt mir jemand flügel geben/  
 Daß ich könt in den lüften schweben/  
 Und wie ein taub von hinnen fliegen/  
 Daß ich etwan zu fried seyn möcht/  
 Zu fliegen in die wüst ich dächt/  
 An ort/ die weit von leuten liegen. (de

5. Die flucht ich nehme wolt geschwin-  
 Für diesem grausamen sturmwinde/  
 Und erschrocklichen ungestümmen:  
 Bertilg und spalt ihn ihre zung/  
 Ich seh/ zanc und belästigung  
 Habn diese stadt gar eingenommen.

6. Die laster man bey ihn thut sehen  
 Allzeit um ihre mauren gehen/  
 Mitten herrscht büberer gewaltig/  
 Bey ihnen bösheit gar regiert/  
 Gefunden in den gassen wird  
 Betrug und böse lust vielfaltig. (legen

\*7. Wann der/der mir thut schmach an-  
 Mir



Mir frey gewesen wär entgegen/  
So hätt ich ihm kont widerstehen:  
Hätt mir der/der mich neidt und hasst/  
Gethan öffentlich überlast/  
So hätt ich mich wohl fürgesehen.  
8. Dich aber ich mir gleich thät halten/  
Und viel ließ neben mir verwalten/  
Mit mir du gros gemeinschaft hättest/  
Ich trauet dir mein heimlichkeit/  
Im tempel du mir an der seit  
Als ein gesellschaft gehen thättest.  
9. Dem tod zu theil sie müssen werden/  
Und lebendig unter die erden  
Hinab tiess in die hölle fahren.  
Dann bey ihn ist der böshheit viel/  
Ich aber **G**ott anruffen will/  
Der mich für übel wird bewahren. (ge/  
10. Früh und spat ich mein noht ihm kla-  
Ich schrey zu ihm auch zu mittage/  
Und er thut meiner bitt statt geben/  
Verleiht mir friede / glück und sieg  
Wider die feind / die sich durch krieg  
Mit hauffen wider mich erheben. II.



11. Gott/ deß gewalt ist ohn aufhören/  
 Der wird mich gnädiglich erhören/  
 Und sie in seine straff wohl nehmen:  
 Dann sie ihr leben ändern nicht/  
 Kein besserung man bey ihn'n sieht/  
 Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.

12. Der gottlos hat hand angeleget  
 An den/ der fried zu lieben pfleget/  
 Der freundschaft bund hat er zerrissen  
 Sein mund redet viel glätter wort  
 Dann butter ist / aber zu mord  
 Und krieg ist sein ganz herß beslossen.

13. Sein red erscheinet allenthalben  
 Sein lind und weich/ wie eine salben/  
 Ist doch wie ein schwerdt scharf gewe-  
 All deine sorgen leg auf Gott/ (Ket/  
 Der wird dich retten aus der noht/  
 Von den gerechten er nie seket.

14. Die rotten aber der gottlosen  
 Wirst du tieff in die gruben stossen/  
 Daß sie da ihr verderbnis schauen:  
 Dann mörderisch und falsche leut



Der LVI. 56. Psalm. 197

Raum leben hie die halbe zeit /  
Ich aber will auf dich vertrauen.

Der LVI. 56. Psalm.

Dieser Psalm begreiffet eine Beschreibung der Verfolgung und  
Lasterung / die David eine Zeit erlitten / mit Dancksagung/  
daß er davon erlediget.

**H**erre Gott / erbarm dich über

mich / Dañ mich ein mensch zu fressen

grimiglich / Und mit gewalt zu brin-

gen unter sich / Durch krieg sich thut

vermessen : Viel meiner feind geden-

cken mich zu fressen / Mich hefftig zu

verfolgen nicht vergessen / Wann ich

mich fürcht / o höchster Gott / indessen

Bist du mein zuversicht. R 4 2.



2. Gott ich in dem / daß er sich hat  
verpflicht / (feln nicht /

Will rühmen / und daran gar zweif-  
Daß mir der mensch / der auf mein un-  
glück ticht /

Nicht schaden werd derwegen.

Mein red sie mir all deuten zu ent-  
gegen / (gen /

Täglich sie nur darauf zu dencken pfe-

Daß sie was böses wider mich erregen /

So viel in ihrer macht. (macht /

3. Es werden bündnis wider mich ge-

Mich zu erschleichen nehme sie in acht /

Und umzubringen mich gar unbedacht

Sich fleißig unterstehen. (hen /

In der gefahr sie in der hoffnung ste-

Daß es ihn wohl durch ihr böshheit

muß gehen : (läßt sehen /

Wann aber sich dein zoren / **HERRN** /

Zu boden du sie schlägst. (trägt /

4. Du meine fluchten in gedächtnis

In deinen schlauch du meine zähren

legst / In



In dein register du zu schreiben pflegst  
Mein elend und beschweren. (gehren/

Wan ich dich anruß / und hülff thube  
Als bald sich meine feind in die flucht  
fehren/ (den wehren/

Du stehst mir bey / thust meinen feind

O höchster GOTT und HERR. (ehr/

5. Hoch ich erheben will Gotts lob und

Von wegen seines worts je mehr und

mehr/ (sehr

Den HERRN will ich loben / dann ich

Auf sein wort pfleg zu schauen.

Auf GOTT den HERRN setz ich mein

vertrauen/ (schauen:

Auf seine gut will ich allein stets

Drum laß ich mir für keinem menschen

Daß er mir etwas schad. (grauen/

6. Mein glübdnis mich darzu ver-

pflichtet hat/ (wohlthat/

Daß ich dir dancken muß für dein

Dann du hast mich errett durch deine

Für todes-angst und qualen. (gnad

R 5 Du



200 Der LVII. 57. Psalm.

Du sehest meine fuß/ daß sie nicht  
fallen/ (gefallen  
Und daß ich mag nach deinem wohl-  
Noch in dem licht der lebendigen wal-  
Für dir/ mein HErr und GOTT. (len

Der LVII. 57. Psalm.

Diß ist eine kurze Erzählung der Anfechtung / in welcher GOTT  
David geholffen / nachdem er Ihn angeruffen hat. Derowes-  
gen er sich erbeut / Ihm dafür zu danken.

  
Gnarm dich HErr / erbarm dich  
  
über mich / Dann meine seel verläßt  
  
sich ganz auf dich / Kein hülff noch zu-  
  
flucht anderswo ich sehe / Dann nur  
  
in dem schatten deiner sittich / Bis die  
  
bosheit der leut fürüber gehe.

2. Zu GOTT dem höchsten ich nur  
ruffen soll / Der



Der wird all meine sachen richten  
wohl/ (schicken/

Zu hülff er mir herab wird jemand

Der mich erlös von dem der hasses voll/

Mich will zu schanden machen und

verschlicken. (leit/

3. Mein seel / leider / unter den löwen

Mordbrenner sind um mich auf aller

seit/ (spiket/

Zhr zähne sind wie spieß und pfeil ge-

Zhr zungen sind gleich wie ein scharffe

schneid (gewezet.

An einem schwerdt / wann es ist wohl

\* 4. Heb dich über den himmel hoch/ o

Herr/ (ehr/

Auf erden sehen laß dein macht und

Dann sie mir strick und neß gestellet

haben/

Mein arme seel sie niederdrucken sehr/

Und haben mir ein tieffe grub gegrabē.

5. Sie aber selbst gefallen sind darein/

Deß freuich mich von ganzem herzen

mein/

Mein



172 Der LVIII. 58. Psalm.

Wein herbz frolockt bereit für allen  
dingen/

Daß mir zu deinem lob gereicht allein/  
Von deiner gnad zu sage und zu singen.

6. Wach auf mein zung / psalter und  
harff aufwach/ (mach/

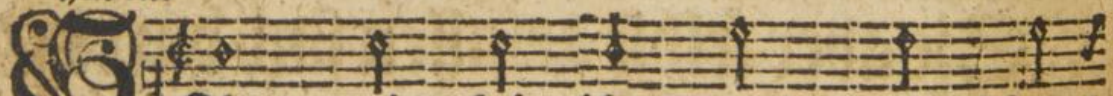
Und dich mit mir zu Gottes lob auf-  
Aus meinem bett ich früh vor tag will  
steigen/ (darnach

Dich wil ich rühmen / mein Gott / und  
Dein lob den heyden durch gesang an-  
zeigen. (tigkeit/

7. Dann an den himmel stößt dein gü-  
Über die wolczen gehet dein warheit:  
Laß deine macht über die himel sehen/  
Und gib deine ehr und grosse herrlichkeit  
Auf erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII. 58. Psalm.

David / der da unbillich beschuldigt und verklaget war / bezeuget  
hie seine Unschuld / und bittet GOTT / daß er ihn wolle hand-  
haben.



Sagt mir / die ihr euch rahtsleut  
nennet /



Der LVIII. 58. Psalm. 203

nennet / Naht und verbindt euch wi-  
der mich / Ob ihr auch handelt erbar-  
lich / Und daß / was ihr sprecht und er-  
feñet / Dürft sagen daß es alles recht /

Ihr menschen und Adams geschlecht.  
2. Vielmehr (will man die warheit sa-  
Denck euer herz nur auf bosheit / Gen  
Ihr wagt aus ungerechtigkeit  
Mit falschen und ungleichen waagen /  
Von mutterleib der gottlos mann  
Sich Gotts nie hat genommen an.

3. Von mutterleib sie irr sind gangen /  
Mit lügen viel schadens gestift /  
Bey ihn findet man ein solches gift /  
Als nirgends wo bey einer schlangen  
Noch nattern / die auf solche weiß  
Zustopffet ihr ohr mit grossen fleiß.

4. Daß



4. Daß sie nicht hör die sie beschwören/  
 Wären sie noch so klug und weiß/  
 Ihr zahn ihn in dem maul zerschmeiß:  
 O Herz Gott/groß von macht und eh-  
 Die backzahn in dem mund zerstoßren  
 Den jungen löwen / die so böß.

\* 5. Ich hoff / daß sie zerrinnen werden  
 Wie wasser / welches man umgeußt/  
 Und wie die pfeil die man hoch scheußt/  
 Zerbrochen fallen zu der erden/  
 Und daß sie werden dergestalt  
 Wie eine schneck zerschmelzen bald.

6. Und wie ein mißgeburth thut sterben/  
 Eh sie anschaut der sonnen licht/  
 Gleich wie die unzeitigen frucht  
 Sie Gottes zoren wird verderben/  
 Und ihre junge dörner / eh  
 Dann sie aufwachsen in die höh. (fen

7. Alsdañ wird der gerecht rechtschaf-  
 Im herken dessen seyn erfreut/  
 Daß er sieht / daß Gott solche leut  
 Von wegen ihrer sünd thut straffen/  
 Waschen




Der LIX. 59. Psalm. 205

Waschen wird er die fuß im blut  
Deß/ der so gottlos leben thut. (chen/  
8. Dañ wird man das wol können spre=  
Daß der gerechte bring davon  
Ein grossen und sehr reichen lohn:  
Dañ wird man auch auß könen rechen/  
Daß Gott auf erden alle richt/  
Sie seynd fromm/ heilig oder nicht.

Der LIX. 59. Psalm.

David von Saul belägert/ Flaget über den unbilligen Gewalt/  
und ruffet Gott um Hülffe an.



**G**rett mich / und beschirm mich/  
Herre/ Und meiner feind fürnehmen  
wehre/ Vor diesen leutē mich bewahr/  
Die wider mich sind immer dar: Vor  
übelthätern mich behüte/ Und den auf  
mord



  
 mord steht ihr gemühte/ Und die da  
  
 dürst unschuldig blut/ Vor den nimm  
  
 mich in schutz und hut.

2. Dañ sie nachtrachten meinem leben/  
 Sich wider mich in bündnis geben/  
 Die stärcksten / die man finden kan.  
 Ob ich ihn schon nichts hab gethan.

Sie rüsten sich auf mich mit fleisse/  
 Die ich verlegt hab keiner weise:  
 Drum mach dich auf/ Herz/ ich dich bitt  
 Schau gnädig drein/ un̄ mich vertritt.

3. GOTT Zebaoth/ ich thu dich bitten/  
 O HERR GOTT der Iſraeliten/  
 Besuch einst alle Nation/  
 Halt endlich visitation. (men/

Du wollst die nicht zu gnaden neh-  
 Die sich der sünden gar nicht schämen/  
 Zu nachts sie um die stadt umher  
 Lauffen wie hund/ und bellen sehr.

4. Wie



4. Wie ein schwerdt/das geschärfft ist  
worden/

So geht ihr red auf eitel morden/  
Doch sprechen sie so ganz bethört/  
Meynst du/das solches jemand hört?

Du aber/Herr/wirst ihrer lachen/  
Und sie alle zu schanden machen/  
Den Heyden du zu einem lohn  
Wirst geben eitel spott und hohn.

5. Des feindes macht auf dir bestehet/  
Derhalben wie es mir auch gehet/  
So trau ich doch auf dich/mein Gott/  
Du bist mein trost in aller noht.

Der Herz/deß gut ich oft vernomen/  
Wird allem meinem leyd vorkommen/  
Und mich/was ich nur wünschen kan/  
An meinen feinden sehen lan. (sen/

\* 6. Doch wollst du sie/Herz/leben las=  
Das daß mein volck nicht solcher massē  
Etwan vergeß/ und nicht betracht/  
Sondern zerstreu sie durch dein macht.

Zerstreu sie Gott unser Schußherre/  
D Durch



Durch dein macht sie stürck und umfeh=  
Solches verdient ihr falsche art/ (re/  
Ihr läster-maul und groß hoffart.

7. Ach! daß sie selbst fang und bestricke  
Ihr hochmuht und ihr falsche tücke/  
Ihr fluchen und ihr lügen faul/  
Die da gehen aus ihrem maul. (den/  
Drum laß sie deinen zorn entzün=  
Vertilg sie wegen ihrer sünden/  
Ausrott sie all / und sie verbeer/  
Daß man von ihn nichts wisse mehr.

8. Also / daß dadurch werd erkennet/  
Daß Gott / den man Gott Jacob nen=  
Habein herrschaft und regiment / (net/  
Das sich erstreckt zur welt end.

Sie werdn zu abends wieder kömen/  
Und dann zornig und grimig brümen/  
Sie werden heulen wie die hund/  
Und in der stadt umlauffen rund.

9. Man soll das aber endlich sehen/  
Daß sie nach brodbrum werden gehen/  
Und sich dann niederlegen spat/

Und



Der LX. 60. Psalm. 209

Und murren/ daß sie noch nicht satt.

Ich aber will mich hoch befleissen/  
Dein grosse macht und starck zu prei-  
sen/

Dein gut will ich verschweigen nicht/  
Zu morgens wann der tag anbricht.

10. Dañ du bist mein zuflucht/o Herre/  
Mein schuß/ mein schirm/ mein starcke  
wehre:

Drum will ich / o mein höchster hort/  
Dein lob preisen an allem ort.

Dañ du in noht und schweren zeiten  
Mein schuld bist/und für mich thust strei-  
Mein retter/ veste burg du bist/ (ten/  
Gros deine gut gegen mir ist.

Der LX. 60. Psalm.

David / in Betrachtung des Siegs wider seine Feinde / fasset dies  
sen Trost / Gott werde ihn auch forthin erhalten.

**G**ott/ der du uns verstoßen hast/

Ein zore wider uns gefast/ Und drum

zer-



zerstreuert unser heer / Auf unser seit  
 dich wieder fehr. Du hast bewegt das  
 ganze land / Und das zerrissen durch  
 dein hand / Heil wieder seine brüch  
 und frounden / Das gar zerschellet  
 wird gefunden.

2. Du hast dein volck gehalten hart /  
 Und das gestrafft gestrenger art /  
 Mit daumel-wein du es getrânck /  
 Und ihm deß voll hast eingeschencft.

Darnach den / die da dienen dir /  
 Hast du gegeben das panier /  
 Damit man das aufwerffen mage /  
 Auf dein warhafftige zusage.

3. Damit daß deine liebe freund  
 Errettet werden von dem feind /



So rett mich/ Herr/ durch deinen arm/  
 Erhör mich/ und dich mein erbarm.

Gott mich von seinem heiligen ort  
 Erfreut hat/ daß er mich erhört/  
 So daß Sichem von mir besessen/  
 Und der thal Suchot werd gemessen.

\* 4. Auch Galaad gleicher gestalt  
 Soll kommen unter mein gewalt/  
 Manasse auch mein werden soll/  
 Ephraim auch gleich so wohl

Als ein gros volck soll werden mein/  
 Un meines haupts stärc un macht seyn/  
 Juda mein königreich soll zieren/  
 Und wie ein gsezgeber regieren.

5. Die Moabiter über das  
 Ich halten will gleich einem faß/  
 Darinnen ich wasch meine fuß/  
 Desß bin ich sicher und gewiß:

Und wie ich gänzlich hoffen thu/  
 Auf Edom werffen meine schuh:  
 Thut ihr Philister jubiliren/  
 Dann ich werd herrlich triumphiren.



6. Wer wird mich führen in die Stadt/  
Die man also bevestigt hat?

Wer leitet mich / damit ich komm  
In das gewaltig land Edom?

Wirst du nicht thun / Herr Gott  
mein hort /

Der du uns jagst von ort zu ort /  
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen /  
Und liest uns vor den feinden fliehen?

7. Send uns dein hülff von oben hrab /  
Für unsern feinden uns handhab /  
Dan menschlich hülff thut es gar nicht /  
Es ist damit nichts ausgericht.

Mit Gott wir wollen führen krieg /  
Derselb wird uns verleihen sieg /  
Von feinden wird er uns erretten /  
Und sie endlich mit füßen treten.

## Der LXI. 61. Psalm.

David zeigt an / wie er in seinem Gebät erhöret worden / darum  
er Gott dancket. Tröstet sich auch der zukünfftigen Zeit.

 **S** Du Herr mein geschrey erhören /  
Deine



Deine ohren Rehr auf mein gebät zu  
mir; Dann in angst und grossen  
schmerken/ Ich von herken/ Von der  
welt end ruff zu dir.

2. Auf ein hohen fels mich führe /  
Dann ich spüre /  
Daß er mir zu hoch sonst ist:  
Dann du mein trost und mein thurme  
Best zum sturme  
Gegen meinen feinden bist.

3. Deine tabernackel frone /  
Da ich wohne /  
Ich mir sonst hab außermählt /  
Unter deiner flügel schatten  
Mir zu rahen  
Meine zuslucht hab gestellt.

4. Dann du / was ich nur begehre /  
Mich / o HErrre /



Hast gewährt / und noch vielmehr /  
 Du hast mir dern erb gegeben /  
 Welcher leben  
 Ist gericht zu deiner ehr.  
 5. Und dem kōnig wirst du legen  
 Sag zu tagen /  
 Zu erstreckung seiner zeit ;  
 Du wirst ihm sein leben sparen  
 Zu viel jahren /  
 Ja auch bis in ewigkeit.  
 6. Sein reich ewiglich wird wahren  
 Für dem HErrn /  
 In fried und in sicherheit /  
 Dein warheit und grosse gute  
 Ihn behüte /  
 Ihm für dir stets sey bereit.  
 7. Dann will ich deins namens preise  
 G'sanges weise  
 Ruhmen nun und ewiglich :  
 Mein gelübd / das ich zuvoren  
 Hab geschworen /  
 Täglich leisten williglich.



Der LXII. 62. Psalm.

David erzehlet seiner Feinde Bosheit / und vermahnet alle Frommen / daß sie sich nicht auf Menschen / sondern auf GOTT verlassen.

**S** Ein seel gedultig / sanft und still /  
 Auf GOTT ihr hoffnung setzen will /  
 Er wird mich schützen und bewahren /  
 Er ist mein burg und starcke vest / Der  
 mich beschirmt außs allerbest / Für  
 übel und allen gefahren.

2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord /  
 Wider die leut an allem ort?  
 Ich will euch propheczen allen /  
 Daß ihr wie eine wand die alt /  
 Und eine hangend mauer bald /  
 Werdet zu boden niederfallen.

3. Ihr aller fleis wird drauf gewand /  
 Wann



Wann Gott zu höhen pflegt jemand/  
 Daß sie ihn wiederum unterdrücken/  
 Auf lügen steht ihr ganzer muht/  
 Ihr herß lästern und fluchen thut/  
 Ob sie ihre wort hübsch thun schmückē.

4. Du aber/ mein herß und mein seel/  
 Auf Gott allein dein hoffnung stell/  
 Und ihn zu hülff und rath gebrauche/  
 Er ist mein fels/mein schirm und schuß/  
 Auf den ich mich verlaß und stuß/  
 Daß ich nicht etwan wanck noch  
 strauche. (ehr/

5. Gott ist mein heyl/Gott ist mein  
 Der mich durch sein kraft stärcket sehr/  
 Derhalben wolt ihr ihm vertrauen/  
 Jeder sein herß für ihm ausschütt/  
 Und offenbahr ihm sein gemüht/  
 Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit menschen aber groß und klein  
 Ist es nichts dann lügen allein/  
 Wann man die warheit recht wil sagen:  
 Dann sie so leicht seynd und gering/  
 Daß



Der LXIII. 63. Psalm. 217

Daß sie gegen dem leicht'sten ding/  
In der wag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf büberey /  
Auf unrecht / frevel / rauberey /

Noch auf andre vergänglich sachen:

Wan euch schon zusleußt geld und gut /

Das herß daran nicht hängen thut /

Noch eure rechnung darauf machen.

8. Gott hat einmal gesagt ein wort /

Das ich zum andernmal gehört /

Daßer groß sey von macht und stärke:

O Gott / du bist gütig und fromm /

Dann du bezahlest all in summ /

Nach ihrem leben / thun und wercken.

Der LXIII. 63. Psalm.

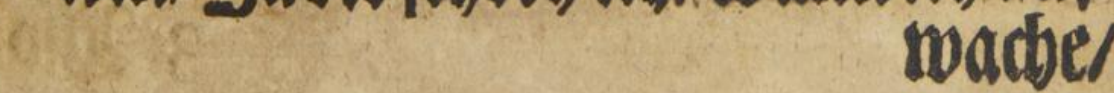
Zu Unterweisung der Frommen / erzehlet David / wie er in allen  
Widerwärtigkeiten zu Gott seine Zuflucht gehabt / sich damit  
zu stärken.

 Gott / du bist mein Gott al-

 lein / Zu dir schrey ich / wann ich auf-

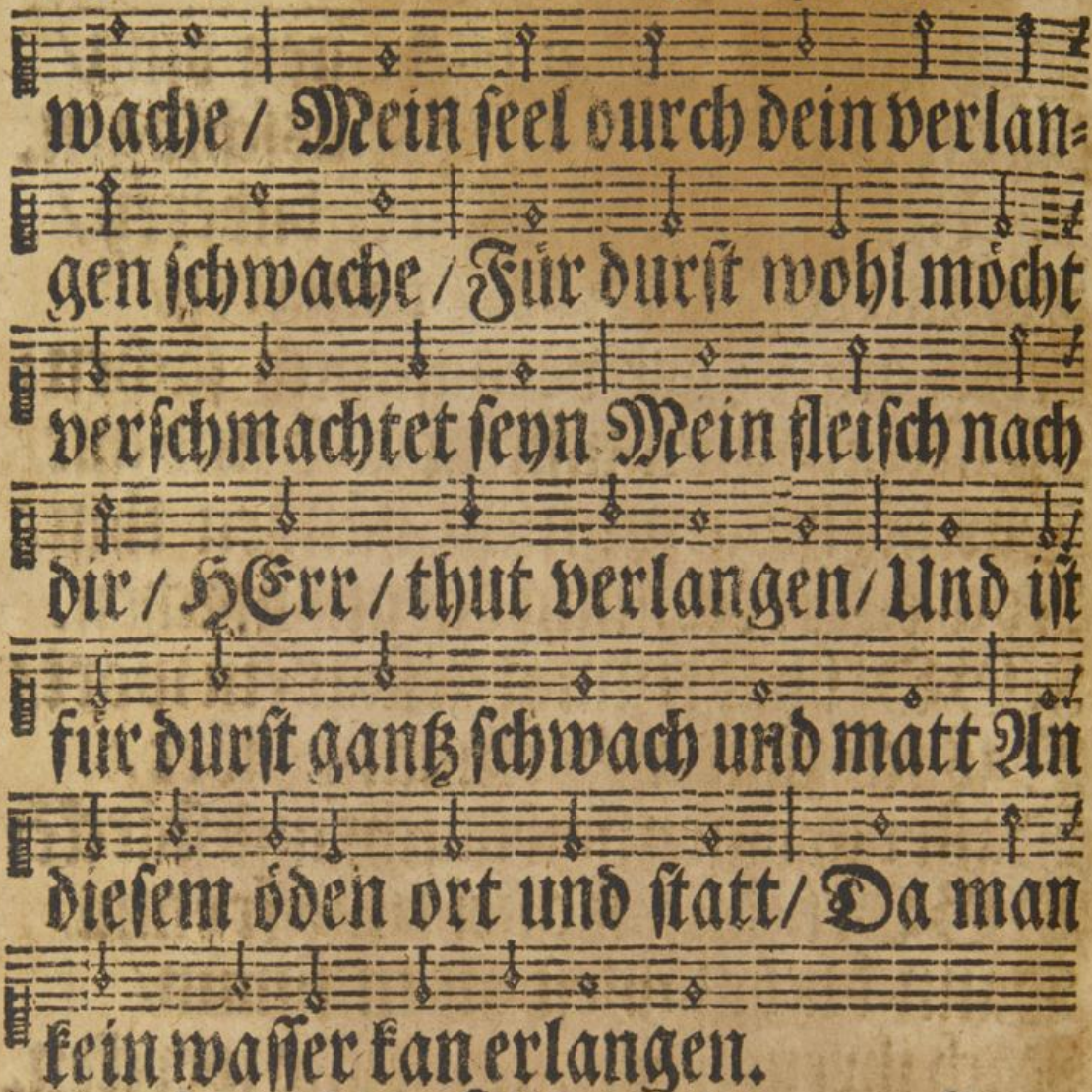
 wache /







218 Der LXIII. 63. Psalm.


 wache / Mein seel ouch dein verlan-  
 gen schwache / Für durst wohl möcht  
 verschmachtet seyn Mein fleisch nach  
 dir / Herr / thut verlangen / Und ist  
 für durst ganz schwach und matt In  
 diesem öden ort und statt / Da man  
 kein wasser kan erlangen.

2. Ursach ist / daß ich wiederum (ben/  
 Dein macht und herrlichkeit möcht se-  
 Die ich zu schauen oft thät gehen /  
 In deines tempels heiligthum.

Dañ mir ist nicht so lieb mein leben /  
 Als dein gut und barmherzigkeit ;  
 Derhalben soll mein mund allzeit  
 Mit lob und preis dich hoch erheben.

3. Also



3. Also will ich dir geben preis/  
Bis ich mein leben werd vollenden:  
Ich will mit auffgehabnen händen  
Ehren den namen dein mit fleiß.

Mir ist als hätt ich mich satt gessen  
Gar köstlicher und fetter speiß/  
Ich will von deinem lob und preis  
Frölich zu singen nicht vergessen.

\* 4. Auf meinem bett ich mit andacht  
Von dir gedenc̄ in meinem sinne;  
Wann ich zu wachen früh beginne/  
Wird/Herr/an dich von mir gedacht.

Dann du mir oftmal hast gerahen/  
Mir hülf erzeigt und alle treu/  
Drum ich mich auch zu seyn noch freu  
Unter der deinen flügel schatten.

5. Mein seel sich allzeit an dich hält/  
Und läst sich auch von dir nicht reißen/  
Dein hand mir hülf pflegt zu beweisen  
Wider verfolgung aller welt.

Darum die wider mich thun kriegen/  
Mich zu vertilgen mit gewalt/

Die



220 Der LXIV. 64. Psalm.

Die werden untergehen bald /  
Und tieff unter der erden liegen.

6. Und zuvor alle werden preis /  
Und durch das schwerdt der feind um-  
kommen /

Und des begräbnis ehr benommen /  
Den fuchsen geben eine speis.

Der könig aber in dem HErrn  
Ob diesem sieg wird frölich seyn /  
Sich werden rühmen allgemein /  
Welche bey Gottes namen schwören.

7. Dann den / die aller falschheit voll /  
Umgehen nur mit eitel lügen /  
Damit sie sich hoch rühmen mögen /  
Das maul gestopffet werden soll.

Der LXIV. 64. Psalm.

David klaget über die Tyranny und Tück seiner Feinde / und  
preiset Gottes Güte / die er gegen ihn wider sie bewiesen.

  
**H**ör an mein bitt / vernimm mich  
  
eben / HErr / mich für meinem feind  
behüt /



Der LXIV. 64. Psalm. 221



behüt / Der mir aus grimmigem ge-



müht Mit fleiß / den er darauf thut



geben / Tracht nach dem leben.

2. Verbirg mich vor der bösen scharen /

Vor denen / die mir gram und feind /

Und nur auf argß geflissen seynd :

Vor den / der ich mich muß befahren /

Thu mich bewahren.

3. Sie haben zungen / die sie wehen /

Gleich wie ein schwerdt geschärfft zu

Wie pfeil sie künstlich ihre wort / (mord

Andre leut damit zu verleben /

Wissen zu setzen.

(gen

4. Das thun sie heimlich und verbor-

Wider den / der unschuldig ist /

Ploßlich sie ihre pfeil mit list

Abschiessen / daß sie ihn erworgen /

Seynd ohne sorgen.

5. Sie seynd auf bubenstück beflissen /

Müh.



Ruhmen auch noch hoch ihre tück/  
 Daß sie mir wollen legen strick/  
 Und sprechen frey/wer solt das wissen/  
 Was wir beschliessen?

\* 6. An fleis sie lassen nichts erwinden/  
 Daß sie erdencken falsche list/  
 Ihr sinn auf trug gerichtet ist/  
 Subtile scharffe renck zu finden/  
 Seynd sie geschwinde.

7. Gott aber/dem die rach gebühret/  
 Eh man sich deß versicht/ in eil  
 Sie schießen wird mit seinem pfeil/  
 Daß bald die wund klar werd gespüret  
 Da sie gerühret.

8. Durch ihre zungen sie sich kläglich  
 Selbst werden bringen in unfall/  
 Es werden / die es sehen all/  
 Ob solchem fall schwer und unträglich  
 Zittern unsäglich.

9. In forchten werden alle stehen/  
 Verkündigen die wunderthat/  
 Die Gott mächtig bewiesen hat/  
 Und



Der LXV. 65. Psalm. 223

Und seine werck/ wann sie das sehen/  
Daben verstehen. (men/

10. Doch der gerecht wird trost bekom.

Das er hat einen starcken Gott/

Dem er mag trauen in der noht/

Und die gutherzigen und frommen

Gott werden rühmen.

Der LXV. 65. Psalm.

David erzehlet den geneigten Willen Gottes gegen seine Kirche.

**A**uf Sion/ dir geschicht groß ehre/

Da man dich ruffet an/ Da dir gelübd

geleist/ o Herr/ Und opffer wird ge-

than: Dieweil auch das gebät der from-

men Von dir da wird erhört/ Drum

werden dahin zu dir komen/ Die leut

von allem ort.

**P** 2. Die



2. Die bößheit über mich bekommen  
 Gar hat die überhand/  
 Du aber hast hinweg genommen  
 All unser sünd und schand.

Wohl dem/ den du dir hast erlesen/  
 Daß er in deinem haus  
 In den vorhöfen sey mit wesen/  
 Und da geh ein und aus.

3. Die güter deines haus und gaben  
 Des heiligen tempels dein  
 Wir überflüssig werden haben/  
 Und der theilhaftig seyn.

Nach deiner güte ganz wunderbar/  
 O GOTT/ du höchster hort/  
 Erhör uns / daß uns wiederfahre  
 Ein gnädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen  
 An fernem ort der welt/  
 Auch die das meer gleicher massen  
 In sich beschloßen hält. (lich/

Durch deine krafft/ die unausdrück.  
 Herr / du mit schwerem last

Best/



Der LXV. 65. Psalm. 225

Best/ ständig und ganz unverrücklich  
Die berg gesezet hast.

5. Das meer mit seiner wellen brau-  
In einem nu du stillst/ (sen  
Der heyden wüten / toben / sausen  
Du dämpffest / wann du willst.

Die leut in grossen forchten stehen  
Auf erden überall/

Wann sie dein wunderzeichen sehen/  
Die gros seynd / und ohn zahl.

\* 6. Du machest frölich/ was da lebet/  
Früh mit der sonnen schein:  
Zu abends/ was da schwebt und bebet/  
Mit dem gestirren fein.

Und du besuchst mit deinem segen  
Das truckne dürre land/ (gen/  
Befeuchtest es mit fruchtbarin re-  
Gibst reichthum allerhand.

7. Das wasser auch in deinen brunnen  
Verseigt zu keiner zeit:

Das allerley frucht wachsen können  
Auf dem land weit und breit.



Die forchen tränckest du derglei-  
Das pflugfeld feuchtest du/ (chen/  
Mit regen du es thust durchweichen/  
Segnest die saat darzu.

8. Das jahr du kronst und zierest  
herrlich/

Mit gütern überhäufft:

Von den fußstapffen dein dir warlich  
Nur eitel fettes treufft.

Die wohnung in den wüsteneyen  
Triessen für fettigkeit/

Die berg und hügel sich erfreuen  
Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdann man wiederum sicht  
gehen

Die heerden auf dem feld:

Die auen / so voll korens stehen/  
Erfreuen alle welt.

Die felder auch mit ihren gaben  
Von mancherley getränd

Singen/und gleich ein wollust haben/  
Und sonderliche freud.



# Der LXVI. 66. Psalm.

David dancket Gott für die seinem Volck erwiesene Wohlthaten / zeigt an / worzu das Kreuz nütze: Nimmt Gott zum Zeugen seiner Aufrichtigkeit.

**D**urchset dem Herren all auf er-  
de / Lobset ihm mit reichem schall /  
Daß seines namens ehre werde Ge-  
rühmet herrlich überall: Zu Gott  
sprecht also / deine wercke Sehr treff-  
lich und erschrecklich seynd / Von we-  
gen deiner macht und stärke Dir  
beuchlen werden deine feind.

2. Dein majestät im himmel droben  
Werd angebat auf ganzer erd /



Und deines namens ehr mit loben  
Durch Psalmen hoch gerühmet werd.

Kom̄t her/ und thut mit fleis anmer.  
Betrachtet doch un̄ nehmet wahr/ (den  
Wie GOTT sey in den seinen wercken  
Gegen den menschen wunderbahr.

3. Das meer er trucknet/ und den flüssen  
Rahm er das wasser / daß die leut  
Dadurch giengen mit trucknen füßen/  
Das uns dann überaus erfreut.

Sein regiment thut ewig wahren/  
Sein aug auf alle völker sicht/  
Der widersezig wird dem HERRN/  
Derselb wird sich erhöhen nicht. (ren/

4. Ihr völker/ lobt Gott unsern Her.  
Und preiset ihn auf erden all:

Damit sein name/ hoch von ehren/  
In aller welt durch euch erschall.

Dann er ist/ der uns unser leben  
Bewahrt durch seine gütigkeit /  
Er setzt auch unsre fuß fein eben/  
Daß keiner strauch oder geleit.

5. Dann



5. Dañ du hast uns/Herr/allermassen  
Nun wohl versucht und probirt/  
Gleich wie das silber durchgelassen  
Durchs feuer fein geläutert wird.

Du hast uns armen und elenden  
Gegeben in die strick der feind/  
Du hast gestatt/ daß uns die lenden  
Sehr hart gebunden worden seynd.

\* 6. Man ist uns auf den kopf geseßen/  
Wie man den Cameelthieren thut/  
Wir seynd in wassers-noht gewesen/  
Und gangen durch des feuers glut.

Du aber hast uns raus geführet/  
Und uns erquicket / derhalben mir  
Zu gehen in dein haus gebühret/  
Mein brandopffer zu thun für dir.

7. Nemlich / daß dir han zugesaget  
Die meine lippen durch gelübd /  
Mein mund gelobt/ da ich geplaget/  
Geängstigt war und sehr betrübt.

Ich will dir zu ein opffer geben  
Viel schöne/ groß und fette thier/



Böck / widder und rinder darneben  
Will ich verbrennen lassen für dir.

8. Kommt her / damit ich euch erzehle /  
Die ihr Gott recht für augen habt /  
Mit was für gütern Gott mein seele  
Begnadet hat und hoch beaht. (de /

Wann ich zu ihm ruff mit dem mun-  
Als bald darauf erhört er mich /  
Dann lob ich ihn von herzengrunde  
Mit meiner zung für männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoren  
In meinem herzen hatt' gedacht /  
So hatt' der Herr gestopft die ohren /  
Und meiner bitt gar nicht geacht.

Gott aber / ( die warheit zu sagen )  
Hat meiner bitt gegeben statt /  
Und daß er haß verstund mein klagen /  
Mit fleiß er mich gehöret hat. ( sagen

10. Groß lob und danck ich Gott thu  
Für seine grosse gütigkeit :  
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen /  
Und hat erzeigt barmherzigkeit.

Der



Der LXVII. 67. Psalm.

David bittet für die Kirche Gottes, so in der ganzen Welt zerstreuet.

**S**ott segne uns durch seine güte/

Sich gnädig gegen uns erzeig: Für

allem übel uns behüte/ Sein antlitz

klar er zu uns neig: Auf daß hie auf

erden Allen leuten werden Deine

weg geweißt/ Darzu auch die heyden

Deß werden bescheiden / Daß du ihr

heyl seyst.

2. Dann sollen dich die völder preisen/  
Preisen sie sollen dich / o Herr:

Gros ehr sie sollen dir beweisen/  
Die heyden sich auch freuen sehr.



232 Der LXVIII. 68. Psalm.

Dann du / der gerechte/  
Aller leut geschlechte  
Nach gerechtigkeit  
Sichtest und regierest/  
Und die henden fuhrest  
In sicherem geleit.

3. Die völder dir danck sollen sagen/  
Herr Gott / sie sollen preisen dich:  
Die erde ihre frucht soll tragen/  
Uns segne Gott genädiglich:

Seine gnad ausschütte/  
Und durch seine gute  
Uns den segen geb:  
Für ihm / als dem Herren/  
Hoch von macht und ehren/  
Die ganz erde beb.

Der LXVIII. 68. Psalm.

David preiset Gottes Krafft und Macht nach erlangten Siegen: Und rühmet sich in Gott / daß er die Königliche Kron recht erhalten.

**G**

Gott mach sich auf mit seiner  
gwalt/



Der LXVIII. 68. Psalm. 233

gwalt/ So wird man seine feind als  
bald Aus dem feld sehen ziehen / Und  
seine hasser all zerstreut/ Zertrennet  
als erschrockne leut/ Für seinen augen  
fliehen: Zu nicht er sie wird machen  
auch/ Daß sie verschwinden wie ein  
rauch/ Mit dem das sie beginnen/ Und  
wie ein wächs von feuers glut Von  
stunden an zerschmelzen thut / Für  
Gotts gericht zerrinnen.

2. Dann werden die gerechten all  
Zu seines namens lob mit schall

Gank



Ganz fröhlich für Gott singen/  
 Und darum / daß die ihren feind  
 Also schändlich geflohen seynd/  
 Mit grossen freuden springen.

Singt nun dem Herren lobesam/  
 Sein heiliger und werther nam  
 Gelobt werd und gepreiset/  
 Der sein sanfft auf den wolcken fährt/  
 Des namen ewig wird geehrt/  
 Ewiger Gott er heisset.

3. Drum freut euch für ihm allgemein/  
 Er will der wäysen vatter seyn/  
 Er pflegt ihr und verschonet:  
 Er richtet in der wittwen noht/  
 Er ist der grosse starcke Gott/  
 Der sein heil'gthum bewohnet.

Den einsamen er gnad verleihet/  
 Daß er endlich durch fruchtbarkeit  
 Ihr hauß mit kindern mehret/  
 Und die gefangenen loß macht/  
 Läßt die abtrünnigen verschmacht  
 In dürrem land versperret.



Der LXVIII. 68. Psalm. 235

4. Da du deines volcks leiter würdſt/  
Und es frey durch die wüſten führt'ſt/  
Und für ihm her thät'ſt gehen:

Da bebt die erd/ auch gleicher weiß  
Der himmel trieffen thät von ſchweiß/  
Wann du thät'ſt zornig ſehen.

Sina der berg erbebet gar/  
Da er das antliß Gottes klar/  
Gotts Iſrael thät ſchauen/  
Du biſt der Gott/ der ſein erbgut  
Befeuchten und erquickten thut/  
Mit regen und mit thauen. (ſtärckſt/

5. Solch erbgut du erquickſt und  
So oft du es geſchwächt vermerckſt/  
Da wohnen deine heerden:

Den armen du ihr güter mehrſt/  
Und alle nohtdurſt ihn beſcherſt/  
Daß ſie erhalten werden.

Herr Gott / du haſt durch deine güte  
Erweckt der jungfräulein gemüht /  
Zu ſagen von den dingen/  
Da man ſie/ da der feind zog ab/

Und



Und ihr heer die flucht eilends gab /  
 Also hat hören singen :

6. Die König gros mit ihrem heer  
 Mit grossen schanden und unehr  
 Flüchtig han weggeeilet :

Und die geblieben seynd zu haus /  
 Die han den raub gebeutet aus /  
 Und ihr guht ausgetheilet.

So man euch schon thät alles leynd /  
 Viel schmach und groß verdrießlich  
 Und ihr sehr tribuliret (keit /  
 Unter den kesseln liegen must /  
 Und würdet gar davon berust /  
 Besudelt und beschmieret. (glaub)

7. Doch würdt ihr werden (mir das  
 Gleich wie ein flügel einer taub /  
 Der wie ein silber schimmert :  
 Und ihr gefieder / das man solt  
 Vergleichen einem rohten gold /  
 Hübsch in den lufften glimmert.

Da Gott die könige durch krieg  
 Bezwang / und durch herrlichen sieg  
 Einen



Der LXVIII. 68. Psalm. 237

Einen triumph bestellet /

Da wurd das land so weiß und schon  
Wie schnee / der auf dem berg Salmon  
Herab vom Himmel fället.

8. Der berg des HErrn lobesan /  
Das ist der fruchtbar berg Basan /  
Der durch die wolcken dringet :

Ihr andre berg / wie kommt es doch /  
Daß ihr wider den berg so hoch  
Auffhüpffet und auffspringet ?

Dañ Gott den berg hat auserwählt /  
Zu wohnen ihm daselbst gefällt  
Vor andern orten allen /

Er wohnet auch allda bereit /  
Ihm an dem ort in ewigkeit  
Zu bleiben thut gefallen.

9. Die lieben engel allzumahl /  
Und Gottes diener ohne zahl /  
Die seynd sein himmlisch heere :

Der HErr ist unter ihn allda /  
Wie etwan auf dem berg Sinai /  
In heiligkeit und ehre.

D G Ott /



O Gott/ du bist gestiegen hoch/  
 Du hast gebracht unter dein joch  
 All deine feind gewaltig/  
 Du hast bekommen eine beut/  
 Und ausgetheilt unter die leut/  
 Durch deine gut vielfaltig.

10. Du hast vertilget deine feind/  
 Daß du unter die deinen freund  
 Zu bleiben machest hütten:  
 Gelobt sey Gott in ewigkeit/  
 Der uns durch seine gütigkeit  
 Genädig thut behüten.

Gott unser rechter helffer ist/  
 Der uns beysteht zu aller frist/  
 Und hilfft uns menschen allen:  
 Er ist der ewig starcke Gott/  
 Beydes das leben und der tod  
 Steht in seinem gefallen.

\* II. Das ist Gott/der zu zorn bewegt/  
 Den feinden ihre köpff zerschlägt/  
 Und harte streich thut geben:  
 Und sie auf den haarscheitel schmeißt/

Bey



Der LXVIII. 68. Psalm. 239

Hey den sich keine buß beweist/  
Und die in sünden leben. (soll/

Gott spricht: Eins ist/das ich thun  
Daß ich mein volck herwieder hol  
Aus dem Basaner lande/  
Ich will sie wieder holen her/  
Und bringen aus dem tieffen meer  
Durch meine starcke hande.

12. Auff daß du magst in ihrem blut/  
Wann man sie also schlachten thut/  
Die deine füsse waschen:

Also/das auch das blut die hund  
Der feind/die todt oder verwund/  
Und ihres haupts auffnaschen. (hort/

Mein Gott/mein könig und mein  
Der du wohnst an dem heiligen ort/  
Dein gnad hat man gesehen/  
Die singer giengen erstlich vor/  
Darnach sah man der spielleut Chor/  
Sein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauf/  
Die auff den paucken schlugen auff/

Und



Und sungen allgemeine.

Ihr / die ihr wie aus einer quell  
Geböhren seyd von Israel /  
Lobt GOTT für der gemeine.

Es war allda auch unter ihn  
Der jung und kleine Benjamin /  
Der war der oberst Herre:  
Die fürsten von Juda mit ihm /  
Auch Zabulon und Naphthalim /  
Und andre fürsten mehre.

\* 14. Israel / das ist Gottes macht /  
Das du hast diese ding verbracht /  
GOTT geb uns ferner stärke:  
Das / was du hast gefangen an /  
Und diesesfalls in uns gethan /  
Vollend bringst in das wercke.

Zu solchem send uns deine gnad /  
Aus dem tempel der heiligen stadt /  
Die könig mit geschencken  
Dir dann bezeugen werden ehr:  
Zerstreu darum der spiesser heer /  
Die nur auf frieg gedencken.



Der LXVIII. 68. Psalm. 241

15. Vertilg die rott der oxsen gar/  
Ausrott der starcken kälber schaar/  
Die dir/ HErr/ widerstreben:  
All die Auführer unterdrück/  
Damit man sich nur für dir bück/  
Und dir tribut thu geben.

Die fürsten aus Egyptenland/  
Die Mohren eilends ihre hand  
Zu Gott werden auffheben.

Ihr fürstenthum und königreich/  
Lobsingt dem HErrn allzugleich/  
Ehut ihm allein ehr geben.

16. Nun singt Gott einen lobgesang/  
Der sitzt im himmel von anfang/  
Den er vorlangst gemachet/  
Da er sein große macht bewährt/  
Wann er so mit dem donner fährt/  
Daß alles prast und frachet.

Drum rühmet sein allmächtigkeith/  
Deß majestät und herrlichkeit  
In Israel erscheinet/  
Deß macht auch in dem firmament



242 Der LXIX. 69. Psalm.

Über den wolcken wird erkannt /  
Daß die niemand verneinet.

17. **G**OTT/du bist sehr wunderbar  
In deinem heiligthum fürwahr:  
**G**OTT Israel verleihet  
Seinem volck stärke und mannlich-  
keit/

Darum werd er zu aller zeit  
Von uns gebenedeyet.

Der LXIX. 69. Psalm.

David klaget über unbilligen Gewalt seiner Feinde / und ruffet  
**G**OTT um Rache an.

**H**err **G**OTT hilf mir / und gnädig  
mich bewahr / Das wasser bis an mei-  
ne seel thut gehen / Tief ich in dem  
grundlosen schlaam thu stehen / Dar-  
innen ich bin schier versuncken gar.  
Über



Der LXIX. 69. Psalm. 243

Über mich schlägt zusammen die wasser-  
flucht / Mein hals mir heißer wird von  
stetem ruffen / Auch mein gesicht mir  
ganz vergehen thut / Weil ich auf  
dein hülff schauen thu und hoffen.

2. Ich hab mehr feind dann auf meinem  
scheitel haar / (hassen /

Die mich unschuldig und ohn ursach  
Und meine feind seynd starck über die  
massen / (gar.

Und wollen mich vertilgen ganz und  
Ob ich schon niemand etwas hab  
entwandt / (ten /

Doch muß ich es bezahlen und erstat.  
Mein thorheit ist dir / HErr / nicht un-  
bekandt / (thaten.

Du weißt wohl meine sünd und misse-



3. Stärcker Gott/ o du Gott Ze-  
baoth/ (schaaren/

Der du regierst und führst die heer-  
Du wollest die / so auf dich tröstlich  
harren/ (spott.

Nicht meinethalben werden lan zu  
Gott Israel/ dern herz auf dich  
gericht/ (kommen/

Die laß durch mich in keine schande  
Dann deinethalben mir die schmach  
geschicht/

Schamröht mein angesicht hat einge-  
nommen.

\* 4. Für fremd mich meine brüder hal-  
ten schier / (kennen/

Und meiner mutter kinder mich nicht  
Dann ich thu mich nach deinem tem-  
pel sehnen/ (gier.

Und mich frist sehr solch brünstige be-  
Die schmach der leut/ die dich haben  
veracht/

Auf mich gefallen ist/ ich hab geweinet/  
Dazu



Dazu gefast / sie aber han gemacht  
Aus mir ein spott / ob ich es schon gut  
meynet. (an/

5. Ich hab für leyd ein sack gezogen  
Sie aber von mir mährlein fein ge-  
dencken / (den schencken /

Im thor man von mir redt / auch in  
Es singt von mir im weinhaus jeder-  
man.

Zu dir ich aber in demühtigkeit /  
O lieber Gott / oft sehnlich ruff und  
schreye / (keit /

Erhör mich / Herr / durch deine gürtig-  
Uñ mir durch deine zusag gnad verleihe.

6. Reiß mich heraus aus diesem kot  
und schlamm / (hasser /

Daß ich nicht sinck / erlös mich für dem  
Ertrincken laß mich nicht im tieffen  
wasser / (und gram.

Rettt mich für den / die mir feind seyn  
Das wasser mich nicht reißen laß  
zu grund /



Und daß es sich über mich so ergieße/  
 Damit mich nicht verschling des mee-  
 res schlund/ (schliesse.

Und über mich die grub das mundloch

7. Herr Gott/ wie tröstlich ist dein  
 gütigkeit/ (gehre/

Darum hör an / was ich von dir be-

Mit deinem an gesicht dich zu mir kehre/

Und laß mich sehē dein barmherzigkeit.

Verbirg/ Herr / nicht dein gütig  
 an gesicht (stigt sehre/

Für deinem knecht / ich werd geäng-

Bernimm mein wort / Herr / und  
 verzeuch ja nicht/ (währe-

Und meiner bitt mich gnädiglich ge-

\*8. Zu meiner armen seelen dich/ Herr/  
 neig / (leben/

In dieser noht errett mir/ Herr/ mein

Von wegen der/ die mir so widerstre-  
 ben/ (erzeig.

Erlös mich / Herr/ und deine macht

Du weißt wohl / was sie mir für  
 schmach gethan/ Und



Der LXIX. 69. Psalm. 247

Und was für hohn von mir ihn sey ge-  
schehen/ (kan/

Für dir mein feind sich nicht verbergen  
All meine feind für deinen augen stehē.

9. Die schwachheit groß zerknirschet  
mir mein herz/ (frage/

Bekümmert ist mein seel/ich wart und  
Ob jemand sey / der mich in nöhten  
flage/ (schmerk.

Und ob jemand zu herzen geh mein  
Es ist da aber kein mensch überall/

Der mein elend mitleidig thät beden-  
Sie gebē mir zu essen bittere gall/ (cken/

In großem durst sie mich mit essig  
träncken. (ihrer speiß/

10. Gott geb nun / daß ihr tisch mit  
Damit sie dran erworgen und ersti-  
cken/ (cken/

Ihn werden muß zuwider und zu stri-  
Ihr fried zu einem anstoß gleicher  
weiß. (gesicht/

Ach daß ihn werd verdunckelt ihr



Daß sie damit kein stich mehr mögen  
sehen/ (richt

Brich ihn die lenden / daß sie auffge-  
Und steiff nicht mögen stehen oder ge-  
hen. (aus/

\* II. Dein angenad geuß über sie all  
Und in dem grimme deins zorns sie er-  
greiffe/ (schleiffe/

Ihr wohnung ihn zerstör und gar zer-  
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein  
haus. (man/

Dann sie verfolgen hefftig jeder.  
Zumal die du zuvor / Herr / hast ge-  
schlagen/ (gethan/

Und wann da jemand hast ein streich  
Von seinem schmercken sie frolockend  
sagen. (zusammen/

12. Häuff ihre sünd und bosheit gar  
Daß sie nicht werden zu genad genom-  
men/ (kommen/

Laß sie nicht in das buch des lebens  
Daß mit den frommen werd erzehlt  
ihr nam. Weil



Der LXIX. 69. Psalm. 249

Weil ich sehr arm und elend bin/  
So wollst du mich an sicherem ort erheben/  
Von dir zu singen ist mein herz und sin/  
Und mit dancksagung dir groß lob zu  
geben. (vielmehr/

13. Und das wird Gott gefällig seyn  
Dann ein jung ochslein mit hörnern  
und klauen/ (schauen/

Die elenden / die diß an werden  
Sie werden sich von herzen freuen sehr.

Dem herz auch werden wird zu  
fried gestellt/ (verlangen/

Die Gott den Herren suchen mit  
Dann Gott erhört den ärmsten auf  
der welt/ (gen.

Veracht die seinen nicht/ die da gefan-

14. Himmel und erd lob Gott/ darzu  
das meer/ (erretten/

Und was darinnen schwimmt: Er will  
Den berg Sion / und Juda mit den  
städten

Aufbauen/ zu bewohnen immermehr.  
Die



250 Der LXX. 70. Psalm.

Die ort werden besitzen seine knecht/  
Dieselben erben wird ihr stamm und  
saamen/  
Bewohnen und inhaben ihr geschlecht/  
Und alle die da lieben seinen namen.

Der LXX. 70. Psalm.

David / als Absalon ihm nachjagte / bittet Gott / daß er ihm  
eilends wolle zu Hülff kommen.

**S** Herr Gott / komm mir zur ret-  
tung bald / Auf dir thut all mein hoff-  
nung stehen / Drum laß mich eilends  
dein hülff sehen / Wider all meiner feind  
gewalt. Die mir trachten nach leib  
und leben / Die laß werden zu schand  
und spott / Und die sich freuen meiner  
noht /



Der LXXI. 71. Psalm. 251

  
noht/ Mit schanden sie die flucht laß  
  
geben.

2. Ach! daß ich fliehen seh mit hohn  
Alle die mich vermaledyen/  
Und höhnisch / ohe / ohe / schreyen/  
Schamroht sey ihr verdienter lohn.

Daß die in dir mit freuden springen/  
Von den bey dir wird hülf gesucht/  
Und die zu dir han ihr zuslucht/  
Gott sey gelobet / allzeit singen.

3. Herr Gott / ich bin arm und elend/  
Drum mich errett zu dieser friste/  
Dann du allein mein helffer biste/  
Drum säum dich nicht / hilf mir be-  
hend.

Der LXXI. 71. Psalm.

David bittet / daß ihn Gott wolle erretten von seinen Feinden/  
die ihn verhöhnten und verfolgten / und geben Beständigkeit im  
Glauben.

  
**A**uf dich ich all mein hoffnung setze/  
Bewahr



252 Der LXXI. 71. Psalm.

Bewahr mich / lieber Herr / Für ewi-  
ger unehr : Rett mich / daß mich nie-  
mand verleze Durch deine grosse gü-  
te Für übel mich behüte. (ren/

2. Neig her dein ohr / thu mich bewah-  
Sey mein zuflucht / mein hort /  
Du hast geredt ein wort /  
Mich zu erretten aus gefahren /  
Du bist mein helffensteine /  
Mein veste burg alleine. (sen/

3. Rett mich aus der hand der gottlo-  
Für deß hand mich erhalt /  
Der an mir übt gewalt /  
Thu von tyrannen mich erlösen :  
Auf dich thu ich / Herr / harren /  
Von meinen jungen jahren.

4. Da ich aus mutterleib war komen /  
Mein hoffnung ganz und gar

Auf



Der LXXI. 71. Psalm. 253

Auf dich gesetzt war/

Aus mütterleib du mich genommen/

Drum ich dein lob und ehre

Zu rühmen stets begehre. (dingen/

5. Man hielt mich gleich den wunder-

Gleichwol hatt' ich gericht

Auf dich mein zuversicht.

Gib mir in meinen mund zu singen

Ein schöne tageweise/

Zu deinem lob und preise.

6. In diesen meinen alten tagen/

In meiner schwachheit groß/

O HErr/ mich nicht verstoß. (gen/

Du wollst mir nicht dein hülfß versa-

Wann ich nunmehr kein stärke

In mir find oder mercke. (ten

7. Dann meine feind und widerpar-

Die kosen heimelich/

Und reden wider mich/

Und die/so auf mein seel thun warten/

Ganz unverschuldter sachen/

Ein bund wider mich machen.

8. Sie



8. Sie sprechen/ jetzt soll man ihn fan-  
 GOTT thut ihm kein beystand/ (gen/  
 Sonst hilff ihm auch niemand /  
 Nach deiner hülff thut mich verlangen/  
 Von mir doch nicht wegkehre /  
 Komm mir zu hülff / o HERR.

9. Bring die zu spott/die meinem leben  
 Ganz fleißig trachten nach /  
 Beschütt mit hohn und schmach  
 Die / so auff mein unglück fleiß geben.  
 Ich aber will stets harren/  
 Und deines lobß nicht sparen.

\*10. Es soll verkündigen mein munde  
 Deine gerechtigkeit/  
 Und grosse gütigkeit /  
 Ich will dein wohlthat alle stunde  
 Rühmen / und nicht verheelen /  
 Wiemol die nicht zu zehlen. (hen/

11. Ich will ins Herren krafft hrein ge-  
 Und seine grosse macht  
 Allzeit haben in acht/  
 Auff dein gerechtigkeit nur sehen/  
 Deiner



Deiner gut nicht vergessen/  
Die nicht ist auszumessen.

12. Von jugend hast du mich gelehret  
Dein wunderthaten hoch/  
Die ich verkündig noch:

Drum so sich nun mein alter mehret/  
Und mir das haar thut grauen/  
Laß mich dein hülf noch schauen. (ben

13. Bis ich die stärf deins arms mit lo=  
Erzehlt hab aller welt/  
Und kindes-kindern vermeldt.

Dein gerechtigkeit ist hoch erhoben/  
Die du in deinen wercken  
Gewaltig gibst zu mercken. (den?

\* 14. Wer kan dir doch verglichen wer=  
Du hast mich/ lieber Gott/  
Gesteckt in angst und noht/  
Und dan tieff auß dem grund der erden

Gezogen/ und das leben  
Mir wiederum gegeben. (ret/

15. Du hast mir meine macht gemeh=  
Und mich erhöhet sehr/

U Gesezt



Gesezt in grosse ehr /  
 Du hast dich / HErr / zu mir gekehret /  
 Und mich getröst in nöhten /  
 Die mich anstossen thäten.  
 16. Um deiner treu und gutthat willen  
 Gebührt mir / daß ich dir  
 Zu lob sing und psallir /  
 Ich will dir auf der harffen spielen /  
 O Gott! du allerhöchster /  
 Israels heyl und tröster.  
 17. Es sollen meine lippen loben  
 Dein macht und herrlichkeit  
 Mit aller frölichkeit.  
 Mein seel / HErr / gegen dir erhoben /  
 Die du erhältst bey leben /  
 Mit gsang dir lob soll geben.  
 18. Es soll mein zung ohn unterlassen  
 Von deiner gütigkeit  
 Zu singen seyn bereit /  
 Dann du hast diese / so mich hassen /  
 Und meins unglücks begehren /  
 Lassen werden zu unehren.



Der LXXII. 72. Psalm.

David weissaget von der Ausbreitung / Glückseligkeit und Langerwierigkeit des Reichs Christi / unter der Figur des Reichs Salomonis.

**D**u wollst deine gericht / Herr / ge-

ben / Dem König fromm und treu:

Deine gerechtigkeit darneben Des

königs sohn verleih / Daß er deins

volcks reich mög verwaltē / Nach der

gerechtigkeit / Recht und gericht den

armen halten / Nach aller billichkeit.

2. Das volck wird auf den bergen se-  
Des friedens fruchtbarkeit: (hen  
Und auf den hügeln hoch aufgehen  
Frucht der gerechtigkeit.

Er wird den armen und elenden



Halten gut schirm und schutz/  
 Und all gewalt von ihn abwenden/  
 Dämpffen der lästrer truck.

3. Dich werden alle menschen ehren/  
 Und dir gehorsam seyn: (ren  
 Allzeit weil sonn und mond wird wähe  
 Mit ihrem klaren schein.

Er wird rab fallen wie ein regen  
 Auf abgemeyet feld/  
 Wie tropffen/ die zu fallen pflegen  
 Auf dürre ort der welt.

4. Glück die gerechten haben werden/  
 Sie werden blühen schon:  
 Es wird seyn guter fried auf erden/  
 So lang stehn wird der mon.

Von einem meer er wird regieren  
 Bis zu dem andern meer/ (ren  
 Von des Euphrats strom und revie=  
 Zu der welt end ein HErr.

5. Sich werden für ihm bücken müssen  
 Die aus der wüsten weit:  
 Die feind werden die erden küssen  
 Mit ehrerbietigkeit. Der



Der LXXII. 72. Psalm. 259

Der Insuln könig groß in summen/  
Die könig an dem meer /

Auch die Araber werden kommen/  
Ihm gschencf thun und groß ehr.

\* 6. Demühtig ihn anbäten werden  
Die andern könig all:

Alls volc ihm dienen wird auf erden/  
Ihm thun einen fußfall.

Dann er den armen wird erretten/  
Der ihn nur ruffet an/

Den elenden wird er vertretten/  
Dem niemand helffen kan.

7. Des dürfftigen er sich erbarmen  
Und ihm wird gnädig seyn:

Annehmen will er sich des armen/  
Und ihn behüten fein.

Er wird sie für gewalt bewahren/  
Für trug sie habn in hut/

Kein leyd ihn lassen wiederfahren:  
Dann er werth hält ihr blut.

8. Leben wird er/man wird ihm geben  
Köstlich Arabisch gold:



Gewünscht ihm werden wird darne-  
 Daß ihn Gott segnen wolt. (ben  
 Die berg getreids viel werden geben/  
 Also / daß jederman  
 Daselbst die frucht wird sehen beben/  
 Wie bäum auf dem Liban.

9. Die in den städten wird man sehen  
 Hübsch grünen gleicher maß:  
 Wie man sieht in den auen stehen  
 Das schöne grüne gras.

Die ehr des königs lobesame  
 In ewigkeit wird seyn/  
 Ausbreiten wird man seinen name/  
 Weil die sonn hat den schein.

10. All nationes hie auß erden  
 Bey diesem könig fromm:  
 Sich selber seelig rühmen werden/  
 Und ihn segnen darum.

Die heyden ihn auch werden preisen/  
 Gelobt sey Gott der Herr/  
 Der grosse wunder thut beweisen/  
 Gott Israel sey ehr.



Der LXXIII. 73. Psalm. 261

II. Sein name werd zu allen zeiten  
Gepreist / sein lob vermeldt:

Sein herrlichkeit sich aus thut breiten  
Durch die ganz weite welt.

Der LXXIII. 73. Psalm.

Dierweil die Frommen im andern Leben ewige Freude / und die  
Gottlosen ewige Traurigkeit haben werden / soll keiner von  
wegen des Kreuzes von Gott abfallen.

 **S**ürwahr / Gott sich mild und ge-

 neigt / Seinem volck Israel erzeigt /

 Ja allen die darauf geflissen / Daß sie

 haben ein rein gewissen / Gleichwol

 ich schier gestrauchlet hätt / Und bald

 gethanein bösen tritt / Mein fuß schon

 unter mir gelitt / Daß ich auch schier

 umfallen thät. N 4 2. Dann



2. Dann es mich auf die leut verdröß/  
 Bey welchen die thorheit ist groß/  
 Wann ich must das vor augen sehen/  
 Daß den gottlosen wohl thät gehen.

Des tods gefahr sie nicht ansicht/  
 Kranckheiten sie empfinden nicht/  
 Starck/ frisch/ gesund sie immerdar/  
 Kein noht sie haben gantz und gar.

3. Sie haben nicht wie andre leut  
 Anstoß und widerwärtigkeit/ (sen/  
 Und wan Gott schon thut andre straf-  
 So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.

Darum wie ein fett ihr hochmuht  
 Um ihren hals umgehen thut/  
 Bekleidt sie seynd gleicher gestalt  
 Mit troß/ mit frevel und gewalt.

4. Ihr aug ihn paust für fettigkeit/  
 Und für dem kopff heraußen leit/  
 Ihn ist oft grösser glück bescheret (ret.  
 Dan auch ihr herß wünscht und begeh-

Ihr thun und wesen ist nicht gut/  
 Von ihrer bosheit und hochmuht

Sie



Der LX XIII. 73. Psalm. 263

Sie rühmen / und das muß gut seyn /  
Ihr reden traben hoch herein. (hohn  
5. Ihr mund sich mit schmachheit und  
Erhebet in des himmels thron.

Ihr zung mit lästern und mit schmähen  
Gewaltig durch die welt thut gehen.

Drum fallen fromme leut dahin /  
Und kommen fast auch auf den sinn /  
Weil man ihn / damit man sie tränckt /  
Vom bittern wasser wohl einschenckt.

6. Sie sprechē frey / was meynt ihr doch  
Daß Gott der Herr vom himel hoch  
Herab auff alle ding thut sehen /  
Und ihm die laß zu herzen gehen?

Schaut / dieses seynd gottlose leut /  
Doch seht ihr gleichwol / daß es ihn  
Gehet nach ihrem wunsch und sinn /  
Zu reichthum und glückseligkeit.

7. Solles mir dann nicht hütlich seyn /  
Daß mein herß ist sauber und rein?  
Solles nicht helfen / daß dermassen  
Mein händ in unschuld sind gewaschē?



Ist es umsonst / daß ich geplagt /  
 Gepeitschet werd zu aller frist /  
 Und meine straff stets für mir ist /  
 Zu morgens früh / wann es hertagt?  
 8. Ich hatt auch bald also geredt /  
 Doch dacht ich / daß ich unrecht thät /  
 Und die für arme leut erkennet /  
 Die man doch deine kinder nennet.

Drum suñ ich dem ding nach mit fleiß /  
 Je mehr ich aber ihm dacht nach /  
 Je schwerer ich befund die sach /  
 Und kont der gar nicht werden weiß.  
 9. Ich dacht ihm nach / biß daß ich kom  
 In Gotts geheim- und heiligthum /  
 Da ich recht endlich thät vernehmen  
 Das end / das die gottlosen nehmen.

Und lektlich also viel befund /  
 Daß du sie stürckst mit einem wort /  
 Und seckst sie auf ein schlüpffrig ort /  
 Und sie dann gehen läst zu grund.

\* 10. Alsdann sich wundert jederman /  
 Daß es mit ihn so bald gethar /

Daß



Daß sie zu boden müssen gehen/  
Und dann zuletzt mit schand bestehen.

Du machst ihrs reichthums pracht  
und schein

Zu einem traum / der in der nacht  
Einem fürkommt / wann er erwacht /  
So ist es ein geplerr allein.

11. Also war das mein größter schmerz /  
Betrübet mir auch ganz mein herz /  
Und stach mich heimlich in den nieren /  
Ich ließ mich aber gar verführen.

Ein grosser thor und narr ich war /  
Der von den dingen nichts wust zwar /  
Und der zu rechnen war für dir  
Gleich wie ein unvernünftig thier.

12. Doch ich bey dir blieb immer dar /  
Wie sehr ich schon verfolget war /  
Dañ du halffst mir mit deiner rechten /  
Was unglück mich auch that an-  
fechten.

Du leitest mich durch deinen rath /  
Und führtest mich auf rechter bahn /  
Nahmst



Nahmst mich darnach zu ehren an/  
Gabst mir / dran mich begnüget satt.

13. Im himmel droben du allein/  
Und sonst niemand mein **G D E** soll  
seyn/

Ich hab niemand auf ganzer erden/  
Der neben dir geehrt möcht werden.

Wann mir mein fleisch und herz  
verschmacht/

So bist du doch meins herzens trost/  
Kein ander theil ist mir bewust/

Drauf ich mein hoffnung vester  
macht.

14. Dann schau / wer sich von dir  
abwendt/

Der selb verdirbt/und nimmt sein end/  
Du pflegest die all umzubringen/  
Die sich an andre götter hängen.

Drum ich mich will halten an dich/  
Und achten für das allerbest/

Daß ich auff dich trau hart und vest/  
Und deine werck rühm würdiglich.

Der



Der LXXIV. 74. Psalm.

Die Gemeine Gottes beklagt sich/ daß Gott von ihr so fern ge-  
wichen / bittet um Hülffe/ und gründet sich auf die zuvor er-  
zeigte Macht Gottes/ und auf den Bund der Gnaden.

**W**arum verstößt du uns / o Herr /  
so gar? Warum bist du so lang auf  
uns ergrimmet? Daß auch dein zorn  
gleich wie ein feuer glimmet Über dein  
heerd und deiner schäflein schaar?

2. Denck an dein volck / daß du vor  
langer frist

Erkauffet und erlöset vom verderben/  
Und dir zum theil gemacht hast und  
zum erben/

Denck an Sion/da deine wohnung ist.

3. Wach auf/ du starcker Gott/ und  
endlich komm/ (sen/

Vertilg und rott aus alle die gottlo-  
Die



Die freventlich mit ihren bundsgenossen  
nossen (thum.

Gewalt geübt habn an dein heilig-

4. Da man zuvor dein lob zu singen  
pflegt/ (lich schreyet/

Daselbst man jekund brüllt und greß-

Sie habn des orts / das dir zu ehr ge-  
wenhet/ (steckt.

Zu ein triumph ihr panier auffge-

5. Auf deinen tempel sie auch mit ge-  
walt (sen/

Gestiegen seynd / denselben einzureis-

Ihr art man hell sieht glinkern und  
geleissen/ (wald.

Gleich als wann man umhauet einen

6. Der tempel / der zuvor gezieret war

Von tadelwerck / schön lustig anzu-  
schauen/ (hauen/

Der wird mit beilen jekund umge-

Mit arten eingerissen ganz und gar.

7. Sie habē deinen tempel angezündt/

Dein heiligthum verheeret gar mit  
feuer/ Die



Der LXXIV. 74. Psalm. 269

Die wohnung deines namens werth  
und theuer (grund.

Geschleiffet/ und ganz umgekehrt von  
8. Wolan/ sie bey sich sagen troziglich:  
Wir wollen sie vertilgen und verhee-  
ren/ (ren

Die häuser auffgebaut zu Gottes eh-  
Im land verbrant sie haben jämmerlich.

\* 9. Wir sehen deiner macht kein zei-  
chen mehr/ (pheten/

Wir haben auch nunmehr keine Pro-  
Noch solche leut/ die uns weissagen  
thäten/

Wann ein aufhören zu gewarten wär.

10. Wie lang wilt du/ HErr Gott/  
das geben zu/ (hen?

Das unsre widersacher dich so schmä-  
Wilt du dan ewig deinem feind zusehē/

Das er so deinen namen lästern thu?

11. Wie kommst/ daß du zurück zeuchst  
deine hand/

Und in den busen deine rechte steckest?  
Ach!



Ach! daß du sie wiedrum heraussere  
strecktest / (stand.

Und uns einmal hülf leistest und bey-  
12. Nun GOTT mein könig ist von  
alters her /

Der mich sein hat geführet und regie-  
ret / (ret /

Der seine macht hat aller welt probie-  
remlich / daß er allein der helffer war.

13. Du hast durch deine krafft zertheilt  
das meer / (schmissen /

Dem drachen hast du seinen kopff zer-  
Du hast die köpff zerschlagen den wall-  
fischen / (her.

Daß sie todt liegen an dem strand um-

14. Du hast dieselben in ein öd land art

Den leuten zugeschickt zu einer speise /

Die quell und bäch du wunderlicher  
weise

Erwecket hast aus den steinfelsen hart.

15. Du hast die fluß gar lassen trock-  
nen ein /

Der



Der LXXIV. 74. Psalm. 271

Der tag ist dein / dein ist die nacht der=  
gleichen / (weichen /

Und daß dem licht die finsterniß muß  
Darzu hast du gemacht der sonnen  
schein. (denheit

16. Du hast auch mit grosser beschei=  
Gewisse grenß gesezet dem erdkreise /  
Sommer und winter hast du gleicher  
weise (scheid.

Durch hiß und kält gemacht ein unter=  
\*17. So denck darandoch / und betracht

es nun / (thut schmähen /

Wie sehr und gröblich dich der feind  
Und wie die leut / die lauter nichts ver=  
stehen / (thun.

Den namen dein thöricht verachten

18. Du wollst dein armes turteltau=  
belein (fressen /

Die wilden thier so grausam nicht lan

Du wollest der elenden nicht verges=  
sen / (seyn.

Sondern der deinen eingedächig

S

19. Ge.



19. Gedenc̃t/ HErr/ an den auffgerich-  
ten bund/

Dieweil die erde voller finsternissen  
Von leuten/ die auf böses sind geflossen/  
Bewohnet und bedrückt wird je kund.

20. Laß deinen knecht mit spott nicht  
ziehen ab/ (ben/

Dem armen und elenden thu verlei-  
Daß er mag deinen namen benedeyen/  
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.

21. Mach dich nun auf/ und führ dein  
sach/ o HErr/ (dencke/

An diese große schmach und spott ge-  
Den unsinnigen leuten das nicht  
schencke/

Die täglich dir anthun so groß unehr.

22. Vergiß nicht der geschrey und  
übermuht/ (ben/

Die sich han feindlich wider dich erho-  
Dann deiner feind wüten und heftig  
toben (thut.

Je mehr und mehr gen himmel steigen  
Der



Der LXXV. 75. Psalm.

David rühmet hie die Weisheit Gottes / dadurch Gott alle Welt regieret / und alles recht und wohl ordiniret / und der spöttischen und gottlosen Leute Hoffart darnieder schlägt.

**D**er Herr Gott / wir loben dich /  
 Lob sey dir / Herr lobesam / Dañ die  
 weil dein heiliger nam Besser zu uns  
 nahet sich / Darum wir der wunder  
 dein / Danckbar wollen eindeneck seyn.

2. Wann es zeit wird seyn einmal /  
 Alsdann ich recht richten werd /  
 Und ob schon der grund der erd  
 Solt eingehen allzumal /  
 Doch will ich wiedrum außß best  
 Seine säulen setzen vest.

3. Ich gab den thoren eine lehr /  
 Laßt von euer thorheit ab /  
 Die gottlosen ich auch hab



Dist ermahnt / pocht nicht so sehr/  
Werst die hörner nicht so hoch /  
Niedet nicht so trozig doch.

4. Dann groß macht und grosse ehe  
Wird nicht von dem ost gebracht/  
Noch von west und mitternacht/  
Oder aus der wüsten her.

GOTT richt alles was da lebt /  
GOTT erniedrigt / GOTT erhebt.

5. GOTT ein topff in der hand  
hält /

Drinnen ist ein rohter wein/  
Aus welchem er schencket ein  
Allen leuten auf der welt/  
Also / daß der gottloß hauff  
Von der neig die besen sauff.

6. Aber ich will ewiglich  
Preisen hoch den GOTT Jacob /  
Und verkündigen sein lob:  
Der gottlosen horn will ich  
Ganz zerbrechen / daß der fromm  
Werd erhöhet wiederum.



Der LXXVI. 76. Psalm.

David dancket Gott/ daß er seine Gemeine erhalten/ und Rache  
geübet an den wohlgerüsten Feinden.

**G**ott ist in Juda wohl bekant/ Und  
seines namens herrlichkeit Im Israe-  
litischen land Erschollen ist sehr weit  
und breit / In Salem ist sein hütt so  
schone/ Und seine wohnung in Sione.

2. An diesen orten man sein sieht/  
Wie er durch sein großmächtigkeith  
Pfeil/ bogen/ schild und schwerdt zer-  
bricht/

Und macht zu nichten krieg und Streit:  
Du bist erschrecklicher vielfaltig/  
Dan die raub-berg hoch und gewaltig.

3. Man hat beraubt die stolzen feind/  
Der schlaf sie überfallen hat/



276 Der LXXVI. 76. Psalm.

Die kühn gehalten worden seynd/  
Der händ vergassen aller that.

Wann du ein zornig wort thust sagen/  
Als bald entschiaft beyd roß und magē.

4. Wer ist doch/ der bestehen kan  
Für dir/ der du erschrocklich bist?

Wann dich dein zoren recht komit an/  
Von himmel h'rab du hören liest  
Ein urtheil/ welches du thät'st geben/  
Und die erd wurd still/ und thät beben.

5. Da du dich/ Herz Gott/machtest auf/  
Zu halten dein gestreng gericht/  
Damit der arm und elend hauff  
Errett würd / und verdürbe nicht/  
Die leut dir zum lob ursach geben/  
Wann sie dir zornig widerstreben.

6. Du wirst noch einmal schlagen todt  
Die übrig rott/ die also tobt:

Wolan/ gelobet unserm Gott/  
Und haltet was ihr ihm gelobt/  
Die ihr allzeit seyd um den Herren/  
Und nimmer weichet von ihm ferren.

7. Ge









Der LXXVII. 77. Psalm. 277

7. Geschenk dem HErrn bringen  
Er ist ein ernstlicher HErr/ (thut/  
Welcher den fürsten bricht den muht/  
Den alle menschen fürchten sehr/  
Die grossen könig hie auf erden  
Für ihm hefftig entsetzet werden.

Der LXXVII. 77. Psalm.

In diesem Psalm unterweiset David die Glaubigen/ daß sie sich  
in allen Nohten zu Gott lehren / und in Betrachtung der emp-  
fangenen Wohlthaten nicht zweiffeln sollen/ Gott werde ihr  
Gebät in allen Aengsten erhören.

  
**B**u Gott in dem himmel droben/  
  
Meine stimm ich hab erhoben/ Und  
  
gerufft hinauf zu ihm/ Und er hat er-  
  
hört mein stim: Stets in noht/ angst  
  
und gefahre Mein zuflucht zum Her-  
  
ren ware/ Mein hand ich zu nachts



ausstreckt / Und zu ihm in himmel  
 recht.

2. Mein seel traurig aus der massen/  
 Wolt sich gar nicht trösten lassen/  
 Gott mir ein erschrecken macht/  
 Wann ich nur an ihn gedacht.

Und ob ich schon Gott von herzen  
 Klaget meine noht mit schmerzen /  
 So war doch dann mir mein geist  
 Heyl- und trostloß allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen/  
 Daß sie gar nicht konten schlafen/  
 So ohnmächtig ich da war/  
 Kein wort ich da redet zwar.

Ich bedacht die zeit der alten/  
 Thät mir die vor augen halten/  
 Ich gedacht in meinem sinn  
 An die jahr / die nun seynd hin.

4. Ich besunn mein säitenspielen/  
 Meine lieder mir einfielen/



Za / mein herz die ganze nacht  
Von den sachen redt und dacht.

Dieser ding verstand zu finden  
Sich mein geist thät unterwinden/  
Forschet allem fleißig nach/

Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn dann ewig wahren/  
Daß sie sey veracht vom HErrn?

Ist bey ihm in ewigkeit  
Kein gnad und barmherzigkeit?

Ist dann gar aus seine güte/  
Und sein vätterlich gemühte?

Soll forthin nicht haben statt  
Was er uns verheissen hat?

\* 6. Ist ihm dann gar ausgefallen  
Seine lieb gegen uns allen?

Und verschlossen aller gunst/  
Durch seins grossen zorens brunst?

Es ist gar (sprach ich) vergebens/  
Es ist nicht mehr meines lebens/

Gott hat abgewand sein hand/  
Damit er mir thät beystand.



7. Doch thät ich bey mir dargegen  
 Fleißig deine werck erwegen/  
 Und dein grosse wunderthat/  
 Die man oft gesehen hat.

Ich thät auf die wunder mercken/  
 Die ich sah in deinen wercken/  
 Und dacht solchem fleißig nach/  
 Daß ich endlich also sprach:

8. O Gott/man mag sagen freylich/  
 Deine werck seynd wunderheilig/  
 Es ist warlich kein Gott mehr/  
 Der dir zu vergleichen wär.

Deine wunder man thut preisen/  
 Die du/ Herr Gott/thust beweisen/  
 Alle völker sehen frey/  
 Daß dein macht gewaltig sey.

9. Dein volck du erlöst gewaltig  
 Hast aus nöhten mannigfaltig/  
 Jacobs söhn und das geschlecht  
 Josephs / beyder deiner knecht.

Da das wasser dich vernahme/  
 Bald es eine forcht ankame/

Und



Der LXXVIII. 78. Psalm. 281

Und das meer mit seim abgrund  
Zu bewegen sich begunt.

10. Dicke wolcken regen gaben/  
Grosse donner sich erhaben/  
Daß es in den lufften knallt /  
Und alles herwieder schallt.

Häuffig es mit pfeilen schosse/  
Es fielen auch grosse schlosse/  
So groß wetterleuchten war/  
Daß es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebet auß der masse/  
Durch das meer gieng deine strasse/  
Du giengst durch die wasserfluß/  
Doch spürt man nicht deine fuß.

Dein volck / das dir lieb und werthe/  
Du geführt hast wie ein heerde/  
Aus dem land gebracht davon  
Durch Mosen und Aaron.

Der LXXVIII. 78. Psalm.

David rühmet Gott / daß er den Stamm Abrahā zum Erb erwähl-  
et: Klaget an die grosse Undanckbarkeit des Volcks Gottes.

  
S Erck auf / mein volck / auf mein  
gesetz



282 Der LXXVIII. 78. Psalm.



geseß und lehre / Dein ohr mit allem  
 fleiß her zu mir kehre / Damit du also  
 deutlich magst verstehen Die wort/  
 die mir aus meinem munde gehen :  
 Dann ich dir solche ding will zeigen  
 an / Die man wohl vor geheimnis  
 halten kan.

(alten

2. Ja solche ding / die wir von unsern  
 Gehöret haben / und mit fleiß behalten /  
 Uns nicht allein der selben zu erinnern /  
 Sondern auch zu erzehlen ihren kin-  
 dern :

(an /

Sein grosse macht wir wollen zeigen  
 Und seine wunderwerck / die er gethan.

3. Mit Jacob er ein bund hat aufge-  
 richtet / Und



Der LXXVIII. 78. Psalm. 283

Un̄ Israel durch ein geseß verpflichtet/  
Befohlen / auf daß solches unsre alten  
Den ihren kindern solten auch fürhal-  
ten/ (möcht/

Damit diß den auch kundbar werden  
Die kōmen solten aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich / daß sie auf GOTT ihr hoff-  
nung hätten / (ten/

Und seiner thaten nicht vergessen thā-  
Und richteten nach seim gebott ihr le-  
ben/ (und eben

Daß sie nicht etwan würden gleich  
Wie ihre vätter / die voll böser art/  
Von GOTT abtrünnig wurden und  
verkart. (zeiten

\* 5. Wie dann die kinder Ephraim vor  
Mit harnisch / bogen / wohl gerüst zum  
streiten/

Gleichwol damit gar nichts gewon-  
nen haben/

Dann sie endlich die flucht mit schan-  
den gaben/

Weil



Weil sie nicht hielten über Gottes  
bund/ (sünd.

Und ihr weg nach seinem gesetz nicht

6. Des Herren sie leichtlich und bald  
vergassen/ (massen/

Und seiner wunderthaten gleicher

Die er sie vor der zeit hat lassen sehen/

Zumal was in Egyptenland geschehē/

Und was er darnach in dem feld Zoan

Für ihren vättern wunders hat ge-  
than. (theilt gesehen/

7. Man hat das meer von ihm zer-

Das sie dadurch sein trocken fonten  
gehen/ (seiten/

Das meer hub er frey auf von beyden

Mit einer wolcken sie des tags thät  
leiten/ (war/

Bev nacht führt er sie/ wann es finster

Mit einem feuer/ das ihn leuchtet klar.

8. Er hat die fels in der einöd zerrissen/

Und mit dem wasser / das heraus thät  
fliessen/

Sein



Der LXXVIII. 78. Psalm. 285

Sein volck getrânct / da er auch glei-  
cher massen

Hat aus steinfelsen brunnen springen  
lassen /

Davon sich auch das wasser so ergoß /  
Daß es wie grosse wasserströme floß.

\* 9. Gleichwol sie nicht von ihrem thun  
abstunden / (sünden /

G D E zu erzürnen immerdar mit  
G Dtt sie oft in der wüstenen versuch-  
ten / (ten /

Da sie die füll ihres lusts bey ihm such-  
Sie forderten ihr speiß in hunger-  
noht / (G Dtt.

Drum sie gemurmelt haben wider  
10. Ja / sprachen sie / es ist ein trost von  
worten / (orten

Daß G D E hie könt an diesen öden  
Ein tisch zurichten / dann man kan  
wohl sagen /

Daß er hab wasser aus dem fels ge-  
schlagen /

Wo



Wo ist aber nun gleichwol brod und  
fleisch/ (speiß?)

Kan er sein volck auch geben solche  
11. Da das GOTT hört / für zoren er  
ergrimmet/

Ein feuer über Jacob angelimmet/  
Von zoren sich der HERR thät sehr be-  
wegen (gen

Wohl über sein volck Israel / derwe-  
Daß sie auf GOTT den HERRN nicht  
gehofft /

Und hätten seine hülff veracht so oft.  
12. Dann eh er das kaum von dem  
volck vernommen/ (men/

Haben die wolcken ein befehl bekom-  
Er machet auf die himelische pforten/

Manna er regnen ließ an allen orten/  
Daß die/so schryen über hunger's-noht/  
Zu einer speiß bekamen himmel-brod.

\* 13. Der sterblich mensch / ganz wun-  
derlicher weise

Das himel-brod bekam zu einer speise/  
Ja



Ja solcher speiß/ davon sie sich satt  
assen/ (blasen/

Er ließ den ostwind von dem morgen

Der wehet in die höh herein geschwind/

Von mittag ließ er wehē den sudwind.

14. Es regnet fleisch/ daß ihn ja nichts  
solt fehlen/ (kont zehlen/

Wie einen staub man das auch nicht

Von vögeln auch mit hauffen es zu-  
schneyet/ (zerstreuet/

Die fund man wie den sand am meer

Hin und her allenthalb um die gezelt/

Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also voll fras-  
sen/ (lassen/

Daß sie der hunger nicht allein thät

Sondern sie ihren lust auch thäten  
füllen/ (willen:

Noch liessen sie nicht von ihrem muht:

Aber da ihn das fleisch noch in dem  
mund/ (kunt:

Und ihr bauch nicht gesättigt werden



16. Da ist des Herren zorn endlich  
kommen/ (nommen/

Hat die fürnehmsten gar hinweg ge=  
Er schlug die stärck in Israel darnieder/  
Doch sündigten sie darnach gleichwol  
wieder/

Und blieben auf dem vorigem fußpfad/  
Gelaubten nicht an Gottes wunder=  
that. (und plage

\* 17. Derhalben ihn durch solche straff  
Verfürhet worden sind ihr jahr und  
tage: (hen/

Da sie den tod schrecklich für augen sa=  
Zu Gott sich wiederum sich thäten  
nahn/

Zu Gott ein jeder seine Zuflucht hatt/  
Früh man bey ihm gnad und hülf su=  
chen thät. (bekennen/

18. In solcher noht mussten sie Gott  
Und ihn ein veste burg und steinfelß  
nennen/ (thäten/

Den höchsten Gott sie ihn erkennen  
Der



Der LXXVIII. 78. Psalm. 289

Der sie allein erlösen kont und retten/  
Doch giengen falsche wort aus ihrem  
mund/ (den kont.

Ihr zung auch nichts dann lügen re-  
19. Dann ihr gemüht nicht recht ge-  
gen ihm stunde/ (bunde/

Sie hielten sich auch nicht nach seinem  
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit ge-  
naden/ (den/

Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht scha-  
Er schonet ihr / und seinen zoren stillt/  
Und mit der straff noch immer innen  
hielt. (von naturen

20. Dann er gedacht wohl / daß sie  
Fleisch wären / und nur arme creaturē/  
Gleich einem wind / der flugs für über  
fähret/ (fehret/

Und nicht mit seinem wehen wieder-  
Sie haben ihn erzürnet in der wüst/  
Und in der einöd mannigmal entrüst.

\* 21. Das gottloß volck ungläubig und  
verfluchet/



Gott seinen Herren oftmals hat  
versuchet/

Den heiligen Gott der Israeliten  
Es meistern wolt/ und ihm auch schier  
gebieten/ (dacht/

In seiner rechten stärke niemand ge=  
Daß er sie von dem feind hatt loß ge=  
macht. (Zeichen

22. Und der im land Egypten grosse  
Hat sehen lassen/ in Zoan dergleichen  
Durch wunderwerck hat seine macht  
erkläret/

Da er die wasser hat in blut verkehret/  
Und hat den bächen auch also gethan/  
Daß auch dieselben trincken kont kein  
mann. (schicken/

23. Viel ungeziefers er ihn thät zu=  
Es frassen sie die fliegen und die mücke/  
Kröten er unter sie hat kommen lassen/  
Er gab ihn raupē/ die die frucht abfrasse  
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat/  
Die in dem land verderbeten die saat.

24. Die



24. Die weinstock er mit hagel hat  
zerschlagen/

Die feigbaum auch/ daß sie nicht kon-  
ten tragen/

Ihr vieh er ihn getödtet hat mit schloß-  
sen/ (sen/

Mit stralen er ihr heerden hat geschos-

In summ/ er über sie hat ausgeschütt

All seinen grim und zorniges gemüht.

25. Er hat sie wohl bezahlet und recht-  
schaffen

Durch seine böse Engellassen straffen/

Die er mit morden wider sie ließ toben/

In seinem zoren er sie hat erhoben/

Ja ihres lebens er verschonet nicht/

Das vieh er durch die pestilenz hin-  
richt.

\* 26. Die erstgeburt must in Egypten  
sterben/ (ben

In den gezelten Cham musten verder-

Die ersten erben und die frische jugend/

Die noch zunehmen solt in stärke und

tugend/ E 3 Er



Er ließ sein volck außziehen nach der  
straff/ (schaaf.

Er führt sie durch die wüsten wie die  
27. Frey sicher er außführet diesen  
hauffen/ (sen/

Die feind er aber ließ im meer ersauf-  
Er hat sie sicher und ohn furcht ge-  
führet/ (rühret/

Bis man die heiligen grenzen hat er-  
Bis an den berg in dem gelobten land/  
Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Vor ihnen her die völder er auß-  
triebe/ (bliebe/

Daß seinem volck dasselb land erblich  
Ihr hütten hat er Israel eingeben/  
Doch thäten sie dem HErrn wider-  
streben/

Bersuchten und verletzten ihren Gott/  
Und hielten nicht den bund und sein  
gebott. (muhtwillen

29. Sondern aus bösem fürsak und  
Zurück sie gleich wie ihre vätter fielen/  
Sie



Der LXXVIII. 78. Psalm. 293

Sie hielten nicht/ gleich wie ein böser  
bogen/ (gen/

Gott mit den höhen sie zu zorn bewo-

Mit gökendienst erzörneten sie sehr

Gott ihren Herren/ welches eyfer  
schwer. (vernommen/

\* 30. Da nun Gott das von ihnen hat

Ein großer zorn ist ihm bald ankomen/

Er hasset Israel mit solchem wesen/

Berließ Silo/ das er ihm sonst erlesen/

Da er auch seinen tabernackel hätt/

Die hütt / da er bey menschen wohnen

thät. (lassen/

31. Er hat ihr stärck gefangen führen

Ihr herrlichkeit dem feind gleicher

massen (neben

Gegeben in sein hand / und dann dar-

Das gottloß volck dem blutschwerdt

übergeben/

So sehr er auf sein erb erzörnet war/

Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschafft jung

verzehret/



Es blieben die jungfrauen ungeehret  
Und unverlobt/ dann sie nicht männer  
nahmen/ (umkamen/

Die priester greulich durch das schwerd  
Es konten ihre wittwen zu der zeit  
Für sie nicht weinen oder tragen leyd.

33. Der HERR sich aber wiederum  
auffmachet/ (wachtet/

Wie einer/ der da von dem schlaf er-  
Und einer/ der des weins viel hat ge-  
sossen/ (getroffen/

Und jauchzen thut: Er hat die feind  
Ihn hintē einen harten streich gethan/  
Ein ewig schandmahl ihn gehāngt an.

\* 34. Die hütten Josepht hat er lassen  
fahren/ (waren/

Verstossen die aus Ephraims stamm  
Den stamm Juda er ihm hat auser-  
wählet/ (let/

Dazu den berg Sion/ der ihm gefäl-  
Da er seinen pallast gebauet hat/  
Zu hohen ehren seiner majestät.

35. Einen



Der LXXIX. 79. Psalm. 295

35. Einen pallast (sag ich) vest wie die erden/ (werden:

Und der da nimmermehr verrückt mag Darnach hat er ihm David auserkoren (bohren/

Zu einem diener/ niedrigs stamms ge- Von den schaaf-heerden er ihm seinen knecht (schlecht.

Hat ruffen lassen / der war arm und 36. Er hat ihn von den säugling lassen holen/ (fohlen/

Zu wenden ihm sein volck Jacob be- Seinerbtheil Zsrael hat er ihm geben/ Wie er dann auch dahin hat stets thun streben/ (fleiß/









Daß er das wendet und regiert mit Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

Der LXXIX. 79. Psalm.

David klaget in diesem Psalm über den Jammer/ der sich zu Jerusalem durch die Assyrer oder den Antiochium hat zugetragen/ wider welchen er Gott um Hülffe anruft.

  
Se Henden/ Herr/ sind in dein erbichafft




 erbschaft kommen / Den tempel sie  

 besleckt und eingenomen / Jerusalem  

 die stadt sie habn zerstoret / In einen  

 grossen steinhauffen verkehret: Die  

 körper deiner knecht Getödtet mit  

 unrecht / Gegeben für die raben / Und  

 deiner heiligen fleisch Den thiern zu  

 einer speiß Aufs feld geworffen habē.

2. Viel bluts sie haben um die stadt  
 vergossen / (flossen /

Daß es auch gleich wie ein bach ist ge-  
 So grossen mord sie da begangen ha-  
 ben / (begraben.

Daß niemand war / der die leut kont  
 Wir



Der LXXIX. 79. Psalm. 297

Wir seynd worden / HErr Gott /  
Unserer nachbarn spott /  
Und die / so um uns wohnen /  
Uns anthun all unehr /  
Und drüber hefftig sehr  
Berspotten und verhöhn.

3. Wie lang wilt du / HErr / zörnen  
solcher massen / (lassen?  
Und deinen grimm wie feuer brennen  
Wie lang wilt du / daß dieser eyser  
währe / (zehre?

Der uns gleich wie ein feuer heiß ver-  
Schütt aus deins zorens krafft  
Über die heydenschaft /  
Die dich gar nicht will kennen:  
Über die reich auf erd /  
Die deinen namen werth  
Nicht ehren noch bekennen.

4. Dann sie Jacob gefressen und ver-  
schlungen / (trungen /  
Sein stamm vertilget haben und ver-  
Zerstöret seine häuser und verbeeret /  
HErr /



Und in ein greulich wüsteney verkehret.

Herr / unser sünd uns schenck /

Und der nicht mehr gedenc /

Laß deinen zoren fahren /

Wir seynd geplaget sehr /

Komm uns zur rettung / Herr /

Thu uns gnädig bewahren.

\* 5. Laß dich / o lieber Herr Gott /

erwegen / (wegen /

Hilff uns von deines werthen namens

Hett und bewahr uns gnädig alle-

samen / (namen.

Verzeih uns unser sünd durch deinen

Daß man nicht unser spott /

Und sprech: Wo ist ihr Gott?

Straffen wollst du die henden /

Und deiner diener blut /

Das man vergiessen thut /

Nicht ungerochen leiden.

6. Laß für dich kommen das geschrey

der deinen / (weinen /

Die im gefängniß seuffzen und sehr

Errett



Der LXXX. 80. Psalm. 299

Errett sie doch / und laß sie nicht ver-  
derben / (sterben.

Welche schon sind verurtheilt / daß sie  
Den unsern nachbarn zahl

Für eines siebenmal /

Was sie an uns begangen /

Und wider dich / o Herr /

Dir zu schmach und unehr

Sich haben unterfangen.

7. Dann wollen wir / als dein volck  
und dein heerde / (the /

Loben und preisen deinen namen wer-

Dir danken / und dein lob zu allen  
zeiten (breiten.

Berkündigen / und für und für aus-

Der LXXX. 80. Psalm.

David bittet für die Gemeine Gottes / darinnen der Gnad / die  
er ihr bewiesen hat / gedacht wird / damit er desto geneigter  
würde derselben zu helfen.

**H**ör du hirt Israel werthe / Der

du Joseph führst wie ein heerde / Und

hütest



300 Der LXXX. 80. Psalm.

  
hütest wie der schäfelein/ Mit deinem  
  
antliß uns erschein/ Der du über den  
  
Cherubin Hoch sitzest mitten zwi-  
  
schen ihn. (sehen/

2. Laß dein gewalt und macht / Herr/  
Laß die von Ephraim hergehen/  
Benjamin die auch sehen laß/  
Darzu Manasse gleicher maß/  
Hilff uns durch dein allmächtigkeit  
Aus noht und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich/ Herr/ zu uns kehre/  
Hilff uns/ und allem unglück wehre/  
Deiner genaden licht uns zeig/  
Und dich genädig zu uns neig/  
Erleucht übr uns dein antliß klar/  
So hab es mit uns kein gefahr. (Herre/

4. Wie lang wilt du/ o Gott mein  
Daß über uns dein zoren währe/

Daß



Daß unser bitt kein würckung hat?  
Mit thränen du uns an brods statt  
Gespeist / mit zähren hast getränckt/  
Damit du uns voll eingeschennct.

5. Du hast uns in gezänck gesezet / (Ket/  
Daß wir von nachbarn nichts geschä  
Und unsern feinden seynd ein spott/  
Tröst uns wiederum / HErr Zebaoth/  
Erleucht üb'r uns dein antliß klar /  
So hat es mit uns kein gefahr. (ben

\* 6. Du hast den weinstock und den re-  
Aus der Egypter land lan heben/  
Und da gepflantz / da andre leut  
Berjagt waren und ausgereut/  
Ihm da geräumt / daß er bereit  
Sein wurzel weit hat ausgebreit.

7. Mit seinem schatten ausgestreckt/  
Die hohen berg er nun bedecket/  
Mit seinen zweigen darzu noch  
Gleich wie die cedern reichet hoch/  
Auch seine schossen strecket er  
Bis an das wasser und das meer.

8. Was



8. Was hast du seinen zaun zerbrochen/  
 Daß andre seynd hinein gekrochen/  
 Und abgelesen han den wein?

Ihn haben gar zerwühlt die schwein/  
 Zerwüst han ihn die wilden thier/  
 Warum wird das gestatt von dir?

9. Wend dich wiederum/ o GOTT  
 mein HERR/

Dein aug vom himmel zu uns kehre/  
 Besuch den weinstock / den dein hand  
 Gepflankt hat durch das ganze land/  
 Besuch die pflankung/ die du/ HERR/  
 Dir hast gesetzt zu lob und ehr. (ret/

10. Mit brand er wieder wird verhee-  
 Zerrissen und ganz umgekehret/  
 Durch brunst des grossen zorens dein:  
 Ausstreck dein hand/ o HERR mein/  
 Über den mann/ den deine hand  
 Gestärckt hat durch hülff und beystand.

11. Dann wolln wir uns von dir nicht  
 geben/ (ben/

Stärck und frist uns nur unser le-  
 So



Der LXXXI. 81. Psalm. 303

So wollen wir deins namens ehr  
Hoch rühmen / tröst uns / lieber Herr /  
Erleucht übr uns dein angesicht /  
So werden wir verderben nicht.

Der LXXXI. 81. Psalm.

David vermahnet in diesem Psalm die Kirche zur Dancksagung  
für die empfangene Wohlthaten / und straffet die Undanckbar-  
keit des Volcks Gottes.

  
Singt mit freyer stimm / Gott /  
der da großmächtig / Frölich jauchhet  
ihm / Und zu singen lob / Gott dem  
Gott Jacob / Fleißig seyd eindächtig.

2. Einen lobgesang

Wollet ihr ihm singen /  
Lasset der harffens klang /  
Und der paucken hall /  
Auch des psalters schall  
Samt der lauten klingen.

U

3. In



3. In dem neuen mon  
 Frölich laßt erschallen  
 Der posaunen thon/  
 Dann auf die jahr-zeit  
 Diß festß frölichkeit  
 Uns pflaget zu fallen.

4. Gott hat den befehl/  
 Solchem nachzuleben/  
 Dem volck Israel/  
 Und Josephs geschlecht/  
 Als zu einem recht  
 Und zeugnis gegeben.

5. Solchen bund der Herr  
 Mit Joseph thät machen/  
 Zu der zeit / da er  
 Zog aus dem land Chaim/  
 Da er nicht vernahm  
 Der leut fremde sprachen.

\* 6. Der bürd schwer und groß/  
 Drunter er sich boge/  
 Ich ihn machet los/  
 Daß er seine händ



Der LXXXI. 81. Psalm. 305

Vom töpffwerck elend  
Freymacht und wegzoge.

7. Du rufftest zu mir  
In angst / noht und sorgen/  
Und da halff ich dir:

Ich hab dich erhört  
Heimlich an ein ort/  
Im donner verborgen.

8. Dort bey Meriba  
Dich versucht ich habe/  
Und erkannt allda

Dein halsstarrigkeit/  
Doch aus gütigkeit

Solche wort dir gabe:

9. Mein volck hör / folg mir/

Alsdann will ich machen

Einen bund mit dir;

Israël vernimm/

Hör an meine stimm/

Und merck auf die sachen.

10. Kein Gott dir soll seyn/

Er sey wer er wolle/



Dann nur ich allein.  
 Mir allein thu ehr/  
 Und sonst niemand mehr/  
 Mir man dienen solle.

II. Dann ich bin dein Gott/  
 Dein Herr und Heylande/  
 Welcher dich aus noht  
 Ledig hat gemacht/  
 Und hieher gebracht  
 Aus Egyptenlande.

\* 12. Thu auf deinen mund/  
 Auf daß ich den speise/  
 So soll er zur stund/  
 Wann ich es nur will/  
 Haben alle full  
 Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie  
 Mein volck wollen hören/  
 Ob ich gleichwol sie  
 Hab ermahnt oftmal/  
 Das volck Israel  
 Hat gestopft die ohren.

14. Drum



Der LXXXI. 81. Psalm. 307

14. Drum ich sehr entrüst  
Hab lassen geschehen/  
Sie in ihrem lust  
Und verstocktem sinn  
Sicher lassen hin  
Ihre irrweg gehen.

15. Wann mein volck allein  
Sich hätt lassen weisen/  
Und Israel fein  
Dieser weg sich hätt/  
Die ich zeigen thät/  
Nur wollen besleissen:

16. So hätt ich alsbald  
Gar vertilgen wollen  
Sein feind mit gewalt/  
Ich hätt meine hand  
Den zu widerstand  
Freß ausstrecken sollen.

17. Ich hätt ihn die feind  
Geben in die hände/  
Daß sie nicht vermeynt/  
Ihr glückseligkeit/



308 Der LXXXII. 82. Psalm.

Die ihn war bereit/  
Hätt gewart ohn ende.  
18. Weizen schön und weiß  
Ich ihn zu genießen  
Geben hätt zur speiß/  
Und darzu auch noch  
Aus den felsen hoch  
Honig lassen fließen.

Der LXXXII. 82. Psalm.

Die Regenten werden zu ihrem Amt vermahnet/ damit sie desto  
besser für Gott bestehen.

**G**ott stehet in seiner gemeine / Un-  
ter den göttern allgemeine / Auf daß  
er unter ihnen richt/ Und recht sprech/  
drum er also spricht: Wie lang wolt  
ihr dann also richten Wider all recht  
und eure pflichten/ Daß ihr den gott-  
losen/



Der LXXXII. 82. Psalm. 309

losen / und sonst Bösen leuten recht

spricht aus gunst? (armen/

2. Sprech recht / verkürzet nicht den  
Des waisen euch auch laß erbarmen /  
Dem dürfftigen auch helfft zu recht /  
Der da verdruckt wird mit unrecht.

Errett den armen und elenden /  
Nehmt ihn aus der gottlosen händen /  
Beschützt und macht ihn los und frey  
Von ihrer grossen tyrannen.

3. Die lehr sie aber gar nicht achten /  
Sie können die auch nicht betrachten /  
Sie gehn im finstern ohn verstand /  
Solt gleich zu boden gehn das land.

Nun ihr seyd die (ich muß bekennen /)  
Welche man götter pflegt zu nennen /  
Ihr seyd auch kinder allzugleich  
Des höchsten in dem himmelreich.

4. Doch müßt ihr sterben / und in sünden  
Wie andre durch den tod umkommen /









310 Der LXXXIII. 83. Psalm.

Ihr müßt doch endlich alle dran /  
Und fallen / wie sonst ein tyrann.

O Gott / du wollst dich nun aufma-  
Und richten aller werlet sachen / (chen /  
Du bist der Herr / welchem zu recht  
Ist unterworfen all geschlecht.

Der LXXXIII. 83. Psalm.

David bittet Gott / daß Er seine Kirche wider die Feinde beschüt-  
zen wolle / in Betrachtung / daß ihrer viel zusammen geschwo-  
ren / und Er zu allen Zeiten sich der Frommen angenommen.

  
**G**OTT / nunmehr so lang nicht  
  
schweig / Und dich nicht mehr so still  
  
erzeig / Du wollst nicht länger halten  
  
innen / Dañ deine feind jetzt greulich  
  
toben / Sie haben ihre köpff erhoben /  
  
Nichts guts sie wider dich beginnen.



2. Ja / wider dein volck sonderlich  
Sie unter ihn verrähterlich  
Bös listige rathschlag erfinden/  
Und für die du / Herz / pflegst zu sorgen/  
Die unter deinem schirm sind verborgen/  
Hart wider die sie sich verbinden.

3. Wolauf / spricht diese gottlos rott/  
Lass uns sie alle schlagen todt/  
Und sie ausrotten von der erden/  
Auf daß vertilget werd ihr saamen/  
Und Israel forthin mit namen  
Ewig nicht mehr gedacht mag werden.

4. Sie haben böse red erdacht/  
Und wider dich ein bund gemacht/  
Die von Edom / Ismaeliter/  
Die von Moab und die von Agar/  
Auch deine feind seynd und absager/  
Die Gabalins und Ammoniter.

5. Philister samt dem Amaleck/  
Und die von Tyro kühn und feck/  
Mit aller macht sich thun erheben/  
Assur ist auch zu ihn getretten/



Und die kinder des Loths zu retten/  
Mit aller kraft und macht thut streben.

6. Thu ihn/ wie du zuvor gethan/  
Da du das volck von Midian  
Bey dem bach Kison hast geschlachtet/  
Wie Sisar und Tabin umkame  
Bey Endor/ und gleich einem schlame  
Und koht der erden wurd geachtet.

\* 7. Mach ihre fürsten gleich Dreb/  
Und dann den fürsten von Zeeb/  
Zebah/ Salman/ den fürsten allen/  
Die da sagten zu Gotts verhöhnung/  
Eiñehmen wollen wir sein wohnung/  
Mit g'walt in seine häuser fallen.

8. Mach sie gleich einem kreisel schwind/  
Und einer stoppel für dem wind/  
Mach sie gleich einem heissen feuer/  
Das einen wald mit brand verheeret/  
Und einer flamm/ die da verzehret  
Die berg so hoch und ungeheuer.

9. Verfolg sie mit dem sturmwind groß  
In forcht/ erschrecknis sie all stoß/  
Mit




Der LXXIV. 84. Psalm. 313

Mit ungewitter sie thu schlagen/  
Ihr angesicht laß sie schamröhten/  
Daß sie also in ihren nöhten  
Nach deinem namen müssen fragen.  
10. Stoß sie in schanden und unehr/  
Schreck sie/ daß sie sich fürchten sehr/  
Vertilg sie/ daß drauß werd erkennet/  
Daß du/ welchen man allgemeine  
Ein HErrn heist / der seyß alleine/  
Den man den Allerhöchsten nennet.

Der LXXIV. 84. Psalm.

David zeigt an/ daß hie diß die größte Seligkeit seye/ in der Ges  
meine G D T können dienen/ davon er jetzt ausgeschlossen:  
Und bittet GOTT/ er wolle ihm wieder darein helffen.



**G**ott/ der du ein heerfürst bist/  
Wie lustig und wie lieblich ist/ Daß  
man in deiner hütten wohne/ Nach  
den Vorhöfen dein sich müht/ Und seh-  
net




 net mein herz und gemüht / O Herr /  

 hoch in des himmels throne / Mein  

 herz / mein fleisch auffhüpffet mir / O  

 lebendiger Gott / zu dir. (haub /

2. Der sperling auch hat sein wohn-  
 Die schwalb ihr nest / da sie hecft aus /  
 Gott Zebaoth / du fürst der heere /  
 O lieber Gott und könig mein /  
 Wo seynd mir nun die altar dein /  
 Die stelle / da man dir thut ehre ?  
 Wohl dem menschen / der ewiglich  
 In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr /  
 Des trost und stärck auf dir steht gar /  
 Des herz auch steht auf Gottes wege /  
 Wann er geht durch den jammerthal /  
 Der dürr und raub ist überall /  
 Wird er daselbst mit Gottes seggen  
 Cistern



Der LXXXIV. 84. Psalm. 315

Cistern und brunnen graben fein/  
Und da den regen sammeln ein.

\* 4. Von krafft zu krafft/ von macht zu  
Sie werden gehen inmer sacht/ (macht/  
Bis sie zu Gott in Sion kommen.

Gott Zebaoth/ du höchster Herr/  
Dein ohr genädig zu mir fehr/ (men:  
Daß mein bitt von dir werd vernom-  
Du Gott Jacob/ du starcker Gott/  
Erhör mich in der grossen noht.

5. O Gott/ der du bist unser schild/  
Schau auf deinen gesalbten mild/  
Dann besser ist bey dir ein tage/  
Dann tausend tag an anderm ort:  
Lieber wolt ich für Gottes pfort  
Ein hüter seyn (fürwahr ich sage/)  
Dann bey der gottlosen gemein  
Lang zeit in ihren hütten seyn.

6. Dañ Gott ist unser schild und sonn/  
Der uns ziert mit genaden schon/  
Macht uns theilhaftig aller ehren:  
Das best er bey den seinen thut/

Die










316 Der LXXXV. 85. Psalm.

Die da gehen auf wegen gut/  
Er thut ihn ihre nahrung mehren/  
Für selig ich den menschen acht/  
Der auf dich seine hoffnung macht.

Der LXXXV. 85. Psalm.

Die Glaubigen danken Gott allhie von wegen des guten An-  
fangs/ daß er sie aus dem Gefängnis erlöset/ und bitten/ daß er  
solch Werck vollende: Und vermahnet sich selbst / eine gute  
Hoffnung zu haben/ bis so lange Gott seine Kirche wieder  
auffrichte.

  
Du hast/ Herr/ mit den deinen  
  
fried gemacht/ Jacobs geschlecht/ wel-  
  
ches gefangen war / Erlediget / und  
  
wieder heimgebracht/ Die bosheit  
  
deinem volck vergebē gar/ Sein sünd  
  
verdeckt/ den zorn den du gefast/ Und  
  
deinen grim von ihm gewendet hast:

Dir. uer



Der LXXXV. 85. Psalm. 317



O treuer Gott / zu gnaden uns auf-



nimm / Verzeihe / und wend von uns



deinen grimm. (und für?

2. Soll dann dein zoren wahren für

Wilst du uns dann stets seyn so hart

und schwind? (nur /

Soll nicht dein volck erquicket werden

Daß es wiedrum in dir / HErr / freud

empfind? (that /

Und ob schon groß ist unser misse-

Noch wollst du uns erzeigen deine

gnad / (than /

Auch ob wir wohl viel übelß habn ge-

So hilff uns doch / und nimm dich un-

ser an. (hören zu /

3. Ich will nun (was der HErr sagt)

Er wird dem volck und seinen heiligen

Ankündigen nur eitel fried und ruh /

Damit sie nicht aus thorheit sündigen.

Für:



Fürwahr die ihn fürchten von her-  
 ken rein/ (seyn/  
 Von diesen wird sein hülf nicht ferren  
 Damit sein herrlichkeit wohn in dem  
 land/

Unfall und übel von uns werd gewand.

4. Daß gut und treu sich sein gesell zu  
 hauff/

Fried und gerechtigkeit einander küß/  
 Und daß die warheit wachß auf erden  
 auf/ (muß.

Gerechtigkeit vom himmel schauen  
 Der Herr wird geben güter aller-  
 hand/ (land/

Biel frucht er wachsen lassen wird im  
 Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/  
 Und ihren gang behalten immermehr.


Der LXXXVI. 86. Psalm.

David bittet um Gnade anrichtig zu leben/ um Fried und Sieg  
 wider seine Feinde. Darnach beschreibet er die Macht und  
 Güte Gottes.

**H**err/dein ohren zu mir neige/ Und  
 dich



Der LXXXVI. 86. Psalm. 319

  
dich gnädig mir zeige/ Dañ ich elend  
bin und arm/ HErr Gott/ meiner  
dich erbarm/ Und bewahr mir leib und  
leben/ Dann man mir nichts schuld  
kan geben/ Deinen knecht verlaß ja  
nicht/ Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage/  
Und dir mein anliegen klage/  
Du wollst mir genädig seyn/  
Durch die barmherzigkeit dein.

Deines knechtes seel erfreue/  
Zu dir / lieber HErr / ich schreye/  
Mein herz ich hinauf zu dir  
Heb in himmel mit begier.

3. Zu dir hab ich mein gemühte/  
Du bist voller gnad und güte/

¶

Und



Und das gegen jederman/  
Welcher dich nur ruffet an.

Drum vernimm mein bitt und fle-  
Laß dir das zu ohren gehen/ (hen/  
Gnädig mein gebät auffnimm/  
Merck auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen/  
In der zeit der anfechtungen/  
Dann du erhörst mich/ mein GOTT/  
Und hilffst mir aus aller noht.

Es ist doch kein GOTT nicht mehre/  
Der dir zu vergleichen wäre/  
Keiner ist der macht und stärke/  
Daß er thun könt deine werck.

\* 5. Alle völder hie auf erden/  
Die du schuffest/ kommen werden/  
Und anbäten dich / o HERR/  
Deinem namen geben ehr.

Dann du bist groß und gewaltig/  
Deine wunder sind vielfaltig/  
Wahrer GOTT allein du bist/  
Und kein ander GOTT mehr ist.



Der LXXXVI. 86. Psalm. 321

6. O Herr / weiß mir deine wege/  
Daß ich geh der warheit stege/  
Halt mein herß dahin allein/  
Daß ich fürcht den namen dein.

Lob und danck will ich dir geben  
Von meins herßens grund / darneben  
Deinen namen würdiglich  
Will ich preisen ewiglich.

7. Dann du hast mir gnad bewiesen/  
Mein seel auß der höll gerissen/  
Und mich wieder aufferweckt/  
Da ich in der grube steckt.

Die gottlosen sich erheben/  
Es nachtrachten meinem leben  
Die gewaltigen von macht/  
Und du wirst von ihn veracht.

8. Aber du / Herr / bist sanfft mühtig/  
Fromm / barmherzig / treu und gütig/  
Der sich nicht erzürnet bald/  
Deine güte ist mannigfalt.

Gnädig / Herr / dich zu mir kehre/  
Deinem knecht dein stärck vermehre/  
Hilff!



322 Der LXXVII. 87. Psalm.

Hilff / dir ich leibeigen dien/  
Dann ich deiner magd sohn bin.  
9. Laß mich ein gut zeichen sehen/  
Auf daß meine feind verstehen/  
Und sich schämen / daß du Gott/  
Mich tröst / und mir hilffst aus noht.

Der LXXVII. 87. Psalm.

David zeigt an / daß GOTT / wann er schon verzeucht / mit der  
Hülffe doch nicht aussen bleibe.

  
Gott seine wohnung und sein ha-  
  
bitackel Hat auf den heiligen berg ge-  
  
gründet vest / Gott ihm Sion auch  
  
mehr gefallen läßt / Dann je kein Za-  
  
cobs hütt und tabernackel.

2. Von dir wird werden grosses lob  
erzehlet / (land  
Du Gottes-stadt / ich will Egypten-  
Und



Der LXXVII. 87. Psalm. 323

Und Babel unter die/so mich erkant/  
(Spricht Gott) einschreiben / dich  
hab ich erwählet.

3. Von den Philistern / Tyrern und  
den Mohren

Wird man das sagen : dieser ist daher ;  
Man wird auch sagen : der und andre  
mehr (geboren.

Seynd zu Sion (da man Gott ehrt)

4. Gott sie starck wird bevestigen in  
summen/ (ein/

Wann er wird seine völker schreiben  
So wird er sagen : das gehört auch  
drein/ (herkommen.

Dann diß volck auch aus Sion ist

5. Da sollen dir die sänger frölich sin-  
gen/ (der Herr/)

Die pfeiffer lustig pfeiffen/ (spricht  
Zu allem / was belangt dein lob und  
ehr/

Will ich da lassen meine quellen sprin-  
gen.



Der LXXVIII. 88. Psalm.

Sie ist eine hefftige Bitt/ samt einem Wehklagen eines glaubigen Menschen / welcher sich als ganz verzagt / in einem tieffern Meer (der Widerwärtigkeit und Anfechtung) stecken befindet/ und seine Zuflucht nur zu Gott hat.

**G**ott/mein helffer und heyland/  
 Bey nacht und tag ich zu dir schreue/  
 Genädig mir gehör verleibe/ Damit  
 mein noht dir werd bekant/ Rehr her  
 zu mir/ Herr/ deine ohren/ Thu gnädig  
 mein gebät erhören.

2. Viel jammers und elends mein seel  
 Gesättigt und erfüllet haben /  
 Mir ist als solt man mich begraben/  
 Und hinab schicken in die höll:  
 Ich kan wohl werden dem verglichen/  
 Von dem allkräft und stärck gewichen.

3. Meins



3. Meins lebens quit und frey ich bin/  
Ich bin gleich den / so todt geschlagen/  
Nach den du gar nicht mehr thust fra-  
Dann nun das leben ist dahin/ (gen.  
Die nun seynd schlafend und begraben  
Und die du nicht pflegst hand zu haben.

4. Gelegt du in die grub mich hast/  
Liest in die finsterniß hinunter/  
Dein zorn und grimm mich druckt je-  
Du hast mich übergossen fast (hunder/  
Mit allen deinen wasserwagen/  
Die über mich zusammen schlagen.

5. Du hast auß mir ein greul gemacht/  
Und meine freund von mir gewendet/  
Von den ich grenlich werd geschändet/  
Du hast mich in kercker gebracht/  
Daß ich lieg hart und schwer gefan-  
Und kein erlösung kan erlangen. (gen/

\* 6. Dürr/jämmerlich ist mein gesicht/  
Von großem schmerken und elende/  
Ich ruff stets zu dir / meine hände  
Zu dir ich außstreck auffgericht:



Wirst du dann auch in deinen wercken  
Dein macht lan bey den todten merckē.

7. Steht auch von todten auf jemand/  
Der deine wunderthaten preiset?

Ob man im grab auch jemand weiset/  
Der deine gute macht bekant/

Und dein warheit/wann er verdorben/  
Lag in der grub/ und wår gestorben?

8. Kan man auch in der dunckelheit  
Dein werck erkennen und ermessen/

Und im land/ das dein hat vergessen/  
Bernehmen dein gerechtigkeit?

Zu dir schrey ich/ HErr/ und dir klage/  
Früh ich dir meine noht fürtrage.

9. Herz Gott/ warum verstößt du mich?  
Warum verbirgst du deine augen?

Ich bin elend / mein kräft nichts tau-  
Sch werd geplaget jämmerlich/ (gen/

Von jugend ich in ängsten stecke/  
Für dir ich zitter und erschrecke.

10. Dein grosser grim geht über mich/  
Erschröckniß groß mich überhäuffet/

Dar=



Der LXXIX. 89. Psalm. 327

Darinnen ich gar bin versäuſſet/  
Wie von ein wasser jämmerlich:  
Bedrängt werd ich mit all den dingen/  
Die mich von aller ſeit umringen.  
II. Du machſt/daß von mir weichen ab  
All meine freund und wohlbekandten/  
Daß ich auß allen mein verwandten  
Nicht einen treuen menschen hab:  
Dann von mir armen und elenden  
In dieſer noht ſich alle wenden.

Der LXXIX. 89. Psalm.

David bittet für die angefochtene Kirche: Eröstet sie mit dem Bund und der Macht Gottes / und klagt über den Muthwillen der Feinde.



**I**ch will des Herren gnad lobſin-  
gen ewiglich / Und ſeine treuohn maß  
ausbreiten ſtetiglich / Dañ ſeine güte  
(ſag ich) in ewigkeit wird walten / Er  
hat

Æ 5




 hat sie best gebaut, daß sie so lang wird  
 halten / So lang der himmel steht /  
 dar bey dann zu verstehen / Daß deine  
 warheit werd nimmermehr unter gehē.

2. Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und fried

Mit dem den ich erwählt / und meinem knecht David (nem namen /

Ein besten starcken eyd gethan bey mei-

Daß ewig wahren soll der stamm von seinem saamen / (stul und throne

Und daß von kind zu kind bey seinem Soll bleiben immerdar die königliche

frone. (thaten dein /

3. Der himmel loben wird die wunder-  
 Dein warheit und dein treu wird prei-  
 sen die gemein.

Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben / Der



Der über dich gesetzt könt werden und  
erhoben? (englischen helden/

Sag / findt man auch jemand aus den  
Welcher der Majestät des HErrn  
gleich möcht gelten?

\* 4. Gott sehr erschrecklich ist in seiner  
heilgen gemein/ (zu seyn/

Ihn fürchten die um ihn pflegen allzeit  
Du Gott Zebaoth / dem alle macht  
thut weichen/

Du grosser starcker Gott / wer ist dir  
zu vergleichen?

Die warheit / die da ist bey dir zu allen  
seiten/ (keinen zeiten.

Die bleibt da / und von dir abweicht zu

5. Du hast in deiner macht das unge-  
stümme meer/ (sehr/

Die wellen stillest du / die sich erheben

Du hast Egyptenland durchs schwerdt  
geschlagen nieder/

Durch deinen arm die feind zerstreuet  
hin und wieder/

Himmel



Himmel und erd ist dein / die welt hast du  
gegründet (drinnen findet.

Mit allem dem / das man beschloffen  
6. Mittag du hast gemacht / auch den  
Septentrion / (und Hermon /

In deinem namen sich freut Thabor  
Dein arm gewaltig ist / dein hand ist  
starck und mächtig /

Dein recht hand ist erhöht / für deinem  
stu ganz prächtig /

Gerechtigkeit und gut / gleich wie auff-  
wartend stehen / (augen gehen.

Gnad und warheit allzeit für deinen  
7. O selig ist das volck / welches dir  
jauchet / Herr / (mermehr /

Es wird sich ihr geluck verkehren nim-  
In deines antlick licht sie werden gehn  
ohn scheuen / (ken freuen /

In deinem namen sich täglich von her-  
Dann du erhöhest sie / bringst sie zu  
grossen ehren /

Du pflegst ihn durch dein gut und wol-  
that zu vermehren. 8. Daß



Der LXXIX. 89. Psalm. 331

8. Daß sie gewaltig seynd, von ihm das  
nicht herkömmt/ (so annimmt/  
Sondern von dir/o HErr der sich ihr  
Durch deine gnad und gut die hörner  
wir auffheben/ (schild gegeben/  
Von dir/o höchster HErr/ ist uns der  
Der könig unser schuß ohn deine wehr  
und waffen/ (oder schaffen.  
D du Gott Israel/ nichts thun kan  
\* 9. Du bist der auß genad seinen gött-  
lichen rath (kündigt hat  
Den lieben dienern sein etwan ver-  
In einer vision/ und das vermeldet  
eben: (macht gegeben/  
Ich hab erweckt ein mann / ihm grosse  
Aus meinem volck hab ich/wie du thätst  
ferner melden/ (ren helden.  
Erwählet und erhöht David den theu-  
10. Gesalbet ich ihn hab mit einem  
heilgen öl/ (werden soll/  
Drum er durch meine hand gestärcket  
Durch meinen arm ich ihn will also  
mächtig stärken/ Daß



Daß gegen ihm die macht der feind  
nichts sey zu mercken/

Ihm was zu haben an / ihn sollen auch  
nicht dämpfen/

Die feindlich wider ihn thun streiten  
oder kämpfen.

II. Ich will die seinen feind todt schla-  
gen für ihm her/ (sen sehr/

Ich will auszrotten gar all die ihn haf-  
Mein gut bey ihm soll seyn / und mein  
warheit darneben/ (aufheben/

Er wird im namen mein sein horen hoch  
Ich will ihm eine hand nein in des  
meeres wellen/ (stellen.

Aber die andre hand nein in die flüsse

12. Alsdann wird er zu mir vermelden  
diese wort: (und treuer hort/

Du bist der vatter mein / mein GOTT  
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann  
machen werde/

Und einem könig groß / deßgleichen  
nicht auf erde/

Mein



Der LXXXIX. 89. Psalm. 233

Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm  
behalten/ (und stets walten.

Mein bund beständiglich soll bleiben

\* 13. Seinen saamen will ich ausbrei-  
ten ewiglich/ (diglich/

Und setzen seinen thron vest und bestän-

So lang der himmel steht; doch soiten  
seine kinder (hinder

Verlassen mein geseß/ oder dasselb an-

Zeit setzen aus dem weg/ und mein  
statut verachten/ (betrachten:

Und also mein gebott mit ernste nicht

14. Alsdann so will ich sie/ von wegen  
ihrer sünd (geschwind:

Und ihrer mißethat heimsuchen sehr

Doch wil ich von ihm nicht mein gnad  
und gunst abwenden/

Mein zusag gegen ihm soll sich mit nich-  
ten enden/ (nicht zu brechen/

Dann meinen heiligen bund gedenck ich

Noch ändern was mein mund einmal  
hat thun versprechen.



15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein  
 schwur gethan (nicht lügen kan/  
 David dem treuen knecht / dem ich  
 Nemlich/ daß bleiben soll sein stamm  
 ohn unterlassen/ (massen/

Sein königlicher stul ewig gleicher  
 So best als sonn und mond hoch an  
 dem himmel stehen/ (zu sehen.

Bey den ein zeugniß klar meiner zusag

16. Gleichwol du ihn veracht und ganz  
 verworffen hast/ (zorn gefast/

Wider den gesalbten dein ein grossen  
 Und deins knechtes bund zu nichten  
 lassen werden/ (erden/

Sein königliche kron getretten zu der  
 Die mauren du zerschleisst/ zerrissen  
 seine veste/ (auffß beste.

Und eingeworffen hast das gebauet war

\* 17. Den die fürüber gehn/ ist er zum  
 raub gemacht/

Auch von den nachbarn sein wird er  
 spöttlich verlacht/



Der LXXIX. 89. Psalm. 335

Du hast erhöht die hand der deinen wi-  
dersacher/ (der meutmacher/

Erfreut hast du das herß seiner feind  
Ihm stumpff gemacht sein schwerdt/  
und ihm die spiß genommen/

Du bist ihm in dem streit zu hülf und  
trost nicht kommen.

18. Du hast vertilgt die zierd des sei-  
nen namens werth/ (erd/

Sein königlichen stul geworffen zu der  
Verfürket du ihn hast an seinen jun-  
gen tagen/ (nicht zu klagen?

Beschütt mit schand un spott/ ach ist es  
Wie lang verbirgst du dich? Bist du  
dann solcher massen (lassen?

Dein zoren ewiglich wie feuer breñen

19. Gedencß doch/ daß ich hab zu leben  
kurze frist/ (geschaffen ist?

Sag mir/ ob dann der mensch umsonst  
Ja wo lebt doch ein mensch/ der dem  
tod könt entfliehen/

Und sich durch seine macht raus aus der  
gruben ziehen? **H** Herr/



336 Der XC. 90. Psalm.

Herr/ wo ist nun dein gnad/ dern du  
gebraucht zuvoren/

Und die du David hast bey einem end  
geschworen?

20. Gedencf wie grosse schmach sie an-  
thun deinem knecht/

Und daß ich vieles volcks verhöhnung  
und unrecht (wirft geschmähet/

In meinem busen trag / von dem du  
Und die fußstapffen auch/ da dein ge-  
salbter gehet.

Gott sey lob/ ehr und preiß/ und seinem  
werthen namen/ (Amen.

Dazu ein jederman soll sagen/ Amen/  
Der XC. 90. Psalm.

Moses stellet dem Menschen für die Augen sein Elend und sei-  
nen Trost.

 D u bist der / auf den wir für und

 für hoffen/ O Herr/ und unser zu-

 flucht in gefahren / Eh dann die berg

und



Der XC. 90. Psalm. 337

und thal gegründet waren / Eh dann  
die erd und merlet war geschaffen /  
Bist du gewesen / der Gott der du  
bist / Und bleiben wirst so thun zu aller  
frist.

(umkommen /

2. Du läst den menschen sterben und  
Und zu den menschen-kindern thust du  
sprechen :

(genommen /

Kommt / werd zu staub / daraus ihr seyd  
Dann tausend jahr für dir gleich seynd  
zu rechen /

(tag /

Als ob es wär der nächst vergangne  
Und kaum so lang als ein nachtwach  
seyn mag.

(masse

3. Du läst sie flugs vergehen gleicher  
Wie einen traum / deß man sich kaum  
besinnet /



Wann man zu wachen von dem schlaf  
beginnet/ (grase/

Und wie ein kräutlein oder grünes  
Das bald verwelckt / und früh hat  
schöne blüt/ (thut.

Des abends abgemynt / verdorren

4. Wann du uns / HErr / in deinem  
grimm thust schlagen/

So sterben wir / und schnell zu boden  
gehen/

Für deinem zorn erschrecken wir und  
zagen/ (hen/

Wann du thust unsre grosse sünd anse-  
Und die herfür zeuchst / und bringst an  
das licht/

Und stellest dir die für dein angesicht.

\* 5. In deinem zoren die tag / die wir  
leben/ (schwinden/

Fahren dahin plötzlich und bald ver-  
Gleich wie ein wort geführt schnell  
von den winden:

Die tag / die uns zu leben seynd gegeben /  
Das



Das seynd kaum siebenzig Jahr ange-  
fehr/ (mehr.

Aufs meiste achtzig/ und drüber nicht  
6. Und wann es schon aufs köstlichst  
ist gewesen/ (peine/

So war es doch nur arbeit / angst und  
Es fährt dahin/ und wir mit unserm  
wesen (ein scheine:

Fliegen mit / und verschwinden wie  
Und wer verstehet doch den zoren dein?  
Niemand / dann der dich fürchten thut  
allein. (und lehren/

7. Drum du uns unterweisen wollst  
Daß wir die kürz des lebens recht be-  
sinnen/ (nen:

Und flug zu werden wiederum begin-  
Thu dich wiedrum / o HErr GOTT/  
zu uns kehren/

Wie sollen wir so lang im elend seyn?  
Erbarm dich doch über die diener dein.

8. Erfüll uns früh mit deiner gut und  
gnaden/



340 Der XCI. 91. Psalm.

Das wir mit lust vollenden unser leben/ (den:

Und frölich seyn/ mit sorgen unbela-

Du wollst uns doch freud und erqui- (fast/  
ckung geben/

Und fahren lan den zorn den du ge-

Und uns dardurch so lang gezüchtigt (sehen/  
hast.

9. Laß deine werck an deinen knechten

Darnach an ihren kindern deine ehre/

Laß uns dein herrlichkeit und macht  
verstehen/

Du unser gütiger und milder HERR/

All unser thun genädig führ und wend/

Nicht und regier die werck der unsern  
händ.

Der XCI. 91. Psalm.

David lehret, wie herrlich es mit dem stehe/ der sich auf GOTTE  
verläßt.

**S** Er in des Allerhöchsten hut Und

schuß seiner genaden/ Wie einem

schatten



Der XCI. 91. Psalm. 34I

  
schatten wohnen thut/ Bewahrt für  
allem schaden/ Derselb für wahr wohl  
kühnlich spricht: Gott ist mein burg  
und veste/ Er ist mein trost und zuver-  
sicht/ Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich für des jägers netz  
Erretten aus gefahren/

Für falscher leut bösem geschwäs  
Wird er dich wohl bewahren:

Unter sein flügel und sittich  
Wird er dich sein verstecken/

Mit seiner warheit wird er dich  
Gleich wie ein schild zudecken.

3. Das wird er thun/ daß dir nicht grau  
Bey gar nächtlicher weile/

Und an dem tag habst keine scheu  
Für dem fliegenden pfeile.



Frey seyß für pestilenz gefahr/  
 Die im finstern thut schleichen/  
 Und dir nicht schaden ganz und gar  
 Des mittags böse feuchen.

4. Und ob ein tausend mann schon fiel  
 Bey dir und deiner rechten/  
 Zur lincken zehenmal so viel/  
 Soll dichs doch nicht anfechten.

Du sollst noch einen lust daran  
 Mit deinen augen sehen/  
 Und sprechen: Es sey wohl gethan/  
 Und ihn gar recht geschehen.

\* 5. In summa/ Gott der ist mein hort/  
 Auf den ich vest thu bauen/  
 Der da sitzt an dem höchsten ort/  
 Auf den setz dein vertrauen:

So wird dich gar kein ungelück  
 Ergreifen noch umfahen/  
 All übel weichen wird zurück/  
 Sich zu dein'm hauß nicht nahen.

6. Er wird den lieben engeln sein  
 Diesen befehl aufflegen/

Damit



Damit sie dich bewahren fein  
Auf allen deinen wegen.

Sie werden dich mit sorgen groß  
Tragen auf ihren händen/  
Daß dein fuß an kein stein anstoß/  
Mit allem fleiß abwenden.

7. Auf löwen und ottern wirst du  
Ohn allen schaden gehen/  
Auf löwlein und drachen darzu  
Mit deinen fersen stehen.

Gott spricht ich wil sein helffer seyn/  
Dann er mich herzlich liebet/  
Ich will ihn auch beschützen fein/  
Meim namen er ehr giebet.

8. Rufft er mich an als seinen Gott/  
Ich will ihm hülff beweisen/  
Ich will bey ihm seyn in der noht/  
Ihn auß derselben reißen:

Zu ehren will ich bringen ihn/  
Ihm geben langes leben/  
Und daß ich wahrer helffer bin/  
Recht zu verstehen geben.



Der XCII. 92. Psalm.

David preiset die Allmacht und Weißheit Gottes / die herfür  
leuchtet aus seinen Wercken / und tröstet die Frommen damit.

**S** ist ein billich dinge / Daß man

dein lob / o Herr / Und deines Namens

ehr Von Herzen rühm und singe / Daß

man zu morgens preise Dein grosse

gütigkeit / Darnach auch dein war-

heit Zu nachts gleicher weise.

2. Auf harffen und auf lauten  
Und manicordio /  
Auf dem psalterio

Dein lob man / Herr / laß lauten.

Freud deine werck mir machen /  
Draus ich dein krafft vermerck /

Deiner händ wunderwerck  
Zu springen mich ursachen.



3. Die deine werck seynd warlich  
Fürtrefflich und sehr groß/  
Dein weißheit ist grundloß/  
Dein rede wunderbarlich:

Die ding mag nicht verstehen  
Ein thor und unweiß mann/  
Ein narr nicht wissen kan/  
Wie es doch mag zugehen.

4. Daß die gottlosen grünen  
Wie das gras auf dem feld/  
Und böse leut der welt  
So herrlich blühen können.

Damit sie ewig fallen  
In die äusserste noht/  
Du bist der ewig Gott/  
Und Höchste über allen.

\* 5. Dann schau/Herr/all in summen/  
Die dir feind seynd und gram/  
Die frevler allesam  
Werden schändlich umkommen.

Du wirst mein horn erhöhen/  
Daß ich frey wohlgemuht/

Wie



Wie ein einhorn thut/  
Hoch werd hereiner gehen. (ren

6. Meinhaupt wird man mir schmie-  
Lieblich mit frischem öl/

Dann ob den feinden soll  
Mein aug recht triumphiren.

Es werden meine ohren  
Von denen / die mir feind  
Und stets zuwider seynd/  
Lustige zeitung hören.

7. Die frommen grünen werden  
Wie palmenbaum / und dann  
Wie Cedern auf Liban

Hoch wachsen von der erden/  
Und die da also stehen

Gepflantz ins HErren hütt/  
Von den wird man die blüt  
In Gotts vorhöfen sehen.

8. Und wann sie schon betagen/  
So werden sie gleichwol  
Frisch und fruchtbarkeit voll  
Allerley frucht noch tragen.

Daß



Der XCIII. 93. Psalm. 347

Daß sie Gotts lob und preise  
Rühmen an allem ort/  
Daß er fromm sey mein hort/  
Der von unrecht nicht weise.

Der XCIII. 93. Psalm.

Die Glaubigen loben Gott/ daß er sie seine Krafft hat sehen lasse  
sen/ da er die erregte Betrübung der Kirchen gestillet hat.

**G**ott als ein König gwaltiglich  
regiert/ Mit herrlichkeit geschmückt/  
mit krafft geziert / Die werlet er so  
vest gesezet hat/ Daß sie nicht weichen  
kan von ihrer statt.

2. Dein stul von anbegin gewesen ist/  
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist/  
Die Wasserströme machen ein ge-  
rausch/ (brauß.

Die wasserwogen wallen auf mit  
3. Doch



348 Der XCIV. 94. Psalm.

3. Doch wann schon noch so grausam  
tobt das meer/

Und alle wellen brausten noch so sehr/  
So ist es gegē Gott gar nichts gleich/  
Er ist viel mächtiger im himmelreich.

4. Was du/ Herr Gott, durch dein  
wort hast bezeugt/

Das ist ein rechte lehr/ die niemand  
treugt/ (ligkeit/

Dein hauß wird seyn geziert mit heil/  
Von nun an für und für in ewigkeit.

Der XCIV. 94. Psalm.

David bittet wider die Gleisner / welche die ärgsten Feinde der  
Kirchen sind.

**H**err Gott, der du uns straff auf-

legest/ Und deiner rach zu üben pflegest/

Laß sehen deine macht einmal/ Du

richter über alle welt/ Erheb dich doch

du



Der XCIV. 94. Psalm. 349

  
du starcker held / Den hochmuth stol-  
  
her leut bezahl.

2. Wie lang soll das seyn zugelassen/  
Daß die gottlosen aufgeblasen  
Sich also stolck erheben hoch?

Wie lang soll ihn das seyn gestatt/  
Daß sie sich ihrer übelthat  
Also fein dörrfen rühmen noch?

3. Dein armes volck sie / HErr / todt  
schlagen /

Dein erb sie sehr und hefftig plagen/  
Ohn all gnad und barmherzigkeit:

Wittwen / wänsen / fremde leut  
Zu morden sie gar nichts abscheut/  
Und sagen noch mit trockigkeit:

4. Gott weiß es nicht / Gott thut  
nicht sehen / (hen/

Jacobs Gott läst sich nicht ange-  
Wie es um uns hie sey gewand /

Was unser thun und leben sey /

Mich



Nich wundert euer thorheit frey/  
 Daß ihr so gar seyd ohn verstand.

5. Dañer die ohren hat thun pflancken/  
 Die augen auch/die da schön gläncken/  
 Meynt ihr/das der nicht hört noch sieht  
 Un nicht strafft/der die heyden strafft?

Von dem herkömmt der weißheit krafft/  
 Meynt ihr dann/er versteh das nicht?

\* 6. GOTT seynd all unserß herzens  
 sorgen

Samt den gedanken unverborgen/  
 Daß sie nichts seynd dann eitel tand.

Wohl dem/welchen du lehrst/Herr  
 Ihn unterweist deiner gebott/(Gott/  
 Und ihm gern gibst einen verstand.

7. Daß er/wann es ihm übel gehet/  
 Und um sein thun nicht wohl zustehet/  
 Gedult hab/und sich tröst der zeit/

So lang bis man endlich ein grab  
 Dem gottlosen bereitet hab/  
 Zum b'schluß seiner glückseligkeit.

8. Dañ Gott will nicht/das er seiner be  
 Also



Also verstoß und ganz verderbe/  
Sein volck verlaß so allzumal/  
Sondern wann er sieht seine zeit/  
So richt er mit gerechtigkeit/  
Die frommen ihm zufallen all.

9. Wer rett mich für den bösen leuten?  
Wer stehet nun auf meiner seiten  
Wider gottloser leut muhtwill?  
Hätt mir nicht hülf gethan mein

G D E E /

So wäre ich vorlängst schon todt/  
Und iag jetzt in der gruben still.

10. Dann wann ich meynt/ich würde  
gleiten/

So kamst du mir zu hülf bey zeiten/  
Durch deine gnad und gütigkeit.

Da ich betrübt von herzen war/  
Da tröstest du mich immerdar/  
Nahmst weg mein leyd un traurigkeit.

11. Wie kan es seyn/ daß sich dein reiche  
Mit dem böshafften stul vergleiche/  
Der aus unrecht recht machen thut?



352 Der XCV. 95. Psalm.

Es sammet sich die falsche rott/  
Tracht nur auf des gerechten tod/  
Verdammet das unschuldig blut.

12. Gott aber ist der/ dem ich traue/  
Er ist mein fels/ auf den ich baue/  
Straffen wird er ihr missethat/

Und sie austilgen gar von grund/  
Von wegen der bosheit und sünd/  
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. 95. Psalm.

Die Glaubigen werden vermahnet / daß sie Gott dienen/ und sich  
seinem Wort nich: (gleich ihren Vätern) widersetzen.

  
Herr / laßt uns alle frölich seyn/

  
Dem Herren / unserm helffenstein/

  
Mit jubiliren und mit springen: Laßt

  
uns gehn für sein angesicht / Und ihm

  
zu lob vergessen nicht Zu jauchzen

  
und psalmen zu singen. 2. Dann



2. Dann Gott ist ein mächtiger Herr/  
Ein König groß von macht und ehr/  
Über die götter all / die erden  
Mit ihrem grundvest und umkreiß /  
Die hohen berg gleicher weiß  
In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein / das er gemacht /  
Durch seiner hand göttliche macht /  
Geschaffen hat er auch das trocken:  
Lasset uns den Herren bitten hie /  
Und niederfallen auf die knie /  
Lasset uns für unserm schöpffer bücken.

4. Dann er ist unser Gott / wir seyn  
Sein volck und arme schäfelein /  
Er wendet uns als seine heerden /  
Drum euer herß nicht sey verstockt /  
Wann ihr gerufft heut und gelockt /  
Und seine stimm gehört wird werden.

5. Wie dann zu Meriba geschach /  
Zu Massa in der wüst hernach / (hen /  
Spricht Gott) vor der zeit ist gesche-  
Da eure vätter mich oft mals



354 Der XCVI, 96. Psalm.

Versuchet haben gleiches falls/  
Und meine wunderwerck gesehen.

6. Da ich von ihm wohl vierzig Jahr  
Geplaget und bemühet war/  
Von ihres harten sinnes wegen.

Schau (sprach ich) diese gehn dahin  
In ihrem bösen tollen sinn/  
Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

7. Derhalben ich erzörnet sehr/  
Von ihm verlegt je mehr und mehr/  
Weil sie sich nicht bekehren wolten/  
Ihn hab geschworen einen end/  
Daß sie forthin in ewigkeit  
In meine ruh nicht kommen solten.

Der XCVI, 96. Psalm.

Er vermahnet alle Völker/ und also die ganze Christenheit/ daß  
sie Gottes Lob verkündigen wollen.

  
Saget ein neues lied dem Her-

  
ren/ Die ganze welt sing ihm zu eh-

  
ren/ Ihm singen alle leut auf erd/ Und

loben



Der XCVI. 96. Psalm. 355

  
loben seinen namen werth/ Sein heyl  
  
thut jederman erklären.

2. Sein ehr den heyden z'wissen gebet/  
Sein wunder bey dem volck erhebet/  
Dann groß und löblich ist der Herr/  
Und für welchem man billich mehr/  
Dan andern Göttern/ in forcht lebet.

3. Der heyden Götter zu betrachten/  
Allein für gözen seynd zu achten/  
Aber Gott den himmel schaffen thät/  
Für ihm ein grosse macht hergeht/  
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

4. Herrlich man alle ding kan sehen/  
In seinem heiligthum zugehen/  
Derhalben kommt ihr völder her/  
Nun gebet Gott die macht und ehr/  
Die seiner majestät zustehen.

5. Dem Herren wil die ehr gebühren/  
Daß wir sein namen löblich führen/  
Komt und bringt ihm von euer haab



Ein jeder sein geschenck und gab/  
 Geht ein durch seines vorhofs thüren.  
 6. Komt/last uns für den Herrē treten/  
 Lassit uns ihn mit andacht anbäten  
 Im tempel seiner heiligkeit.  
 Den HErrn alle fürcht/ so weit  
 Als sich die werlet thut ausbreiten.  
 7. Den heyden wolt ihr nit verhalten/  
 Des Herren reich wird ewig walten/  
 Bevestigen wird er die erd/  
 Auf daß sie nicht beweget werd/  
 Den völkern er gut recht wird halten.  
 8. Der himmel frölich werden wolle/  
 Die erd spring aller freuden volle/  
 Das meer brauß/sich freu mit dem feld  
 Was darauf ist/ gebäunt der wald  
 Sich für dem HErrn freuen solle.  
 9. Der Herz komit sein gericht zu hegen  
 Und auf der erd rechtens zu pflegen/  
 Die welt er mit gerechtigkeit  
 Und alle völker mit warheit  
 Wird richten/ und dem recht beylegen.

Der



Der XCVII. 97. Psalm.

David beschreibet die grosse Majestät Gottes / damit sich alle Welt für ihm demüthige / und alle Abgötterey abgethan werde: Die Frommen aber auf Gott sich verlassen.

**D**er Herr ein König ist / Des sich zu aller frist Erfreu die ganze erden /  
 All Inseln frölich werden / Wolcken und dunkelheit Seynd ihm zu aller seit: Des seines stuls grundvest / Darauf er stehet vest / Ist recht und billichkeit.

2. Ein flamm geht für ihm her / Und brennet um sich sehr / Sein feinde zu verzehren / In aschen zu verkehren / Und machen gar zu nicht:



Sein blick gibt ein groß licht

Mit seinem hellen glantz

Über die werlet ganz /

Die erd bebt / die das sieht.

3. Die berg wie wachs von hik

Schmelzen für Gotts antlik /

Der alle welt regieret :

Die himmel schön gezieret

Bermelden weit und breit

Seine gerechtigkeit /

Den völcern aller welt

Für augen wird gestellt

Sein macht und herrlichkeit.

\* 4. Sich sollen schämen nun /

Die gözen ehr anthun /

Geschnitzte bilder ehren /

Ihr andacht zu ihn fehren.

Ihr götter kommet her /

Kommt her / und zeigt ihm ehr /

Bückt euch für seinem thron /

Diß hat gehört Sion /

Und sich gefreuet sehr.



5. Die tochter Juda sich  
Thut freuen inniglich/  
Und dein gericht hoch loben/  
Du hast dich hoch erhoben.

Dein göttlich Majestat  
Sich hoch gesezet hat:

Über die länder all  
Und götter allzumal  
Hast du die höchste statt.

6. Die ihr gottsförchtig seyd/  
Hasset unehrbarkeit/  
Und thut euch böser sachen  
Gar nicht theilhaftig machen.

Dann er die diener sein  
Wohl wird erretten sein  
Von der gottlosen hand/  
Durch starcken widerstand/  
Er will ihr schützer seyn.

7. Den Heiligen sein klar licht  
Aufgeht und herfür bricht/  
Die gutherzigen sehen  
Wiedrum groß freud auffgehen.










360 Der XC VIII. 98. Psalm.

Kommt ihr gerechten her/  
Freut euch im Herren sehr/  
Und seine heiligkeit  
Zu preisen allezeit  
Vergesst nimmermehr.

Der XC VIII. 98. Psalm.

Dies ist auch eine Vermahnung / Gott zu loben wegen seiner  
Güte und Treu / die er seiner Kirchen erwiesen.

  
Unsingt ein neues lied dem Her-  
  
ren / Er hat gethan groß wunder-  
  
werck / Er hat gesiegt mit grossen eb-  
  
ren / Durch seines heiligen armes  
  
stärck : Sein heyl uns zu verstehen  
  
geben / Daß wir nicht sollen zweiffeln  
  
dran / Und sein gerechtigkeit darne-  
ben



Der XCVIII. 98. Psalm. 361



ben Für allen völcern sehen lan.

2. Er hat ihm lassn zu herken gehen  
Sein gnad und gros barmherzigkeit/  
Sein treu und warheit lassen sehen/  
Zu schützen Israhel allzeit.

Das heyl / das er uns hat gesendet/  
Hat man gesehen überall/  
An orten / da die welt sich endet/  
Drum jauchzet ihm mit reichem schall.

3. Frolocket ihm / und jubiliret/  
Ein schönes liedlein singet ihm/  
Anstimmet / schreyet und psalliret/  
Die harffen schlagt / erhebt die stimm.

Thut frisch in die trommeten blasen/  
Posaunet für dem könig her / (sen/  
Das meer brauß / die erd gleicher maß/  
Und was auf erd ist und im meer.

4. Die wasserström für Gott dem Her-  
Frolocken ihm all in gemein / (ren  
Sich freuen wollen Gott zu ehren  
Die hohen berg und harte stein.

Dann



362 Der XCIX. 99. Psalm.

Dann er kommt iekund zu regieren  
Auf erden das menschlich geschlecht/  
Wohl er sein regiment wird führen/  
Und allem volck mittheilen recht.

Der XCIX. 99. Psalm.

Dieser Psalm beschreibt die sonderliche Gnad/ die GOTT dem  
Stamm Abraham erzeigt hat / daß er denselben an Kindes  
Ratt angenommen.



**D** Er Herr herrschen thut / Wie  
ein könig gut / Das volck sich entsetzt /  
Er hat sich gesetzt Auf die Cherubim /  
Es zittern für ihm / Und erschrecket  
werden Alle leut auf erden.

2. Gros ist Gott der Herr  
Von gewalt und ehr  
Auf dem berg Sion /  
Alle nation

Über



Der XCIX. 99. Psalm. 363

Übertrifft er weit /  
Drum ihm danckbar seyd /  
Deß nam groß ist freylich /  
Erschröcklich und heilig.

3. Dem könig von macht  
Und ehr hoch geacht  
Unrecht nicht gefällt /  
Billigkeit er hält /  
Gut gericht und recht  
In Jacobs geschlecht  
Hat er wohl gehalten /  
Und stets lassen walten.

4. Gott mit lob erhebt /  
Ehr und preis ihm gebt /  
Bieget eure knie  
Für sein schemel hie /  
Heilig ist sein thron:  
Moses und Aaron /  
Priester / die den Herren  
Fleißig thäten ehren.

5. Samuel ein mann /  
Der Gott ruffet an /

Diese



Diese allzumal  
 In noht und trübsal  
 Zu Gott mit gebät  
 Emsig schreyen stet/  
 Und er hört sie geren/  
 Thät sie auch gewähren.

\* 6. Aus den wolcken rab  
 Er ihn leitung gab  
 Durch die seul / die ihn  
 In der luft erschien/  
 Sie hielten mit fleiß  
 Sein wort und geheiß/  
 Und heiligen bunde/  
 Ganz von herzen grunde.

7. Und du unser Gott  
 Erhörst sie in noht/  
 Sie nicht übergabst/  
 Ihn ihr sünd vergabst/  
 Aus gnad und gedult/  
 Doch von ihrer schuld  
 Und verbrechung wegen  
 Ihn straff thät it auflegen.

8. Gott



8. Gott den Herren preist/  
Und ihm ehr beweist/  
Die Knie für ihm biegt/  
Mit bitt ihm anliegt  
Auf dem berg Sion/  
Seiner wohnung fron/  
Da man Gott thut ehre/  
Heilig ist der Herr.

Der C. 100. Psalm.

David vermahnet die Gemeine/ Gott in dem Tempel anzubä-  
ten und zu loben / von wegen seiner Barmherzigkeit und  
Wahrheit.

  
**H**er völker auf der erden all/ Dem  
  
Herrn jauchzt und singt mit schall/  
  
Und dienet ihm mit frölichkeit/ Trett  
  
her für ihn / und freudig send.

2. Wißt/ daß er sey der wahre Gott/  
Der uns ohn uns geschaffen hat/  
Wir aber sein arme gemein  
Un seiner wende schäfflein seyn.



366 Der Cl. 101. Psalm.

3. Nun geht zu seinen thoren ein/  
Zu danken ihm von herzen rein/  
Kommt in sein vorhof mit gesang/  
Sagt seinem namen lob und dank.  
4. Dañ er/der Herz/sehr freundlich ist/  
Sein güte währt zu aller frist/  
Seine zusag und sein warheit  
Währt für und für in ewigkeit.

Der Cl. 101. Psalm.

David verheisset GOTT/das er niemand Unrecht thun/den Bö-  
sen gestreng sehn/und die Frommen erheben wolle.

  
**S** Ich hab mir fürgesetzt für allen  
  
dingen/ Von gnad / barmherzigkeit  
  
und recht zu singen / Ein lied ich hab  
  
gedicht zu lob und ehr/ Dir/ GOTT  
  
mein Herr. (leben/

2. Fürsichtig und unsträfflich will ich  
Auch



Der Cl. 101. Psalm. 367

Nach bis du kommst das reich mir ein-  
zugeben/ (regier/

Das ich mein hauß treulich und wohl  
Zu mein begier. (lassen/

3. Kein böse sach will ich mir lieben  
Die übertreter pfleg ich sehr zu hassen/  
Aus ihm ich keinen um mich leyden kan/  
Noch sehen an. (weichen/

4. Ein böses herzk muß eilends von mir  
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht  
gleichem/

Ein böshafftiger mir zu keiner frist  
Willkommen ist. (verleumen/

5. Der seinen nächsten heimlich thut  
Der kan sich auch zu mir mit nichten  
reimen: (thut

Schleiden nicht/ der hoch rein traben  
Aus stolzem muht. (geben/

6. Mein augen sollen auf die achtung  
Die in dem land führen ein ehrbar le-  
ben/ (knecht

Auf daß sie bey mir wohnen / treue  
Sind für mir recht. Na 7. Ein



368 Der CII. 102. Psalm.

7. Ein falscher mensch bey mir hat gar  
kein hulde / (dulde /

In meinem hauß ich ihn mit nichten  
Die lügenmäuler kömen mir auch nicht  
Für mein gesicht. (treiben /

8. Fröh ich des lands gottlose thu ver-  
sch laß der übelthäter keinen bleiben /  
Auf daß ich halt die statt des HErrn  
Saubere und rein. (mein

Der CII. 102. Psalm.

Die Gefangene zu Babylon bitten S D E S / daß er seine Kirche  
wieder zu recht bringen wolle. Darnach trösten sie sich mit  
der unendlichen Macht Gottes.

**S** Ein gebät / o Herr / erhöre / Rein  
ding hinder oder wehre / Daß mein  
schreyen komm zu dir / Birg dein ant-  
liß nicht für mir / Gnädig dein ohr zu  
mir neige / Wann ich dir mein noht  
anzets



Der CII. 102. Psalm. 369



anzeige / Wann ich zu dir ruff und



schreye / Mich zu hören nicht verzeihe.

2. Dann die tag in meinem leben  
Hin seynd gangen gleich und eben  
Wie ein nebel oder rauch /

Mein geben verdorrt ist auch

Wie ein brand / gleicher masse

Ist mein herz wie ein dürr grase /

Daß ich auch mein brod zu essen

Schier vor elend thu vergessen.

3. Mein haut hängt mir an den beinen /

Vor dem seuffzen und dem weinen /

Aus betrübttem muht und sinn

Ich wie ein rohrdommel bin

In den grossen wüstenen.

Durch mein stet und kläglich schreyen

Bin ich worden gleich den eulen /

Welche in der einödd heulen.

4. Für unruh ich immer wache /

Wie ein sperling auf dem dache /



Der verlassen und einsam.

Meine feind/ die mir seynd gram/

Ohne maß mich schmähen täglich/

Die mich lästern thun unsäglich/

Einem ein unglück zu fluchen/

Hey mir ein exempel suchen.

\* 5. Alsch ist wie mein brod gewesen/

Die ich pflegt für speiß zu essen/

Mein getränk gewesen ist

Mit den zähren gar vermischet/

Von deins grossen zorns wegen/

Dann du dich so ließt bewegen/

Daß du mich auffhubst und wieder

Warffest zu der erden nieder.

6. Meine zeit ist hingeschlichen/

Wie ein schatten weggewichen/

Ich bin gar dürr gleicher maß/

Wie ein abgemähet gras/

Das wiedrum nicht kan bekleiben/

Aber du wirst ewig bleiben/ (ren

Dein gedächtniß/ HErr / wird wäb-

Ewig und ohn all auffhören.

7. Darum



7. Darum wollst du dich erheben/  
Eine maß dein zoren geben/  
Über die stadt Sion dich  
Laß erbarmen gnädiglich.

Dann jetzt ist die zeit fürhanden/  
Das sonst lang ist angestanden/  
Sekund ist das stündlein kommen/  
Daß sie werd zu gnad genommen.

8. Dann dein knechte ob den steinen  
Wehflag han/ und das beweinen/  
Daß sie die stadt schön und groß  
Liegen sehen in ein flos.

Dann werden die heyden/ HErrre/  
Deinen namen fürchten sehre/  
All die könig hie auf erden  
Dein majestät rühmen werden.

9. Dann da Sion lag darnieder/  
Bauet sie der HErrre wieder/  
Er ließ seine herrlichkeit  
Sehen zu derselben zeit:

Er hat der elenden flehen  
Ganz genädig angesehen/



Ihr geschrey und groß wehklagen  
Gar nicht in den wind geschlagen.

\* 10. Diß soll man mit fleiß aufschrei-  
Daß es für und für mag bleiben / (ben/  
Auch hinförter werd gedacht /  
Und auf Kindes kind gebracht :

Daß auch diese / so auf erden  
Sollen noch geböhren werden /  
Gott hoch in dem himmel droben  
Der ding halben mögen loben.

11. Dann er von der höh rab schauet /  
Da sein heilgthum ist gebauet /  
Von dem himmel sein gesicht  
Auf die erd herab er richt.

Daß er anseh dern verlangen /  
Die da liegen hart gefangen /  
Und daß er die rett aus nöhten /  
Die man richten soll und tödten.

12. Daß des HErrn nam mit loben  
In Sion werd hoch erhoben /  
Das lob seiner majestat  
In Jerusalem der stadt.



Wann die volcker grosser summen  
Da zusammen werden kommen/  
Und die könig auch samt ihnen  
Gott dem HErrn werden dienen.

\* 13. Er hat mir geschwächt die stärke  
Auf dem weg / und wie ich mercke/  
Mir verkürzet meine tag/  
Darum sprach ich mit wehflag:

Mein Gott / laß mich nit verderben/  
In der helffst meins lebens sterben /  
Wann sich schon all ding verwenden/  
Deine jahr sich nimmer enden.

14. Du hast den erdboden runde  
Best gesetzt auf seinen grunde/  
Durch deiner hand krafft und macht  
Ist der himmel best gemacht:

Doch wird diß alles vergehen/  
Du / HErr / aber bleibst bestehen:  
Wie gewand sie werden alten/  
Und ihr schönheit nicht behalten.

15. Und du wirst sie / HErr / dermassen/  
Wann du wilt / verändern lassen/  
Ua 4

Wie



374 Der CIII. 103. Psalm.

Wie ein Kleid / das man viel trägt/  
Sich gar zu verschleissen pflegt.

Du bist / der du bist gewesen/  
Unverwandelt bleibt dein wesen/  
Deine Jahr kein end nicht wissen/  
Und dir nimmermehr verfließen.  
16. Und derhalben auch nicht minder  
Werden deiner diener kinder  
Bleiben für und für allzeit/  
Das ist / bis in ewigkeit.

Deine fromme treue knechte  
Samt ihrem ganzen geschlechte  
Werden bleiben / und vest stehen/  
Und nimmermehr untergehen.

Der CIII. 103. Psalm.

David erzehlet die Wohlthaten / so Gott dem Menschen bewiesen / und vermahnet ihn zur Danckbarkeit.

  
Un preis mein seel den Herren  
  
lobesame / Alles in mir lob seinen wer-  
  
then name / Darzu sein unaussprech-  
liche



Der CIII. 103. Psalm. 375

liche wohlthat : Nun lob und preiß  
den Herren meine seele / Und in ver-  
gessenheit mit nichten stelle / Was er  
dir guts jemals bewiesen hat.

2. Sag lob und danck dem / der dir auß  
genaden (schaden /

Dein sünd vergibt / und heilet deinen  
Und nimmt von dir deine gebrechlich-  
keit / (ben /

Der auß verderbniß dir errett dein le-  
Das mit gefahr des todes ist umgeben /  
Krönt dich mit gnaden und barmher-  
zigkeit. (liebet /

3. Der dich erhält / und so viel dir ge-  
Dir für dein mund zu deiner noht-  
durfft giebet / (nen :

Macht dich wie einen adler jung und  
Der denen recht mittheilt / die unrecht  
lenden Na 5 Von



Von den / den sie verfolgen und sehn  
neiden: (treu.

So fromm / barmherzig ist er und ge-

4. Mosen er seine weg hat wissen lassen /

Den kindern Israel gleicher massen

Hater sein grosse wunderwerck gezeit:

Er ist der H E N N / barmherzig und

sanftmühtig / (gütig /

Genädig und gedultig / fromm und

Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unser sünd

verlehet / (setet /

Oftmals von uns mit seinen gnaden

So zürnet er doch mit uns ewig nicht /

Er fährt auch mit uns nicht so gar ge-

schwinde / (sünde /

Und handelt nicht mit uns nach unser

Bergilt auch nicht was böß von uns

geschicht. (walten /

6. Dann er sein gut so hoch ob den läßt

Die ihn recht fürchten und für augen

halten /

So



Der CIII. 103. Psalm. 377

So hoch der himmel ob der erden geht:  
All unser schuld er von uns thut ab-  
wenden / (enden

So weit als von der werlet beyden  
Morgen und abend von einander steht.

\* 7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner  
finder / (minder /

Also erbarmt er sich auch der nicht  
Die ihn recht fürchten / ihm bezeigen  
ehr: (gebrechen /

Dann er weiß unser schöpfung und  
Und daß wir arme leut seynd / und zu  
rechen (nichts mehr.

Gleich einem leichten staub / und sonst  
8. Des menschen leben ist gleich einem  
grase / (mase

Es grünt daher / und blühet gleicher  
Als eine blum auf einer heyden breit:  
Bald wann ein scharffer wind darüber  
wehet / (gehet /

So fällt sie hin / verdorret und ver-  
Man weiß dann nicht / wo sie stund vor  
der zeit. 9. Des



9. Des HErrn gnad aber thut ewig  
währen/ (ren/

Za über die / die ihn fürchten und eh=  
Und über kindskind seine gütigkeit /

Ich meyn bey den / die seinen bund vest  
halten/ (ten/

Und in gedächtniß sein gebott behal=  
Daß sie darnach also thun allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zuge=  
richtet (richtet/

Im himmel droben / da er sitzt und  
Sein königreich geht über alle welt.

Ihr Engel Gottes lobet euren HErr=  
ren/ (geren/

Ihr starcken helden / die ihr ausricht  
Was er euch heist / und was ihm wohl=  
gefällt. (heerschaaren/

11. Nun lobt den HErrn ihr seine  
Und die ihr seinen willen thut bewah=  
ren/ (fleiß:

Und als die diener den ausricht mit  
Allcreaturen und geschöpff des Herren  
Ihn



Der CIV. 104. Psalm. 379

Ihn loben / und in seiner herrschafft  
ehren: (preiß.

Mein seel den HErrn ewig lob und

Der CIV. 104. Psalm.

David lobet und preiset die Schöpfung Gottes / und die schöne  
Ordnung in allen Dingen.

**B**ach auf mein seel / und sag dem

HErrn wohl / Die welt ist deiner

herrlichkeit gar voll / Dein majestät /

o HErr / ist groß und mächtig / Dein

schmuck an dir ist zierlich / schön und

prächtigt / Das kleid an dir ist sauber /

schön und rein / Und gibt von sich wie

ein licht einen schein / Die himmel du

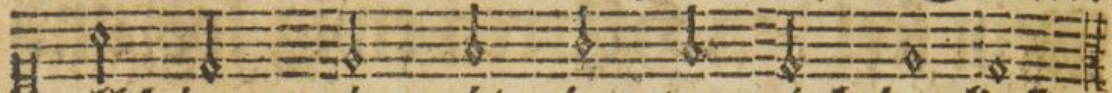
aus-



380 Der CIV. 104. Psalm.



ausbreitest und ausstreckest / Damit



all ding wie mit ein teppich deckest.

2. Das wasser du um dich gewölbet hast

Wie einen tempel und schönen pallast /

Auf wolcken fährst du wie auf einem

wagen / (gen.

Es müssen dich des windes flügel tra-

Zu engeln machest du die schnellen

wind / (schwind /

Die du aussendst gleich wie postboten

Donner und blitz mit ihren feuerflam-

men / (men.

Haben bey dir der diener amt und na-

3. Geleget hast du dem erboden rund

Durch eine gegenwaag ein besten

grund /

Auf dem er bleiben wird zu aller zeite /

Und sich nit lassen bewegen auf ein seite:

Zuvor war er bedecket mit dem meer /

Das wasser wie ein kleidung gieng

umher /

Die



Die wasserfluten über ihn her flossen/  
Die hohen berg sie auch gar übergossen.

4. Bald aber/da du ihn gedräuet hast/  
Von dannen sie geeilet haben fast:

Da sie den donner deiner stimm ver=  
nahmen/

(nahmen.

Da wichen sie/ und die flucht eilends

Die berg sah man aufgehen überall/  
Hernieder setzten sich die tieffen thal/  
Ein jedes bhielt sein ort un̄ platz gar ebē

Wie du ihm den einmahl hast eingege=  
ben.

(dem bescheid/

\* 5. Das meer sein grenz behielt mit  
Das es nit drüber ausflöß anderweit/  
Und daß forthin die hocherhabne erden  
Von ihm nicht mehr solt überschwem=  
met werden.

(mal

Du hast die brunnenquellen allzu=  
Berordnet in die grund und tieffe thal/  
Daselbst die bäch und fluß/ die sich er=  
giessen/

(fließen.

Zwischen den bergen her mit rauschen

6. Das



6. Das ist darum / daß die thier auf  
dem feld / (wäld /

Darzu das wild / daß da bewohnt die  
An diesen wässern und den frischen  
brünnen (können.

Sich träncken und allda erquicken  
An solchem ort hört man ein schön-  
nen thon (schon

Von vögeln / die unter dem himmel  
Auf grünen zweigen sitzen / und hübsch  
singen / (klingen.

Daß es davon thut hell und lieblich  
7. Die berg befeuchtest du von oben  
h'rab /

Und das ist auch ein himmelische gab /

Daß du also durch deine milde hande  
Mit fruchten thust erfüllen alle lande.

Heu du dem vieh und thierē allzumal

Zum futter wachsen lässest überall /

Dem menschen thust du durch sein ar-  
beit geben (dem leben.

Kraut und geträyd / nohtdürftig zu

8. Zur



Der CIV. 104. Psalm. 383

8. Zur frölichkeit gibst du dem menschen  
weins/

Brod gibst du ihm/ auf daß er starck  
mag seyn/

Das öhl gibst du ihm auch gleicher  
weise/ (hübsch geleisse.

Daß sein gestalt schön werd / und  
Von dir die bäum bekommen ihren  
safft/ (krafft

Die cedern / die du durch dein göttlich  
Gepflantz / und auf den Liban hast  
gesezet/ (Ket.

Die werden da vom regen fein gene-

9. Daselbst der sperling auch zu nisten  
pfllegt/

Dahin er dann die seinen eyer legt/  
Der renger auch daselbst hinbaut sein  
neste/ (nen äste.

Und macht sein wohnung auf der tan-

Die hohe berg der hirsch und dame  
sucht/ (flucht:

Und hat auch auf dieselben sein zu-

Bb Es



Es wohnen auf den felsen die kaniñen/  
Und sich verbergen in den klüfften drin-  
nen. (mel klar/

\* 10. Du hast gesetzt den mond im him-  
Zum unterscheid der monat in dem  
jahr: (lassen/

Die sonn weiß wo sie sich soll nieder-  
Und weiß dahin zu halten ihre strassen:

Du hast das finster in die luft ge-  
macht/ (nacht/

Dadurch vom tag geschieden wird die  
Gegen der nacht die wilden thier sich  
pflegen

Herfür aus ihren hōlen zu bewegen.  
II. Die jungen löwen auch gleicher  
weiß (speiß/

Ben Gott dem Herren suchen ihre  
Für grossen hunger nach dem raub sie  
brüllen/ (füllen:

Sich satt zu essen / und den bauch zu  
Wann aber früh die sonn wiedrum  
herleucht/



Der CIV. 104. Psalm. 385

Ein jedes sich dann in sein loch ver-  
krecht/ (nen/

Da ruhen sie/ und bleiben so lang drin-  
Bis es wiederum zu dunceln thut be-  
ginnen. (ruh aufsteht/

12. Der mensch dann früh von seiner  
Und sein beruf nach an die arbeit geht/  
Es sey auf acker/ wiesen oder garten/  
Thut er bis in die nacht der arbeit war-  
ten. (bar/

Wie seynd deine werck so wunder-  
Durch dich geschaffen weißlich ganz  
und gar/

Sie können alle nicht erzehlet werden/  
Der güter dein ist voll die ganze erden.

13. Was nun belangt das grosse breite  
meer/ (mermehr

Kein mensch wird zehlen können nim-  
Die fisch und thier/ die groß und klein  
darinnen/ (schwimmen:

Ungleich von art und von gestalt thun  
Darauffen gehen her die grossen  
schiff/ Bb 2 Die



Die wallfisch schwimmen auch darun-  
ter tieff/ (len/

Die du darein gesetzt hast um deßwil-  
Daß sie da scherzen mögen und fein  
spielen. (alle thier/

\* 14. Es warten auf dich/ Herr Gott/  
Und heben ihre augen auf zu dir/  
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten/  
Sie sammeln sich für dir/ und auf dich  
beiten/

Du sättigest und füllest sie mit lust/  
Und wann du deine milde hand auff-  
thust/ (brechen/

So ist da mehr kein mangel noch ge-  
Dann du weist wohl ihr nohtdurfft  
auszurechen. (ihn/

15. Verbirgst du aber dein gesicht für  
So zittern sie / und fallen flugs dahin/  
Entzeuchst du ihn den athem/ zu den  
stunden (verschwunden:

Seynd sie nit mehr / und wie ein staub  
Wann du sie aber nur anhauchst al-  
lein/ Bald



Der CIV. 104. Psam. 387

Bald sie sich wiederum verneuen sein/  
Dann sie da lebendig gemacht wer-  
den/ (erden.

Du machest auch neu die gestalt der  
16. Dem HErrn sey lob/ehr in ewig-  
keit/

Sein sey die majestät und herrlichkeit:  
Der HErr hat sonderlich ein wohlge-  
fallen (len.

An seinen wercken und geschöpffen al-  
Von seinem anblick sich die erd be-  
wegt/ (pflegt/

Für seinem grimm sie gar zu beben  
Von zittern man die berg auch rau-  
chen spüret/ (rühret.

Wann sie der HErr ein wenig nur an-  
17. Psalmen ich singen will Gott  
meinem HErrn/ (währen/

So lang als in mir wird der athem  
Ich will dem HErrn all mein leben-  
lange

Zu ehren singen einen lobgesange.



Doch wiedrum bitt und wünsch ich  
von ihm das/

Daß er ihm mein gesang gefallen laß:  
Dann will ich mich von ganzem her-  
ken freuen/

Und ihn allzeit loben und benedeyen.

18. Die sündler / und die da verachten  
Gott/

Werden all von der erden ausgerott/  
Also / daß ihr mehr keiner bleib bey  
leben/

Mein seel den Herren soll mit lob er-  
heben.

Der CV. 105. Psalm.

David preiset G D E / daß er aus lauter Gnad den Stamm  
Abrahá / ihm Guts zu erzeugen / erwehlet / und will andere das  
durch reizen Gott zu dienen.

 Un lobt und danckt Gott alle-

 samen / Anruffet seinen werthen na-

 men / Sein lob ausruft bey jederman/

In



Der CV. 105. Psalm. 389



In allem was er hat gethan: Ben



allen völkern auf der welt / Sein



grosse wunderwerck vermeldt.

2. Psallirt ihm / und thut frölich singen

Von seinen grossen wunderdingen /

Hühmt seines werthen namens ehr /

Die ihr ihn fürcht von herzen sehr /

Es freu sich jedes herz und muht /

Der nach dem HErrn fragen thut.

3. Den HErrn sucht ohn unterlassen /

Sein macht un̄ antliß gleicher massen /

Auf seine thaten habt gemerck /

Bergesst nicht seiner wunderwerck /

Berkündiget seine gericht /

Die er mit seinem mund ausspricht.

4. Ihr / die von Abraham geböhren /

Den Gott zu seinem knecht erköhren /

Die ihr von Jacob auf die welt

Seyd kommen / und die Gott erwehlt /



Das ist Gott unser starcker hort/  
Der da regiert an allem ort.

\* 5. Er denckt allzeit und stunde  
An seinen ewiglichen bunde/  
An sein zusag und wahres wort/  
Das dann soll bleiben fort und fort/  
Nuch bis auf den tausenden stamm/  
Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denckt (sag ich) was er geschworē  
Dem Isaac / den er ihm erkohren/  
Und Jacob zugesagt gewiß/  
Darauf er sich kühnlich verließ/  
Daß Israel ein bündniß wär/  
Welches aufhöret nimmermehr. (eben)

7. Er sprach / ich will dir (merck mich)  
Das Cananaisch land eingeben/  
Dasselbig soll dein erbgut seyn/  
Das dir die schnur wird räumen ein :  
Wiewohl sie waren gar gering/  
Nach anzahl wenig und fremdling.

8. Da fiengen sie bald an zu wandern  
Von einem volck in land zum andern/  
Und



Der CV. 105. Psalm. 391

Und Gott der Herr stets bey ihm stund/  
Daß ihn kein mensch was schadē kunt/  
Also / daß er durch seine macht  
Die kōnig überall umbracht.

\* 9. Meine gesalbten nicht beleidigt/  
Meine propheten nicht beschädigt:  
Er schickt auf erden hungers-noht/  
Daß es ihn mangeln thāt an brod/  
Darnach sandt er ihn einen mann/  
Der ihnen gehen solt voran.

10. Das war Joseph / der einem Herrē  
Zu einem knecht verkauft war ferren/  
Derselb wurd in den stock gesteckt/  
Und eisen an sein leib gelegt/  
Bis es zeit war / daß Gott sein wort  
Erfüllet / und das setzet fort.

11. Sein weissag ihm in ansehen brachte/  
Und ihm ein grossen namen machte/  
Daß auch der kōnig etlich sand/  
Die ihn erledigten der band/  
Und hieß also der herrscher groß  
Den diener Gottes lassen loß.



12. Über sein haub in allen sachen  
 Thät er ihn zu ein Herren machen/  
 Auf daß ihm alle groß und klein  
 Gar unterworfen solten seyn/  
 Daß er die ält'sten in dem land  
 Mit weißheit zieret und verstand.

\* 13. Und da hat Israel sich eben  
 In der Egypter land begeben/  
 Jacob ein gast wurd im land Cham/  
 Gott ließ zunehmen seinen stamm/  
 Gewaltig sie da worden seynd/  
 Ja mächtiger dann ihre feind.

14. Gott aber/der Herr/hoch geehret/  
 Hat ihnen ihr herß gar verkehret/  
 Daß unter sie ein zwietracht kam/  
 Sie wurden seinem volck sehr gram/  
 Daß sie mit listen und unrecht  
 Zu dämpffen dachten seine knecht.

15. Damals er Mosen sandt zu ihnen/  
 Der ihm treulich un wohl thät dienen/  
 Auch Aaron/den er ihm erwehlt/  
 Durch die er ihn vor augen stellt/

Und



Und machet männiglich bekant  
Sein wunderwerck im ganzen land.

16. Er schickt ein finsterniß auf erden/  
Daß es muß alles dunckel werden.

Die zween ausrichteten mit fleiß  
Gottes befehl und sein geheiß.

Zu blut er ihn die wasser macht/  
Die fisch er tödtet und umbracht.

\*17. Das erdreich wimmelt gar für kröte/  
Also / daß sie auch kriechen thäten

Bis in des königs kammer rein:

Und wann er sagt ein wort allein /  
Da nahm's unziefer überhand /

Es wurd voll läus im ganzen land.

18. Für regen er thät hagel geben /

Mit feuerflamen er die reben (kaum  
Und feigbaum schlug / daß man auch)

Im land fund einen ganzen baum.

Er sagt ein wort / da kamen bald  
Heuschrecken / kesser / ungezahlt.

19. Diß unziefer im land das grase  
Und die frucht auf dem feld abfrasse /

Er



Er schlug im land die erstgeburt/  
 Die ersten erben / und ausführt/  
 Sein auserwählt volck wohl besold  
 Mit silber und mit rohtem gold.  
 20. Es war niemand in ihrem heere/  
 Der schwach und franc gewesen wäre  
 Daß die Egypter auch also  
 Des ihren auszugs waren froh/  
 Damit sie ihr nur würden loß/  
 Dann sie stunden in forchten groß.  
 \* 21. Mit einer wolck er sie bedecket/  
 Die er sein über sie ausstrecket/  
 Ein feuer er am himmel macht/  
 Daß ihn fürleuchtet in der nacht/  
 Er gab ihn auch der wachteln satt/  
 Wann man allein ihn darum bat.  
 22. Mit himel-brod er sie thät speisen/  
 Die steinfels hart thät er auffreissen/  
 So/ daß das wasser sprung her auß/  
 Und lieff durch dürre ort mit brauß.  
 Dann er sein wort zu herken nahm/  
 Und dacht an sein knecht Abraham.

23. Mit



Der CVI. 106. Psalm. 395

23. Mit lust er sein liebs volck auß-  
führet/ (ret/

Freud man bey den erwählten spüh-  
Der heyden land man ihn eingab/  
Mit allem ihrem guht und haab/  
Das sie mit arbeit ihrer hand  
Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deßwegen/  
Das sie giengen auf seinen wegen/  
Und daß sie thäten sein geheiß/  
Und sein geseß mit allem fleiß  
Bewahreten zu aller zeit:  
Drum lobet Gott in ewigkeit.

Der CVI. 106. Psalm.

David klaget in diesem Psalm über die Halsstarrigkeit der Juden / welche gleichsam mit Wohlthaten überschüttet / Gottes Gebott ohn Unterlaß übertratten.

  
S<sup>u</sup> Un lobt Gott / dann er freund-  
  
lich ist / Sein güte währt zu aller frist/  
  
Wer kan doch immermehr ausspre-  
chen



  
 chen Die thaten groß/die er gethan?

  
 Wer ist / der seine werck außrechen

  
 Oder genugsam preisen kan?

2. Wohl dem/der die gebott Gotts hält  
 Und sein thun darnach recht anstellt/  
 Denck an mich/Herr/durch deine liebe  
 Die du gegen deinem volck trägst/  
 Besuch mich durch dein heyl/und giebe  
 Mir deinen seggen/wie du pflegst.

3. Daß ich der güter werd gewährt/  
 Die den erwählten seynd beschert/  
 Und daß ich lust und freud bekomme  
 Aus den freuden des volckes dein/  
 Und daß ich mag zu deinem ruhme  
 Mit deinem erbtheil frölich seyn.

\* 4. Auch unsre vätter / und auch wir  
 Gesündigt haben gegen dir/  
 Wir han geführt ein gottlos wesen/  
 Begangen grosse sünd und schand/  
 Sie



Sie haben bey sich nicht ermessen  
Dein wunder in Egyptenland.

5. Die treu / die du bey ihm gethan /  
Haben sie nicht gesehen an /

Seynd dir gewesen stets entgegen  
Dort bey dem meer und rohten meer /

Doch half Gott von seins namens we-  
Un zeigt ihm seine macht und ehr. (gen /

6. Das schilfmeer er bedrät un schalt /  
Und es wurd trucken alsobald /

Er führt sie durch die tieff des wassers /  
Wie durch ein öde wüstenen /

Erlöst sie von der hand des hassers /  
Und seiner grossen tyrannen.

7. Von ihrer feind gewalt und macht  
Frey / loß und ledig er sie macht /

Die feind das wasser thät er träncken /  
Daß auch davon nicht einer kam :

Da thäten sie seins worts gedencen /  
Glaubten und lobten seinen nam.

\* 8. Jedoch vergassen sie alsbald  
Der seinen wunder mannigfalt /

Sein.



Sein hülff und trost sie nit mehr suchten  
 Ihr herß ihn gar an wohlhufft haßt/  
 GOTT in der wüsten sie versuchten/  
 Zu prüfen seine macht und krafft.

9. Da wurd erfüllt ihr eigen will/  
 Zu essen er ihn gab so viel/  
 Daß sie dafür ein eckel hätten/  
 Und sich im lager in dem feld

Empören wider Mosen thäten/  
 Und Aaron / die GOTT hat erwählt.  
 10. Die erde hat sich auffgethan /  
 Verschluckt Dathan und Abiram:  
 Über die sammlung der gottlosen  
 Das feuer kam und sie verzehrt/  
 Ein kalb sie auf dem Dreb gossen/  
 Von ihm dasselbig wurd geehrt.

11. Also verkehrten sie ihr ehr/  
 Das war nemlich ihr Gott und Herr/  
 In form eins kalbs / das heuthut fressen  
 Dachten an GOTT nicht / den heyland/  
 Sie hatten aller ding vergessen/  
 Die er thät in Egyptenland.

\* 12. Sein



\* 12. Sein wunderwerck in dem land  
Cham

Ihr keiner ihm zu herken nahm/  
Was schrecklich werck er hat zu voren  
Bewiesen an dem rohten meer:  
Drum er durch sie gereicht zu zoren/  
Vertilgen wolt ihr ganzes heer.

13. Da Moses der erwählte mann  
Sich des nicht hatt genommen an/  
Den dingen nicht war bald fürkomen/  
Und Gottes zoren abgekehrt/  
Die straff/die GOTT hatt fürgenomen  
Sie zu vertilgen hatt erwehrt.

14. Sie fragten nach dem land nicht  
mehr/

Darnach sie hatt verlangt so sehr/  
An sein wort sie kein glauben hätten/  
Sie murmelten in ihrer hütt/  
Und seiner stimm nicht folgen thäten/  
Aus hartem starrigem gemüht.

15. Drum da sie machten gar zu grob/  
GOTT über sie sein hand aufhob/

Ec

Daß



Daß er sie in der wüst thät schlagen/  
 Und ihren saamen allzumal  
 Von einem ort zum andern jagen/  
 Im land zerstreuet überall.

\* 16. Doch nicht viel zeit fürüber gieng/  
 Dem Baal Peor ihr herß anhieng/  
 Daß sie der götter opffer assen/  
 Von wegen deß hat GOTT der HERR  
 Ein plag über sie kommen lassen/  
 Dann ihn ihr thun erzörnet sehr.

17. Dasselbmal Phineas auftratt/  
 Und strasset ihre missethat/  
 Dadurch er solche straff auffhobe/  
 Das ihm dann zur gerechtigkeit  
 Gedeutet wurd / und einem lobe/  
 Für und für bis in ewigkeit.

18. Zu zoren sie ihn reizten da/  
 Am haderbrunn zu Meriba/  
 Moses durch übelß viel geübet/  
 Und heftig wurd von ihm geplagt/  
 Daß er von herzen sehr betrübet  
 Schier etwas hätt zu viel gesagt.

\* 19. Die



\*19. Die henden sie nicht dämpften  
zwar/

Wie ihn von Gott gesaget war/  
Sondern vermengten sich mit ihnen/  
Und lerneten ihr thun damit/  
Und thäten ihren gözen dienen/  
Das ihn zu ein fallstrick geriecht.

20. Dann sie damals auch ihre söhn/  
Deßgleichen ihre töchter schön/  
Dem teuffel aufgeopfert haben/  
Unschuldig blut vergiessen lan/  
Ihr kinder sie zum opffer gaben  
Den gözen im land Canaan.

21. Also besleckten sie das land  
Mit blut / durch ihr mörderische hand/  
Sich selber greulich sie besleckten  
Mit bösen thaten allerley/  
Derhalben daß sie sich tieff steckten  
In abgöttische hurerey.

22. Da wurd Gott über sie bewegt/  
Sein grimm sich wider sie erregt/  
Gramschafft er über sein erb fasset/



Gab über sie den heyden macht/  
 Bey den sie waren gar verhasset/  
 Und sie zu ihren Herren macht.

\* 23. Die ihre feind sie plagten sehr/  
 Und ihre hand lag auf ihn schwer/  
 Oftt rettet er sie auß gefahren:  
 Doch war stets wider ihn ihr raht/  
 Und daß sie unterdrucket waren/  
 Das machet ihre missethat.

24. Doch hat er/als der gütig G:Ott/  
 Sie angesehen in der noht/  
 Erhört ihr seuffzen und ihr schreyen/  
 Gedacht an seines bundes end/  
 Also / daß es ihn thät gereuen/  
 Bezeiget ihn barmherzigkeit.

25. Wiedrum er ihn die gnädig macht/  
 Die sie in gfangniß hatten bracht:  
 Hilf Gott/bring uns wiedrum zusam:  
 Zerstreuet in der heydenschaft/ (men/  
 So wolln wir loben deinen namen/  
 Und rühmen dein göttliche kraft.

26. Gebenedeyet sey der H:Err/  
 G:Ott



Der CVII. 107. Psalm. 403

Gott Israel sey lob und ehr/  
Gepreiset werd sein werther namen:  
Daß diß gewiß sey/ und werd wahr/  
So sprech das volck nun alles amen/  
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Der CVII. 107. Psalm.

Dieser Psalm lehret/daß alle Anfechtungen kommen und wieder  
weggenommen werden nach dem Willen Gottes.

  
Ancket und lobt den Herren/

  
Danner sehr freundlich ist/ Und seine

  
güt thut wahren Stets und zu aller

  
frist: Die so erlöset seynd/ Durch ihn

  
errett gewaltig / Aus der hand ihrer

  
feind / Lobt seine güt vielfaltig.

2. Singt ihm ein lobgesange/  
Die er zusamm hat bracht



Vom auf- und niedergange/  
Mittag und mitternacht.

Die ein weg unbekannt  
Durch die wüst thäten gehen/  
Nirgend kein stadt noch land  
Zu bleiben konten sehen.

3. Und da grosser gebrechen  
An speiß und auch an tranck  
Ihr seelen sehr thät schwächen/  
Und macht sie matt und franck.

In solcher angst sie Gott  
Sehnlich anruffen thäten/  
Der sie aus aller noht  
Genädig thät erretten.

4. Sein er sie eine strassen  
Richtig geführet hat/  
Sich da nieder zu lassen/  
Da ein gebaute stadt:

Die sollen nun mit schall  
Gott für sein güte lobsingem/  
Und sagen überall  
Von diesen wunder-dingen.

5. Daß



5. Daß er mit frischen quellen  
Die dürstigen getränckt/  
Den hungerigen seelen  
Die full der speiß geschenckt.

Die in dem finsterniß  
Gefangen und geschlagen/  
Mit marter und verdriß  
Schwer eisen musten tragen.

\* 6. Daß sie nicht han betrachtet  
Gotts heylsame gebott/  
Des Höchsten raht verachtet/  
Daraus gemacht ein spott.

Drum wurden sie gestrafft/  
Gezüchtigt mit viel plagen/  
Niemand ihn rettung schafft/  
Da sie darnieder lagen.

7. Da sie nun in den nöhten  
Zu Gott geruffet han/  
Da that er sie erretten/  
Und nahm sich ihrer an.

Er macht sie los alsbald/  
Dann er die band zerrisse/



Und führt sie mit gewalt  
Aus des tods finsternisse.

8. Die wollen Gott lobsingem  
Für seine wohlthat all/  
Und von den wunder-dingen  
Bezeugen überall:

Er stößt auf und zerschlägt  
Die starcken ehrne thüren/  
Die riegel fürgelegt/  
Zerbricht er ohn anrühren.

9. Die narren und die thoren/  
Die ihre sünde plagt/  
Und fürchten Gottes zoren/  
Die ihr gewissen nagt:

So ihn für speiß und tranck  
Sehr eckeln thut und grauen/  
Daß sie auch schwach und franck  
Den tod für augen schauen.

10. Wann die nun zu ihm schreyen/  
Als einem frommen Gott/  
So thut er gnad verleihen/  
Hilft ihn aus aller noht.

Wann



Wann er ein wort nur redt/  
So hilfft er auch den schwachen/  
Vom tod er sie errett/  
Und sie gesund thut machen.

11. Die wollen Gott lobsing  
Für seine wohlthat all/  
Und von den wunder-dingen  
Bezeugen überall:

Gott sie von herzen rein  
Dancf opffern / und erzehlen  
Die wunderthaten sein/  
Und die niemand verhehlen.

\* 12. Die mit den schiffen fahren  
Auf weitem tiessen meer/  
Zu wasser mit gefahren  
Treiben handthierung schwer/

Dieselben sein gewalt  
Verstehn auß seinen wercken/  
Sein wunder mannigfalt  
Im tiessen wasser mercken.

13. Wann er zuspricht dem winde/  
Als bald er sich erregt/



Er fährt aus ganz geschwinde /  
Die wellen er bewegt:

Sie fahren auf von stund /  
Und an den himmel schlagen /  
Bald fallen sie zu grund /  
Ihn möcht ihr herb verzagen.

14. Sie daumeln hin und here  
Gleich wie ein voller mann /  
Rein raht sie finden mehre /  
Wie sie es greiffen an:

Doch / da sie in dem fall  
Zu Gott dem Herren flehen /  
So errett er sie all /  
Daß sie nicht untergehen.

15. Er bringt schön wetter wieder /  
Und stillt das brausend meer /  
Er legt die wellen nieder /  
Die sich erheben sehr:

Groß freud man alsdann spührt /  
Wann sich das meer thut stillen /  
Zu land der Herr sie führt  
Nach ihrem wunsch und willen.

16. Die



16. Die wollen Gott lobsingē  
Für seine wohlthat all/  
Und von den wunder-dingen  
Bezeugen überall:

Sie sollen der gemein  
Gotts lob mit nicht verhalten/  
Die wunderthaten sein  
Auch rühmen bey den alten.

\* 17. Die fluß er läst vertreugen/  
Ausstrucknet nasse stell/  
Er macht auch / daß verseigen  
Die steten wasserquell.

Er macht aus fruchtbar land  
Ein gar unfruchtbar erden/  
Drum daß viel sünd und schand  
Daselbst begangen werden.

18. Er nezt mit schönen flüssen  
Die öden treugen ort/  
Quell ihm da werden müssen  
Da alles ist verdorrt.

Und solche ort er pflegt  
Hungrigen einzugeben/

Da



Da man dann stadt anlegt/  
Beyammen fein zu leben.

19. Das feld sie da besäen/  
Und weinberg richten an/  
Das frucht all jahr aufgehen/  
Darvon man leben kan.

Reichlich er segnet sie/  
Das sie gemehret werden/  
Und das sich an dem vich  
Nicht mindern ihre heerden.

20. Bald sie abnehmen wieder/  
Und werden hart bedrängt/  
Und sehr gedrucket nieder/  
Geängstigt und bezwängt.

Die fürsten machet er  
Verächtig / und sie führet  
Irr in der wüst umher /  
Da kein weg wird gespühret.

21. Er richt auf durch sein rechte  
Den armen / der beschwert /  
Wie ein heerd sein geschlechte  
Mit kindern er vermehrt.

Das



Der CVIII. 108. Psalm. 411

Das herß für freuden hopff  
Den frommen / die das sehen /  
Das maul wird den gestopff  
Die all bösheit begeben.

22. Die ding woll nun betrachten  
Wer wiß und weißheit hat /  
So wird er drauß erachten  
Des Herren gut und gnad.

Der CVIII. 108. Psalm.

Ist eines Inhalts / zum theil mit dem 57. zum theil mit dem 90.  
Psalm.

**S** Herr Gott / ich nun bereitet bin /

Daß ich von herzen / muht und sinn

Dir ein lied frölich singen will / Und

tichten auf dem säitenspiel: Psalter

und harff / nun macht euch auf / Stim-

met und lautet fein zu hauff / Dann

ich



412 Der CVIII. 108. Psalm.



ich mir nun hab fürgenommen/ Für



Gott den Herren früh zu kommen.

2. Ich will dich/ Herz Gott/ loben schon  
Für dem volck aller nation/

Mit psalmen will ich preisen dich/  
Von herzen grund für männiglich:

Dann dein gnad und barmherzigkeit  
Streckt sich über den himmel weit/  
Und deine warheit der gleichen  
Thut gar über die wolcken reichen.

3. Über den himmel dich erheb/  
Dein ehr über der erden schweb/  
Deinen geliebten hilff auß noht/  
Reich ihn dein hand / erhör mich Gott.

Gott mich von seinem heiligen ort  
Erfreut hat / daß er mich erhört/  
So / daß Sichem von mir besessen/  
Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt  
Soll kommen unter mein gewalt/

Manasse



Der CVIII. 108. Psalm. 413

Manasse auch mein werden soll/  
Ephraim darnach gleich so wohl  
Als ein groß volck soll werden mein/  
Und meines haupts macht und stärck  
seyn.

Juda mein königreich soll zieren/  
Und wie ein gschreiber regieren.

5. Die Moabiter über das  
Ich halten will gleich einem faß/  
Darinnen ich wasch meine füß/  
Deß bin ich sicher und gewiß:  
Und wie ich gänzlich hoffen thu/  
Auf Edom werffen meine schuh/  
Thut ihr Philister jubiliren/  
Daß ich werd herrlich triumphiren.

6. Wer will mich führen in die stadt/  
Die man also bevestigt hat?  
Wer leitet mich / damit ich komm  
In das gewaltig land Edom?

Wirst du nicht thun / Herr Gott/  
mein hort/  
Der du uns jagst von ort zu ort/  
Und



414 Der CIX. 109. Psalm.

Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen/  
Und liest uns für den feinden fliehen?

7. Send uns dein hülf von oben rab/  
Für unsern feinden uns handhab:

Dañ menschen hülf thut es gar nicht/  
Es ist damit nichts ausgericht.

Mit Gott wir wollen führen krieg/  
Derselb wird uns verleihen sieg/

Von feinden wird er uns erretten/  
Und sie endlich mit füßen treten.

Der CIX. 109. Psalm.

David klaget / daß er unbillig von seinen Feinden angefochten werde: Bittet derowegen Rach über sie. Darinn ist er ein Fürbild Christi und seiner Kirchen.

**D**er Herr Gott / in dem ich mich  
rühme / Schweig nicht / und mir ja  
nicht verstumme / Dann der gottlose  
mich beschweret / Sein böß maul wi-  
der



Der CIX. 109. Psalm. 415

  
der mich auffperret/ Und redet lügen  
  
wider mich Mit seiner zungen gift-  
  
tiglich.

2. Ohn ursach böß sie von mir sagen/  
Und grosse feindschaft zu mir tragen/  
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/  
Drum werffen sie auf mich ein zoren:  
Ich aber hab gericht in noht  
Mein trost auf mein gebät zu Gott.

3. Für guts han sie mir böß erzeiget/  
Für lieb seynd sie mir ungeneiget:  
Drum du dem feind zu einer straffe  
Einen gottlosen mann zuschaffe/  
Der böse feind bey ihm allzeit  
Steh nah an seiner rechten seit.

4. Für kein gericht muß er bestehen/  
Allweg verurtheilt davon gehen/  
Und alle sein bitt und begehren  
Sich wider ihn in sünd verkehren.

Ed

Er



Er leb nicht lang / ihm werd zulezt  
Ein ander in sein amt gesezt.

5. Sein kinder wäysen werden lasse/  
Sein weib ein wittwe gleicher masse/  
Und daß ihm seine kinder werden  
Zerstreuet hin und her auf erden/  
Von hauß verjagt / auß hungerß-noht  
Num müssen betteln gehn nach brod.

6. Sein gut zukom̄ wuchrischen leuten/  
Die feind sein haab un̄ gut außbeuten/  
Niemand helff ihm / ob er schon klage/  
Niemand mit ihm mitleyden trage/  
Des elends seiner wäysen arm  
Kein mensch auf erden sich erbarm.

\* 7. Sein saame muß von dieser erden  
Vertilgt und außgerettet werden/  
Sein stamm im andern glied aufhöre/  
Der HERR vergesse nimmermehr  
Der seinen vätter missethat/  
Die ihr jeder begangen hat.

8. Die sünd für Gott bleib unverdeckt/  
Damit sein mutter war besleckt/  
Son-



Der CIX. 109. Psalm. 417

Sondern ihz schuld/ kein ausgenom̄en/  
Laß Gott nicht aus sein augen kom̄en/  
Sein guter nam von dieser erd  
In ewigkeit vertilget werd.

9. Derhalben/ daß er sich der armen/  
Ihn hülff zu thun/ nit wolt erbarmen:  
Sondern der elenden personen  
Sie zu vertilgen nicht verschonen/  
Verfolget sie bis auf den tod/  
Die sonst stunden in grosser noht.

10. Er hat allzeit den fluch begehret/  
Drum er ihm billich widerfähret/  
Er hat ihm nicht gewünscht den segen/  
Drum soll er ihm auch nicht begegnen/  
Er hat sich mit des übelß fluch  
Bekleidet / wie mit einem tuch.

11. Der fluch in ihn hinein thut fließen/  
Wie man in ihn thät wasser gießen/  
Der fluch auch geh in ihn hineine/  
Wie kräftig öhl in das gebeine/  
Der fluch bey ihm sey allezeit/  
Damit er sich gürt und bekleidt.



12. Diese belohnung woll **G**ott geben  
 All denen / die mir widerstreben  
 Aus feindschaft / die sie zu mir tragen /  
 Wider mein leben böses sagen.

Du aber / lieber **H**err und **G**ott  
 Thu mir beystehen in der noht. (te/

13. Ich tröst mich deiner gnad und gü-  
 Durch deinen namen mich behüte:

Ich bin arm / elend / und mit schmerzen  
 Heftig verwundt in meinem herzen /  
 Ihr fahr dahin / und bald verschwind  
 Wie schatten / wann die nacht beginnt.

14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben /  
 Man thut mich wie heuschreckē treiben  
 Ja meine knie / wie einem francken /  
 Für fasten knicken mir / und wancken /  
 Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr /  
 Daß es hat gar kein fettes mehr.

15. In meiner trübsal sie mir pflegen  
 Nur hohn und schmachheit anzulegen /  
 Schütteln die köpff / wann sie mich sehen /  
 Mich zu verspotten und zu schmähen:

Du



Der CX. 110. Psalm. 419

Du aber / HErr Gott / steh mir bey /  
Durch deine gut errett mich frey.

16. Wann sie sich wider mich aufflegen /  
Alsdann seß sie in schand dargegen /  
Daß ich werd frölich guter dinge / (ge.  
Schamröht un̄ schmachheit sie umrin-  
Sie werden mit verächtigkeit  
Gleich wie mit einem rock bekleidt.

17. Es soll mein mund für allen dingen  
Das lob Gottes des HErrn singen /  
Ihn herrlich rühmen / der dem armen  
Besteht / sich seiner thut erbarmen :  
Hett ihn für den auß aller noht /  
Die ihn verurtheiln zu dem tod.

Der CX. 110. Psalm.

In diesem Psalm beschreibet David das Priesterthum und das Reich Christi.

  
D Er HErr zu meinem HErrn

  
hat gesprochen: Komm / seß dich zu

  
der rechten meiner macht / Bis daß ich



  
 deine feind/die so hoch pochen/Dir zu  
  
 einem fußschemel hab gemacht.

2. Den scepter aus Sion der HErr  
wird senden/

Dir zu bekräftigen dein regiment/  
 In mitten deiner feind an allen enden  
 Du herrschen solt / und da seyn ein re-  
 gent. (auf erden

3. In zier deins heiligthums dein volck  
 In ein triumph dir willig dienen wird/  
 Der kinder dir gebohren sollen werden  
 So viel/als thaus die morgenröht ge-  
 biert. (end geschworen/

4. Dann Gott der HErr hat dir ein  
 Das ihn gereuen wird zu keiner zeit/  
 Nach ordnung des Melchisedechs er-  
 fohren/

Bist du ein Priester nun in ewigkeit.

5. Der HErr/welcher dir sitzt zu dei-  
ner rechten/

Wann



Der CXI. III. Psalm. 421

Wann er sich recht erzürnen wird ein-  
mal/ (mächten

Alsdann wird er die König groß von  
Zerschlagen/und endlich vertilgen all.

6. Über die heiden er sich wird erweisen  
Als ein richter der gerechtigkeit/

Das haupt der deinen feind wird er  
zerschmeissen/ (breit.

Deß herrschaft sich erstreckt weit und

7. Er wird auf dem weg trincken aus  
dem bache/ (sehr/

Welcher für über fließt und rauschet  
Sein haupt wird er von wegen der  
ursache

Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. III. Psalm.

Der Prophet ermahnet hie durch sein Exempel die Glaubigen  
Gott zu loben.

  
Ich danck dir/ Herr/ von herzen

  
rein/ Ich will auch für aller gemein/

Do 4

Do



  
 So da versamlet seynd die frommen/  
  
 Bekenner deine herrlichkeit / Dein  
  
 lob zu preisen allezeit Hab ich mir in  
  
 den sinn genommen. (werck/

2. Grob seynd des HErrn wunder  
 Und wer drauf acht hat und gemerck/  
 Demselben sie ein lust gebähren:  
 Sein majestät und herrlichkeit/  
 Darzu seine gerechtigkeit  
 Wird zu ewigen zeiten wahren.

3. Der HErr durch seine wunderthat  
 Ein namen ihm bereitet hat/  
 Grosser barmherzigkeit und güte/  
 Er hat gegeben ihre speiß  
 Den/ die ihn fürchten rechter weiß/  
 Sein bund führt er ihm zu gemühte.

4. Viel grosse werck hat er gethan/  
 Und solche sein volck wissen lan/

Da



Der CXII. 112. Psalm. 423

Da er ihm gab das erb der heyden:  
Gerechtigkeit / recht und gericht/  
Warheit und glauben man frey sieht  
In wercken seiner händ bescheiden.

5. Seine gebott und sein befehl  
Gewiß seynd und ohn allen fehl/  
Rechtschaffen / ewig und bewähret:  
Er hat erlöst sein volck mit macht/  
Und mit ihm einen bund gemacht/  
Der immerdar und ewig währet.

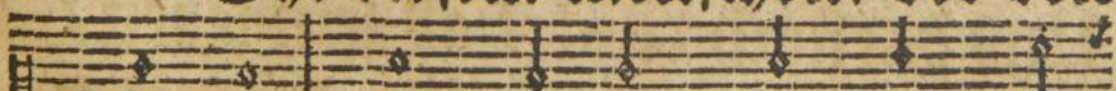
6. Sein name groß und heilig ist/  
Des HErrn forcht zu aller frist  
Ist zu der weißheit ein anfang:  
Der sein gebott hält stetiglich/  
Des lob soll bleiben ewiglich/  
Beständig und ohn' untergange.

Der CXII. 112. Psalm.

Wer da will haben die Seligkeit / der soll in der Furcht Gottes ges  
rad einher wandeln.

 **S**ohl diesem menschen / der den





HErrn Von herzen fürchten thut



424 Der CXII. 112. Psalm.

und ehren/ Und sein gebott rechtschaf-  
 fen liebet / Groß sein geschlecht wird  
 seyn auf erden/ Die frommen sehr zu-  
 nehmen werden Durch den segnen den  
 ihn Gott giebet.

2. Mit reichthum wird er ihn begaben/  
 Daß er in seinem hauß wird haben/  
 Sein gerechtigkeit thut ewig wahren:  
 Den fromen wird Gott lan aufgehen  
 Ein licht / daß sie im finstern sehen  
 Sein gnad und gut recht zu erklären.

3. Ein frommer gibt und leihet geren/  
 Niemand mit unrecht thut beschweren  
 Er bleibt wol/ un wird sich nit wendcken:  
 Der nach gerechtigkeit thut streben/  
 Und darnach richtet all sein leben /  
 Desß wird man ewiglich gedenccken.

4. Er



4. Er wird auch gar nichts darnach  
fragen/

Daß man ihm böses möcht nachsagen/  
Sein hoffnung nur auf Gott thut  
stehen/

Sein herß ist feck und unerschrocken/  
Bis er seine feind mit frolocken  
Nach seinem wunsch gestrafft mag  
sehen. (spendet/

5. Sein guht er austheilt und auß=  
Und zu der armen nohtdurfft wendet/  
Sich sein gerechtigkeit wird mehren:  
Und ob sein horen sincke nieder/  
Wird es doch bald erhoben wieder/  
Und aufrecht stehn in hohen ehren.

6. Wann solches der gottlos wird  
sehen/

So wird ihm weh daran geschehen/  
Aus haß und aus gefastem zoren  
Wird er die zahn zusammen beißen:  
Und solt er sich schon gar zerreißen/  
So ist es doch mit ihm verlohren.

Der



Der CXIII. 113. Psalm.

David vermahnet uns Gott zu loben / daß Er die niedrigen erhob  
het / und wieder aufrichtet die Elenden.

**S**un lobt den Herren ihr sein knecht /  
Wie es dann billich ist und recht / Lobt  
seinen namen allesamen / Gelobt sey  
und gebenedeyt / Von nun an bis in  
ewigkeit / Des höchsten Herren wer-  
ther namen.

2. Von aufgang bis zum niedergang  
Lobt ihn durch euren lobgesang:  
Dann der Herr hoch im himmel droben  
Ist über alle heyden weit /  
Sein majestät und herrlichkeit  
Über die himmel ist erhoben.

3. Welcher gleicht sich dem Herren  
doch / Der



Der CXIV. 114. Psalm. 427

Der sich gesezet hat so hoch/ (den?  
Das auch nichts höhers wird gefun-  
Der sich niedrigt / und umher sieht  
Auf alles / was etwan geschicht  
Im himmel und auf erd hie unten.

4. Er läßt im staub den armen nicht/  
Sondern ihn aus dem kot austricht/  
Erhöhet ihn in seinem stande /  
Also / daß er ihn auch zulezt  
Gleich hoch den andern fürsten sezt  
Über das volck in seinem lande.

5. Des weibes leyd und traurigkeit/  
Von wegen der unfruchtbarkeit/  
In freud und wohlust er verkehret/  
Daß es ein kinder = mutter wird/  
Und schöne kinderlein gebiert/ (ret.  
Und mit der frucht das hauß vermeh-

Der CXIV. 114. Psalm.

Von Erlösung der Israliten aus Egypten / und kürzlich von dem  
fürnehmsten Wunderwercken/die G D T T derhalben gethan  
hat.

  
D Israel zog aus Egyptenland/  
Und



  
 Und von dem volck/ deß sprach ihm un-  
  
 bekant/ Jacobs hauß sich wand fer-  
  
 ren/ Juda Gott zu sein heiligthum  
  
 annahm/ Die herrschafft über Israel  
  
 bekam/ Gab sich ihm zu ein HErrn.

2. Das meer sah es/ und floh bald hin-  
 ter sich/ (wich/

Auch der Jordan mit seinem wasser  
 Zurück sie eilends drungen/ (lein/  
 Die berg aufhüpfften wie die schäfe-  
 Die hügel wie die jungen lämmerlein  
 Hoch in die höh aufsprungen.

3. Was war dir meer/ daß du flohst  
 hinter sich? (dich/

Was war dir / o Jordan? was jaget  
 Daß du die flucht must geben?

Was sprunget ihr berg / gleich wie die  
 lämmerlein? Ihr



Der CXV. 115. Psalm. 429

Ihr hügel wie die junge schäfelein  
Euch must empor aufheben?

4. Ja/ für des HErrn grimmigem  
gesicht/ (nig sicht/

Für dem GOTT Jacob/ wann er zer=  
Erbebt die ganze erden:

Durch ihn die fels in grosse See ver=  
kehrt/

In wasserquell die stein/ so vest und  
hart

Gewaltig verwandelt werden.

Der CXV. 115. Psalm.

David bittet um die rechte Erkenntnis Gottes / und Abschaffung  
der Götzen.

  
Sicht uns/ nicht uns/ nicht uns/

  
o lieber HErr/ Besonder deinem na=  
men gib die ehr/ Für dein warheit und

  
güte: Was sollen dann die heyden zu

  
eim



  
 ein spott Von uns das sagen: Wo ist

  
 nun ihr Gott/ Der sie schütz un behüte?

2. Gott der allmächtig aber durch  
 sein krafft/ (schafft/

Was ihm geliebt/ im himmel droben  
 Und hie an allen enden:

Die gözen aber/ der heyden andacht/  
 Seynd nur aus silber und aus gold ge-  
 macht/

Und von menschlichen händen. (nicht/

3. Sie haben mäuler/ und reden doch  
 Sie haben augē/ und doch kein gesicht/  
 Und seynd ding ohne leben/ (doch/

Sie haben ohren/ und nichts hören  
 Sie haben nasen/ doch ihn kein geruch  
 Zu riechen ist gegeben.

4. Sie haben händ/ und greiffen nichts  
 damit/ (tritt/

Sie haben fuß/ und thun doch keinen  
 Durch den halß sie nichts sprechen:

Gleich







432 Der CXVI, 116. Psalm.

Als die getreuen knechte.

Der HERR euch segnen woll forthin  
noch mehr/ (ehr/

Er wird euch segnen an leib / gubt und  
Und euer ganz geschlechte. (sein gnad/  
8. Der HERR euch hat gesegnet durch  
Der himmel und die erd geschaffen hat  
Mit ihren schönen zieren:

Den himmel er behielt für sich allein / (ein  
Den menschen - kindern er die erd gab  
Darauffen zu regieren. (GOTT/

9. Niemand wird dich / o lieber HERR  
Loben und preisen / wann er nun ist todt /  
Und in die erd begraben: (seyn/

Darum / dieweil wir noch bey leben  
Dem heiligen und werthen namen  
Lob wir zu geben haben. (dein

Der CXVI, 116. Psalm.

David preiset GOTT / der ihn aus der Gefahr errettet / und verheißt  
Ihm danckbar zu seyn.

  
Schlieb den Herren / und ihm drum  
danck



Der CXVI. 116. Psalm. 433

  
Danc̄ sag/ Daß er mein flehen gnädig  
  
hat erhöret/ Und fleißig her zu mir  
  
sein ohr gefehret/ Anruffen will ich  
  
ihn mein lebetag. (schnelle tod/

2. Dann mich hätt bald erhascht der  
Er hätt mich schier mit seinem strick  
gefangen: (bängen/

Für angst der hollen heftig mir thät  
Ich war in jamer und in grosser noht.

3. Den namen Gottes ich anruffen  
thät/ (zeiget/

Errett mein seel/ bald er mir hülff be-  
Der Herr gerecht ist/ und zu gnad  
geneiget/

Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket  
war/ (ben/

Da hat er mir errett mein armes le-



Drum wollst du dich/mein seel/zu frie-  
den geben/

Weil er dir hat geholffen auß gefahr.

5. Dann du mein seel behüt hast für  
dem tod/ (fallen:

Mein aug für weinen/meine fuß für

Ich wil im land der lebendigen wallen/

Für deinem angesicht/mein Hert und  
Gott. (auch frey/

\* 6. Ich hab geglaubt/drum redet ich

Mein arme seel betrübt war und ge-  
plaget/ (get:

Derhalben ich auch in entzückung sa-

Ich weiß wohl/ daß der mensch ein  
lügner sey. (danken kan?

7. Sag nun/wie ich das Gott ver-

Frölich ich den danckbecher will auf-  
heben/ (niß geben/

Und Gott der seinen wohlthat zeug-

Und seinen werthen namen ruffen an.

8. Mein glübd ich ihm für seines volcks  
gemein

Mit



Der CXVII. 117. Psalm. 435

Mit danckbarkeit bezahlen will und  
gelten: (wählten

Der tod der seinen frommen auser-  
Dem HErrn werth und theuer  
pfllegt zu seyn.

9. Ich danck dir / HErr / mein helffer  
und Heyland /

Den du zu einem diener hast erkohren /  
Ich bin dein knecht / von deiner magd  
gebohren /

Zerrissen hast du mir all meine band.

10. Danckopffern will ich dir für  
männiglich /

Für allen will ich deinen namen loben /  
Und was ich dir zuvor hab thun ge-  
loben /

Für allem volck bezahlen williglich.

11. In den vorhöfen bey dem hause dein /

Und in Jerusalem will ich dich ehren:

Darum kommt her / und lobt mit mir  
den HErrn /

Und sprechet halleluja allgemein.



Der CXVII. 117. Psalm.

Dies ist eine Ermahnung an alle Völker / Gott zu loben von wegen seiner Güte / die er ihnen bezeigt / und dann seiner Wahrheit / die er ihn allzeit halten thut.

**D**enn Herren lobt ihr Heyden all /  
Preist ihn ihr völker allzumal / Dañ  
seine güte / die groß ist / Schwebt über  
uns zu aller frist / Sein warheit mit  
beständigkeit / Walt über uns in E-  
wigkeit.

Der CXVIII. 118. Psalm.

David dancket Gott / daß Er nach vielem Elend ihn zum König über Israel gesetzt.

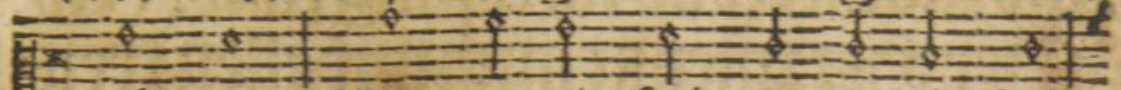
**D**ancsaget nun und lobt den Her-  
ren / Dann groß ist seine freundlich-  
heit /



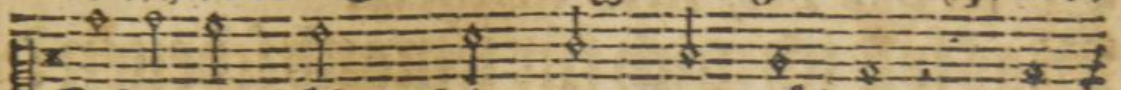
Der CXVIII. 118. Psalm. 437



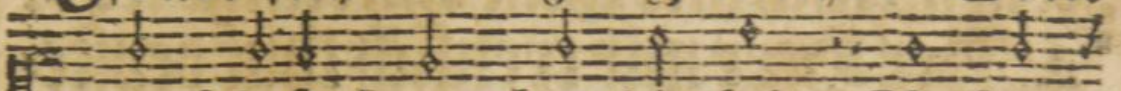
feit / Und seine gnad und gut wird



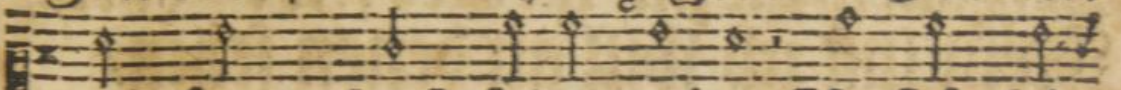
währen Von ewigkeit zu ewigkeit.



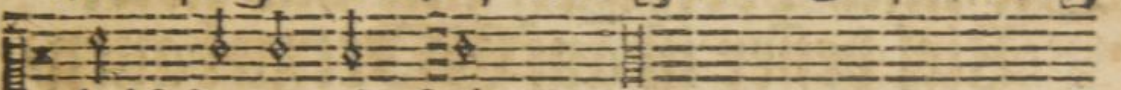
Israel führe dir zu gemühte Sein



grundlose barmherzigkeit / Bekenn



und sag / daß seine gute Beständig



bleib in ewigkeit. (ren

2. Das hauß Aaron sag / daß des H<sup>Er</sup>

Barmherzigkeit und gütigkeit

Beständig bleiben wird und währen

Von nun an bis in ewigkeit. (ren /

Die / so G<sup>ott</sup> fürchten und ihn eh-

Sprechen / daß Gottes gütigkeit

Und sein barmherzigkeit sich mehren

Von nun an wird in ewigkeit.

3. Ich rufft hinaus zu meinem Herren /

Wann ich in grossen ängsten stund /



Und er anhöret mein begehren/  
Und machet/ daß ich löfung fund. (en/

Der Herz meynt mich mit allen treu-  
Er stehet bey mir allezeit.

Was soll ich mich für jemand scheuen?  
Kein mensch mir thun kan einigs leynd.

\* 4. Der Herr mir treulich thut beyste-  
Mit allen/die auf meiner seit: (hen/  
Mein lust ich will an denen sehen/  
Die mich verfolgen nur aus neid.

Viel besser ist auf GOTT zu bauen/  
Dann einen menschen auf der welt/  
Auf ihn viel besser ein vertrauen  
Dann alle fürsten wird gestellt.

5. Die Heyden mich umher umringen/  
Auf Gottes namen ich vertrau/  
Und hoff/ daß es mir soll gelingen/  
Daß ich sie allesamt umhan. (bienen/

Sie schwermen um mich / wie die  
Ich will sie dämpffen / so / daß auch  
Ihr name bald verlesch mit ihnen/  
Wie ein feuer im dornenstrauch.



Der CXVIII. 118. Psalm. 439

6. Zurings umher sie mich umgeben/  
Und mich umringen überall/  
Zu Gott will ich der hoffnung leben/  
Daß ich sie werd umbauen all. (len/  
Du feind hast mich umstossen wol-  
An mir üben ein böse that:

Es hat dir nicht gelingen sollen/  
Dann Gott in seinem schutz mich hat.

7. Der Herr ist meine macht unstärke/  
Er ist's/ von dem ich sing und dicht/  
Bey ihm ich hülf und trost vermercke/  
Er ist mein heyl und zuversicht.

Mit freuden singen die gerechten  
In ihren hütten überall.

Gott hat gesiegt mit seiner rechten:  
Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Der Herr sein rechte hat erhoben/  
Dadurch beweist sein grosse macht/  
Ja/ solche werck / die man muß loben/  
Hat er durch seine hand verbracht.

Ihr feind solt dieses wissen eben/  
Daß es nun diese meynung hat/  
Ec 5 Daß



Daß ich nicht sterben/ sondern leben/  
Und rühmen soll Gotts wunderthat.

9. Der Herr hat mich zur straff genom=  
Und mich gezüchtiget allein: (men/  
Doch nicht gewolt / daß ich umkōmen  
Und also gar des tods soll seyn. (ten/

Drum thut mir auf des tempels pfor=  
Des tempels der gerechtigkeit/

Daß ich dem HErrn an den orten  
Lob sagen mag mit danckbarkeit. (ren/

10. Das seynd die pforten unsers HErr=  
Da die gerechten gehen ein/

Und die man pflaget aufzusperren  
Nur den Gottsfürchtigen allein.

Da will ich dich mit danck sag preisen/

Daß du mich so demühtigest/ (sen/  
Doch mir wiederum gnad thust bewei=  
Und mich nicht gar verderben läst.

\* 11. Der stein/der den bauleuten pflaget  
Untüchtig und unwerth zu seyn/

Der ist im bau also geleyet/

Daß er ist worden ein eckstein.

Diß



Diß aber ist von GOTT geschehen/  
Der es also geordnet hat/

Daß wir also mit augen sehen  
Sein grosse werck und wunderthat.

12. Diß ist der tag so freudenreiche/  
Den ihm der HERR hat zubereit:  
Lasset uns nun froh seyn allzugleiche/  
Und loben GOTT zu solcher zeit.

Drum sey gebäten / lieber HERR/  
Schutz und beschirm den König dein/  
Geluck und heyl / HERR / ihm beschere  
In allem dem fürnehmen sein.

13. Gebenedeyt sey / der im namen  
Des HERRN kommt in herrlichkeit/  
Gebenedeyt seyd allesamen/  
Die ihr aus dem hauß Gottes seyd.

Der HERR ist groß und starck von  
Der uns erleuchtet alle klar / (kräften/  
Eure schlacht-ochsen thut anbesten  
An die hörner bey dem altar. (alleine/

14. Du bist mein GOTT und HERR  
Ich will dir dancken ewiglich:



442 Der CXIX. 119. Psalm.

Ja du bist der Herr/ den ich meyne/  
Den will ich loben stetiglich. (ren/

Nun saget lob und dancß dem Herr=  
Dann groß ist seine freundlichkeit/  
Und seine gütigkeit thut wahren  
Von ewigkeit zu ewigkeit.

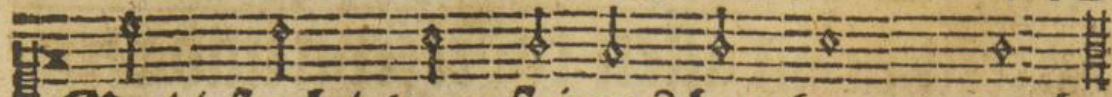
Der CXIX. 119. Psalm.

David erzehlet das Lob des Gesetzes Gottes/und die Lust und Lieb/  
die er darzu trägt/darinnen er viel Klagens, und dargegen Erbs-  
stungen einmenget.

**I.** **A**ch wie so selig ist der mensch  
für Gott/ Der da hat ein rein unbe-  
fleckt gewissen/ Und treulich allezeit  
nach Gottes gebott Zu leben und zu  
wandeln ist geflossen/ Und sein gezeug-  
niß und heiligen bund Bewahrt/ und  
Gott



Der CXIX. 119. Psalm. 443



Gott sucht von seines herzen grund.

2. Selig seynd die auch / sag ich / in  
warheit / (deln/

Welche nicht unrecht oder übel han-  
Und auf des Herren wegen allezeit  
Geflossen seynd in unschuld recht zu  
wandeln:

Deine gebott du fleissig uns befehlst/  
Und dieselb von uns gehalten haben  
wilst. (seyn/

3. Ach Gott! solt ich doch nur so selig  
Damit ich möcht auf deinen wegen  
gehen / (sein/

Und nach deinem gesetz mich halten  
Und wann ich doch auf dein gebott  
könt sehen/

So hoffet ich und mich versehen wolt/  
Daß in keine schand noch spott ich fal-  
len solt. (bar seyn/

4. Dann wolt ich dir von herzen danck-  
Daß du deiner gericht mich unterwie-  
sen/ Welche



Welche ohn allen tadel seyn und rein/  
 Auf dein gesetz wil ich nun seyn geflisse:  
 Ich bitt dich aber/ o mein lieber Herr!  
 Daß du mich verlassen wollest nim-  
 mermehr. (junge leut/

5. Bericht mich eins/ was thun nun  
 Damit sie leben unsträßlicher weise?  
 Sie sollen thun was ihn dein wort ge-  
 beut/ (fleisse:

Ich hab dich stets gesucht mit allem  
 Ich bitt dich/ o mein lieber Herr und  
 Gott/ (bott.

Laß mich ja nicht irren von deinem ge-  
 6. Dein wort ich halt im herzen ve-  
 stiglich/ (verleze/

Daß ich dich nicht durch meine sünd  
 Sondern auf deinem weg bleib ste-  
 tiglich/ (setze:

Und deinem gebott in allem thun nach:  
 O Gott mein Herr/ dir sey lob/ preis  
 und ehr/ (mich lehr.

Den rechten verstand deiner gebott  
 7. Mit



Der CXIX. 119. Psalm. 445

7. Mit meinen lippen ich deine gericht  
Und recht/ die du uns gibst durch dei-  
nen munde/

Will zu erzehlen unterlassen nicht/  
Dein zeugniß und dein warhafftiger  
bunde

(fällt/  
Ist meine freud/ und mir vielmehr ge-  
Dann all guht und all reichthum auf  
dieser welt. (seyn/

8. Es soll mein steter lust und übung  
In allem dem / das du uns thust befeh-  
len/ (dein/

Stets ich will dencken auf die wege  
Daß ich derselben etwan nicht mag  
fehlen:

Auf deine recht ist all mein lust gericht/  
Und der worte dein will ich vergessen  
nicht. (nem knecht/

9. Glärllich beweiß dein gnad an dei-  
Damit ich länger haben mag zu leben/  
Und mich nach deinem wort mag hal-  
ten recht:

Mein



Mein augen öffne/ thu ihn klarheit ge-  
ben/

Daß ich deine geseß mit fleiß betracht/  
Und derselben wunder nehme wohl in  
acht. (gast/

10. Ich bin auf dieser erden wie ein  
Derhalben mir deine gebott erkläre:  
Mein seel in mir/ **H**Erz/ ist zermalmet  
fast/ (sehre/

Nach deinen rechten mich verlanget  
Deine gericht zu lernen allezeit  
Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.

11. Du dampffest die hoffärtigen/ o  
**G**ott/ (straffen/

Verflucht seynd die/ und billich hart zu  
Die da abfallen von deinem gebott/  
Thu von mir gnädig ihre schmach ab-  
schaffen/

Die mich also verachten mannigfalt/  
Von deßwegen/ daß ich deine zeugniß  
halt. (auf mich/

12. Die grossen Herren stechen sehr  
Wann



Der CXIX. 119. Psalm. 447

Wann sie beyfammen seynd / dein  
knecht dagegen

An deine recht gedencet stetiglich /  
Deine gezeugniß mich zu freud bewe-  
gen / (seyn /

Wie rahtsleut pflegen sie um mich zu  
Ben den ich im fall der noht such raht  
allein. (erd leit /

13. Das leben mein im staub auf der  
Ich bin als ob man mich ins grab solt  
legen; (warheit.

Erquick mich doch nach deines worts  
Da ich dir etwan sagt von meinen  
wegen / (Gott /

Und dich anruft / so halffst du mir / Herz  
Darum hilff mir noch / und lehr mich  
dein Gebott. (weiß /

14. Deiner befehl mich treulich unter-  
So will ich mich in deinen wundern  
üben / (fleiß.

Und die betrachten herßlich und mit  
Mein herß zerschmilzt / dann mich viel  
ding betrüben: **Es** Hilff



Hilff mir nach deines worts trost und  
zusag/ (mag.

Daß ich wiederum gestärcket werden  
15. Vom falschen bösen weg mich/

Herr/ ableit/ (führe/  
Auf rechter bahn deines geseß mich  
Darauf man wandelt ohn gefährlich=  
keit. (spühre/

Bring mich auf deiner warheit rechte  
Deine gericht hab ich mir außersuecht/  
Und deine recht für mein angesicht ge=  
stellt. (gewand/

16. Auf deine zeugniß ist mein herß  
Und nach denselben richt ich ganz  
mein leben/ (und schand.

Drum mich nicht fallen laß in spott  
Wann du wirst meinem herßen lö=  
sung geben/

So will ich mich besleißigen darauf/  
Daß den weg deiner gebott ich stetigs  
lauff. (rechten weg/

17. Erwiger Gott/ lehr mich den  
Auf



Der C XIX. 119. Psalm. 449

Auf daß ich mich deiner gebott be-  
fleisse/ (weg:

Und die bewahr bis an mein end all-  
Gib mir verstand/ und mich recht un-  
terweise/

Damit ich dein geseß treulich bewahr/  
Und behalt in meinem herzen inmerdar.

18. Führe und leit mich/ daß ich nicht  
irren thu/ (zeige/

Deiner gebott den richtsteig mir an-  
Dann ich hab grossen lust und lieb  
darzu: (herß neige/

Zu deinem zeugniß mir mein ganz  
Mit aller andacht und demühtigkeit/  
Und mich nicht gerachten laß in geizig-  
keit. (wan sich

19. Wehre meinen augen/ daß sie et-  
Auf eitel und vergänglich ding nicht  
lehren. (mich:

Auf deinem weg erquicke und stärke  
Thu deinem knecht das in der that be-  
währen/



Das du ihm hast verheissen/ der allzeit  
 Fürchtet dich/ und ehret in demühtig-  
 keit. (und spott/

20. Nimm weg von mir all unehr/schand  
 Dafür ich mich muß fürchten und be-  
 fahren/ (bott/

Deine gericht seynd gut/ zu deinem ge-  
 Dasselb zu lernen und best zu bewahrē/  
 Hab ich ein herßlichen lust und begier/  
 Durch dein gütigkeit erquick das herß  
 in mir. (zigkeit/

21. Ferners beweiß deine barmher-  
 Dein hülf und beystand mir laß wie-  
 derfahren/ (heit/

Nach deiner starcken zusag und war-  
 Daß ich das maul stopff den/ die mich  
 nicht sparen (nich

Zu schmähen und zu lästern/ daß ich  
 Auf dein wort verlassen möge ve-  
 stiglich. (weg von mir/

22. Das wort der warheit nimm nicht  
 Damit das bleib allzeit in meinem  
 munde/ Auf



Der CXIX. 119. Psalm. 451

Auf dein recht steht mein hoffnung  
und begier/ (de

Deine gesez will ich von herzen grun-

Zu aller zeit bewahren fleissiglich/

Und mich nach denselben halten ewig-  
lich. (zeit/

23. Wandeln ich will in aller frölich-

Derhalben/ daß ich deinem befehl nach-  
trachte/ (zeit:

Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder-

Sür königen und herren groß von  
machte (keck/

Ich reden will von deinem zeugniß

Und kein ding soll seyn/ daß mich da-  
von abschreck. (dein/

24. Ich hab ein lust an den gesezen

Und die gebott/ die du uns hast gegeben/

Sollen mir lieb vor allen dingen seyn/

Zu ihm ich meine händ pfleg aufzube-  
ben/ (thu/

Die ich von ganzem herzen lieben

Und von deinen rechten red ich inmer zu.



25. Gedenck / was du zuvor verheis-  
sen hast / (gesaget /

Und deinem knecht durch dein wort zu-  
Dar auf ich dann mein hoffnung hab  
gefast /

Und bin in meinem elend unverzaget /  
Dann mich dein wort in widerwärti-  
gkeit (mein leyd.

Erquiekt / und mir hinweg nimmet all  
26. Die stolzen leut mich halten für  
ein spott / (ansichtet /

Berlachen mich / das mich doch nicht  
Daß ich darum abweich von deinem ge-  
bott / (richtet:

Sondern gedenck / wie du stets hast ge-  
Deine gericht seynd mir gar wohl be-  
wust / (trost.

Die seynd auch in allen nöhten mir ein  
27. Und gleicher weiß wie die gottlo-  
sen leut / (len /

Die von deinen gebotten seynd gefal-  
Meinen gedancken machen traurig-  
keit / So



Der CXIX. 119. Psalm. 453

So hab ich wiederum zum öfftern  
malen (gar

Von deinem recht gesungen / da ich  
Aus dem lande flüchtig / und ein  
fremdling war. (bey nacht

28. Ich laß nicht ab bey tag und auch  
An deinen namen fleißig zu gedencen/  
Deinen gebotten ich allzeit nach=  
tracht/ (den:

Am meisten ich mich thudamit befrän=  
Für allen dingen ich mir das fürsek/  
Daß ich mit fleiß halten möge dein ge=  
sek. (und höchstes guht/

29. **Der Gott** / du bist mein theil  
Ich will mit fleiß und treulich darauf  
sehen/ (in hut/

Daß ich dein göttlich wort hab wohl  
Für deinem angesicht ich stets thu fle=  
hen/ (zig seyn/

Du wollst mir gnädig und barmher=  
Wie mich thut vertrosten die verheiß=  
sung dein.



30. Daß ich gerad zugeh und irre nicht/  
 Mit allem fleiß ich meine weg bedencke/  
 All mein gedanken seynd darauf ge-  
 richt/ (che/

Zu deinem zeugniß meine füß ich len-  
 Ich eyl sehr / und unsäumlich dahin  
 streb/ (leb.

Daß ich nach deinen gebotten allzeit  
 31. Beraubet hat mich der gottlosen  
 rott/ (hen/

Gephindert / doch das gar unangese-  
 Bergeß ich nicht dein göttliches ge-  
 bott/ (hen/

Zu mitternacht ich oft pfleg aufzuste-  
 Und dir zu dancken in demühtigkeit/  
 Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt al-  
 lein/ (gen haben/

Die dich / HErr / fürchten und für au-  
 Und halten sich nach den gebotten dein/  
 Der deiner gühter reichen milden  
 gaben



Der CXIX. 119. Psalm. 455

Ist alle welt voll/ drum verleih mir/  
Herr/ (lehr.

Deiner gebotterechten verstand und

33. Ich bin dein knecht/ dem du viel  
guts beweist/ (verheissen/

Nach deinem wort und tröstlichem  
Drauf ich mich thu verlassen aller-  
meist. (terweisen/

Eins rechten sinns wollst du mich un-  
Verleih mir dein erkantniß hell und  
klar/ (und wahr.

Dann deine gebott halt ich für recht

34. Zuvor/ eh ich also gezüchtigt war/

Da that ich gleich als in der irr umge-  
hen/ (und gar/

Jetzt halt ich mich an dein wort ganz

Mit höchstem fleiß ich stets darauf  
thu sehen:

Du bist ein gütiger und milder Herr/

Derhalben mich deine rechte treulich  
lehr. (mich/

35. Die stolzen dichten lügen wider

Sf 5 Ich



Ich aber dein Gebott ohn unterlassen  
Halt und bewahr dein Lehr ganz fleis-  
siglich: (sen/

Ihr Herz ist fett/ hoffärtig außgebla-  
Ich aber dicht allzeit auf dein Gesetz/  
Auf welches ich alle meine wollust setz.

36. Gut ist mirs/ daß du mich genie-  
drigt hast/ (trachten/

Daß ich nun muß deinem Gesetz nach-  
Dafür ich dann hab weder ruh noch  
rast: (groß achten/

Silber und gold/ das man sonst thut  
Wie viel deß sey/ halt ich gering und  
schlecht/ (recht.

Wann ich das ansehe gegen deinem  
37. Künstlich und fein mich hat ge-  
macht dein hand/

Darum du mich deine gebott wollst  
lehren/

Auf daß ich der mag haben ein ver-  
stand/ (ren/

So werden sich die freuen / die dich eh-  
Welche



Der CXIX, 119. Psalm. 457

Welche das sehen / daß mir das ge-  
schicht / (zuversicht.

Darum daß auf dein wort steht mein

38. Gerecht du in deinen gerichten bist /

Ich weiß daß du niemand unrecht  
thust straffen / (net ist.

Und daß mein straff auch wohl verdie-

Ich bitt dich drum / du wollst gnädig  
verschaffen / (mag /

Daß ich wiedrum getröstet werden

Nach mir / deinem knecht / geschehener  
zusag. (keit /

39. Beweiß an mir deine barmherzig-

So werd ich leben / dann zu dein ge-  
botten

Hab ich ein sonderlich begierlichkeit.

Der stolzen wird man dann hinwie-  
der spotten / (schein :

Die mich verdrucken unter falschem

Ich aber red von deinem befehl allein.

40. Ich wolt / daß sich zu mir hielt je-  
derman /

Aus



Aus denen / die dich fürchten und recht  
ehren/

Und deine zeugniß wissen und lieb han/  
Mein herz bleib rein/und laß sich nicht  
verkehren/ (bott/

Sondern halt sich mit fleiß an dein ge-  
Auf daß ich nicht werd zu schanden  
noch zu spott. (begier

41. Lang meiner seel die weil ist für  
Und hoffnung deines heyls/bis daß ge-  
schehe/ (sen mir/

Was du durch dein wort hast verheiß-  
Sehnlich ich immer nauf gen himmel  
sehe/ (dich/

Und sag also zu dir : was säumst du  
Daß du nicht einmal kommest / und  
tröstest mich? (ein haut/

42. Ich bin gleich wie in einem rauch  
Die ganz und gar verschrumpft ist  
und verhartet/ (vertraut/

Dein recht ich mir gleichwol laß seyn  
Wie lang solls währen/daß dein knecht  
noch wartet? Wie



Der CXIX. 119. Psalm. 459

Wie lang verzeuchst du mit deinem ge-  
richt/ (seß nicht?

Und die/ so mich thun verfolgen/ straf-

43. Die stolzen/ den dein gesetz nur ist  
ein spott/ (graben/

Die haben heimlich mir ein grub ge-

Aber all dein recht und dein gebott

In sich nur eitel lauter warheit haben/

Mit grossem unrecht sie verfolgen  
mich/ (mich gnädiglich.

Darum hilff mir / HErr / und schütz

44. Sie haben mich schier um das le-  
ben bracht/ (den/

Bertilgt und ausgerottet von der er-

Doch hab ich nie deinen befehl veracht/

Laß mich durch deine gnad erquicket  
werden/ (bunds/

Auf daß ich mich mag halten deines

Und des zeugniß deines göttlichen  
munds. (ewigkeit

45. Mein HErr/ dein wort besteht in

Im himmel / der sich ferren thut aus-  
breiten/ Des



Deßgleichen auch dein göttliche war-  
heit (ten/

Bleibt für und für/ und zu ewigen zei-  
Gleich wie die erd/ die du gegründet  
hast/

Daß sie ewiglich besteh mit ihrem last.

46. Es bleibt auch heut noch/ und zu  
aller frist/ (sen/

Was du geschaffen hast/ in seinem we-  
Zu dienen dir als unterworffen ist.

Wann dein geseß mein trost nicht wär  
gewesen/

Und mir nicht hätt mein traurigkeit  
gewend/

So wär ich verdorben kläglich und  
elend. (gebott/

47. Ich will in achtung haben dein  
Und deins befehls zu keiner zeit ver-  
gessen/ (tod/

Dadurch du mich errettest von dem  
HERR/ hilf mir noch/ auf daß ich mag  
genesen:

Ich



Ich bin dein knecht / und du mein helf-  
fer bist /

Nach deinem recht trachte ich zu aller  
frist. (weiß

48. Die gottlosen auf mich heimlicher  
Acht haben / und mir nach dem leben  
stehen / (fleiß /

Ich aber auf dein zeugniß merck mit  
Und wann ich thu die grosse ding anse-  
hen / (verwend /

So sind ich doch nichts / das sich nicht  
Deine gebotte allein bleiben ohn end.

49. Nach dein gesetz mit grosser  
brünstigkeit (sachen

Trag ich ein lieb / und ist aus den ur-  
Mein lust davon zu reden allezeit /

Deine gebott mich auch viel weiser  
machen /

Dann meine widersacher oder feind :  
Dann allzeit davon meine gedanken  
seynd.

50. Gelehrter ich dann meine mei-  
ster bin / Die



Die man für hochgelehrte leut thut  
halten/ (sinn:

Dann dein gezeugniß fleißig ich be-  
Zeh übertreff mit klugheit auch die al-  
ten/ (hab/

Drum daß ich dein gebott für augen  
Und mein sinn davon gar nicht laß  
wenden ab. (bahn/

51. So viel ich kan / meid ich unrechte  
Daß meine fuß nicht gehn auf bösen  
wegen/ (lich an/

Und ich mich deines worts nehm treu-  
Auf deine recht ich mich mit fleiß thu  
legen/ (nicht/

Und mich davon gar laß abweichen  
Welcher du mir giebest guten unter-  
richt. (lieblich ein/

52. Dein göttlich wort geht fein und  
Und schmecket mir so süß in meinem  
munde/

Daß mir kein honig süßer mage seyn:  
Auf deinem wort steht meiner weiß-  
heit grunde/ Dar



Der CXIX. 119. Psalm. 463

Darinnen ich die rechte warheit such/  
Und darum all andre falsche weg ver-  
fluch. (ist und licht/

53. O Herr/ dein wort mein factel  
Das mir fürleucht/ damit ich nicht thu  
fallen/ (richt/

Er weiset mich auf rechte bahn ge-  
Darauffen ich gerad herein mag wal-  
len: (keit/

Ich schwör / daß ich deine gerechtig-  
Dein recht und gericht will halten al-  
lezeit. (fast/

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt  
Erquick mich/ und thu mich wiedrum  
aufheben/ (hast.

Wie du mir dann/ o Herr/ verheissen  
Das opffer / welches dir mein mund  
thut geben/ (nicht/

Das wollst du mir mißfallen lassen  
Ach Herr/ unterweiß mich deiner ge-  
richt. (tod/

55. Mein seel ist in gefahren für dem  
Gg Also/



Also/daß ich sie trag in meinen händen/  
Gleichwohl vergeß ich nicht deiner ge-  
bott. (den/

Die gottlosen/die deinen namen schän-  
Legen mir strick/auf daß ich darein fall/  
Von deinem befehl ich gleichwol nicht  
abfall. (schafft/

56. Dein zeugniß ist mein ewige erb-  
Und das ich für mein höchstes gut thu  
schätzen/ (hafft/

Darauffen all mein freud und wollust  
Ich neig mein herß ganz zu deinen ge-  
setzen/

Darinnen ich mich üb zu aller zeit/  
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

57. Blag ich den wünsch/ und sie heff-  
tig verfluch/

Die nur auf unglück und auf übel  
trachten/

In deinem geseß ich meine wollust such/  
Für meinen schuß und schirm ich dich  
thu achten/

Ich



Ich hoff allzeit / und wart auf dein zu-  
sag/ (triegen mag.

Dein göttlichs wort mich nicht be-  
58. Drum weicht von mir ihr böß-  
hafftigen leut/ (halten/

Dann ich mir fürgesetzt hab best zu  
Was mein Gott haben will / und mir  
gebeut. (halten/

Thu mich genädig durch dein wort er-  
So werd ich leben : hilff mir / lieber  
Gott/ (zu spott.

Daß ich ja nicht in der hoffnung werd  
59. Stärck mich / damit ich frisch werd  
und gesund/ (und füsse/

So wird mir dein recht lieblich seyn  
Dran ich mein lust werd haben alle  
stund/

Du trittest diese unter deine füsse/  
Die da abweichen von den rechten  
dein/ (zu seyn.

Ben denen nur eitel falschheit pflegt  
60. Du wirffst weg die gottlosen auf  
die erd/ Gg 2 Wie



Wie schlacken / die man von dem erk  
abhebet / (werth /

Drum halt ich deine zeugniß lieb und  
Für forcht mein herß für dir zittert  
und bebet / (entsetz /

Die haut mir schauret / daß ich mich  
Wann ich betracht dein strenges recht  
und Geseß. (nicht lieb /

61. Wer und unrechte weg ich gar  
Pflög jederman gerechtigkeit und  
rechte / (nicht gib /

Drum mich in der gewalt und händ  
Die mich heftig verfolgen und anfech-  
ten / (gut /

Zeit deinen knecht zu allem / was ihm  
Und vertritt mich für der stolzen leut  
hochmuht. (zeit

62. Die augen mein sehnlich ein lange  
Auf deine gnad und heyl sehen und  
harren / (zeit /

Und auf dein wort voller gerechtigkeit  
Du wollst dein hülf an mir nicht län-  
ger sparen / Handel



Der CXIX. 119. Psalm. 467

Handel nach deiner gnad mit deinem  
knecht/ (und recht.

Und lehre mich dein geseß / ordnung

63. Ich bin dein knecht / drum gib mir  
den verstand / (hen /

Damit ich deine zeugniß mag verste-  
Und mir die werden mögen wohl be-  
kannt. (gehen /

Es ist / HERR / zeit / daß du recht läst er-  
Dann es gilt nunmehr keine gerech-  
tigkeit / (ser zeit.

Keine treu noch glauben findt man die-  
64. Derhalben ich viel höher dann das  
gold

Deine gebott in meinem herzen liebe /  
Kein edle stein ich lieber haben wolt :  
Drum ich sie lob / und mich darinnen  
übe /

Daß ich die halt in alle weg und weiß /  
Dann die falsche weg haß ich und meid  
mit fleiß. (niß dein /

65. Recht wunderbar sind die gezeug-



Derhalben ich stets bin darauf geflis-  
sen/ (mein.

Daß ich die halt von ganzem herzen  
Dein göttlich wort / die nur davon  
was wissen/ (klärt/

Dem herz erleuchtet es und sein er-  
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.

66. Ich seuffze sehnlich oft mit mei-  
nem mund/ (begehre/

Daß ich von herzen das wünsch und  
Damit mir dein geseß mög werden  
kund/ (lehre/

Dein angesicht barmherzig zu mir  
Und sey mir gnädig/ wie du dann den  
bist/ (ist.

Welchen der name dein lieb und heilig  
67. Leit meinen gang / Herr / nach  
deiner zusag/ (sen/

Behüt mich für unrecht und allem bö-  
Daß solches über mich nicht herrschen  
mag/ (erlösen/

Du wollst mich von gewalt der leut  
So



So soll an mir kein mangel seyn noch  
fehl/ (fehl.

Fleißig zu halten deinen göttlichen be-  
68. Erleucht dein antlitz über deinen  
knecht/ (nen/

Und lehr mich das mit allem fleiß besin-  
Was du befohlen hast in deinem recht:  
Die thränen mir aus meinen augen  
rinnen (gebott

Gleich wie ein bach/ drum daß deine  
Nur allein gehalten werden für ein  
spott. (und gerecht

69. Schau/ du bist ohne wandel/  
In deinem thun und allen deinen wer-  
cken/ (recht/

Dergleichen seynd deine gericht auch  
Gerechtigkeit und warheit/ die zu  
mercken/ (fast/

In deinem recht und zeugniß einge-  
Zu halten was du uns hart befohlen  
hast. (zu todt/

70. Es thut mir weh/ und enfer mich



Wann ich bey mir dein wort recht thu  
ermessen/ (spott/

Das das den feinden worden ist ein  
Und sie desselben haben gar vergessen.

Dein wort geläutert / sauber ist und  
rein/ (ber seyn.

Und mag deinem knechte kein ding lie-

71. Ich bin gering / und gar für nichts  
geacht / (gessen/

Doch will ich nicht deines befehls ver-

Sondern zu aller zeit drauf habē acht.

Deine gerechtigkeit ist unermessen /

Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit /

Deine gesetze sind nur eitel warheit.

72. Ich werd verfolgt / und bin in  
angst und noht /

Doch all mein ungelück unangesehen /

Belustigen mich sehr deine gebott /

Ewig wird dein gerechtigkeit bestehē /

Dieselbig mir genädig offenbahr /

So will ich frey leben und ohne gefahr.

73. Zieß ich von grund meins her-  
zens ruff zu dir / Erhör



Der CXIX. 119. Psalm. 471

Erhör mich/ HERR/ und thu mir gnad  
verleihen/

Deine befehl zu thun ist mein begier/  
Errett mich/ HERR/ dann ich zu dir  
thu schreyen/ (dein

Alsdann will ich mir die gezeugniß  
Zubalten mit fleiß lassen befohlē seyn.

74. Ich pfleg zum offtermal früh vor  
dem tag (heben/

Zu dir/ o HERR/ meine stimm aufzu-  
Derhalben daß ich hoff auf dein zu-  
sag: (begeben/

Eh man sich früh thut von der wacht  
So seynd mein augen munter/ und be-  
ginn (meim sinn.

Auf dein göttlich wort zu dencken in  
75. Erhör mein stimm durch deine  
grosse gut/ (rechten/

Erquick mich mit deinen göttlichen  
Und stärke in mir wiederum herß und  
gemüht/ (fechten/

Dann die gottlosen hefftig mich an-



Gehen mir zu/verfolgen mich allzeit/  
Und seynd doch von deinen sätzen  
sehr weit. (ner noht/

76. Du aber/ Herr/ bist nah in mei-  
Auf den ich mich thu allezeit verlassen/  
Nur eitel warheit ist in deinem gebott:  
Deine zeugniß seynd gegründet der-  
massen/

Daß sie wohl bleiben werden ewiglich/  
Das ich dann weiß/ und sage bestän-  
diglich. (jetzt bin/

77. Bernimm das elend/ drinnen ich  
Durch deine gut hilff mir auß meinen  
nöhten/ (meinem sinn:

Dann dein geseß kommt nicht auß  
Führ meine sachen/ und thu mich er-  
retten/ (tod/

Erquick mich / und behüt mich für dem  
Wie du mir dann hast zugesaget mein  
Gott. (heit/)

78. Von den gottlosen (sag ich in war-  
Drum daß von ihm dein recht nicht  
wird betrachtet/ Ist



Der CXIX. 119. Psalm. 473

Ist deines heyls und gnaden hoffnung  
weit/ (geachtet/

Herr/ dein barmherzigkeit ist groß  
Erquick mein leben durch dein gütig-  
keit/ (allzeit.

Nach den rechten dein/ wie du pflegest

79. Deine gezeugniß/ Herr/ ich nicht  
verlaß/ (stehen/

Ob mir schon viel leut hefftig wider-  
Und mich verfolgen nur aus neid und  
haß. (muß sehen/

Ach wie thut mirs so weh/ wann ich  
Daß die verächter/ als der warheit  
feind/ (seynd.

Fern von deinen wegen abgefallen

80. Deine gebott führ ich mir zu ge-  
müht/ (führen/

Und laß mich gar mit nicht davon ab-

Erquick mich/ HERR/ durch deine  
grosse güte/

Deins worts warheit von anfang ist  
zu spühren/

Alle



Alle gericht deiner gerechtigkeit/ (keit.

Die bleiben von nun an bis in ewig-

81. Weltliche fürsten mich verfolgen

sehr/

(chen/

Und haben doch darzu gar kein urfa-

Dein wort ich aber lieb je mehr und

mehr/

(zu machen/

Dann es mir pflegt viel grösser freud

Dann wann ich frieget eine grosse

beut/

Oder das sonsten hoch achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin/ und dieselben

haß/

(achte/

Auf dieser welt ich greulichers nichts

Dein geseß ich aber mir gelieben laß/

Und wann ich dein gerechtigkeit be-

trachte/

Und deine recht anschauē allzumal/

So lob ich dich des tages wohl sieben-

mal.

(wahr/

83. Die werden finden guten fried für-

Die dein geseß recht lieben und bewah-

ren/

Sie



Der CXIX 119. Psalm. 475

Sie werden auch nicht kommen in gefahr. (fahren/

Ich hoff / mir soll heyl von dir wieder-

Ich thu mit fleiß / und halt mich dessen  
stets / (gesetz.

Was du mir befohlen hast durch dein

84. Mein seel auch fleißig dein gezeug-  
nis hält /

Und zuden selben trägt ein grosse liebe.

Ich hab mir auch das sonderlich er-  
wählt / (übe/

In deinem zeugnis ich mich fleißig

Dann meine werck sind für deinem  
gesicht /

Auch mein wandel ist für dir verbor-  
gen nicht.

85. Zuletzt / o HErr / erhör mein bitt  
und klag / (hen/

Und gib mir deine warheit zu verste-

Nach deinem wort und göttlicher zu-  
sag / (flehen/

Laß für dich kommen meine bitt und  
Errett



Errett mich/ **H E R R**/ aus aller noht  
und angst/ (vorlangst.

Wie du mir dann solchs verheissen hast  
86. Wann ich nun hab dein recht ge-  
lernet wohl/ (preisen/

So will ich dich mit meinen lippen  
Mein zung von deinem wort stets re-  
den soll: (thust heissen/

Dann dein geseß / und was du uns  
Das ist eitel recht und gerechtigkeit/  
Darinnen man spühret kein betrieg-  
lichkeit. (**H E R R G O T T**/

87. Beschirm mich durch dein hand/ o  
Und laß mich bey dir hülff und trost er-  
langen/ (bott:

Dann ich mir hab erwählt deine ge-  
Nach deinem heyl hab ich ein groß ver-  
langen/ (nung seß/

Darauf ich all mein trost und hoff-  
Ich hab ein grosse wohlust an deinem  
geseß. (geht/

88. Mein seel zu leben nur darum be-  
Damit



Der CXX, 120. Psalm, 477

Damit sie/ HERR/ dich loben mag  
rechtschaffen/ (währt:

Dein hülf laß mir von dir werden ge-  
Ich bin gleich worden den irrigen  
schaafen/ (nen knecht/

Derhalben such wiederum/ HERR/ dei-  
Alsdann will ich nicht vergessen dei-  
ner recht.

Der CXX, 120. Psalm.

Als David durch falsches Angeben seiner Hasser vertrieben war/  
bittet er/ daß er von den Unglaubigen/ mit denen er nicht Lust  
hat umzugehen / erlöset werden möchte.

**D** Ich ruff und schrey zu Gott dem  
HERRN/ In meinen nöhten und be-  
schweren/ Und er stopft nicht zu seine  
ohren/ HERR / thu mich gnädiglich  
erhören / Für der leut mäuler lügen-  
bassig/



478 Der CXIX, 120. Psalm.

haftig/Und zungen falsch und schmei-  
chelhaftig/Mein leben rett für todts-  
gefahr / Und gnädig durch dein gut  
bewahr. (Klassen

2. Was kan dir dann dein zung mit  
Ziel nukes oder frommes schaffen?  
Was kan sie dann so viel ausrichten  
Mit ihrem falschen lügen-tichten?

Sie ist gleich pfeilen auf ein bogen/  
Den ein held mit der hand gezogen/  
Und die da brennen gleicher weiß  
Wie kohlen von wachholder-reiß.

3 Ach/wie ist mir (glaub mir gewißlich)  
Zu wohnen so schwer und verdrießlich  
In dem gezelt der Mesechiter/  
Deßgleichen auch der Redariter:

Das kränckt mich über alle massen/  
Daß ich bey denen/ die fried hassen/  
Muß



Der CXXI. 121. Psalm. 479

Muß wohnen und bleiben so lang/  
Mir ist unter ihn angst und bang.

4. Ich hab allzeit geredt zum frieden/  
Daß hader un zant würd vermieden/  
Diß aber will ihn nicht behagen /  
Ihr herß sie nur zu krieg thut tragen.

Der CXXI. 121. Psalm.

David singet hie/ daß die Glaubigen / nach seinem Exmpel/ alle  
ihre Hülff von Gott gewärtig sind / welcher sie in ihrem heiligi-  
gen Fürnehmen führen und leiten wird.

  
Ein augenich gen berg aufricht/



Dann ich von oben rab Hülff zu ge-



warten hab/ Zu Gott hab ich mein



zuberficht/ Der den himmel gezieret/



Samt der erd hat formiret.

2. Er wird dein fuß nicht gleiten lan/

Und der dich hat in acht/

Hb

Der



480 Der CXXII. 122. Psalm.

Der schlafft nicht/ sondern wacht:  
Schau/ Israels nimmt er sich an/  
Schlumm'rt nicht in seinen sachen/  
Thut fleissig für ihn wachen.

3. Der HErr behütet dich mit fleiß/  
Sein hand über dich streckt/  
Dich mit dem schatten deckt/  
Daß dich des tags die sonn so heiß/  
Oder zu nachts der scheine  
Des monden nicht bescheine.

4. Der HErr behüt dich allezeit/  
Und dir dein seel bewahr  
Vor übel und gefahr:  
Der HErr dir nun in ewigkeit  
Dein ausgang durch sein gute  
Und dein eingang behüte.

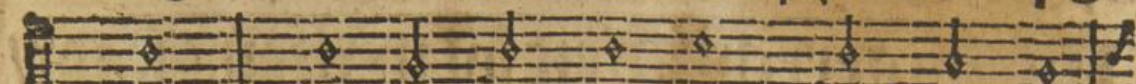





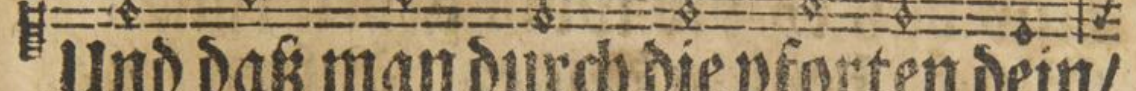

Der CXXII. 122. Psalm.

David freuet sich/ daß Jerusalem die Stadt/ so zum Gottesdienst  
erwählet / wiederum gebauet wird / und bittet Gott/ daß sol-  
ches flugs fortgesetzt werden möge.

  
S freut hat sich mein herz und  
muht!



Der CXXII. 122. Psalm. 48E

  
muht/ Da ich die zeitung hab gehört/  
  
Daß wir gehn werden nun hinfort/  
  
In das hauß da Gott wohnen thut/  
  
Und daß man durch die pforten dein/  
  
Jerusalem soll gehen ein: Jerusalem/  
  
du bist gebauet / Schön von gebäuen  
  
allerley/ Da man durch gute policen  
  
Alle leut fein vereynigt schauet.

2. Es sollen auch des HErrn stamm/  
Wie er befohlen Israel/  
Sich sammeln zu Jerusalem/  
Zu loben Gott an dieser stell:  
Daselbst die stül sind zugericht/  
Darauffen das hauß David richt/



482 Der CXXIII. 123. Psalm.

Und da gerechtigkeit sol walten. (stadt/  
Nun wünscht viel glücks der heiligen  
Und daß Gott heyl geb und genad  
Den/die dich lieben und werth halten.  
3. Gott dir genädiglich verleihe  
Binnen der mauren fried und ruh/  
Und daß es dir wohl gehen thu/  
Glück / heyl in deinen häusern sey/  
Von wegen meiner lieben freund  
Und brüder / die da wohnend seynd :  
Gott dir (wünsch ich) fried geben wolle  
Von wegen des ortß heiligkeit /  
Das Gott zu ehren ist bereit/  
Dein bestes ich befördern solle.

Der CXXIII. 123. Psalm.

Ein Gebät der Glaubigen/ die von bösen Leuten und Verächtera  
Gottes angefochten werden.

  
**S** U dir/o höchster Gott/mein an-  
  
gesicht Genhimmel ich aufricht: Wie  
  
eines dieners augen stets aufstehen/  
Lind



Der CXXIII. 123. Psalm. 483

Und auf den Herren sehen/ Und wie  
ein magd auf die hand ihrer frauen  
Allzeit fleißig thut schauen: Also ist  
immerzu unser gesicht Auf Gottes  
gnad gericht.

2. Sey uns gnädig/ sey uns gnädig/  
o Herr/

Dann wir verachtet sehr /  
Von jederman also verhönet werden/  
Als kein ding hie auf erden:

Hoffärtig leut uns ganz und gar ver-  
lachen /

Und ein spott aus uns machen.

Der stolzen hohn-wort wir gesättigt  
seyn /

Der wir viel fressen ein.



Der CXXIV. 124. Psalm.

Da Gottes Volck eine grosse Gefahr überstanden hat/so erkennet ers / daß es nicht durch eigene Macht erleidiget sey / sondern durch Gottes Gnad / und erzehlet die Gefahr / der es entgangen.



**S**ürwahr nun Israel wohl sagen  
 kan/Wann uns der Herr nicht wär  
 gestanden bey / Und uns in nöhten  
 hätt geholffen frey / Da wider uns  
 sich sezet jederman / Uns zu vertilgen  
 durch sein meuterey. (bendig:

2. So hätt man uns verschlungen le-  
 Wann du nur ihrem zoren hättst ver-  
 hängt/

So wären wir im wasser all ertränckt/  
 Also / daß uns die flubten grausamlich  
 Hätten bedeckt / und in die tieff ver-  
 senckt.

3. Das



Der CXXV. 125. Psalm. 485

3. Das wasser über uns geschlagen  
hätt / (wahr.

Und unser seel ersäufft / glaub mir für-  
Gelobt sey GOTT / der uns hat auß  
gefahr

Von ihren zähnen gnädiglich errett /  
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.

4. Gleich wie ein vogel dem weidmann  
entgeht

Auß seinen stricken / also wir auch sein  
Den feinden auß dem netz entgangen  
seyn. (steht

Auß diesem merck / daß unser zusucht  
Auf Gott den schöpfer aller ding allein.

Der CXXV. 125. Psalm.

Der Prophet zeigt an / daß kein Ding so versichert sey / als einer /  
der da glaubet / daß Anfechtung nur eine Zeitlang währet.  
Darnach bittet er GOTT für die frommen / und wider die  
Gottlosen.

 **W**ird die auß Gott den Herren ha-

 ben Ihr trost und zuversicht / Diesel-

H 4 ben



486 Der CXXV. 125. Psalm.

ben fallen nicht / Wann sie schon un-  
 glück thut antraben / Best wie der  
 berg Sion sie stehen / Nicht unter-  
 gehen.

2. Und wie Jerusalem umgeben  
 Mit bergen auf der seit /  
 Und gleich als verpaffent:  
 Also ist Gott ganz gleich und eben  
 Um sein geliebtes volck umhere  
 Ein starcke wehre.
3. Dann er die seinen nicht wird lassen  
 In der tyrannen hand /  
 Und ihrem regiment /  
 Daß sie nicht etwan gleicher massen-  
 Mit den gottlosen auch gerachten  
 Zu bösen thaten.
4. Den frommen herzen thu beystehen /  
 Und laß die / so nicht fromm /

Auf



Der CXXVI. 126. Psalm. 487

Auf ihren wegen krumm /  
Irr mit den übelthätern gehen:  
Israel aber benedeye/  
Und fried verleihe.

Der CXXVI. 126. Psalm.

Da das Volck wieder auß dem Gefängnis kommt / so dancket  
es G D E / und bittet / daß er solche Erledigung vollend zum  
End bringen wolle / mit Anzeigung / daß nach grosser Unsch-  
tung desto grösser Trost folget.

**D**u Sion durch sein macht der

HERZ Erlöset aus gefängnis schwer /

Da giengen wir wie in ein traum /

Wir konten uns satt lachen kaum /

Boll rühmens waren unsre zungen /

Frisch wir mit grossen freudē sungen:

Man saget in der heydenschaft / Daß

Hb 5 das



488 Der CXXVII. 127. Psalm.



Das gescheh durch Gottes krafft.

2. Der Herr sein macht hat sehen lan/  
Bey uns gros wunderwerck gethan/  
Drum wir ihm sagen lob und ehr/  
Und freuen uns von herzen sehr.

Die andern bring auch aus elende/  
Mach des gefängnis gar ein ende/  
Gleich wie der wind austrucknen thut  
Das dürr und öde land vom Sud.

3. Die da mit thränen säen aus/  
Den kommt freud wiederum zu haus/  
Sie werden zu der erndten zeit  
Einerrenden mit frölichkeit.

Mit weinen werden sie ausgehen/  
Und traurig ihren sämen säen/  
Ihr garben werden sie gleichwol  
Einbringen aller freuden voll.

Der CXXVII. 127. Psalm.







Es ist nicht der Menschen Verstand/ Krafft oder Fleiß/ sondern  
die Güte Gottes/ die das Land erhält/ und gibt Reichthum/  
Nahrung und Kinder.



**S** Ann einer schon ein hauß auf-  
bauß



Der CXXVII. 127. Psalm. 489

  
baut / Und Gott nicht hilff mit sei-  
  
ner hand / So ist die arbeit nicht be-  
  
wand: Wann Gott nicht hütet und  
  
zuschaut / So wird ein stadt umsonst  
  
bewacht / All fleiß und müh ist nichts  
  
geacht.

2 Was hilffts / daß ihr aufstehet früh /  
Und darnach schlafen gehet spat /  
Und esset euch des brods kaum satt /  
Und das mit jorgen und mit müh /  
Da doch Gott denen / die er liebt /  
Was sie bedürffen / schlafend gibt?

3. Wann einer kinder überkommt /  
Das ist ein schöne reiche gab /  
Die Gott von oben gibt herab :  
Aus Gottes seggen auch herkommt /

Daß



490 Der CXXVIII. 128. Psalm.

Daß einer sieht seins saamens frucht/  
Und seines leibes schöne zucht.

4. Das ist ein sonderliche gnad/  
Daß solche junge kinderlein  
Daher aufwachsen hübsch und fein/  
Und seynd gleich wie ein pfeil gerad  
In eines starcken helden hand/  
Der seinen bogen hart gespannt.

5. Es wird auch seelig der genannt/  
Der damit ist versehen wohl/  
Und hat der pfeil ein köcher voll:  
Sie werden fallen in kein schand/  
Wann sie durch anlag für gericht  
Ihr widerpart im thor bespricht.

Der CXXVIII. 128. Psalm.

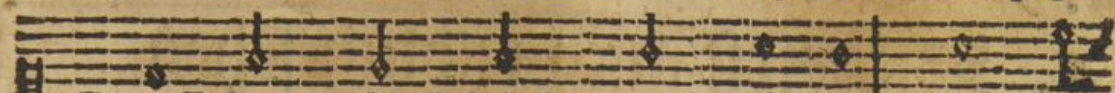
David saget/ daß alle/die Gott fürchten und lieben/ seelig sind/ es  
sey was eigene oder gemeine Sachen belanget.

  
Gelig ist der gepreiset/ Der Gott  
  
für augen hält/ Sich seiner weg be-  
  
fleisset / Darvon auch nicht abfällt:

Dann



Der CXXVIII. 128. Psalm. 491



Dañ du wirst dich wol nährē Mit ar-



beit deiner hand/ Gott wird dir glück



bescheren/ Und segnen deinen stand.

2. Dein weib gleich einem reben

In deinem hauß wird seyn/

Der seine frucht thut geben

Zu seiner zeit vom wein:

Dein kinder wirst du sehen

Zurings um deinen tisch/

Nach einer reihen stehen/

Gleich wie die ölzweig frisch.

3. Das seynd die schönen gaben/

Die Gott dem menschen gibt/

Die ihn in ehren haben/

Von den er wird geliebt.

Er wird dich benedeyen

Aus Sion/ und der stadt

Jerusalem verleihen

Bey deinem leben gnad.



4. Du wirst auch endlich sehen  
 Kindskinder / und darzu  
 Israels sachen stehen  
 In gutem fried und ruh.

Der CXXIX. 129. Psalm.

David ermahnet die Gemeine Gottes / daß sie sich freue / dieweil  
 sie Gott von ihren Verfolgern erlöset habe: Darnach dräuet  
 er den Gottlosen ihren Untergang.

**S** Von jugend auf sie mich geäng-  
 stiget han / Mag Israel iekund wohl  
 kühnlich sprechen: Von jugend auf sie  
 mir verdriß gethan / Doch haben sie  
 mir nichts können abbrechen.

2. Sie haben mir den rücken durch und  
 durch (rissen /  
 Gepflüget und ganz jämmerlich zer-  
 gezogen drüber her ein lange furch /  
 Es ist an meiner haut kein ganzer biß.



Der CXXIX. 129. Psalm. 493

3. Aber der Herr aller gerechtigkeit/  
Hat abgehauen der gottlosen bande/  
Ach daß die / so zu Sion tragen neid/  
Zurück sichkehrten / und würden zu  
schande. (gras/

4. Ach daß sie werden müßten wie das  
Das da aufwächst auf einem hohen  
dache/ (was  
Und bald verdorrt/ eh man davon et-  
Abgrasen mag / und solches zu nutz  
mache. (so viel sind/

5. Von dem der schnitter auch nicht  
Daß er nur eine hand voll könt ab-  
grasen/

Vielweniger auch der die garben bind/  
So viel als man in einen arm möcht  
fassen.

6. Und niemand der fürüber gehe/sag/  
Der liebe Gott der woll euch bene-  
denen/ (lich mag

Gott euch behüt/ daß man euch end-  
Mit grossen hauffen schneiden und ab-  
mehren. Der



Der CXXX. 130. Psalm.

In diesem Psalm lehret David/ daß bey Gott Vergebung der Sünden und Hülffe zu finden sey.

**D**u dir von herzen grunde/ Hoff  
ich aus tieffer noht/ Es ist nun zeit und  
stunde/ Vernimm mein bitt/ **H**err  
**G**ott/ Eröffne deine ohren/ Wann  
ich/ **H**err/ zu dir schrey/ Thu gnädig-  
lich anhören/ Was mein anliegen sey.

2. Dann wann du/ **H**err/ geschwinde  
Wollst richten unser sünd/  
Wen würd man alsdann finden/  
Der für dir/ **H**err/ bestünd?

Du aber bist sehr gütig/  
Zu zoren nicht geneigt/  
Damit daß dir demühtig  
Mit forcht werd ehr erzeigt.







496 Der CXXXII. 132. Psalm.

  
 Ich laß mich in die händel nicht / Die  
  
 mir zu wichtig seynd und schwer.

2. Wann ich mich nicht gestillet hab /  
 Und mir gebrochen meinen muht /  
 Wie man den jungen kindern thut /  
 Wann sie ihr mutter wehnet ab.

3. Wann ich nicht einem kindlein klein  
 Gleich worden bin / das man absetzt /  
 Und ihm die milch entzeucht zulezt /  
 So wollst du mir nicht gnädig seyn.

4. Auf GOTT des HERRN gütigkeit  
 Soll / Israel / dein zuversicht /  
 Dein trost und hoffnung seyn gericht /  
 Von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXXII. 132. Psalm.

David freuet sich / daß die Bundes-Lade gen Jerusalem ankome-  
 men / tröstet sich des Messia / der von seinem Stamm herkome-  
 men solt.

  
**S** Edenc / o HERR / und nimm dich  
 an



Der CXXII. 132. Psalm. 497

  
an Davids und seiner grossen noht/  
  
Der GOTT ein end geschworen  
  
hat/ Und treulich ein gelübd gethan  
  
Dem GOTT Jacob / dem starcken  
  
Gott.

2. Ich will (sagt er) g'lob ich hiemit/  
Nicht gehen in mein hauß hinein/  
Noch steigen in das ruhbett mein/  
Oder zuthun mein augenlied/  
Noch mein aug lassen schlafen ein.

3. Ich will (sagt er) nicht haben ruh/  
Bis ich werd han gesehen ab  
Ein ort dem grossen Gott Jacob/  
Und ihm daselbst gerichtet zu  
Ein hütt/da er sein wohnung hab.

4. Schau nun/wir haben das gehört/  
Daß Ephrata dir wohl gefällt /



Und du dir die stell hast erwehlt:

Wir han gefunden solchen ort

In einem wald in weitem feld.

5. Dahin zu gehn seynd wir bedacht/

Und uns für dem fußschemel dein

Zu biegen / drum wollst du auf seyn/

Mit sampt der laden deiner macht/

Und deine ruhstatt nehmen ein.

6. Die zierung der gerechtigkeit

Der deinen Priester kleidung sey/

Freud deinen heiligen verleih:

Deinen gesalbten schuß allzeit/

Durch David deinen diener treu.

\* 7. Der H E N N hat David seinem  
knecht

Ein wahren vesten eyd gethan/

Darauf er sich wohl mag verlan:

Schau/ ich will aus deinem geschlecht

Einen setzen auf deinen thron.

8. Und werden sich die kinder dein

Meins bunds verhalten fleissiglich/

Und meines zeugniß stetiglich/

So



Der CXXII. 132. Psalm. 499

So sollen sie besitzer seyn  
Des deinen thrones ewiglich.

9. Dann Gott ersehen hat Sion/  
Daselbst zu wohnen ihm erwählt/  
Er spricht: das ort mir wohl gefällt/  
Das ich da ewig ruh und wohn/  
Für allen orten auf der welt.

10. Ich will ihn segnen ihre speiß/  
Den armen geben brods die füll/  
Ihr Priester ich bekleiden will  
Mit heyl/ es sollen gleicher weiß  
Ihr heiligen haben freuden viel.

11. Ein horen da aufgehen soll/  
David dem treuen diener mein:  
Meinem gesalbten will ich sein  
Ein lamp bereiten oles voll/  
Die ihm fürleucht mit ihrem schein.

12. Dagegen aber (mir gelaubt)  
Ich seine feind mit spott und hohn  
Bekleiden will/ daß sie die kron  
Anschauen sollen auf seim haupt/  
Die herrlich blühen wird und schön.



Der CXXXIII. 133. Psalm.

Es ist nichts so edel als Fried und Einigkeit / so dieselbe im Namen Gottes gemacht ist.

**S**chau / wie so fein und lieblich ist  
zu sehen / Wann brüder eins sind / und  
sich wohl begehen / Und wohnen ein-  
trächtig bey sam: Sie sind gleich einem  
köstlichen balsam / Der krafftig ist /  
und schön und lieblich reucht / Wann  
er das haupt Aarons befeucht.

2. Und der ferner darnach herab zu  
rinnen (beginnen /  
Durch seinen bart vom scheidel thut  
Endlich auf seine kleider schon:  
Ja wie ein thau / der auf dem berg  
Hermou / Und



Der CXXXIV. 134. Psalm. 501

Und auf Sion den heiligen berg sich  
setzt/

Und gar umher das land beneckt.

3. Dann Gott der Herr will solchen  
leuten geben (ben/

Den segnen / und darzu ein langes le-

Dem gar kein zeit soll seyn gesezt.

Der CXXXIV. 134. Psalm.

David vermahnet die Leviten / daß sie ihr Ampt fleißig thun sollen /  
und saget ihnen gewiß zu / daß ihnen Gott Gnade verleihen  
werde.

Hr knecht des Herren allzugleich/

Den Herren lobt im himelreich / Die

ihr in Gottes haus bey nacht / Als

seine diener hüt und wacht.

2. Zum heiligthum die hand aufhebt /

Lob / ehr und preiß dem Herren gebt /

Danck saget ihm von herzen grund /

Sein lob stets führt in eurem mund.



502 Der CXXXV. 135. Psalm.

3. Gott / der geschaffen hat die welt/  
Und alles durch sein krafft erhält /  
Der segne dich vom berg Sion  
Mit seinen gaben reich und schön.

Der CXXXV. 135. Psalm.

David vermahnet sein Volck zur Dancksagung für die empfangene Wohlthaten / und fürnemlich für die Erlösung aus Egypten / und verspottet die Götzen und den Aberglauben der Heiden.

The musical notation consists of seven staves. The first staff begins with a large, ornate initial 'L' in a Gothic script. The lyrics are written in a similar Gothic script below the notes. The music is in a simple, rhythmic style with square notes and stems.

Lobt des HERRen werthen nam/  
Lobt ihn ihr des HERRen knecht: Lobt  
den HERRen allesam / Die ihr habt  
gut macht und recht / Daß ihr steht in  
Gottes hauß / Und daselbst geht ein  
und aus.

2. Lobt Gott / dann er ist freundlich/  
Gebet seinem namen lob /

Dann



Dann er ist süß und lieblich:

Er hat ihm erwählt Jacob /

Und ihm Israel erkiesst /

Das sein erb und eigen ist.

3. Dann ich weiß / daß Gottes macht

Über aller götter krafft /

Die gegen ihm nichts seyn geacht /

Mit ein wort er macht und schafft /

Was er will im himmelreich /

Auf erd und im meer zugleich.

4. Der weit von der werlet end

Grosse dicke wolcken bringt /

Der da bliß und regen sendt /

Und die erd damit besprengt.

Der da außläßt seine wind

Aus verborgen ortern schwind.

5. Er schlug in Egyptenland

Alle erstling durch sein hand /

Was von vich und menschen war.

Er hat zeichen wunderbahr

In Egyptenland gethan /

Die erschreckten jederman.



6. Pharaonem er umbracht /  
 Mit all seinem volck und macht /  
 Er vertilgt viel nation /  
 Und viel könig / als Sion  
 Von Amor / Og von Basan /  
 Und die reich von Canaan.

7. Aber sein volck Israel  
 Gab er ein dieselbe stell /  
 Auf daß sie sein ewig bleib /  
 Und es niemand daraus treib.  
 Herr / dein nam voll gütigkeit  
 Währet bis in ewigkeit.

\* 8. Dein nam währet ewiglich /  
 Dein gedächtniß bleibt allzeit /  
 Gott sein volck gewaltiglich  
 Richtet mit gerechtigkeit /  
 Über seine knecht er sich  
 Will erbarmen gnädiglich.

9. Gözenbild der heyden tand /  
 Seynd von silber hübsch gemacht /  
 Und von gold durch menschen hand /  
 Doch ist's nichts / wann mans betracht:

Durch



Der CXXXV. 135. Psalm. 505

Durch den mund sie reden nicht/  
Mit den augen keines sicht.

10. Ihre ohren hören nicht/  
Ihr mund keinen athem zeucht.

Ihn vergleichen sich die leut/  
Von den sie seynd zugericht/  
Und dern trost auf dieser welt  
Auf dieselben ist gestellt.

11. Lobt und preist den HErrn fron/  
Ihr aus dem haus Israel:

Du geschlecht und haus Aaron/  
Gotts lob und ehr nicht verhel/  
Du Levi geschlecht und stamm/  
Lobt den HErrn allesamm.

12. Die ihr G D E fürcht gleicher  
weiß/

Lobt G Dtt hoch in seinem thron/  
Gebet G Dtt sein lob und preiß  
Von dem heiligen berg Sion/  
Lobt G Dtt / der sein wohnung hat  
In Jerusalem der stadt.



Der CXXXVI. 136. Psalm.

Der Prophet / damit er die Glaubigen zu Gottes Lob ermahnet / hält er ihnen für viel Exempel seiner Krafft und Gütigkeit / so wohl in Ordnung der Natur / als in seiner der Kirchen bester Hülffe.

**S**obt den HERRN inniglich /  
Freundlich er erzeiget sich / Und sein  
grosse gütigkeit Währet bis in E-  
wigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem schall /  
Er ist Gott der Götter all /  
Und sein grosse gütigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

3. Lobt den HERRN allgemein /  
Der groß wunder thut allein /  
Und sein grosse gütigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

4. Lobet ihn / und thut ihm ehr /  
Er ist aller Herren HERR /

Und



Und sein grosse gutigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

5. Der den himmel hat formirt/  
Künstlich und sehr hübsch geziert/  
Und sein grosse gutigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

6. Der da hat die erde weit  
Übers wasser ausgebreit/  
Und sein grosse gutigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

7. Der da hat die schönen licht  
An dem himmel zugericht/  
Und sein grosse gutigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

8. Der dem tage für zu seyn  
Schuff die Sonn mit ihrem schein/  
Und sein grosse gutigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

9. Der den mond und sternenn macht/  
Fürzustehn der finstern nacht/  
Und sein grosse gutigkeit  
Währet bis in ewigkeit.

10. Der



10. Der die erstling durch sein hand  
 Todtschlug in Egyptenland/  
 Und sein grosse gütigkeit

Währet bis in ewigkeit.

11. Der auch darnach Israel  
 Wegführt von derselben stell/  
 Und sein grosse gütigkeit

Währet bis in ewigkeit.

12. Durch sein hand und grosse stärck/  
 Durch sein arm thät er die werck/  
 Und sein grosse gütigkeit

Währet bis in ewigkeit.

13. Der auch hat das schilffmeer frey  
 Durch sein macht getheilt in zwey:  
 Und sein grosse gütigkeit

Währet bis in ewigkeit.

14. Der geführt hat durch das meer  
 Der kinder Israel heer/  
 Und sein grosse gütigkeit

Währet bis in ewigkeit.

15. Der Pharon ins meer versenck:/  
 Und mit seinem heer extränckt/

Und



Der CXXXVII. 137. Psalm. 511

Und sein grosse gütigkeit  
Bähret bis in ewigkeit.

Der CXXXVII. 137. Psalm.

Diß ist ein Gesang der heiligen Priester/ Leviten und Sänge zu  
Jerusalem/ die da zu Babylon gefangen waren.

 Wir zu Babylon am wasser sas-

 sen / Zu weinen wir nicht fonten un-

 terlassen / Wann wir gedencen thä-

 ten an Sion/ Als einen ort ganz herz-

 lich und sehr schön / Für grosser trau-

 rigkeit und herzenleyden/ Die harffen

 wir aufhiengen an die wenden.

2. Da wolten die / so uns gefangen  
hielten/ (spielten/

Daß wir ihn etwas auf der harffen  
Und sungen von Sion ein liedelein:

Re

Wir



Wir aber sprachen: wie kan doch das  
seyn/ (daroben

Das wir Gott in dem himmel hoch  
In fremden landen frölich möchten  
loben? (gen/

3. Ich will dir das gereden und zusa-  
Mein hand vergessen soll das harren-  
schlagen/

Eh ich Jerusalem vergessen wolt:  
Mein zung mir an dem gaumen kleben  
solt/ (gen/

Eh mich/ dieweil ich bin allhie gefan-  
Jerusalem nicht herzlich solt verlan-  
gen. (nicht schencke/

4. Den kindern von Edom/ Herr/ das  
Besonder ihn zu zahlen das gedencke/  
Das man die also schreyen hat gehört/  
Da man die stadt Jerusalem verstor-  
Preiß/preiß/ Jerusalem vertilgt muß-  
werden/ (der erden.

Geschleiff und ganz gleich gemacht

5. Du tochter Babylon/ fürwahr mir  
glaube/ Auch



Der CXXXVIII. 138. Psalm. 513

Auch endlich werden solt zu asch und  
staube/ (mal/

Wohl dem/ der dir das wiederum ein-

Was du an uns begangen hast/ bezahl/

Der deine kinder klein von dir weg-  
reisse/

Und wider einen harten steinfels  
schmeisse.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.

David preiset Gott / daß er ihn aus aller Gefahr zu Königlichen  
Ehren erhaben / und saget / daß ihn auch andere Könige verhal-  
ben loben werden / und vertröstet sich / daß ihn Gott mit seiner  
Gnade nicht verlassen werde.

**S** Ich dancke dir von herzen rein / **S**

**H**erre mein / Dein lob ich preise / Für

allen göttern ewiglich / Zu loben dich /

**I**ch mich besleisse / Zu deinem tempel

will ich nun Mein gebät thun / Dein





nam erheben/ Für deine treu und gü-



tigkeit Bin ich bereit Dir danck zu



geben.

(preist/

2. Dann du machst/ daß man dich hoch

Weil du beweist

Dein wort mit wercken/

In meiner noht ruff ich zu dir/

Darauf du mir

Mein seel thust stärken.

Darum auf erd all könig dich

Bei männiglich

Hoch werden rühmen/

Dieweil sie/ daß deins worts zusag

Nicht triegen mag/

Wohl han vernommen.

3. Den Herren/ der durch seine stärck

Thut grosse werck/

Sie werden loben:

Und sagen/ daß sein macht und ehr

Groß



Der CXXXVIII. 138. Psalm. 515

Groß sey / und sehr  
Sich hab erhoben.

Dann ob er gleich wohl sitzet hoch /  
So kan er doch  
Das niedrig sehen.

Auch hohe ding kan er von weit  
Mit unterscheid  
Klarlich verstehen.

4. In noht und widerwärtigkeit /  
In angst und leyd  
Du mich erquickest:

Über den zoren meiner feind /  
Die mir gram seynd /  
Dein hand ausstreckest.

Was ihm der H E N hat fürge-  
setzt /

Wird er zulezt

Bringen zum ende /

Dein gut stets bleib durch deine stärke /

Vollend das werck

Der deinen hände.



Der CXXIX. 139. Psalm.

David schleust aus der Schöpfung des Menschen/ daß GOTT nichts verborgen sey / und vermahnet uns zu einem aufrichtigen Wandel/ preiset auch die Fürsorge göttlichen Rahts/ so wohl in der Gnad/ die Er seinen Glaubigen gethan/ als in seinem Gericht/ das Er über die Verächter seiner Majestät zu üben pflaget.

**S** Herr / du erforschest / wer ich bin /  
 Du weisest wohl mein Herz und Sinn /  
 Ich sitz / steh / geh / ja was ich thu / Oder  
 beginn / das weisest du : Was ich ge-  
 denck / was ich thu sinnen / Das wirst  
 du auch von fernem innen.

2. Ich wandel / lieg / schlaf oder ruh /  
 So bist du um mich immer zu /  
 Dir seynd all meine weg bekant /  
 Und wie es um mein thun gewandt.  
 Rein



Kein wort auf meine zung mag kōmen/  
Das du nicht hättst zuvor vernōmen.

3. Was allenthalben an mir ist/  
Desselben du ein schöpffer bist:  
Du hast auf mich gelegt dein hand/  
Es übertrifft auch mein verstand/  
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen/  
Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich für dein geist doch hin/  
Da ich für ihm verborgen bin?  
Wohin für dir verberg ich mich?  
Führ ich in himmel fünd ich dich/  
So ich mir bettet in die hōlle/  
So fünd ich dich auch an der stelle.

5. Nehm ich flügel der morgenrōht/  
Und in die lufften fliegen thāt/  
Bis gar hin an das äußerst meer/  
So wirst du mich gleichwohl/o Herr/  
Mit deiner hand ergreifen können/  
Damit ich dir nicht kōnt entrinnen.

6. Sprech ich/ vielleicht wird mir ge-  
macht



Ein deckel durch die finster nacht/  
 Fürwahr es mich könt helfen nicht/  
 Sie ist gleich einem hellen licht:  
 Dann sie um mich her so klar leuchtet/  
 Daß sie mich lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht/  
 Weil du mich erstlich hast gemacht/  
 Und in dem leib der mutter mein  
 Verhüllt und fein gewickelt ein/ (lich  
 Drum danck ich dir / der du mich war=  
 Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

\* 8. Ganz wunderbar seynd deine  
 werck/

Und wann ich darauf seh und merck/  
 So muß ich deß bekäntlich seyn/  
 Bewußt dir war auch mein gebein/  
 Da du mich ganz verborgen/ nemlich  
 Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekant vorhin.  
 Eh ich gebildet worden bin /  
 Du kanntest mich eh dann ich war/  
 Du wußt auch meine glieder gar/

Die



Der CXXXIX. 139. Psalm. 519

Die in dem buch verzeichnet standen/  
Da noch keins wurd formirt gefun-  
den. (schlag/

10. Wie trefflich seynd mir dein an-  
Und wann ich die bey mir beweg/

So sind ich der unzehlich viel/

Wann ich die auch aussprechen will/

So sind ich der vielmehr als sande/

Der da ligt bey dem meer am strande.

11. Ich denck denselben allzeit nach/

Wann ich von meinem schlaf erwach/

Ach daß du einmahl drauf gedächst/

Und die gottlosen all umbrächst/

Und die blutigierigen dergleichen

Zurück von mir all müsten weichen.

12. Ich red von denen / die / o HErr/

Dir schmachheit anthun und unehr/

Die mir seynd feind / und wider dich

Ohn all ursach aufflehnen sich.

Bin ich nicht wider und entgegen

Den / die sich wider dich aufflegen?

13. Ich haß sie ganz von herkengrund/



520 Der CXL. 140. Psalm.

Auch halt ich sie samt ihrem bund  
Für meine feind/red ich für wahr/(gar/  
Erforsch/ **H**err/ mein herz ganz und  
Prüff mich / solches recht zu erfahren/  
So wird sich mein herz offenbahren.  
14. Versuch mich wol/mein herz in mir  
Rechtschaffen anschau und probier/  
Sieh / ob ich mich auch geb und leg  
Auf böse und gottlose weg:  
Findst du / daß ich ein solcher bin/  
So geb mir doch ein andern sinn.

Der CXL. 140. Psalm.

David beklaget sich über die Bosheit und Tyranny seiner Feinde/und bittet/das ihm durch die Hand Gottes geholffen werde/und macht ihm eine gewisse Hoffnung/das er seiner Bitte gewähret werde.

  
**S**rett mich / o mein lieber **H**er-  
  
re/Von diesem menschen arg und böß/  
  
Seiner gewalt und unrecht wehre/  
  
Von frevel-leuten mich erlöß.



Der CXL. 140. Psalm. 521

2. Sie dencken nur auf bubenstücke/  
Ihr herß allzeit auf arges dacht /  
Ihr anschlag und ihr böse tücke  
Seynd nur auf eitel krieg gericht.

3. Schärffer sie ihre zungen wecken/  
Dann schlangen-zungen mögen seyn/  
Wie ottern / andre zu verlecken/  
Bergiftt seynd ihre lippen fein.

4. Rett mich für der hand der gottlosen  
Für frevel-leuten mich bewahr/  
Zu fällen mich und umzustossen  
Sie mir nachtrachten immerdar.

5. Die hoffärtigen strick mir legen/  
Reß sie mir stellen überall/  
Seil mir fürziehen auf den wegen/  
Damit sie mich bringen zu fall.

6. Ich aber also bey mir sage:  
Du bist mein Gott/erhör mein stimm/  
Mein flehen und mein sehnlich klage  
Genädig / Herr / zu ohren nimm.

\* 7. O Gott! mein trost und starcke  
wehre

In aller widerwärtigkeit/ Mein



Mein haupt/daß es niemand verfehret/  
Beschirmest du in kriegeszeit.

8. Thu den gottlosen nicht zugeben/  
Daß ihr muthwillen geh für sich/  
Daß sie sich deß nicht überheben/  
Ihr böß fürnehmen ihnen brich.

9. Das haupt der/die mir widerstreben  
Zu wohlverdienter straff/ Herr/nimm  
Damit sein anschlag und fürgeben  
Endlich hinaus gehn über ihm.

10. Gott werff über sie seine strale/  
Mit feuerflammen sie verzehr/  
Sieß in die erd er sie schlag alle/  
Daß sie aufstehen nimmermehr.

11. Ein falscher mensch mit seiner zun-  
gen

Auf erd soll haben kein gelück/  
Ein frevler/ nach dem er gerungen/  
Den fall und stürk sein eigne tück.

12. Ich weiß gewiß/daß Gott den ar-  
men

Mittheilen wird gerechtigkeit/

Und



Der CXLI. 141. Psalm. 523

Und der elenden sich erbarmen/  
Ihr recht ausführen mit der zeit.  
13. Es werden die gerechten rühmen  
Dein heiligen namen würdiglich/  
Für deinem angesicht die frommen  
Wohl bleiben werden ewiglich.

Der CXLI. 141. Psalm.

David ruffet **G O T T** an um Hülffe / und um Rache gegen seine  
Feinde.

  
**B** Udir / Herz / thu ich sehnlich flehen /

  
Drum eil zu mir / und nicht verzeh /

  
Und weil ich zu dir ruff und schrey /

  
So laß dir das zu herben gehen.

2. Laß mein gebät / **H E R R** / für dich  
kommen /

Und ein rauch-opffer seyn für dir /  
Mein hand-aufheben werd von mir  
Zum abend-opffer angenommen.

3. Mit



3. Mit hüttern meinen mund bewahret  
 Die auf ihn sehen für und für/  
 Stell wächter für der lippen thür/  
 Daß mir nichts böses draußentfahre:

4. Reig mein herß nicht zu bösen lüsten  
 Auf daß ich nicht zur übelthat  
 Mit übelthätern auch geraht/  
 Und nicht eß / was sie thut gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich  
 schlage/  
 Sein straffen mir so wohl thun soll  
 Als meinem haupt ein balsam-öl/  
 Sein schlagen mir nicht schaden mage.

\* 6. Ich hoff / es soll sich noch zutragen  
 Dieser gottlosen leut unfall/  
 Daß ich für sie endlich einmal  
 Auch bitten werd und sie wehklagen.

7. Wann man nun die / so sie regie-  
 ren/  
 Wird stürzen von ein hohen ort/  
 Dann wird man hören meine wort/  
 Und solche süß und lieblich spüren.

8. Wie



Der CXLII. 142. Psalm. 525

8. Wie einer / der ein holz zerhäuert/  
Wirft hin und her die spänlein klein:  
Also auch unsere gebein  
Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich / **HEH** / meine augen  
schauen/

Auf dich ich all mein hoffnung stell/  
Vertilg und tödt nicht meine seel/  
Dan̄ auf dich steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken / die sie mir stellen/  
Und ihren neken mich bewahr/  
Und für der übelthäter schaar/  
Die mich sehr gerne wolten fällen.

11. Laß sie in ihre neß selbst fallen/  
Die andern von ihn seynd bereit/  
Damit ich ohn gefährlichkeit  
Indeß frey mög fürüber wallen.

Der CXLII. 142. Psalm.

Da David von dem Saul umringet war in einer Hölen / hatte  
er seine Zuflucht zu Gott / als ein Mensch / mit dem es sonst  
verlohren wäre.



U Gott dem Herren ich mein stimm  
Auf





Aufheb/ und sehnlich schrey zu Ihm/



Für Ihm ausschütt ich meine klag/



Und Ihm mein grosse noht fürtrag.

2. Wann mir geängstigt ist mein geist/  
Und ganz verwirrt/ du wege weisst/  
Und solche mittel / wie ich mich  
Draus würcken kan gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den weg/  
Darauffen ich zu gehen pfleg/  
Wann ich mich umseh hin und her/  
So will mich keiner kennen mehr.

4. Mir seynd verleget weg und steg/  
Daß ich nicht kommen kan hinweg/  
Es ist in dieser noht kein mann/  
Der sich woll meiner nehmen an.

5. Zudir ich/ Herz Gott/schrey und sag/  
Daß ich zu dir mein hoffnung trag/  
Du bist mein heyl und höchster trost/  
Der mir in ganzer welt bewust.

6. Ver.



Der CXLIII. 143. Psalm. 527

6. Vernimm mein stimm/ merck auf  
mein flag/

Dann man mir anthut grosse plag/  
Von den verfolgern mein rett mich/  
Dann sie viel stärker seynd dann ich.

7. Mein seel aus dem gefängniß reiß/  
Damit ich deinen namen preiß/  
Thust du mir guts/ so wird mich gar  
Umringen der gerechten schaar.

Der CXLIII. 143. Psalm.

Dies ist ein Gebät/ das David gethan/ da er sich aus Furcht für  
dem Saul in eine Grube verbrochen hatte/ und gewärtig seyn  
musste/ daß er baselbst gefangen würde.

 **E**rhör/ o HErr/ mein bitt und fle-

 hen/ Und laß dir das zu ohren gehen/  


 Durch deines worts beständigkeit/  


 Erhör mich und thu mir beystehen/  


 HErr/ nach deiner gerechtigkeit.



2. Zeuch für gericht nicht deinē knechte/  
Mit mir nicht zürne oder rechte/  
Von wegen meiner missethat:

Dañ aus dem menschlichen geschlechte  
Ist niemand / der für dir recht hat.

3. Der feind / der mir thut widerstreben  
Zu boden niederschlägt mein leben/  
Hinein ins finsterniß mich legt/  
Und mich daselbst verbirget eben/  
Wie man einen verstorbenen pflegt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen/  
Für schmerzen und großem wehklagen  
Weil ich von dir verlassen bin / (gen/  
Daß ich auch schier möcht gar verza-  
Betruibt ist mir herß / muht und sinn.

5. In diesen nöhten und elende  
Zurück ich mein gedancken wende  
Auf deine grosse wunderwerck/  
Betracht die thaten deiner hände/  
Damit ich mich dann tröst und stärck.

6. Zu dir ich meine händ / o HErrre/  
Mit seuffzen ausstreck und aussperre/  
Und



Und meine arm zu dir ausbreit/  
Mein seel nach dir dürst wohl so sehre/  
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

\* 7. Drum säum dich nicht/erhör mein  
flehen/ (hen/

Dann mir sonst will mein geist verge-  
Wend nicht dein antliß von mir ab/  
Daß ich nicht gleich werd angesehen  
Den/ die da steigen in das grab. (ren/

8. Dein gnad wollest du an mir nicht spa-  
Thu mich erhören und bewahren/

Dann all mein hoffnung steht zu dir/  
Laß mich recht deine weg erfahren/

Dann zu dir/ HErr/ steht mein begier.

9. Von meinen feinden mich frey mache  
Die mich verfolgen ohn ursache/

Zu dir hab ich mein zuversicht/

Du sey befohlen meine sache/

Du wollest mich ja verlassen nicht.

10. Lehr mich in meinen sachen allen  
Necht leben nach deinem gefallen/

Dann du mein GOTT bist allezeit/



530 Der CXLIV. 144. Psalm.

Daß ich auf rechter bahn mag wallen/  
Durch deinen heiligen Geist mich leit.

11. Du wollest mir/ Herz/erquickung gebē

Durch deinen namen/ und darneben

Durch deine grosse gütigkeit/

Du mir erretten wollest mein leben

Aus angst und widerwärtigkeit.

12. Von deiner grossen gute wegen

Bertilg die/ so mir seynd entgegen/

Verderb all die/ so mit unrecht

Sich feindlich wider mich auflegen/

Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. 144. Psalm.

David/ in Betrachtung der Güte Gottes/ bitter/ daß er behütet  
werde für seinen Feinden/ und verheisset/ daß er Ihm derhal-  
ben danck sagen wolle/ mit starcker Hoffnung/ GOTT werde  
sein Volk in allem Glück zunehmen lassen.

 **S**elobt sey Gott/ der mein hand

 lehret streiten/ Und meine finger thut

 zum streit bereiten/ Gelobt sey Gott/

Mein



Der CXLIV. 144. Psalm. 531

mein hort / der mich allzeit / Beschir-  
met durch sein grosse gütigkeit: Er ist  
mein schutz / mein burg und mein er-  
retter / Er ist mein schild / mein schützer  
und vertretter / Auf ihn ich hoff / der  
meiner sich nimmt an / Macht mir  
mein volck willig und unterthan.

2. Was ist der mensch mit seinem thun  
und leben / (geben?

Daß du so fleißig auf ihn acht thust  
Was seynd der menschen kinder groß  
und klein /

Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?  
Wann du des menschen wesen wilt  
betrachten /



So ist er gleich als gar für nichts zu  
achten/

Und seine tag/wie gut die mögen seyn/  
Verschwinden/ wie ein schatten oder  
schem. (begeben/

3. Neig deine himmel/ thu dich hrab  
Rühr an die berg/auf daß sie ein rauch  
geben/

Laß blißen/ und zerstreu sie überall/  
Zerstreu sie all durch deines donners  
stral. (sende/

Hülff deiner hand herab von oben  
Die wasserwellen groß von mir ab  
wende/

Vor der gewalt und greulichen gefahr  
Der frembden kinder gnädig mich be-  
wahr. (eitel lügen/

4. Ihr mund redt und bringt für nur  
Und ihrer hand werck seynd böß/ die  
nichts tügen/ (will/

Ein neues lied ich dir / HErr / singen  
Zu lob dir klingen soll mein sätzen spiel.  
Dann



Der CXLIV. 144. Psalm. 533

Dann du der Gott bist/der du für  
gefahren (ren/

Die König thust behüten und bewah=  
David / dein knecht / hast du vom  
schwerdt erlöst / (blöst.

Das über ihn von mördern war ent=  
5. Du wollst mich für der frembdling  
hand behüten /

Die wider mich so toben und so wüten:  
Die red ihrs munds ist falsch / und gar  
gedicht / (nicht.

Ihrer hand werck seynd faul und tügen  
Das gleich den grünen pflanzen  
unsre söhne /

In ihrer jugend wachsen starck und  
schöne /

Das man seh unsre töchter fein geziert /  
Wie eines tempels pfeiler hübsch po=  
liert. (werden /

6. Das unsre winckel nicht geleeret  
Sich tausendfältig mehren die schaf=  
heerden /



534 Der CXLV. 145. Psalm.

Des viehs mehr werd wohl hundert  
tausendmal

In städten und in flecken überall.

Daß unsre oxsen starck ziehen und  
tragen/ (flagen/

Die stadt über des feinds einfall nicht  
Daß aus dem land niemand zu ziehen  
sey/ (schrey.

Daß man in gassen keinen lermen

7. O wohl dem volck / das GOTT so  
benedeyet/ (leyhet:

Ihm solche wohlfahrt und geluck ver-

O wohl dem volck / es wird nicht leyden  
noht/ (GOTT.

Welches den HERRN hat zu einem

Der CXLV. 145. Psalm.

Der Prophet preiset die Ehre Gottes / so wohl in allen Geschöpfen / als in seiner väterlichen Fürsorgung / die Er hat für die Menschen / und sonderlich für die / so Ihm vertrauen.

**S** Ein GOTT / mein König / hoch

ich dich erheb. Und deinem namen lob

und



Der CXLV. 145. Psalm. 535

und ehre geb/ Dein lob ich alle tag aus-  
ruffen will/ Und deinen namen rüh-  
men oft und viel/ Der Herr ist groß/  
sein lob nicht auszurechen/ Und sein  
gewalt von niemand außzusprechen/  
Von kind zu kind wird man zu allen  
zeiten Dein werck ausruffen/ und  
dein macht ausbreiten. (feit/

2. Neden will ich von deiner herrlich-  
von deinem schönen pracht und zier-  
lichkeit/ (viel/

Von deinen wunderthaten groß und  
bey andern leuten ich stets sagen will.

Daß man von deiner krafft und  
macht soll zeugen/ El 5 Die



Die sich in deinen wercken thut eräu-  
gen/ (schweigen/

Ich will von deiner majestät nicht  
Sondern dein hohheit jederman anzei-  
gen. (güt/

3. Sie werden rühmen deine grosse  
Und allen leuten führen zu gemüht/  
Sie werden preisen dein gerechtigkeit/  
Und von denselben sagen weit und breit.

Der Herr ist sehr barmherzig/mild  
und gütig/ (mühtig/

Genädig/ fromm/ gedultig und lang-  
Er ist sehr lind / und hat nicht lust zu  
straffen/ (schaffen.

Erbarmt sich der ding / die er hat ge-

\* 4. Drum sollen alle ding / die du ge-  
macht/ (macht/

Hoch rühmen deine göttlich krafft und  
Für andern aber sollen noch vielmehr/

Die Heiligen preisen dein lob und ehr.  
Den ruhm auch deines königreichs  
ausbreiten/

Und



Der CXLV. 145. Psalm. 537

Und rühmen deine macht zu allen zeiten/  
ten/ (hen/

Damit die menschenkinder die verste-  
Und deines reiches herrlichkeit recht  
sehen. (reich/

5. Dein reich ist ein beständig ewig  
Dein herrschafft bleibet für und für  
gleich/ (hält/

Die niedersinkenden der HERR er-  
Die liegenden auf die fuß wiederum  
stellt. (gen beiten/

Auf dich / o HERR GOTT / aller au-  
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten/  
ten/ (sperrest/

Und wann du deine milde hand auf-  
Mit lust du alles sättigst und ernehrest.

6. GOTT ist gerecht in allem was er  
thut/ (gut/

Und seine werck seynd heilig und sehr  
Er stehet nah bey dem / der zu ihm  
schreyt/

Und dem/ der ihn anruft mit innigkeit.

Was



538 Der CXLVI. 146. Psalm.

Was auch nur die gottsföchtigen  
begehren/ (währen/  
Deß pflegt er sie ganz reichlich zu ge-  
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget/  
Erhöret sie/ und ihn sein heyl erzeiget.  
7. Die ihn lieb haben / treulich er die  
meynt/ (seynd/  
Wiedrum vertilgt er all / die gottlos  
Mein mund das lob des HErrn prei-  
sen soll/ (wohl.  
Alles fleisch soll sein namen sagen

Der CXLVI. 146. Psalm.

Der Prophet / indem daß er erkennet die Schwachheit der Men-  
schen / lehret er / daß man Gott vertrauen soll. Saget darzu/  
daß die nimmermehr verlassen werden / so Ihn anrufen.

  
Eine seel mit allem fleisse Meines  
  
HErrn lob erheb / Gott dem HErr-  
  
ren danck und preise Will ich sagen  
  
weil ich leb: Bis an mein lebt end und  
stell/



Der CXLVI. 146. Psalm. 539



- ziel / Gott ich stets lobsingen will.  
2. Setzt kein hoffnung noch vertrauen  
Auf die fürsten hie auf erd/  
Thut auf keinen menschen bauen/  
Dann sein hülff ist gar nichts werth :  
Wann des menschen geist ausfährt/  
So wird er in asch verkehrt.  
3. Sein anschlag / sein thun und wesen/  
Mit ihm dann zu boden fällt/  
Der ist seelig und genesen/  
Über den Gott Jacob hält/  
Und der seine zuversicht  
Auf den Herren hat gericht.  
4. Der gemacht hat durch sein hände  
Himmel / erden und das meer/  
Und was irgend an eim ende  
In dem wird gefunden mehr.  
Seine zusag und warheit  
Bleibet bis in ewigkeit.  
\* 5. Die man mit unrecht beschweret/  
Den hilfft der gerechte Gott.

Diese



Diese speißt er und ernähret/  
 Die da leiden hungersnoht:

Die gefangen ohne trost

Aus den banden er erlöset.

6. Denen / die kein stich nicht sehen/  
 Gibt er wieder ihr gesicht:

Die / so gar zu boden gehen/  
 Wiederum er sein aufrichtet.

Die gerechten liebt der Herr/  
 Und annimmt sich ihrer sehr.

7. Er behütet für gefahren  
 Den elenden frembden mann/  
 Thut die wäysen wohl bewahren/  
 Nimmt sich ihrer treulich an/  
 Die mittfrauen schützet er  
 In noht und anfechtung schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret/  
 Und ihr thun treibt hinter sich/  
 Sein reich und regierung währet  
 Und bestehet ewiglich:

Sion / dein Gott fürwahr  
 Bleibt und herrschet immerdar.

Der



Der CXLVII. 147. Psalm.

David zeigt ersichtlich an/ daß Gott seine zerstreute Kirche wieder zusammen bringen werde. Darnach hält er uns für seine Gnade/ die Er so wohl den Thieren als den Menschen bezeigt.

**S**ibt Gott den Herrn wie sichs  
 geziemet/ Und auch recht ist daß man  
 Gott rühmet / Es ist ein ding Gott  
 wohlgefällig / Daß sein lob werd ge-  
 preist einbellig/ Dann er Jerusalem  
 aufbauet/ Dabey man seine gnad frey  
 schauet/ Bringt Israel wiedrum zu-  
 samme / Als einen gar zerstreuten  
 stamme.



2. Er heilet die zerbrochenen herben/  
 Er lindert ihre grosse schmerzen/  
 Er läßt nicht bleiben unverbunden  
 Ihr grosse schäden/brüch und wunden.

Er weiß die sternen all zu zehlen/  
 Und mag ihm nicht an einem fehlen:  
 Dieselben auch so wohl er kennet/  
 Daß er sie all mit namen nennet. (re/

3. Groß ist der HErr/Gott unser HErr/  
 Es ist kein ding das grösser wäre:  
 Sein kraft ist gar nicht auszusprechen/  
 Noch seine weißheit auszurechen. (ctet

Der Herz die tröst/aufrecht und stär-  
 Derrn elend und demuht er mercket/  
 Wiedrum so pflegt er die gottlosen  
 Darnieder zu der erd zu stoßen. (gen/

4. Drum ihr dem HErrren wolt lobsin-  
 Laßt ihm zu ehr die harffen klingen:  
 Der den himmel mit wolcken decket/  
 Die er hoch in der lufft ausstreckt.

Der von dem himel gibt den regen/  
 Der sich thut auf die erde legen/

Davon



Der CXLVII. 147. Psalm. 543

Davon dann auch die berg benassen/  
Und fein grün werden und begrassen.

\* 5. Der futter allem vich beschehret/  
Und der die jungen raben nähret/  
Wann sie zu ihm das maul aufsperrren/  
Und mit geschrey ihr speis begehren.

Er hat nicht lust noch wohlgefallen  
An härt des roß/das hoch thut prallen/  
Noch auch an eines mannes beinen/  
Wie steiff er sich thut drauffen meynen.

6. Er hat vielmehr an den gefallen/  
Die recht in seiner furcht thun wallen/  
Von ganzem herzen und gemütbe  
Stets warten auf sein gnad und güte.

Jerusalem / preiß deinen HErrn/  
In furcht und andacht ihn thu ehren/  
Und du Sion mit allem fleiße  
Gott deinen HErrn lob und preise.

7. Für deine thür er riegel leget/  
Und dich best zu bewahren pfleget/  
Er segnet deine kinder drinnen  
In allem dem / was sie beginnen.

M m

Dein



Dein land er dir da thut befrieden/  
 Daß es mit grenzen wird geschieden/  
 Mit weihen / der da ist vom besten/  
 Thut er dich sättigen und mästen.

8. Sein red / dadurch er alls vollendet/  
 Herab er auf die erden sendet: (schnelle  
 Sein wort läufft eilend / schwind und  
 Von einer stell zur andern stelle.

Den schnee er auf die erd läßt fallen  
 Nicht anders als ein weisse wollen:  
 Den reiß er auch gleicher massen  
 Auf erden streuet wie ein aschen.

9. Die schlossen er herab thut schiessen  
 Als gleich wie brocken oder bitten/  
 Vor ihrer kält kan niemand dauern/  
 Wer sie nur anrührt den muß schauern.

Spricht er ein wort / bald sie beginnen  
 Wiedrum zerschmelzen und zerrinnen/  
 Läßt er nur seinen wind drauf wehen/  
 Bald sie im wasser gar zergehen.

10. Er hat Jacob sein wort gegeben/  
 Dem soll er folgen und nachleben/  
 Auch



Der CXLVIII. 148. Psalm. 545

Auch Israel als seinem knechte  
Befohlen sein gericht und rechte.

Das hat er nicht gethan den Heyden/  
Das er sie deß auch hätt bescheiden/  
Und sie bericht von diesen dingen/  
Drum laß uns Halleluja singen.

Der CXLVIII. 148. Psalm.

David vermahnet die Engel/ die Sonne/ Thiere/ Regen/ Wind/  
Bäume und die Menschen/ daß sie Gott loben sollen: Der  
Beschluß ist von Gottes sonderlicher Gürtigkeit gegen seine  
Kirche.

  
S Un lobt den Herren allzugleich/

  
Hoch droben in dem himelreich: Nun

  
lobet Gott den Herren schon/ Dort

  
oben in dem höchsten thron/ Der En-

  
gel schaar ihn lob und ehre/ Ihn lob

  
und preiß das himmlisch heere/ Auch





sonn und mond ihn lob und preis/ Die  

 sternenn alle gleicher weis.

2. Ihr himmel hoch lobt Gott mit schall/  
 Darzu ihr wasser-wolcken all/  
 Die ihr hoch an dem himmel schwebt/  
 Lob / ehr des HErrn namen gebt:  
 Dann er durch seins worts macht und  
 Geschaffen hat all diese wercke / (stärke  
 Bevestigt so beständiglich/  
 Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat ihn geben ziel und maß/  
 Das halten sie ohn Unterlaß.  
 Ihr wallfisch samt der tieff im meer/  
 Rühmt hoch des HErrn lob und ehr:  
 Dampff / feuer / hagel / schnee und eise/  
 Die grosse macht des HErrn preise/  
 Darzu ihr grausame sturmwind/  
 Die ihr thut sein geheiß geschwind.

4. Ihr berg und hügel / und ihr thal/  
 Ihr fruchtbaum und ihr Cedern all/  
 Ihr



Der CXLIX. 149. Psalm. 547

Ihr wilden thier / du zahmes vieh /  
Ihr vogel / würm auf erden hie /  
Dazu ihr könig groß auf erden /  
All völder die gefunden werden /  
Ihr fürsten / und durch die der welt  
Amt und regierung ist bestellt.

5. Jüngling / jungfrauen jung und alt /  
Das lob Gottes namens nicht verhalt:  
Dann solches namens herrlichkeit  
Geht über erd und himmel weit /  
Sein volck hat er das horn erhoben /  
Sein Heiligen ihn sollen loben /  
Die kinder Israël ich meyn /  
Die er für sein volck hält allein.

Der CXLIX. 149. Psalm.

Eine Vermahnung Gott zu loben von wegen des Siegs / den  
Er seinem Volck verliehen hat / nach seiner Zusag.

  
Un singet frölich Gott dem Her-

  
ren Ein neues lied zu lob und ehren:

  
Singt Gott in der gemein der from-



548 Der CXLIX. 149. Psalm.



men/ Sein lob und preiß thut rühmen/



Es freu sich Israel in Gott / Der ihn



also geschaffen hat/ Sich freuen ihres



Königs fron/ Die kinder von Sion.

2. Lobt auf den flöten seinen namen/

Mit paucken/ harffen schlägt zusamen/

Und sonst mit andern sätenspielen/

Um seiner ehre willen: (fällt/

Dann GOTT sein liebs volck wohlge-

Welches er ihm hat auserwahlt:

Den elenden er helfen thut/

Gibt ihn / was ihn ist gut.

3. Die Gottesheiligen und frommen/

Die werden einen lust bekommen/

In ihrem lager sich erfreuen/

Und GOTT da benedeyen:

Sie werden führen alle stund

Des HERRN lob in ihrem mund/

Zhr



Der CL. 150. Psalm. 549

Ihr händ die werden seyn bewehrt  
Mit zweyschneidigem schwerdt.

4. Damit die heyden/die hoch pochen/  
Dadurch werden von ihm gerochen/  
Die völker zu der straff genommen/  
Auch ihren lohn bekommen:

Daß ihre könig groß von macht  
Endlich in fetten werden bracht/  
Und ihre fürsten auch damit  
Bebafft und angeschmidt. (üben/

5. Daß man das recht mit ihn mag  
Welchs man findt wider sie beschriebē:  
Draus werden endlich alle frommen  
Ein lob und ehr bekommen.

Der CL. 150. Psalm.

Eine Ermahnung/Gottes Ehr in gemein mit allen Instrumen-  
ten zu preisen.

  
Lobet Gott im himelreich/ In seinem  
  
heiligthum zugleich: Lobt ihn in dem  
  
firmament/ Da sein mächtig regiment



